



Anglistische Forschungen

Herausgegeben von Dr. Johannes Hoops
Professor an der Universität Heidelberg

Heft 50

Die Wirkungen des Rhythmus in der Sprache von CHAUCER und GOWER

514c
Von

*Konrad
Bühl*
Josef Buhl



Heidelberg 1916

Carl Winters Universitätsbuchhandlung

PE

653

B5



764088

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit ist in ihren beiden letzten Teilen unter dem Titel: „Die Gestalt der Wortform und des Satzes unter Einwirkung des Rhythmus bei Chaucer und Gower“ als Tübinger Dissertation erschienen. Die Anordnung des Stoffes ist die übliche der Grammatiken. Für die ersten beiden Teile (Silbenmessung und Betonung) ist ten Brinks Chaucers Sprache und Verskunst (1899) als grundlegend aufzuführen, für die folgenden Teile (aus der Wortbildungslehre, Formenlehre und Syntax) möchte ich die wissenschaftlichen Grammatiken von Mätzner (1880—85), Sweet (1892—98) und Franz (1909) nicht unerwähnt lassen. Als Texte wurden benutzt die siebenbändige Ausgabe der Werke Chaucers von W. W. Skeat (London 1894) und die vierbändige Gower-Ausgabe von G. C. Macaulay (London 1899—1902). Zitiert habe ich nach Skeats bzw. Macaulays Zählung der einzelnen Bücher, Erzählungen (vom Rosenroman ist nur Fragm. A berücksichtigt) und Gedichte, für Zitate aus Chaucers Prosawerken ist außerdem Band und Seitenzahl angegeben. Der kritische Apparat der genannten Ausgaben bietet zwar manches Nützliche, genügt aber strengeren Anforderungen nur teilweise. Für Chaucer stand mir F. J. Furnivalls Six-Text und G. C. Macaulays Three-Text zur Verfügung, bei subtileren Textfragen tat J. Kochs Detailed Comparison of the Eight Manuscripts of Chaucer's Canterbury Tales (A. F. 36) gute Dienste; für Gower

mußte ich mich mit Macaulays Noten und der Vergleichung mit der Paulischen Ausgabe (1857), welche die Lesart einer Handschr. wiedergibt, begnügen. Der Krieg hat mich verhindert, die beabsichtigte textkritische Durchsicht in London und Oxford auszuführen. Angeführt ist die handschriftliche Überlieferung überall da, wo es der Zweck der Arbeit erheischte; wo kein Anlaß vorlag, auf Überlieferung und Textgestaltung einzugehen, sind die Belege in der von Skeat bzw. Macaulay gegebenen Fassung und Schreibung zitiert.

Es ist nicht das erstemal, daß die Einwirkung des Rhythmus auf sprachliche Erscheinungen zum Gegenstand einer speziellen Abhandlung gemacht wird. Fijn van Draat hat im Jahre 1910 über Rhythmus in der englischen Prosa (*Rhythm in English Prose*, A. F. 29) geschrieben und 1912 Beiträge zu demselben Gegenstand in *Anglia* XXXVI geliefert, 1913 erschien Strohekers Dissertation über „Doppelformen und Rhythmus bei Marlowe und Kyd“, in der zum erstenmal die Wirkungen des Rhythmus systematisch, wenn auch auf engerer Grundlage, dargestellt sind. Schon vor den beiden genannten Verfassern hat Franz in der zweiten Auflage der *Shakespeare-Grammatik* (1909) an mehreren Stellen (§ 168, 551, 650) auf den Einfluß des Rhythmus hingewiesen; er hat seither Gelegenheit genommen, in verschiedenen kleineren Aufsätzen bzw. Rezensionen die Wichtigkeit der Vermeidung des Hochtongiats bei Erscheinungen aus Wortlehre und Syntax darzulegen. Hinzuweisen ist auch auf den ersten Band von O. Jespersens *Modern English Grammar* (*Sounds and Spellings*, 1909), wo dem Rhythmus der ihm zukommende Platz eingeräumt ist. Die wissenschaftliche Anerkennung des rhythmischen Prinzips ist nicht ausgeblieben, insbesondere haben die Besprechungen der Arbeiten Fijn van Draats und Strohekers sie erbracht.

Der vorliegende Versuch einer Darstellung der Wirkungen des Rhythmus in der Sprache von Chaucer und Gower geht in seinen Anfängen bis ins Jahr 1912 zurück, blieb aber dann über ein Jahr lang liegen und fand seinen Abschluß erst im Jahre 1915. Der Anregung meines Lehrers, des Herrn Professor Franz, bei meinen rhythmischen Studien bis auf Chaucer und Gower zurückzugehen, bin ich seinerzeit mit Freuden gefolgt, da in ihrer Sprache Englisch und Französisch zu einem harmonischen Ganzen in künstlerischer Form verschmolzen vorliegen. Von Chaucer und Gower über Shakespeare zur modernen Zeit verläuft die Sprache in einer organischen Entwicklung. Im ausgehenden 14. Jahrhundert war sie natürlich grammatisch noch viel loser als in den späteren Perioden. Freier sein von Normen bedeutet aber mehr Raum für den Einfluß des Rhythmus. Darum konnte m. E. auf der Grundlage dieser grammatisch noch nicht so streng fixierten Sprache Chaucers und Gowers ein reichhaltiges, im großen und ganzen vielleicht auch vollständiges Bild über den Umfang der rhythmischen Einwirkungen entworfen werden. Freilich mußte manches Bekannte wiederholt, manch wenig fruchtbares Gebiet ausführlicher als erwünscht behandelt werden, eine Reihe anderer Erscheinungen war von sonstigen Bearbeitern in anderem Zusammenhang schon erkannt oder wenigstens konstatiert worden, es seien nur angeführt Einkenels Streifzüge durch die mittelenglische Syntax (1887), Kenyons Arbeit über den Infinitiv (1909) und Eitles Abhandlung über die Satzverknüpfung bei Chaucer (1914). Ich habe versucht, möglichst alle rhythmisch beeinflussten Erscheinungen aus dem Gesamtgebiet der Grammatik herauszuheben und teils zu ihrer Erklärung beizutragen, teils bereits Erklärtes vollständiger zu belegen.

Zum Schluß möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor

Dr. W. Franz, für den stets bereiten Rat und die sachkundige Unterstützung, die er mir hat zuteil werden lassen, außerdem sei besonderer Dank gesagt Herrn Professor Dr. Otto Jaspersen für eine sachdienliche briefliche Mitteilung, sowie Herrn Geheimrat Professor Dr. Hoops für die freundliche Aufnahme dieser Abhandlung in die Anglistischen Forschungen.

Stuttgart, im Mai 1916.

Josef Bihl.

Inhalt.

	Seite
Einleitung.	
Rhythmus und Sprache; kurze Charakteristik der Sprache Chaucers und Gowers; Gesichtspunkte für die vorliegende Untersuchung	1— 6
I. Silbenmessung § 1.	7— 8
1. Schwaches <i>e</i> in zwei aufeinanderfolgenden Silben § 2	8— 9
Schwaches <i>e</i> auf unbetonte, doch tonfähige Silbe folgend § 3 a—b	10—11
Schwaches <i>e</i> in viersilbigen Wörtern nach neben-toniger Silbe § 4	11
Schwaches <i>e</i> inlautend nach höchstbetonter Silbe § 5 a—h	11—20
Schwaches <i>e</i> im Auslaut § 6 a—n, 7	20—32
2. Synkopierung von Vortonvokalen § 8 a—b	32
Synkopierung schwachtoniger Mittelvokale im drei-silbigen Wort § 9 a—f	32—36
Synkopierung schwachtoniger Mittelvokale im vier-silbigen Wort § 10 a—c	36—37
Synkopierung schwachtoniger Mittelvokale im fünf-silbigen Wort § 11 a—c	37—39
Synkopierung der Endsilbe in auf <i>r</i> , <i>l</i> , <i>n</i> ausgehenden Wörtern und konsonantische Synkope § 12 a—i	39—44
3. Apokope § 13 a—b	44—46
4. Hiatus und Elision, Konsonantierung § 14 a—f	46—51
5. Verschmelzung § 15 a—h	51—56
6. Synizese § 16 a—f	57—59
7. Synärese § 17	59
8. Diärese § 18 a—c	59—61
9. Sproßvokal § 19	61—62

	Seite
II. Betonung § 20	63— 64
1. Germanische Wörter § 21—35b	64— 78
2. Romanische Wörter § 36—42b.	78— 85
III. Aus der Wortbildungslehre § 43	86— 89
1. Doppelformen mit gleichem Stamm, aber ver- schiedener Geschichte oder Entwicklung § 43a—h	89— 91
2. Doppelformen vom gleichen Grundwort § 45a—m.	91— 94
3. Präfixe § 46—63	94—112
4. Aphetische Formen § 64—71	113—119
5. Suffixe	119—141
Substantivsuffixe § 72—103.	
Adjektivsuffixe § 104—121.	
Verbalsuffixe § 122—123.	
6. Komposition § 124—134	141—144
IV. Aus der Formenlehre § 135	145—146
1. Zeitwort	147—148
Starke und schwache Formen § 136.	
2. Substantiv	148
Pluralbildung § 137—138.	
3. Adjektiv	149—151
Wechsel der Suffixe <i>-ly</i> und <i>-liche</i> § 139, Steigerung § 140—142.	
4. Pronomen.	152
Wechsel von <i>-self</i> und <i>-selven</i> beim verstärkten Per- sonalpronomen § 143.	
5. Adverb	152—161
Abstammung und Formen § 144—151	
6. Präposition § 152	161—162
V. Aus der Syntax § 153	163—164
1. Der bestimmte Artikel § 154—168	164—171
2. Der unbestimmte Artikel § 169—175	171—174
3. Substantiv	174—176
Stellenamen § 176, Bergnamen § 177, Partitiver Genitiv § 178—179.	

	Seite
4. Altersangabe § 180	176—177
5. Pronomen	177—195
Personal- und Reflexivpronomen § 181—190.	
Possessivpronomen § 191—193.	
Demonstrativpronomen § 194.	
Relativpronomen § 195—202.	
Unbestimmtes Pronomen § 203—204.	
6. Adverb	195—198
Einfache und erweiterte (bezw. zusammengesetzte)	
Adverbien in gleicher Bedeutung § 205—211,	
Negation § 212.	
7. Präposition	198—204
<i>on—upon, til—until, to—unto</i> § 213, <i>in—in-to</i> § 214,	
<i>undernethe—benethe(n)</i> § 215, <i>save—savage</i> § 216,	
<i>through—through-out</i> § 217, <i>to—toward(es)—unto-</i>	
<i>ward—(un-)to . . . ward</i> § 218, <i>fro—from . . .</i>	
<i>ward</i> § 219, <i>amiddes—amiddes of</i> § 220, <i>of—out</i>	
<i>of</i> § 221, <i>gon (up-)on—gon aboute(n)</i> § 222, <i>spen-</i>	
<i>den on—spenden aboute</i> § 223, <i>lyk (lik)—lyk (lik)</i>	
<i>to, neigh (nyh)—neigh (nyh) to</i> § 224, Stellung der	
Präposition § 225, Unterdrückung der Präpo-	
sition § 226.	
8. Konjunktion	204—220
<i>that</i> als konjunktionales Element § 227 a—b, <i>sithen</i>	
(<i>that</i>), <i>sith(the) (that)</i> , <i>sin (that)</i> § 228, präpo-	
sitionale und andere Wortgruppen in konj. Funk-	
tion: <i>by that cause, by the cause (that), by-cause</i>	
(<i>that</i>), <i>be cause (that)</i> § 229, <i>whyl</i> bezw. <i>whil(e) (that)</i> ,	
<i>whyles (that)</i> , <i>the whyles that</i> , <i>al the while(s) (that)</i> ,	
<i>ther whyle(s) (that)</i> , <i>evere whil (that)</i> , <i>in the mene</i>	
<i>whyte that</i> § 230, kurze Bedingungs- und Kon-	
zessivsätze in konj. Funktion § 231, <i>that</i> in Ver-	
bindung mit disjunktiv. Korrelationen § 232,	
Auslassung von <i>that</i> § 233—235, <i>as</i> als konj.	
Element § 236—237, <i>al—tho(u)gh—altho(u)gh</i>	
§ 238, <i>as tho(u)gh—as if—as</i> § 239, <i>if—in aunter</i>	
<i>if</i> § 240, <i>but (that)—but-if (that)</i> § 241, <i>for—for-why</i>	
§ 242, Kausal-, Bedingungs-, Lokalsätze mit	
Korrelaten im Hauptsatz § 243 a, Beteuerungs-	
sätze mit Korrelat im Hauptsatz § 243 b, Konj.	

im Vergleichungssatz: <i>as—as, also—as</i> § 244 a, Wechsel von <i>as</i> und <i>also</i> bei Schwüren § 244 b, Verstärkung durch <i>right</i> § 245, <i>so as—as</i> § 246, Fehlen der ersten Vergleichungspartikel § 247, Unterdrückung einer Partikel im mehrgliedrigen Disjunktivsatz § 248, <i>ne—ne, neither—ne (nor), neither—neither</i> § 249 a, Nichtsetzung der Nega- tion vor dem ersten Glied bei Anreihung durch <i>or</i> § 249 b.	
Zeitwort.	220—244
Rektion der Verba (Verben in Verbindung mit Präpositionen): <i>telle, give</i> § 250, <i>gete, make, doon</i> § 251, <i>biseke, bidde</i> § 252, <i>bireve</i> § 253, <i>werreye(n)</i> § 254.	
Reiner und präpositionaler Infinitiv mit <i>to</i> und <i>for</i> <i>to</i> § 254—263.	
Wechsel von Infinitiv und Part. Praes. § 264—265. Umschreibendes <i>doon</i> § 266.	
Anhang.	
Synonyma § 267	245—257
Germanische Wörter § 268 a—d.	
Romanische und germanische Wörter § 269.	
Romanische Wörter § 270.	
Register	258—271

Literatur.

I. Wörterbücher und Glossare.

- Flügel, E., Prolegomena and Side-Notes of the Chaucer Dictionary, *Anglia* XXXIV S. 354—422, 1911; XXXVII S. 500—537, 1913.
- Grieb, Chr. Fr., Englisch-deutsches Wörterbuch, 10. Aufl. neu bearb. von A. Schröer, seit 1894.
- Macaulay, G. C., The Works of John Gower, vol. III, Glossary. (s. u.)
- Mätzner, E., Wörterbuch zu den altenglischen Sprachproben, Berlin 1878—.
- Murray, J. A. H., and H. Bradley, A New English Dictionary, Oxford 1888ff. (NED.)
- Schmidt, A., Shakespeare-Lexicon, 3rd edition, by G. Sarrazin, Berlin 1902.
- Skeat, W. W., An Etymological Dictionary of the English Language, arranged on an Historical Basis, 3rd edition, Oxford. (ED.)
- The Works of Geoffrey Chaucer, vol. VI, Glossary. (s. u.)
- Stratmann, F. H., A Middle-English Dictionary, new ed. by H. Bradley, Oxford 1891. (MED.)
- Sweet, H., The Student's Dictionary of Anglo-Saxon, Oxford 1897.
- Toller, T., Northcote, An Anglo-Saxon Dictionary based on the manuscript collections of the late Joseph Bosworth, Oxford 1887—98.
- Wright, J., English Dialect Dictionary 1896—1905.

II. Grammatische Literatur.

- Behrens, D., Beiträge zur Geschichte der französischen Sprache in England, *Französische Studien* V₂ 1886.
- Bischoff, O., Über zweisilbige Senkung und epische Zäsur bei Chaucer, Diss., Königsberg 1897.
- Bradley, H., The Making of English, London 1904.

- Callaway jr., Morgan. The Infinitive in Anglo-Saxon, Washington 1913. (Callaway)
- Child, F. J. Observations on the Language of Chaucer, Memoirs of the American Academy vol. VIII p. 445—502, 1862. (Child)
- Observations on the Language of Gower's *Confessio Amantis*, Memoirs of the American Academy vol. IX p. 265—315, 1867. (Child)
- Crow, Ch. L., Zur Geschichte des kurzen Reimpaars im Mittelenglischen, Diss., Göttingen 1892.
- Dietze, Hugo. Das umschreibende *do* in der neuenglischen Prosa, Diss., Jena 1895.
- Einenkel, E., Streifzüge durch die mittelenglische Syntax, Münster 1887.
- Der Infinitiv im Mittelenglischen, *Anglia* XIII S. 79ff. 1891.
- Die Quelle der englischen Relativellipse, *Anglia* XIII S. 348 ff. 1891; *Anglia* XIV S. 122 ff.
- Die Syntax in dem Abriß der Geschichte der englischen Sprache von F. Kluge in Pauls Grundriß, Straßburg 1899.
- Das englische Indefinitum, Halle 1903.
- Eitel, H., Die Satzverknüpfung bei Chaucer, Heidelberg 1914 (*Anglistische Forschungen*, hrsg. v. J. Hoops, Heft 44).
- Ellis, A. J., On Early English Pronunciation, vol. I—V, London 1869—89.
- Fijn van Draat, P., Rhythm in English Prose, Heidelberg 1910 (*Anglistische Forschungen*, hrsg. v. J. Hoops, Heft 29).
- Rhythm in English Prose, *Anglia* XXXVI S. 1—58, 1912.
- The loss of the prefix *ge-* in modern English verb etc. *Engl. Stud.* B. 31 S. 353—384.
- Förg, B., Die Konjunktionen in Gowers *Confessio Amantis*, Diss., Heidelberg 1911.
- Franz, W., Shakespeare-Grammatik, 2. Aufl., Heidelberg 1909. (Franz)
- Festschrift für Viëtor, Marburg 1910, S. 157f. (Prosarhythmus, Wortform und Syntax).
- Zeitschrift für d. franz. u. engl. Unt. Bd. 10, 1911, S. 207ff. (Zum Prosarhythmus im Englischen).
- *German.-Roman. Monatsschr.* 1912, Heft 2, S. 115f. (Zum Prosarhythmus in seiner Wirkung auf Wortform und Syntax).
- *Engl. Stud.* Bd. 45, 1912, S. 87ff. (Anzeige von Wendts Syntax).

- Franz, W., Deutsche Literaturzeitung 1901, Nr. 41, S. 667 ff. (Besprechung von van Dam and Stoffel's Shakespeare Prose and Text).
- Indogermanische Forschungen, Bd. 32, 1913, Anzeiger S. 58 f. (Besprechung von Jespersen's Growth and Structure of the English Language²).
- Freundenberger, M., Über das Fehlen des Auftakts in Chaucers heroischem Verse, Diss., Leipzig 1889.
- Groeger, Otto, Die althochdeutsche und altsächsische Kompositionsfuge mit Verzeichnis der althochdeutschen und altsächsischen Komposita, Diss., Zürich 1910.
- Guest, E., A History of English Rhythms, new ed. by W. W. Skeat, London 1882.
- Hammond, E. P., Chaucer, A Bibliographical Manual, New York 1908.
- Hampel, E., Die Silbenmessung in Chaucers fünftaktigem Verse, Teil I, Diss., Halle 1898.
- Jespersen, O., Progress in Language, London 1894.
- Growth and Structure of the English Language, Leipzig 1905.
- A Modern English Grammar, Part I, Sounds and Spellings, Heidelberg 1909, (Jespersen [MEG]); Part II, Syntax, First Volume, Heidelberg 1914.
- Joerden, O., Das Verhältnis von Wort-, Satz- und Versakzent in Chaucers Canterbury Tales, Halle 1915 (Heft 55 d. Stud. z. engl. Phil., hrsg. v. L. Morsbach).
- Kaluza, M., Historische Grammatik der englischen Sprache, 2 Teile, Berlin 1906—1907².
- Kellner, L., Ausgabe von Caxton's Blanchardyn and Eglantine. London 1890, Grammatische Einleitung, Early English Text Society, Extra Series 58.
- Historical Outlines of English Syntax, London 1892.
- Kenyon, J. S., The Syntax of the Infinitive in Chaucer, Chaucer Society, 2nd ser. 44, 1909.
- Kittredge, G. L., Observations on the Language of Chaucer's Troilus, Chaucer Society, 2nd ser. 28.
- Kluge, F., Geschichte der englischen Sprache mit Beiträgen von D. Behrens und E. Eienkel, 2. Aufl., Straßburg 1899 (in Pauls Grundriß I S. 926—1151).
- Koch, J., Textkritische Bemerkungen zu Chaucers Canterbury Tales, Engl. Stud. Bd. 47 S. 338—414.
- König, G., Der Vers in Shakespeares Dramen, Straßburg 1888.

- Kruger, G., Schwierigkeiten des Englischen, I. Teil, Synonymik und Wortgebrauch; II. Teil, Syntax; Dresden und Leipzig 1910— (2. Auflage).
- Lindelföf, U., Grundzüge der Geschichte der englischen Sprache, Teubner, Leipzig-Berlin 1912.
- Lohmann, O., Die Auslassung des Relativpronomens im Englischen mit besonderer Berücksichtigung der Sprache Shakespeares, Halle 1879.
- Mattner, E., Englische Grammatik, 3. Aufl., Berlin 1880—85.
- Mauzy, J. M., Observations on the Language of Chaucer's Legend of Good Women, Harvard Studies II, 1893.
- Metzger, E., Zur Betonung der lateinisch-romanischen Wörter im Neuenglischen, Heidelberg 1908 (Anglistische Forschungen, hrsg. v. J. Hoops, Heft 25).
- Miller, R. D., Secondary Accent in Modern English Verse (Chaucer to Dryden), Diss. der Johns Hopkins University, Baltimore 1904.
- Morsbach, L., Über den Ursprung der neuenglischen Schriftsprache, Heilbronn 1888.
— Mittelenglische Grammatik I, Halle 1896. (Morsbach)
- Payne, J., On the Use of final-e in Early English and especially in Chaucer's Canterbury Tales, Chaucer Society, Essays, Part II, 1874.
- Remus, H., Die kirchlichen und speziell wissenschaftlichen romanischen Lehnworte Chaucers, Halle 1906 (Stud. z. engl. Phil., hrsg. v. L. Morsbach, Heft 14).
- Ries, J., Was ist Syntax? Marburg 1894.
- Sachse, B., Das unorganische e im Ormulum, zugleich auch eine Untersuchung über die Flexionsweise Orms, Diss., Halle 1881.
- Saran, F., Deutsche Verslehre, München 1907.
- Schäppet, J., Englische Metrik, zwei Teile, Bonn 1881—1888.
— Grundriß der englischen Metrik, Wien 1896.
- Schmidt, J., Grammatik der englischen Sprache, Berlin 1908.
- Spies, H., Studien zur Geschichte des englischen Pronomens, Halle 1897 (Studien zur englischen Philologie, hrsg. v. L. Morsbach, Heft 11).
- Schrader, A., Das altenglische Relativpronomen mit besonderer Berücksichtigung der Sprache Chaucers, Kiel 1880.
- Schroeter, A., Über die Anfänge des Blankverses in England, Anglia IV S. 1—73, 1881.

- Stroheker, F., Doppelformen und Rhythmus bei Marlowe und Kyd, Diss., Heidelberg 1913. (Stroheker)
- Sweet, H., New English Grammar, Part I, Oxford 1892; Part II, Oxford 1898. (Sweet, NEG.)
- Second Middle English Primer, 2nd edition, Oxford (Clarendon Press) 1905.
- Tamson, G. J., Word-Stress in English, Halle 1898 (Stud. z. engl. Phil., hrsg. v. L. Morsbach, Heft 3).
- ten Brink, B., Chaucers Sprache und Verskunst, hrsg. v. F. Kluge, Leipzig 1899. (ten Brink)
- Thomson, W., The Basis of English Rhythm, Glasgow 1904.
- van Dam, B. A. P., and C. Stoffel, William Shakespeare Prosody and Text, Leyden 1900.
- — Chapters on English Printing, Prosody and Pronunciation (1550—1700), Heidelberg 1902 (Anglistische Forschungen, hrsg. v. J. Hoops, Heft 9).
- van der Gaaf, W., The Transition from the Impersonal to the Personal Construction in Middle English, Heidelberg 1904 (Anglistische Forschungen, hrsg. v. J. Hoops, Heft 14).
- Voges, F., Der reflexive Dativ im Englischen, Anglia VI S. 317—374, 1883.
- Whiton, H. J., The coordinate and subordinate conjunctions in Chaucer's Troilus and Criseyde, Diss. Columbia University.
- Wilson, L. R., Chaucer's Relative Constructions, Chapel Hill 1906 (University Press).

III. Texte.

a. Für die Werke Chaucers und Gowers.

- Furnivall, F. J., A Six-Text Print of Chaucer's Canterbury Tales, London, Trübner.
- Koch, J., A Detailed Comparison of the Eight Manuscripts of Chaucer's Canterbury Tales, Heidelberg 1913 (Anglistische Forschungen, hrsg. v. J. Hoops, Heft 36).
- Macaulay, G. C., A Three-Text Print of Chaucer's Troilus, 1895.
- The Complete Works of John Gower, 4 vols., Oxford (Clarendon Press) 1899—1902.
- Pauli, R., Confessio Amantis of John Gower, 3 vols., London 1857.
- Skeat, W. W., The Complete Works of Geoffrey Chaucer, 7 vols., Oxford (Clarendon Press) 1894.

b. Andere Texte.

- Heyne, M., *Beowulf*, 10. Aufl., bearb. von L. L. Schücking (Bibl. d. ält. deutsch. Lit.-Denkmäler, 3. Bd., Angelsächs. Dkm. I. Teil), Paderborn 1913.
- Morris, R., *Cursor Mundi*, a Northumbrian Poem of the XIVth century, London 1874—78, 5 vols. (Early English Text Society).
- White, R. M., and R. Holt, *The Ormulum*, 2 vols., Oxford (Clarendon Press) 1878.

Die sonstigen Zitate aus me. Schriftstellern sind entweder dem *New English Dictionary* oder Mätzners *Sprachproben* entnommen.

Abkürzungen¹.

a) Für die Werke Chaucers.

- A. B. C. = An A. B. C. (Minor Poems = M. P. 1)
Adam = Chaucers Wordes unto Adam (M. P. 8).
Amour. Compl. = An Amorous Compleint (M. P. 22).
Anel. = Anelida and Arcite (M. P. 7).
Astrol. = A Treatise on the Astrolabe.
Bal. Compl. = A Balade of Complaynt (M. P. 23).
Boeth. = Boethius de Consolatione Philosophiae (nach Buch [I—V],
metre [= m] bzw. prose [= p] und Zeile [arabische Ziffer]
zitiert).
Bukton = Lenvoy de Chaucer a Bukton (M. P. 17).
Chan. Y. P. = The Chanouns Yemannes Prologue.
Chan. Y. T. = desselben Tale.
Cl. P. = The Clerkes Prologue.
Cl. T. = desselben Tale.
Co. P. = The Cookes Prologue.
Co. T. = desselben Tale.
CT. Prol. = The Prologue to the Caunterbury Tales.
Duch. = The Book of the Duchesse (M. P. 3).
Former Age = The Former Age (M. P. 9).
Fort. = Fortune (M. P. 10).
Frer. P. = The Freres Prologue.
Frer. T. = desselben Tale.
Frkl. P. = The Frankeleyns Prologue.
Frkl. T. = desselben Tale.
Gent. = Gentillesse (M. P. 14).
H. F. = The Hous of Fame (die römische Zahl bezeichnet das Buch,
die arabische den Vers).
Introd. M. L. P. = Introduction to the Man of Lawes Prologue.

¹ Die Zitate sind, soweit nichts anderes bestimmt ist, für Chaucer nach Skeats, für Gower nach Macaulays großer Ausgabe gegeben.

Kn. T. = The Knightes Tale.

Leg. = The Legend of Good Women.

P. (= Prologue) **a** = ältere,
b = jüngere Version.

I = The Legend of Cleopatra.

II = „ „ „ Thisbe of Babylon.

III = „ „ „ Dido, Queen of Carthage.

IV = „ „ „ Hypsipyle and Medea.

V = „ „ „ Lucretia.

VI = „ „ „ Ariadne.

VII = „ „ „ Philomela.

VIII = „ „ „ Phyllis.

IX = „ „ „ Hypermnestra.

Lady = A Compleint to his Lady (M. P. 6).

March. P. = The Marchauntes Prologue.

March. T. = desselben Tale.

March. Ep. = desselben Epilogue.

Mars = The Complaynt of Mars (M. P. 4).

Maunc. P. = The Maunciples Prologue.

Maunc. T. = desselben Tale.

M. B. = Merciles Beaute (M. P. 11).

Mel. P. = Prologue zu Melibeus.

Mel. T. = The Tale of Melibeus.

Mill. P. = The Milleres Prologue.

Mill. T. = desselben Tale.

M. L. P. = The Man of Lawes Prologue.

M. L. T. = desselben Tale.

Mo. P. = The Monkes Prologue.

Mo. T. = desselben Tale.

Noblesse = Womanly Noblesse (M. P. 24).

Non. P. P. = The Nonne Prestes Prologue.

Non. P. T. = desselben Tale.

Non. P. T. Ep. = Epilogue to the Nonne Prestes Tale.

Pard. P. = The Pardoners Prologue.

Pard. T. = desselben Tale.

P. F. = The Parlement of Foules (M. P. 5).

Pers. P. = The Persones Prologue.

Pers. T. = desselben Tale.

Phis. T. = The Phisiciens Tale.

Pite = The Complaynte unto Pite (M. P. 2).

Prior. P. = The Prioresses Prologue.

Prior. T. = derselben Tale.

- Prov.** = Proverbs (M. P. 20).
Purse = The Compleint of Chaucer to his Empty Purse (M. P. 19).
Rev.P. = The Reves Prologue.
Rev.T. = desselben Tale.
Rose = Romaunt of the Rose, Fragment A.
Rosem. = To Rosemounde (M. P. 12).
Scogan = Lenvoy de Chaucer a Scogan (M. P. 16).
Sec.N.T. = The Seconde Nonnes Tale.
Shipm.P. = The Shipmannes Prologue.
Shipm.T. = desselben Tale.
Sir Th. P. = The Prologue to Sir Thopas.
Sir Th. = Sir Thopas.
Somn.P. = The Somnours Prologue.
Somn.T. = desselben Tale.
Squi.P. = The Squieres Prologue.
Squi.T. = desselben Tale.
Stedfastnesse = Lak of Stedfastnesse (M. P. 15).
Troil. = Troilus and Criseyde (die römische Zahl bezeichnet das Buch, die arabische den Vers).
Truth = Truth (M. P. 13).
Venus = The Complaynt of Venus (M. P. 18).
W. B. P. = The Wyf of Bathes Prologue.
W. B. T. = derselben Tale.
Words Frkl. Squi. = The wordes of the Frankelin to the Squier and the wordes of the Host to the Frankelin (F 673—708).
Words Phis. Pard. = The wordes of the Host to the Phisicien and the Pardoner (C 287—328).
W. U. = Against Women Unconstant (M. P. 21).

b) Für die Werke Gowers.

- C.A. Prol.** = Der Confessio Amantis Prologus.
C.A. = Confessio Amantis (die römische Zahl bezeichnet das Buch, die arabische den Vers).
PP. = In Praise of Peace.

e) Für die Handschriften.

- Cl.** = Campsall Ms.
Cm. } = Cambridge Ms. (University Library Gg 4, 27.) (Six-
(C., Gg.) } Text = S. T.)
Cp. (in CT.) = Corpus Christi College Ms. 198. (S. T.)

- Cp. (in Troil.) = Corpus Christi College Ms. Cambridge 61. (Three-Text = Th. T.)
 E. = Ellesmere Ms. (S.T.)
 H. = Harleian Ms. 2280.
 H₂ = Harleian Ms. 3943.
 H₃ = Harleian Ms. 1239. (Th.T.)
 Hl. = Harleian Ms. 7334.
 Hn. = Hengwrt Ms. (S.T.)
 J. = St. John's College Ms. Cambridge L. 1. (Th.T.)
 Ln. = Lansdowne Ms. 851. (S.T.)
 Pt. = Petworth Ms. (S.T.)

Die Varianten der Handschriften der Werke Gowers und die der übrigen Handschriften der Werke Chaucers sind Macaulays bzw. Skeats großer Ausgabe entnommen und in den von diesen gebrauchten Abkürzungen zitiert.

Für Gower vergleiche Macaulay, Works of John Gower II, Einleitung S. 138ff.; für Chaucer den von Skeat vor Beginn jedes Werkes gegebenen Überblick über die vorhandenen Handschriften.

Ein Verzeichnis sämtlicher Chaucer-Handschriften s. bei Hammond, Chaucer, A Bibliographical Manual, p. 163—201.

Einleitung.

Das Gefühl für den Rhythmus ist verschieden in verschiedenen Gesellschaftskreisen. Kaum entwickelt ist es in der Sprache des Volkes, mehr schon in der Alltagssprache des Gebildeten. Es steigert sich naturgemäß in der Literärsprache und bei rednerischer Betätigung. Zum Prinzip erhoben ist die rhythmische Sprachbewegung in der Poesie. Da die sprachlichen Mittel der Poesie dieselben sind wie die der geschriebenen oder gesprochenen Prosa, da ferner die gleichtaktigen Versmaße sich meist nicht allzuweit von der Rhythmik der gesprochenen Sprache entfernen, so darf für die Untersuchung rhythmischer Einflüsse in der Sprache mit gutem Recht von der gebundenen Form ausgegangen werden. Die Einzelercheinungen gewinnen dadurch an Greifbarkeit und Häufigkeit. Der Reim bringt zwar eine gewisse Künstlichkeit mit sich und verursacht öfters eine Abweichung von der rhythmischen Bewegung der Prosa, bei der Freiheit der me. Wortstellung aber fällt dies nicht so ins Gewicht wie in den späteren Perioden der Sprache.

Die englische Schriftsprache hatte seit der normannischen Eroberung bis ins 13. Jahrhundert fast vollständig darnieder gelegen. Im offiziellen Verkehr, am Hof und in den höheren Gesellschaftskreisen nahm das Französische eine beherrschende Stellung ein, als Sprache der Gelehrten galt nach wie vor das Lateinische. Englisch sprach nur die Masse des Volkes und der niedere Klerus, der, selbst aus

dem Volk hervorgegangen, mit ihm in steter Fühlung geblieben war. Von dorthier gewann denn auch die englische Literärsprache neues Leben. Zuerst entstand eine kirchliche Literatur, bald folgte die weltliche nach. Nachdem 1362 das Englische kraft königlicher Verordnung als Verhandlungssprache im Parlament und bei Gericht eingeführt war, drang sie rasch auch in das Hof- und Staatsleben ein. Die Sprache des Eroberers war unterlegen, doch keineswegs verdrängt. Während der dreihundert Jahre, die seit der Eroberung verflossen waren, hatte eine gegenseitige Beeinflussung zwischen den Normannen und Inselgermanen stattgehabt, die von der Verkehrssprache ausging, sich allmählich aber auch auf die Literärsprache ausdehnte. Ferner war durch zahlreiche Bearbeitungen französischer Vorlagen viel französisches Wortmaterial in die englische Literärsprache übergegangen. Die neue staatlich sanktionierte Einheitssprache war also ihrem Wortschatze nach eine Mischsprache von Englisch, volkstümlichen anglofranzösischen Entlehnungen und Lehnwörtern aus der altfranzösischen Literärsprache, ihr Satzbau war analytisch im Gegensatz zu dem des Ae., das noch in weiterem Umfang synthetisch war.

In der Literatur kam die Einheitssprache zur Herrschaft durch Chaucer und Gower, die beide im letzten Drittel des 14. Jahrhunderts in London gelebt und gedichtet haben. Gower offenbart sich als gewandter Verskünstler, dessen Sprache aber noch manchen konservativen Zug aufweist. Namentlich in metrischer, gelegentlich aber auch in grammatischer Hinsicht scheint sie von archaisierenden Normen beherrscht zu sein. Chaucer dagegen ist in der Behandlung der Sprache durchaus fortschrittlich. Mit sicherem Blick hat er alles, was Kraft und Leben besaß, in seine Sprache aufgenommen, so daß zwei weitere Jahrhunderte aus diesem Jungbrunnen schöpfen konnten, bis Shakespeare, das zweite große

Sprachgenie kam, der den von Chaucer begonnenen Bau weitergeführt und gekrönt hat.

Daß eine Sprache, deren Wortschatz nicht gefestigt war, und deren syntaktische Gebilde zum Teil in der Um- oder Neubildung begriffen waren, rhythmischen Einwirkungen ungleich zugänglicher war als die konsolidiertere Sprache späterer Perioden, liegt auf der Hand. Doppelformen, die sich nach Begriff und Funktion vollständig deckten, waren in großer Anzahl vorhanden. Verwendung fand jeweils diejenige von zwei gleichwertigen Ausdrucksformen, die sich der rhythmischen Bewegung des Verses am besten fügte. Da, wo eine Parallelforn nicht bestand, war oft die Möglichkeit gegeben, durch den Gebrauch von für den Sinn irrelevanten Formwörtern den Forderungen des Rhythmus zu entsprechen. Der Rhythmus wirkt also nicht nur als ein erhaltendes, sondern auch als ein neu schöpfendes Agens. Viele der me. Parallelfornen sind in der späteren Entwicklung wieder untergegangen, andere, früher synonyme Formpaare haben sich gegeneinander differenziert und nur wenige stehen noch heute als gleichwertige Doppelfornen nebeneinander. Der Rhythmus für sich allein reicht offenbar zur Erhaltung paralleler Ausdrucksformen nicht aus, er erweist sich zwar als ein wirksames Agens, selten aber ist er die allein wirkende Kraft. Im Kampf mit mächtigeren Agentien (Lautgesetze, Analogie, Einfluß der Schule) kommt er schwer zur Geltung. Häufig ist die Wirkung des Rhythmus zu erkennen in der Formenlehre. Wenn z. B. neben der zweisilbigen Form *among* (*the knoppes*) die dreisilbige *amonges* (*other thinges*) steht, so hat dies unzweifelhaft seinen Grund darin, daß durch die dreisilbige Form der Präposition der Zusammenstoß zweier Hochtöne vermieden wird. Aber auch auf dem Gebiet der Formenlehre sind im Laufe der Zeit infolge der zunehmenden Konsolidierung und Uniformierung der Sprache sehr viele Parallelfornen geschwunden. Noch in

modernenglischer Zeit sind rhythmische Einflüsse erkennbar, z. B. in der Wahl der Steigerungsform des Adjektivs. Mächtig zeigt sich das Streben nach Vermeidung des Hochtouhiats bei Verschiebungen syntaktischer Gebilde. So ist aus diesem Grunde in dem Satze: *I wol me laste* das uneigentliche Dativreflexiv verwendet, während es in: *He hasteth wel* ohne Bedeutungsveränderung fehlt. Und was ist es anders als (vers-)rhythmische Rücksicht, wenn das Reflexivpronomen bald in der verstärkten (modernem) Form erscheint, wie in: *that might him-self bestere*, bald in der (im Ae. gebräuchlichen) Gestalt des Personalpronomens, wie in: *he might him nocht bestere*? Für das Relativpronomen begegnen im Me. mehrere gleichwertige Formen. Was den Dichter zur Wahl der einen oder andern Form bestimmt haben mag, ist wohl öfters nur das Streben gewesen, dem Rhythmus Genüge zu tun, wie der Vergleich der Sätze: *Criseyde which that starf for fere* und *The blinde lust the which that may not laste* klar ergibt. Zur Angabe des Alters stehen im Me. verschiedene Konstruktionen zur Verfügung. Wenn sich nun neben: *his lord was twenty yeer of age* der Satz: *he was of twenty yeer of age* (bezw. *of twenty yeer of age he was*) findet, so darf für die Verschiedenheit der Konstruktionen mit Recht die Rücksicht auf die rhythmische Bewegung der Sprache geltend gemacht werden. Vollkommen unter rhythmischen Gesetzen steht der Gebrauch des reinen und des präpositionalen Infinitivs. Sätze wie: *he gan ascende, it nedeth nat enquere*, neben: *he gan to crye, it nedeth nocht to pyne yow* lassen dies in voller Deutlichkeit erkennen. Die Mehrzahl der dem Me. geläufigen syntaktischen Parallelformen ist, ebenso wie der größte Teil der Doppelformen aus der Wortlehre, im Laufe der Entwicklung zum Modernenglischen geschwunden, einige haben sich, wenn auch in beschränkterem Maße, bis ins Ne. erhalten, so die Auslassung der ersten Vergleichungspar-

tikel in kürzeren Vergleichungssätzen (Ne. *he has been good as gold*, vergl. me. *hir eyen greye as glas* und *a festlich man as fresh as May*).

In der Prosodie kommt den Dichtern des ausgehenden 14. Jahrhunderts ein Zug der lebendigen Sprache ihrer Zeit sehr zu statten: der bald silbische, bald nicht silbische Gebrauch des schwachen *e*. Über die Verwendung bzw. Nichtverwendung dieses *e* entscheidet einzig und allein der (Vers-)Rhythmus, was durch den Vergleich der Sätze: *A bryde shal nat eten in the halle* und *The bryde was broght a-bedde as stille as stoon* veranschaulicht wird. Das Schwanken in der Behandlung des unbetonten *e* ist in den folgenden zwei Jahrhunderten mehr und mehr zurückgegangen; im elisabethanischen Englisch ist das Auslaut-*e* regelmäßig verstummt. Deutlich wird die Einwirkung des Rhythmus auf die Silbenwertung eines Wortes bei der Gegenüberstellung von: *this ámorous Ábsolón* und *his ámoróus desires*: um den Zusammenstoß zweier Hochtöne zu vermeiden, findet vor anfangsbetontem Substantiv zweisilbige, vor zweitbetontem Substantiv volle, dreisilbige Wertung des Adjektivs statt. Aus gleichem Grunde erscheint *parfit* mit Betonung der ersten Wortsilbe in: *a vérrey párfít práctisoúr*, dagegen mit Endbetonung in: *Yet is ther só parfít felicitée*. In der modernen Sprache ist der Akzent in der Regel fest. Falls ein Wort zweifache Betonung beibehalten hat, ist meist eine begriffliche (und graphische) Differenzierung eingetreten (me. *dívers* und *divérs* = 'various' (Frer. T. 188), ne. *dívers* 'various, severál', *divérse* 'different'). Die Poesie freilich setzt sich nicht selten über die starre grammatische Norm hinweg.

Beobachtungen der oben erwähnten Art lassen auf manche dunkle Frage aus der Wortlehre und besonders der Syntax willkommenes Licht fallen und tragen dadurch

zum Verständnis der sprachlichen Entwicklung nicht unwesentlich bei. Da die Grundlage dieser Untersuchung, die Sprache Chaucers und Gowers, eine beschränkte ist, werden Sätze allgemeiner Natur nur selten abgeleitet werden können, doch dürften die Ergebnisse über Chaucer und Gower hinaus, für die spätmittelenglische Sprach-
epoche überhaupt, ihre volle Geltung behalten.

I. Silbenmessung.

§ 1. Die einfachste Gruppe rhythmischer Doppelformen stellen die Wörter dar, die einen Wechsel der Silbenzahl in Entsprechung versrhythmischer Erfordernisse gestatten, insofern als sie durch Kürzungen, Zerdehnungen oder Erweiterungen verschiedener Behandlung zugänglich sind. Die Stamm- und betonten Silben der Wörter, die gewöhnlich ihrem vollen Lautwert nach als Hebung oder Senkung im Versrhythmus verwendet werden, sind dabei von geringerem Interesse als die neben- und unbetonten, die Flexions- und Ableitungssilben, sowie das auslautende schwache *e* jeglicher Herkunft, dessen Verfall bereits seit fröme. Zeit eingesetzt hatte (Morsbach § 75). In der Schrift sind die verkürzten oder zerdehnten Formen nur zum Teil gekennzeichnet, oft sind sie in der Schreibung verschleiert und können nur aus der Silbenzahl des Verses erkannt werden. Daraus ergibt sich, daß die Doppelformen vorwiegend als metrische Erscheinungen zu betrachten sind, weniger als sprachliche Nebenformen, die nur in seltenen Fällen bestanden haben (*coroun* — *croune*). Gower, der die grammatisch korrekte Form überall sorgfältig zu wahren sucht, macht nur in geringem Maße Gebrauch von Kürzungen und Erweiterungen, um so ausgiebiger dagegen Chaucer, bei dem verschiedene Möglichkeiten der Kürzung oder Erweiterung in ein- und demselben Verse — zumal bei den vor-

handenen Schwierigkeiten der Überlieferungsverhältnisse — nicht selten sind. Die Zahl der Fälle, in denen Chaucer Doppelformen aufweist, während sich bei Gower nur oder vorwiegend eine Form findet (s. z. B. § 5 c, 5 d, 5 e, 6 a—n, 10 e, 12 d), ist so ansehnlich, daß es für die allgemeine Beurteilung des Gowerschen Englisch von wesentlicher Bedeutung wird. Gower scheint nicht allein altertümlicher zu sein als Chaucer, sondern auch künstlicher, vielleicht abhängig von willkürlichen Normen (s. z. B. § 5 e, 6 d), die zu der „ölgigen, glatten Monotonie“ seiner kurzen Reimpaare führen, im Gegensatz zu Chaucer, der z. B. im *Book of the Duchesse* oder im *House of Fame* dasselbe Metrum mit künstlerischer Abwechslung angewandt hat. Im Ganzen läßt eine genauere Untersuchung der Silbenmessung Chaucers und Gowers klar erkennen, wie nahe beide Dichter, aber ganz besonders Chaucer, in der metrischen Behandlung der Sprache der ne. Zeit stehen. Die folgenden Jahrhunderte brachten nur noch eine Reduktion der zahlreichen Doppelformen und zwar dadurch, daß bei der fortschreitenden Konsolidierung des Ne. nicht wenige der zu Ausgang des 14. Jahrhunderts noch vorhandenen Doppelformen teils zurückgedrängt, teils vollständig aus dem Felde geschlagen wurden.

§ 2. Enthält jede der zwei letzten Silben einer dreisilbigen Wortform ein schwachtoniges oder unbetontes *e*, so verliert in der Regel einer dieser *e*-Laute seinen Silbenwert, doch bleiben beide unter dem Einfluß des Versrhythmus nicht selten erhalten (*cylleden*). Die vollgemessenen Formen finden sich namentlich im Prät. der schwachen Verben (sicher belegt nur für den Plural, im Singular haben allein Cp. und häufig auch Cm. [aber nie E.] die vollen Formen). Ganz vereinzelt begegnen Vollformen beim Substantiv (*maidenes*).

Aus der Verbalflexion: a) Vollgemessene Formen:

α) im Singular:

CT. Prol. 756 And of manhod him *lakkede* right naught. (Cm. Cp.) Kn. T. 1703 The voys of peple *touchede* the hevenc. (Cm. Cp.) Pard. T. 278 And whan he cam, him *happede*, par chaunce. (Cm. Cp. Hl.) Cl. T. 584 As I his suster *servede* by nighte. (Cm. Cp. Hl.) W. B. P. 692 Who *peyntede* the leoun, telle me who? (Cm.) Rev. T. 241 Ther nas na more, hem *nedede* no dwale. (Cp.) Kn. T. 10 And (he) *weddede* the quene Ipolita. (Cp.)

β) im Plural:

Non. P. T. 569 They *yelleden* as feendes doon in helle. Leg. II 7 And (they) *woneden* so nigh, upon a grene. Leg. II 81 For olde payens that ydoles heried *Useden* tho in feldes to ben beried. Troil. IV 247 His eyen two . . . Out *stremeden* as swifte welles tweye. Troil. IV 120 For certeyn, Phebus and Neptunus bothe, That *makeden* the walles of the toun. (Cp. H., die übrigen Hdsehr. *maden*.) CA. V 903 Ytaile al hol thei overcome And *foundeden* the grete Rome. Viersilbig z. B. Troil. I 60 . . . the Grekes . . . the citee longe *Assegeden* neigh ten yeer er they stente.

b) Durch Apokope oder Synkope verkürzte Formen:

Duch. 805 Hit *happed* that I cam a day Into a place. CT. Prol. 289 But (he) *loked* holwe, and ther-to sobrelly. Sec. N. T. 430 . . . ye . . . wolden two answeres conclude In oo demande; ye *axed* lewedly. Mill. T. 49 A ceynt she *werede* barred al of silk. CA. II 2453 Thogh that he *lovede* ten or twelve. Leg. V 133 Thise Romain wyves *loveden* so hir name. Kn. T. 91 They fillen gruf, and *cryden* pitously.

Anmerkung. In Sec. N. T. 217 And pope Urban him *cristenede* right there (*cristened* Pt. Hl.; *cristned* E. Hn. Cm. Cp.) muß nach Analogie der andern vollgemessenen Singularformen (s. o. a, z) jedenfalls das erste der drei aufeinanderfolgenden schwachen e synkopiert werden. Die von ten Brink § 181 vorgeschlagene Änderung in *cristned hath* erscheint ganz unnötig.

Aus der Nominalflexion:

Leg. P. b 484 . . . a glorious Legénde Of Goode Wommen, *maidenes* and wyves. Troil. II 119 Lat *maydens* gon to daunce, and yonge wyves. CA. IV 1574 Sche wolde be his leve go With othere *Maidens* to compleigne. Vielleicht auch CA. IV 254 And that was proved wel be nyhte Whilom of the *Maidenes* fyve. Gewöhnlich tritt Synkope ein: Mars 29 Whylom the thridde *hevencs* lord above. CA. II 2058 Bot this wot wel the *hevene* king.

§ 3a. Das auf eine unbetonte, jedoch tonfähige Silbe dreisilbiger, romanischer wie germanischer Wörter folgende *e* ist in der Regel stumm (s. ten Brink § 257), kann aber nach Maßgabe der metrischen Verhältnisse vollgemessen werden. Selten hat dieses *e* Silbenwert als End-*e* des Singular, häufiger in der Pluralendung *-es*; stets silbisch ist das auf muta + liquida oder einen Zischlaut folgende *e* in der Pluralendung (s. Belege unter c).

a) Singular:

Troil. IV 1682 And this may lengthe of yeres not for-do, Ne remuable *fortuné* deface. Troil. II 335 And hasteth him For to be slayn if *fortuné* wol assente. Vgl. auch Kn. T. 1205 I mene nat the *gödessé* Diane. CT. Prol. 122 Ful wel she song the *sérvicé* divyne.

b) Plural:

W. B. P. 17 Thou hast y-had fyve *houšbondés*, quod he. Kn. T. 78 We losten alle our *houšbondés* at that toun. H. F. I 451 Tho saw I grave, al tharivaile. . . And alle the *bataillés* that he Was at him self. Troil. V 1767 Than wolde I of his *bataillés* endyte. C T. Prol. 61 At mortal *bataillés* hadde he been fiftene. Former Age 30 And in the *riveres* first gemmes soghte. Erkl. T. 172 They leden hir by *riveres* and by welles. CT. Prol. 701 But with thise *relikés*, whan that he fond A povre person. Pard. T. 624 I wolde I hadde thy *coillons* in myn hond In stede of *relikés* or of seintuarie. Vgl. A. B. C. 73 *Kalénderés enlúminéd* ben they.

c) Auf muta + liquida oder Zischlaut folgendes *e*:

Non. P. T. 223 I crye out on the *ministrés*, quod he. W. B. P. 679 And eek the *Parablés* of Salomon. Leg. VI 242 Now be we *dúchessés*, bothe I and ye.

§ 3b. Vollgemessene und verkürzte Formen dieser Art finden sich auch bei einigen Eigennamen: *Arcité* : *Arcite*, *Cústance* : *Custance*; ferner bei den pluralischen Eigennamen: *Athenés* : *Athenes*. Die gewöhnliche Betonung dieser Wörter ist *Arcite*, *Custance*, *Athènes*.

Kn. T. 294 This *Arcité* ful proudly spak ageyn. Kn. T. 353 That if so were, that *Arcite* were y-founde. M. L. T. 1009 I am your doghter *Custance*, quod she. M. L. T. 468 Til *Custance* made

hir bold, and bad hir werche The wil of Crist. Kn. T. 22 Bitwixen *Athenés* and Amazonas. Kn. T. 3 Of *Athenés* he was lord and governour.

§ 4. In viersilbigen (erstbetonten) Wörtern ist das auf die nebetonige Silbe folgende *e* bald stumm, bald vollgemessen. Maßgebend für die Silbenzahl ist die Tonlage des folgenden Wortes (s. unter a). Das dreisilbige, endbetonte attributive Adjektiv erscheint nur dann in viersilbiger (flektierter) Form, wenn sein Beziehungswort den Ton auf der ersten Silbe trägt: *your excellénte dóghter*, aber *his excellent prowésse* (s. auch § 6h).

a) Troil. V 505 Ye *haselwodē* ! thoghte this Pandare. Troil. V 1174 From *haselwodē*, ther Joly Robin pleyde, Shal come al that . . . Troil. III 262 That never I this for *coveitysé* wroughte¹. Former Age 32 . . . al the cursednesse Of *coveitysé*, that first our sorwe broghte. Vgl. auch z. B. Troil. III 258 So fully maad the *gentilésé* triste und M. L. T. 274 This *sówdanésse*, whom I thus blame and warie; Troil. III 1031 . . . some maner jalousye Is *excusáble* móre than som, y-wis und M. L. T. 669 an heir . . . More *ágréáble* than this to my lykinge.

b) Squi. T. 137 Your *excellénte* dóghter that is here. Troil. I 438 His vertu or his *excellént* prowésse. Troil. IV 1431 . . . the grete furie . . . Bigan for joye the *ámouróuse dáunce* und Troil. II 5 This see clepe I the *témpestoús* matere Of desespeir.

§ 5 a. Das schwache *e* in den einzelnen Flexionsendungen, denen die höchstbetonte Silbe unmittelbar vorangeht, ist, je nach der Tonlage und Tonfähigkeit des nachfolgenden Wortes, bald vollgemessen, bald unterdrückt.

Die Endung *-es* des Gen. Sing., Nom. Plur. und des Adverbs ist häufiger vollgemessen als synkopiert. In dreisilbigen Wörtern tritt fast regelmäßig Synkope ein (*hoús-bondes*) da, wo nach Verlegung des Tons auf die zweite

¹ Da *coveityse* bei Chaucer nur anfangsbetont vorkommt (Rose 181, Rev. P. 30, Pard. T. 96 u. a.), setze ich mit Kittredge § 26 das Wort viersilbig an. Bei Annahme der Betonung *coveityse* wäre der Vers zu lesen: That néver I this fór *coveityse* wróughte.

Silbe Vollmessung stattfindet (*housbôndes*) [Ausnahmen s. § 3 a].

Troil. III 1608 And, that I thus am *hires*, dár I seýe. Troil. IV 444 ... she ... Shal han me holly *hires* til thát I deýe. CT. Prol. 93 Short was his goune, with *steves* longe and wyde. CT. Prol. 193 I seigh his *steves* purfild at the hond With grys. March. T. 375 ... he bad hem alle a bone, That noon of hem none *arguments* make. M. L. T. 130 I preye yow holde your *arguments* in pees. Erkl. T. 413 Swiche as thise subtile *tregetoures* pleye For ofte at festes have I wel herd seye, That *tregetours*, with-inne an halle large, Have made come in a water. CA. V 3354 The king tho hield him nocht wel paied For he the *Grekes* sore drede. CA. V 1304 The *Greks* whilom be daies olde Here goddes hadde. Lady 84 For bothe I love, and eek dreed yow so sore, And *algates* moot, and have doon yow, ful yore. Mars 234 *Algates* he that hath with love to done Hath after wo then changed is the mone. Kn. T. 78 We losten alle our *housbondes* at that toun. M. L. T. 174 *Housbôndes* been alle gode, and han been yore.

Anmerkung. In Somn. T. 229 Werkers of goddes word, not *auditours* und Mo. T. 378 ... she ... was Dredful to kinges and to *emperoures* mag die Verschiedenheit der Form durch den Reim (*auditours* : *sours*, *emperoures* : *stoures*) beeinflußt sein.

§ 5 b. Die Endung *-est* der 2. Pers. Sing. Präs. (*knowest*) ist selten synkopiert, häufiger findet sich bei den Formen mit nachgestelltem Pronomen der Ausfall des Vokals der schwachtonigen Mittelsilbe (*knowestow*); er kann jedoch unter Einfluß der rhythmischen Betonung auch erhalten bleiben.

a) Synkopierte Formen:

Frer. T. 320 Thou *lixt*, quod she, by my savacioun¹. M. L. P. 11 And (thou) *seist* thou hast to lyte and he hath al. Duch. 137 Thou *knowest* him wel, the god of sleep. Sec. N. T. 492 ... may I not endure That thou *spekest* of our goddes her, quod he. Troil. IV 1549 Thorough Troye *rennest* ay downward to the see.

b) Vollgemessene Formen:

Sec. N. T. 486 Thou *lyest*, for thy power is ful naked¹. Troil. III 1441 For now, for thou so *hyst* out of Troye. Troil. IV 289

¹ Zu Inf. *lye(n)*, ae. *leogan*.

.... O god, allas! That *knowest* best myn herte and al my thought.
Frer. T. 259 Axe him thy-self, if thou nat *trowest* me. Troil. III
1435 day with labour wolde us breste, That thou thus fleest,
and *deynest* us nought reste!

Formen mit nachgestelltem Pronomen:

a) Synkopiert:

Mill. 48 That *knowestow* wel thy-self, but-if thou madde.
Sec. N. T. 212 *Levestow* this thing or no? sey ye or nay. W. B. P.
311 What *wenestow* make an idiot of our dame? Mill. T. 180 What!
Alison! *herestow* nat Absolon?

b) Vollgemessen:

M. L. T. 269 Wel *knowestow* to wommen the olde way. Sec.
N. T. 473 Why *spekestow* so proudly than to me? W. B. P. 308
But tel me this, why *hydestow*, with sorwe, The keyes? Troil.
III 1455 What hastow lost, why *sekestow* this place?

§ 5 c. Die Endung *-eth* der 3. Pers. Sing. Präs. und des Plur. des Imp. ist bei Chaucer ebenso oft gekürzt als vollgemessen, sowohl nach vokalischem wie konsonantischem Stammauslaut; besonders gern tritt Synkope ein nach *m*, *n*, *r*, *v* (*f*) und *k*. Graphischen Ausdruck findet der Ausfall des *e* nur in einigen Formen wie *comth*, *dryfth*, *makth*. Bei Gower sind die synkopierten Formen weit in der Überzahl und in der Schreibung stets gekennzeichnet (*drawth*, *thenkth*), die vollgemessenen finden sich nur gelegentlich (s. Macaulay, Gower, Bd. 2, Einleitung S. 114).

a) Synkopierte Formen:

α) mit vokalischem Stammauslaut:

Troil. IV 963 Sin god *seeth* every thing, out of doutance. A. B. C.
2 al merciable quene, To whom that al this world *fleeth* for
socour. Duch. 589 That Sesiphus that *lyth* in helle. Troil. I 840
For, as hir, list she *pleyeth* with free and bonde. Troil. III 963 Now,
for your trouthe, *seeth* this gentil man. Kn. T. 1010 *Seyeth* your
avys, and holdeth yow apayd.

β) mit konsonantischem Stammauslaut:

M. L. T. 309 The sowdan *comth* him-self sone after this So
royally, that wonder is to telle, And *welcometh* hir with alle joye
and blis. Troil. V 1332 I wryte, as he that sorwe *dryfth* to wryte.

Troil. II 233 . . . by the goddesse Minerve, And Juppiter, that *maketh* the thonder ringe. W. B. T. 232 *Fareth* every knight thus with his wyf as ye? Troil. IV 1004 For needfully *bihoveth* it not to be. Cl. T. 315 Who-so me *loveth*; ther is na-more to seye. Troil. II 387 Criseyde . . . Thoughte, I shal fele what he *meneth*, y-wis. Troil. I 889 A kinges herte *semeth* by hires a wrecche. Troil. II 1390 It *nedeth* me nought thee longe to forbyse. CA. V 4691 He *takth*, he *kepeth*, he halt, he bint. CA. I 610 And thilke world which thei er this Forsoken, he *drawth* in ayein. CA. I 2687 And therof *thenkth* he bot a lite. C.T. Prol. 839 *Cometh* neer', quod he, 'my lady prioresse¹.

b) Vollgemessene Formen:

α) mit vokalischem Stammauslaut:

Kn. T. 637 And with his stremes (he) *dryeth* in the greves The silver dropes. Kn. T. 221 He *wepeth*, *wayleth*, *cryeth* pitously. Troil. I 29 And *preyeth* for hem that ben in the cas Of Troilus. Mars 5 But ye lovers, that lye in any drede, *Fleëth*, lest wikked tonges yow espye.

β) mit konsonantischem Stammauslaut:

Mars 11 Tyme *cometh* eft, that cese shal your sorow. Troil. I 1092 And thus he *dryveth* forth his aventure. Kn. T. 185 The sesoun *priketh* every gentil herte And *maketh* him out of his sleep to sterte. Troil. I 1086 . . . Troilus . . . That *fareth* lyk a man that hurt is sore. Frkl. T. 631 Oon of these two *bihoveth* me to chese. Troil. II 319 The noble Troilus, so *loveth* thee. Troil. II 721 Sith it is so, he *meneth* in good wyse. Troil. II 116 Ye ben so wilde, it *semeth* as ye rave. Squi. T. 290 What *nedeth* yow rehercen hir aray? CA. Prol. 321 And slouthe *kepeth* the libraire. CA. I 2336 And otherwhile he *draweth* nerr. CA. I 569 For as me *thenketh* be the speche. Mars 9 . . . with a wounded herte *Taketh* your leve; and with Seint John to borow *Apeseth* somewhat of your sorowes smerte¹.

Häufig wechseln in ein und demselben Satz die verkürzte und vollgemessene Form in Entsprechung des Versrhythmus miteinander ab; z. B.:

Kn. T. 781 . . . the hunter in the regne of Trace, That *stondeth* at the grappe with a spere, And *hereth* him [the leoun] come russhing

¹ Vgl. dazu Morsbach § 74, 3 b: „Chaucer hat die Endung *-eth* nur im Plural des Imperativs und zwar stets vollgemessen: *bereth*, *cometh*, *taketh*, *telleth*. (ten Brink § 189).“

in the greves, And *breketh* bothe bowes and the leves, And *thinketh* 'heer cometh my mortal enemy.

§ 5 d. Geht dem *e* der Endung *-eth* ein Dental voraus, so finden bei Synkope des Vokals gewöhnlich folgende Assimilationen statt: *d* + *th* und *t(t)* + *th* ergeben *t* (aus *tt*): *tit* — *tydeth*, *stont* — *stondeth*, *sit* — *sitteth*; *s*, *st* + *th* ergibt *st*: *arist* — *aryseth*, *list* — *listeth*; *th* + *th* ergibt einfaches *th*: *wryth* — *wrytheth*. Die verkürzten Formen sind weit häufiger als die unverkürzten; bei Gower erscheinen außer *sitteth* neben *sit* nur die verkürzten Formen.

Chan. Y. T. 622 He is so variaunt, he *abit* no-wher. Troil. II 987 ... he In grete disese *abydeth* for the peyne. M. L. T. 167 ... Custance ... Ful pale *arist*, and dresseth hir to wende. Vgl. Pers. T. § 86 IV. 635 And the latter *aryseth* and is the more eschew ... Troil. III 328 ... that vyce No womman *drat*, if she be wel avysed. Troil. V 663 And (he) seyde: y-wis me *dredeth* evermo, The sounes sone Pheton, be on-lyve. Leg. IV 22 For ever as tendre a capoun *et* the fox. Troil. II 373 ... who wol deme ... To temple go, that he the images *eteth*. P. F. 49 Ther as joye is that *last* withouten ende. Troil. IV 1 But al the litel, weylawey the whyle, *Lasteth* with joye y-thonked be Fortune. Squi. T. 114 Or if yow list to fleen as hye in the air As doth an egle, whan him *list* to sore. Troil. II 699 And what she thoughte somewhat shal I wryte, As to myn auctor *listeth* for to endyte. Kn. T. 123 Thus *rit* the duk, thus *rit* the conquerour. Troil. II 687 Now lat us stinte of Troilus a throwe, That *rydeth* forth, and lat us tourne faste Unto Criseyde. Anelida 194 She *sent* him now to londe, now to shippe. Troil. III 28 The joyes that he hath, your might him *sendeth*. Leg. II 111 And thus she *sit*, and darketh wonder stille. Kn. T. 699 For in the bussh he *sitteth* now ful stille. CA. V 6124 ... the wif ... which loveth ... Hir lord, and *sitt* alday wisshinge After hir lordes hom cominge. CA. VIII 1158 Of gret merveile now beginne Mai here who that *sitteth* stille. Troil. III 1562 And ner he com, and seyde 'how *stont* it now? Pite 64 Hit *stondeth* thus: your contraire, Crueltee, Allyed is ... Troil. I 333 Him *tit* as often harm ther-of as prow. Mars 202 In many a case hem *tydeth* ofte sorowe. Troil. III 1231 ... about a tree, with many a twiste, Bitrent and *wryth* the sote wode-binde. Boeth. I m 4, 6 II. 8 ... Vesevus, that *wrytheth* out through brokene chiminees smokinge fyres. Troil. II 306 Yet *trist* alwey, ye shal me finde trewe. M. L. T. 959

But *trusteth* weel, hir liste nat to daunce. Vgl. auch Squi. T. 312 And whan ye come ther-as yow list abyde, *Bidde* him descende, and trille another pin. Troil. I 40 Thus *biddeth* god, for his benig-nitee.

Noch eine Reihe weiterer Doppelformen dieser Art findet sich bei Chaucer, so:

hit March. T. 133, *hydeth* Leg. P. b 390; *forget* Rose 61, *forgeth* Troil. II 375 (beide Formen im Reim); *get* Pers. T. § 71, IV 624, *geteth* Troil. II 376; *hit* Squi. T. 504, *hydeth* Pers. T. § 6 IV. 572; *let* Troil. II 882, *ledeth* Boeth. IV p 6, 57 II. 115; *let* P. F. 551, *leteth* Boeth. I p 5, 24 II. 18; *ret* Troil. II 413, *redeth* Troil. IV 573; *smert* A. B. C. 152, *smerteth* Troil. I 667; *oversprat* Troil. II 767, *spredeth* Troil. I 980; *uprist* Mill. T. 502, *upryseth* Leg. P. b 49; *writ* Mo. T. 335, *wryteth* Introd. M. L. P. 77.

Nicht assimilierte Formen bei synkopiertem *e* sind selten.

Shipm. P. 13 *Abydeth*, for goddes digne passioun. Kn. T. 1701 With long swerd and with maces *fighteth* your fille.

§ 5 e. Die Endung *-en* ist gewöhnlich vollgemessen. Vereinzelt tritt Synkope beim Plur. des Substantivs (*children*) und bei Präpositionen (*biforen*) ein; etwas zahlreicher sind die synkopierten Formen beim Inf. (*speken*), dem starken Part. Prät. (*yeven*), dem Plur. des Präs. und Prät. (*comen*), doch kann bei letzteren zum Teil auch Apokope (s. § 13 a und b) angenommen werden, so daß die Vollform nur für das Auge bestünde (s. unter a²). Bei Gower findet sich verschiedene Behandlung derselben Wortform nicht, z. B. ist *aboven* stets dreisilbig, die apokopierte Form *above* immer zweisilbig; ebenso ist bei den Verbalendungen *n* konsequent apokopiert, wenn es keinen Silbenwert besitzt.

a) Synkopierte Formen:

I. Cl. T. 1025 She bothe hir yonge *children* unto hir calleth. (Der Vers verlangt die Form, die nach ten Brink § 217 nicht belegt ist. [unto E. Hn. Cm.; to Cp. Pt. Ln.]) Pard. T. 337 . . . they herde a belle clinke *Biforn* a cors, was caried to his grave. Mo. T. 245 . . . it shal be To Medes and to Perses *yeven*, quod he. Cl. T. 480

... he gan a chere make As though he wolde han *slayn* it er he wente¹.

2. Troil. I 865 Than wolde I *hopen* the rather for to spede. (Cl., H.; the fehlt in Cp. Cm.) Troil. I 987 What for to *speken* and what to holden inne. Leg. P. b 37 ... whan that the month of May Is *comen*, and that I here the foules singe. Troil. IV 1406 For goddes *speken* in amphibologyes. Troil. V 1132 And (they) *comen* ayein, but longe may they seche. CT. ProL. 825 And forth we *riden*, a litel more than pas.

b) Vollgemessene Formen:

CT. ProL. 628 Of his visage *children* were aferd. Mo. T. 373 *Biforen* his triumphe walketh she. Vgl. Leg. III 46 His fere and he, *withouten* any gyde. Cl. T. 491 But atte laste *speken* she bigan. CT. ProL. 584 And able for to *helpen* al a shire. Mars 81 Through Phebus, that was *comen* hastely. Cl. T. 488 She wende he wolde han *slawen* it right tho¹. M. L. T. 235 The holy lawes ... *Yeven* by goddes message Makomete. Troil. II 864 They *speken*, but they bente never his bowe. Kn. T. 946 And yet they *wenen* for to been ful wyse That *serven* love, for aught that may bifalle! Leg. P. a 197 Ful sodeinly they *stinten* alle at-ones.

§ 5 f. Die Endung *-ed* des Part. Prät. der schwachen Verben unterliegt außerordentlich häufig der Synkope, die öfters auch eine Veränderung der Schreibung bzw. Lautung zur Folge hat: *aferd* — *afered*, *astert* — *asterted*, *dwelt* — *dwelled*, *kid* — *kythed*, *mad* — *maked*, *spent* — *spended*, *wend* — *wened*. Von diesen Doppelformen reichen manche, wie *kid*, *wend*, bis in die ae. Zeit zurück und beruhen auf den schon im Ae. synkopierten Flexionsformen (s. Morsbach § 74, 5).

Auch bei romanischen Verben auf *-ey(e)*, *-ay(e)* sind Doppelformen möglich: *pleyd* — *pleyed*.

CT. ProL. 627 With scalled browes blake, and piled berd; Of his visage children were *aferd*. Kn. T. 660 For sore *afered* of his death was he. Kn. T. 734 But out of prison (H) am *astert* by grace. M. L. T. 339 That he nas al to-hewe er he *asterted*. Troil. V 711

¹ *slayn* (ae. *slæȝen*) und *slawen* (ae. *slaȝen*) sind nach allen Handschriften belegt. Vergleiche dazu Morsbach § 74, 4: „Chaucer hat ... stets *slayn*“; ebenso ten Brink § 259 δ.

Ther she was born, and ther she *dwelt* hadde ay. Kn. T. 370 For elles had I *dwelled* with Theseus. Leg. III 105 Through-out the world our shame is *hid* so wyde. Chan. Y. T. 500 Sin ye so goodlich han been unto me, And *kythed* to me so greet gentillesse. Chan. Y. T. 906 It is a water that is *maad*, I seye Of elementes foure. Prior. T. 80 . . . this song . . . Was *maked* of our blisful lady free. CA. Prol. 347 . . . this branche, Which proud Envie hath *mad* to springe. CA. V 680 And he with craft al redy *maked* Of stronge chenes hath hem bounde. CT. Prol. 645 Thanne hadde he *spent* al his philosophye. Somn. T. 241 As help me Crist, as I, in fewe yeres, Han *spended*, up-on dyvers maner freres, Ful many a pound. Cl. T. 635 He wolde have *wend* that of som subtiltee. Vgl. Boeth. IV p 7, 15 II. 123 . . . that they ne were nat able to ben *wened* to the poeple. Duch. 618 For fals fortune hath *pleyd* a game. Troil. II 1246 But ye han *pleyed* tyraunt neigh to longe. Duch. 296 . . . a grete hepe, That had *affrayed* me out of slepe. M. L. T. 465 This lady wex *affrayed* of the soun. Kn. T. 1202 Thus was it *peynted*, I can say yow no ferre¹. Kn. T. 1076 . . . all the circumstaunces Of love . . . By ordre weren *peynted* on the wal.

Manchmal begegnet in demselben Satze verkürzte und unverkürzte Form:

Troil. IV 1006 . . . thilke thinges fallen in certayn That ben *purveyed*: but nedely, as they seyn, Bihoveth it that thinges, which that falle, That they in certayn ben *purveyed* alle.

Weitere Doppelformen sind:

abayst Troil. III 94, *abaysshed* Troil III 1233; *answered* Troil. IV 145, *answered* Troil. III 541; *depeynted* Kn. T. 1191, *depeynted* Kn. T. 1173; *despeired* Pite 91, *despeired* Mo. T. 465; *dreynt* Duch. 148, *drenched* Chan. Y.T. 396; *fulfild* Kn. T. 81, *fulfilled* Rose 640; *loved* Duch. 178, *loved* Troil. I 500; *payd* W. B. T. 329, *payed* Troil. II 681; *shewed* P. F. 572, *shewed* Troil. IV 28; *translatet* Leg. P. a 255, *translated* Leg. P. a 425; *wedded* Leg. IX 49, *wedded* Anelida 131; *wont* Phis. T. 233, *woned* Leg. VII 126; *y-clept* CT. Prol. 376, *y-cleped* CT. Prol. 410 (auch *clept* Chan. Y. T. 310, *cleped* A. B. C. 159).

§ 5 g. Bei *clad* und *clothed* handelt es sich nicht um verkürzte und vollgemessene Form, sondern um zwei ver-

¹ skeat schreibt willkürlich *peynt* (*depeynt*), während alle Handschriften *peynted* (*depeynted*) haben.

schiedene Grundworte: *clothed* geht zurück auf ae. *ȝe-claðod* von dem ae. schw. Verbum *cladian*, *clad* dagegen entspricht dem ae. Partizip *clædd* vom Verbum *clædan*, das jedenfalls aus dem An. (*klæða*) entlehnt ist und sich Verben wie *cyðan* der 1. schw. Konj. angeschlossen hat (s. NED. *clad* II 450, *clothed* II 523). Gower scheint *clad* mit Vorliebe im Tiefton zu verwenden.

CT. Prol. 103 And he was *clad* in cote and hood of grene. Leg. P. b 341 Tho spak this lady, *clothed* al in grene. CA. IV 27 As I that am *clad* of his suite. CA. IV 1306 Sche syh *clad* in o suite a route Of ladies. Aber CA. II 302 This angel ... Was *clothed* in a mannes forme.

§ 5 h. Die Endung *-ede* der 1. und 3. Pers. Sing. des Prät. der schwachen Verben ist außer den (§ 2) angeführten Fällen regelmäßig, infolge von Apokope oder Synkope, einsilbig gerechnet (*loked*, *answerde*). Die apokopierten Formen konnten durch das Eintreten der Synkope, die synkopierten durch das der Apokope bzw. (vor vokalischem Anlaut oder h des folgenden Wortes) der Elision eine nochmalige Reduktion erfahren. In der Schreibung kommen diese Erscheinungen häufig nicht zum Ausdruck: *lovede* zweisilbig CT. Prol. 97, einsilbig Troil. I 1078.

a) Verkürzte Formen:

Troil. II 1445 Deiphebus ... *Answerde*, 'if shal be doon; and I can finde ... Troil. II 1227 There as he sat and *loked* in-to a strete. (Cl.; into the: Cm. H. H₂.; in-to: Cp.) CT. Prol. 206 A fat swan *loved* he best of any roost. Troil. I 1078 ... his maner ... gat him so in grace, That ech him *lovede* that *loked* on his face. CA. III 2082 Bot what was more *herd* he nocht sein. CT. Prol. 512 But (he) *dwellte* at hoom, and kepte wel his folde. Troil. III 1471 Ther-with ful sore he *sighte*, and thus he seyde.

b) Vollgemessene Formen:

Troil. I 829 To whom Pandare *answerde*, 'if thee lyke ... Troil. III 1163 And she *answerde*, 'swete, al were it so'. CT. Prol. 289 But (he) *loked* holwe, and ther-to soberly. Troil. II 1467 Save Troi-

lus, no man he *lovede* so. CT. Prol. 97 So hote hé *lovede*, that by
 nightertale He sleep ... GA. I 1008 Whan themperour it *herde*
 sein. Troil. I 279 ... his herte gan to sprede and ryse, And softe
sighed, lest men mighte him here.

§ 6 a. Das schwache *e* des Auslauts, das teils den volleren ae. Vokalen *a*, *o*, *u* im Auslaut, teils dem ae. End-*e* entspricht oder erst im Me. analogisch hinzugetreten ist, begann schon seit frne. Zeit unter Einfluß der Analogie und der Wucht des Hochtons zu schwinden; in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts war es im Norden vollständig verstummt (s. Morsbach § 75, Jespersen 6. 11 p. 186). Bei Chaucer ist das End-*e* bald stumm, bald als Senkung im Verse verwendet. Für diese doppelte Behandlung ist in erster Linie die Umgebung, in der das auslautende *e* stand, von Bedeutung; der etymologische Ursprung kommt dabei nicht in Betracht. Viel seltener als bei Chaucer sind derartige Doppelformen bei Gower zu finden; das auslautende *e* vor Konsonanten ist bei ihm in der Regel vollgemessen (Ausnahmen s. auch § 7). Im Reim hat das *e* keinen Silbenwert. Das tönende End-*e* hat sich vereinzelt bis in die frühneuenglische Zeit erhalten: Surrey, Aen. II 819 and therwith gan she hide Her-self in shadow of the *clóse night*¹.

§ 6 b. Im Infinitiv ist bei Chaucer das auslautende *e* (nach Apokope des *-n* s. § 14 a) häufig in Entsprechung vershythmischer Erfordernisse unterdrückt. Bei Gower findet sich *come* und *seię* je einmal.

March. T. 166 And I wol *fonde* tespyen, on my side. Duch. 1332
 ... I wol ... *Fonde* to putte this sweven in ryme. Troil. II 1426

¹ Durch die freundliche Vermittlung des Herrn cand. phil. Junkelmann ist es mir möglich, das Zitat nach dem Tottelschen Druck von 1557 (British Museum C 21 a 17) anzugeben. Die bei Schipper, Gedr. § 98 angeführten Fälle von tönendem End-*e* in frne. Zeit sind ungenau, z. T. sogar unrichtig.

Vgl. auch Schraer, Die Anfänge des Blankverses in England, Anglia IV 8. 1—73.

Than nedeth Na-more to *speke*, for trusteth wel, that I Wol be hir champioun. H. F. I 245 What shulde I *speke* more queynte, Or *peyne* me my wordes *peynte*. Leg. VII 49 And she shal *come* to yow again anoon. Leg. IV 270 And term y-set, to *come* sone at night Unto her chambre. CA. II 789 he wolde *Come* thider upon such a wise. CA. VIII 1362 . . . he such time as sche him sette Schal *come* Thaise forto fette. CA. V 6428 I wol nocht therayein *seię* nay. CA. V 6952 . . . I preie That ye therof me wolde *seię*. Vgl. CA. V 3230 I wolde *preie* you therefore.

§ 6 c. Ebenso sind die Doppelformen beim Part. Praet. der starken Verben bei Chaucer nicht selten. Gower hat nur die vollgemessenen Formen.

Leg. III 180 This Eneas is *come* to Paradys. CT. Prol. 77 For he was late *y-come* from his visage. Leg. IV 128 . . . we wery be, And *come* for to pleye, out of the see. Leg. IV 80 Than were I *holde* to quyte thy labour. Leg. P. a 76 I am *with-holde* yit with never nother.

§ 6 d. Das End-*e* erscheint außer im Inf. und Part. Prät. der starken Verben in den verschiedenen Personenendungen der Verbalflexion (1. Pers. Sing. Ind. Präs., Plur. Präs., Konj. Präs., 1. und 3. Pers. Sing. Ind. Prät., Plur. Prät., Konj. Prät., Imp.), je nachdem der Versrhythmus es fordert, entweder vollgemessen oder unterdrückt. Von Chaucer, bei dem Doppelformen sehr häufig sind, mögen wenige Belege genügen (unter a); bei Gower begegnen *wole*, *seię*, sowie *have*, *wite*, *were*, *wolde*, *fare* mit unterdrücktem *e*, von letzteren sind auch die entsprechenden Vollformen belegt (unter b).

a) α) Verkürzte Formen:

Kn. T. 1910 But I *biquethe* the service of my gost. Troil. V 235 Now I am gon, whom *yeeę* ye audience? March. T. 37 They *liceę* but as a brid or as a beste. Troil. V 1585 Biseching hir that, sin that he was trewe, That she *woldeę* come agein and holde hir trouthe¹. CT. Prol. 52 Ful ofte tyme he *haddeę* the bord bigonne. Leg. P. a 237 The god of love on me his eye caste, And *seydeę* 'who resteth ther?' and I answerde Un-to his axing. Sonn. T. 277

¹ Skeat streicht *that* gegen alle Hdschr.

And therfor, Thomas, *trouȝ* me if thee leste, Ne *stryȝe* nat with thy wyf, as for thy beste.

β) Vollgemessené Formen:

Sir Th. 109 And yet I *hope*, par ma fay. Troil. III 599 But who was glad now, who, as *trowe* ye, But Troilus? Leg. P. a 38 And that the floures *ginne* for to springe. CT. Prol. 481 a clerk, That Cristes gospel trewely *wolde* preche. Cl. T. 382 So wyse and rype wordes *hadde* she. Shipm. P. 17 that shal be nat, *Seyde* the Shipman: 'heer he shal nat preche. Troil. I 576 It is nocht so, and ther-for *scorne* nought. Troil. IV 589 *Devyne* not in reson ay so depe Ne curteysly.

b) CA. V 2891 . . . and swere and sein That he *wolȝ* feith and trouthe bere. CA. V 2616 I *seiȝ* nocht sche is haveles. CA. Prol. 708 And after that thei *haveȝ* deserved. CA. IV 1598 Ye *have* thilke vice of Slowthe. CA. II 455 Bot *witeȝ* ye how? nocht openly. CA. V 3445 For *wite* wel that nevere man, Ne mihte that fortune achieve. CA. III 1600 Sche *Wereȝ* worthi thanne to be blamed. CA. III 762 Bot yit that other *were* levere. CA. V 4413 Yit *woldeȝ* thei have a pound agein. CA. Prol. 17 I *wolde* go the middel weie. CA. III 305 *Fareȝ* wel, for I schal sone deie. CA. V 4218 Bot *farewel*, sche was ago Unto Pallas the Court above.

§ 6 e. Das auslautende *e* der germanischen Substantive hat zwei Hauptquellen. In einer ersten Gruppe von Substantiven geht das End-*e* auf ae. Endsilbenvokale zurück (*hope* ae. *hopa*, *sake* ae. *sacu*; s. Belege unter a). Eine zweite Gruppe wird gebildet von den Substantiven, die im Ae. auf einen Konsonanten endigen, im Me. aber ein auslautendes *e* angenommen haben, das seinen Ursprung im alten Obliquus hat (*childe* ae. *cild*, *heste* ae. *hest*). Bei Gower ist konsonantischer Auslaut im Rektus, vokalischer im Obliquus mit seltener Ausnahme (*on hond* neben gewöhnlicherem *on honde*) festgehalten: *child*, aber *of childe*. Chaucer hat die schon bei Lazamon und im Ormulum vorkommenden (s. Child § 13) vokalisches auslautenden Formen für alle Kasus in weitem Umfang gebraucht. Bei einsilbiger Verwendung kann das *e* in der Schreibung auch fehlen (s. Belege unter b). Die Vollmessung bezw. Unterdrückung des *e*-Lauts wird im

einzelnen Falle durch den Versrhythmus bestimmt, im allgemeinen überwiegen die vollgemessenen Formen. In den *Canterbury Tales* ist das Verhältnis von vollgemessener zu einsilbiger Form z. B. für *herte* ungefähr 6 : 1, *trouthe* 4 : 1, *tyme* 2 : 1, dagegen für *love* 1 : 3.

a) CT. Prol. 88 In *hope* to stonden in his lady grace. Kn. T. 1577 And thus with joye, and *hope* wel to fare. Squi. T. 116 This same *stede* shal bere yow ever-more With-ouen harm. Kn. T. 1869 And eek his *stede* driven forth with stawes. Squi. T. 5 Cambinskan, Which in his *tyme* was of so greet renoun. Rev. T. 138 Whan that he saugh his *tyme*, softly. Squi. T. 204 Myn *herte*, quod oon, is evermore in drede. Kn. T. 96 Him thoughte that his *herte* wolde breke. CT. Prol. 537 For Cristes *sake*, for every povre wight. March. T. 921 For goddes *sake*, think how I thee chees. Squi. T. 637 In signe of *trouthe* that is in wommen sene. Mill. T. 316 Thou shalt up-on thy *trouthe* swere me here. Kn. T. 277 Neither of us in *love* to hindren other. W. B. P. 514 . . . he Was of his *love* daungerous to me.

Weitere Doppelformen sind:

(temple-)dore Kn. T. 1564, (chambre-)dore Chan. Y. T. 664; ende CT. Prol. 197, ende Kn. T. 1007; nose CT. Prol. 123, nose Somm. T. 556; welte Cl. T. 159, welle Cl. P. 48; wyse Kn. T. 1329, wise March. T. 809; sperre Kn. T. 1852, spere M. L. T. 361; werre Kn. T. 429, werre CT. Prol. 47; von den beiden letzterwähnten Belegen findet sich die volle Form im Reim.

b) Rev. T. 338 Un-to the *bed* ther-as the miller lay. Rev. T. 239 To *bedde* went the doghter right anon; To *bedde* goth Aleyn and also John. Frer. T. 241 They saugh a *cart*, that charged was with hey. Non. P. T. 198 A *carte* ful of donge ther shaltow see. Kn. T. 830 And to the *grove*, that stood ful faste by . . . Duk Theseus the streighte wey hath holde. Kn. T. 620 And til a *grove*, faste ther besyde, . . . staketh Palamoun. March. T. 574 The *bryde* was broght a-bedde as stille as stoon. March. T. 646 A *bryde* shal nat eten in the halle. Squi. T. 78 In al the *halle* ne was ther spoke a word. Frkl. T. 417 And (they) in the *halle* rowen up and down. Frkl. T. 336 Holdeth your *heste*, the rokkes been aweye. Mill. T. 402 For it is goddes owne *heste* dere. CT. Prol. 656 But-if a mannes *soule* were in his purs. CT. Prol. 781 Now, by my fader *soule*, that is deed. Maunc. P. 46 And with this *speche* the cook wex wrooth and wraw. CT. Prol. 516 He was to sinful man nat despitous, Ne

of his *speche* daungerous né digne. CA. III 664 And (sche) bar *on hond* that him né roghte What labour that sche toke *on honde*. CA. I 1542 Thou hast *on honde* such a game. CA. IV 1842 ... Ulixes hadde A *chylde* to Sone, and Nauplus radde How men that Sone taken scholde. Aber regelmäßig im Obliquus: CA. II 919 *Sche* was with *childe* be the king. Vgl. auch CA. IV 2818 For it is roght to me along To *slep* that I so sone go und CA. II 3333 The nyht, whan he was leid to *slepe*. (: kepe).

Chaucer weist noch eine Reihe dieser oder ähnlicher Doppelformen auf, z. B.:

mankind M. L. T. 745, *mankinde* Kn. T. 449; *leve* W. B. P. 112, *leve* Rev. T. 87; *sighte* Frkl. T. 430, *sighte* Kn. T. 1258; *hond* CT. Prolog. 783, *hande* Rev. T. 115 (Reim: stande); *quene* Kn. T. 961, *quene* Kn. T. 113 (Reim: shene); *blis* Kn. T. 826 (Reim: this), *blisse* Kn. T. 591; *goodnesse* Somn. T. 105, *goodnesse* Leg. P. b 526 (Reim: wittesse).

§ 6 f. Die Verbalsubstantive, die aus ae. femininen Substantiven auf *-ung*, *-ing* oder in Angleichung an solche entstanden sind, haben bei Chaucer am Versschluß öfters die Endung *-inge* (meist im Reim mit Infinitiven, wie *bringe*, *springe*), im Versinnern ist *-inge* statt *-ing* — im Rektus wie im Obliquus — nur zur Vermeidung des Hochtenshiats verwendet: *hunting* \bar{u} , aber *tourneyinge* \bar{u} . Aus diesem Grunde wurde schon im Ormulum, das die kürzere Form der Endung bevorzugte, das auslautende *e* gelegentlich bewahrt (s. Sachse § 18). Gower mißt die Endung *-inge* (außer im Falle der Elision) regelmäßig zweisilbig.

a) Im Versinnern:

CT. Prolog. 191 Of *priking* ánd of *hunting* for the hare Was Al hi-lust. CT. Prolog. 447 Of *clooth-making* she hadde swiche an haunt. Aber Kn. T. 1699 No lenger shal the *tourneyinge* laste. Gower: CA. I 1480 ... on love it hongeth Al that to myn *axinge* longeth.

b) Am Versende:

Sec. N. T. 184 And right as him was tought by his *lerninge* (: lotinge), CT. Prolog. 821 We dronken ... With-ouen any lenger *laryng* (: springe). CA. I 1483 Wher as thou hast most *knowleching*. Take conseil upon this *axinge*.

§ 6 g. Die Substantive französischer Herkunft, die auf ein schwaches *e* auslauten, schließen sich in der Behandlung dieses End-*e*'s an die Substantive echt englischer Provenienz an. Das *e* wird, je nachdem der Versrhythmus es fordert, gemessen oder unterdrückt.

M. L. T. 48 And in swich place, as thoughte hem avantage For her *entente*, they take her herbergage. Kn. T. 629 This is theeffect and his *entente* pleyu. Somn. T. 481 No *fors*, quod he, but tel me al your grief. Rev. P. 58 For leveful is with *force* force of-showve. (T. Prol. 827 And there our *host* bigan his hors areste. CT. Prol. 751 A semely man our *hoste* was with-alle. Kn. T. 766 O *regne*, that wolt no felawe have with thee! M. L. T. 294 The honour of this *regne* to sustene. CA. I 2878 *Sire* king, thi swevene mote falle. CA. V 3547 Bot, *Sire*, for it is nyh day, Ariseth up.

Ebenso werden einige Eigennamen behandelt:

Kn. T. 287 Now certes, fals *Arcite*, thou shalt nat so. Kn. T. 722 He sterte him up And seyde: *Arcite*, false traitour wikke. Kn. T. 1438 Un-to *Diane* she spak, as ye may here. Kn. T. 1214 For which *Diane* wroghte him care and wo. M. L. T. 868 Homward to *Rome* they shapen hem to wende. M. L. T. 58 Our Emperour of *Rome*, god him see. CA. V 5327 And put him to the discipline Of *Minotaure*, to be devoured. CA. V 5291 . . . he made . . . For *Minotaure* such an hous.

Anmerkung. Das betonte franz. End-*e* (ne.-*y*) aus lat. -atem ist stets erhalten: *póverté* (z. T. irrtümlich *povertée* geschrieben). Die Form *povért* geht auf den alten Nominativ *paupertas* zurück. Eine Vermischung beider Formen stellt jedenfalls *povérte* dar.

Duch. 410 Hit had forgete the *póvertée* (: sterres be). Troil. IV 1520 And hardily, ne dredeth no *povérte*. Cl. T. 760 . . . bitwixen your magnificence And my *povérte* no wight can ne may Maken comparison. W. B. T. 345 *Povért* ful ofte, whan a man is lowe Maketh his god to knowe. W. B. T. 350 Of my *povert* na-more ye me repreve.

§ 6 h. Das schwache End-*e* des Adjektivs, das in einigen Wörtern dem ae. Endsilbenvokal *e* entspricht (z. B. me. *grene* aus ae. *gréne*), in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle aber das Zeichen der schwachen Flexion (Sing. und Plur.) ist, wird je nach den rhythmischen Be-

darfassen des Verses gesetzt oder unterdrückt. Maßgebend für die Verwendung des auslautenden *e* sind die Form des Adjektivs und die Betonungsverhältnisse des folgenden Wortes. Bei attributiven einsilbigen und auf der letzten Silbe betonten mehrsilbigen Adjektiven tritt die flektierte Form ausnahmslos ein, wenn das folgende Substantiv auf der ersten Silbe betont ist: *ye fierse Márs, your excellent dóghter, of gode wómmen*. Die Flexion unterbleibt, wenn das Beziehungswort auf der zweiten Silbe den Ton trägt: *this fiers viáge, your excellent benignitée, of good condicióuns*. Mehrsilbige Adjektive, die auf der vorletzten Silbe betont sind, unterliegen der Flexion nur nach Verschiebung des Akzentes: *dispitous dáy — the dispitouse débonáire*.

a) Einsilbige oder auf der letzten Silbe betonte mehrsilbige Adjektiva:

α) vor anfangsbetontem Substantiv:

March. P. 11 Ther is a long and large difference Bitwix Grisildis *grete* paciencie And of my wyf the passing crueltee. Troil. III 1608 And, that I thus am hires, dar I seye, That thanked be the *heighe* worthynesse Of love. Kn. T. 1881 And hoom wente every man the *righte* way. Troil. III 22 Ye *fierse* Mars apeysen of his ire. CA. V 6029 And that was *false* Tereus. CA. Prol. 748 And (Adrian) preith the *grete* Charlemeine. Kn. T. 1528 . . . the *grete* beautee Of *fyre yonge freshe* Venus free. Squi. T. 137 Your *excellente* doghter that is here. Troil. IV 1431 Bigan for joye the *amourouse* daunce. CA. VII 2168 *The covoitouse* flaterie. Leg. P. b 484 . . . a glorious Legende Of *Gode* Wommen, maidenes and wyves. Vocativ: Somn. T. 519 O nyce *proude* cherl, I shrewe hi- face! Cl. T. 796 O *gode* god! how gentil and how kinde Ye semed by your speche. . .

Komparativformen: Kn. T. 482 I noot which hath the *wofullere* master. March. T. 854 . . . Damian Bicomen is the *sorwefulleste* man. Kn. T. 1684 He wol his *firste* purpose modifye.

β) vor nicht anfangsbetontem Substantiv:

Kn. T. 1527 Whan that thou usedest the *gréte* beautée Of *fyre yonge freshe* Venus free. Troil. IV 805 It sholde . . . deface Hir *heigh* compleynte, and therefore I it pace. Troil. I 692 . . .

wolde I fayn remeve Thy *wrong* conceyte, and do thee som wight triste. Troil. II 528 O god, that . . . Ledest the fyn . . . Of every wight, my *lowe* confessioun Accept in gree. M. L. T. 202 At the beginning of this *fiers* viage. CA. I 833 . . . a contrefet simplesse, Which hid was in a *fals* corage. CA. III 2416 And *gret* prouesse of armes dede. Troil. III 958 She coude nought a word a-right out-bringe So sodeynly, for his *sodéyn* cominge. Troil. I 102 So aungellyk was hir *natyf* beautee. Troil. II 1543 Or his accesse, or his *syklich* manére. Venus 74 . . . receyeth this compleynt in gree, Unto your *éxcellent* benignitée . . . Troil. II 5 This see clepe I the *tempestous* matere Of desespeyr. CA. VII 1327 The *vertuous* Fenele it is. Vokativ: M. L. T. 719 O *góod* Custánce, allas! so wo is me.

b) Auf der vorletzten Silbe betonte Adjektive, die den Akzent verschieben, um flektiert werden zu können:

Troil. III 1457 Allas! what han thise loveres thee agilt, *Dispitous* day? thyn be the pyne of helle! Duch. 624 The *dispitouse* débonaire. Somn. T. 244 As help me Crist, as I, in fewe yeres, Han spended, up-on *dývers* maner freres. Somn. T. 247 What nedeth yow *divérse* frères seche?¹

§ 6 i. Eine Motion des französischen Adjektivs, wie sie Child § 37 und ten Brink § 242 für *seinte* zweifelnd vermuten, findet nicht statt, vielmehr ist der Gebrauch von *seinte* und *seint* durch den Rhythmus genau bestimmt. *seinte* steht ausnahmslos vor anfangsbetonten mehrsilbigen Eigennamen, *seint* wird gebraucht vor nicht anfangsbetonten Eigennamen und vor einsilbigen in unbetonter Stellung: *seinte* *Márie*, aber *Séint* *Cecilie* — *bý* *Seint* *Jóhn*. Diese Behandlung ist schon bei Orm streng durchgeführt (s. Sachse § 47 Anm.).

seinte: Ormulum 13 186 & *Sáunte* Páwell se33p uss well. March. T. 93 A wyf! a! *Seinte* Marie, benedicite! Mill. T. 263 And seyde: helpe us, *seinte* Frideswyde! Somn. T. 411 Now Thomas, help, for *seinte* Charitee! Somn. T. 116 Chydeth him weel, for *seinte* Trinitee.

¹ Vgl. ne. *divers* 'various, several' und *diverse* 'different'. S. Jespersen, MEG. 5. 54 p. 162.

seint: Ormulum 13 216 Whatt taenepp uss patt *Sáunt* Anndréw.

α) Sec. N. T. 550 Hir hous the chirche of *seint* Cecilie highte.
Mit Taktumstellung: Sec. N. T. 274 *Seinte* Cecile, fulfild of goddes
yifte. Samm. T. 386 Nay, quod the syke man, by *Seint* Symoun!
Shipm. T. 448 Nay, quod this monk, by god and *seint* Martýn!
Shipm. T. 4 A Marchant whylom dwelled at *Seint* Denýs.

β) M. L. T. 921 I noot, quod he, by god, and by *seint* Jóhn!
Shipm. T. 227 And by that lord that cleped is *Seint* Yve.

§ 6 k. Auch das prädikativ gebrauchte Adjektiv ist in der Messung des auslautenden *e* dem Versrhythmus unterworfen.

Kn. T. 157 Nat fully quike, ne fully *dede* they were. Frkl. T. 458 And he answerde him that they *dede* were. Vgl. auch Cl. T. 380 If gentil men, or othere of hir contree Were *wrothe*, she wolde bringen hem atoon und Kn. T. 29 And *wayke* been the oxen in my plough.

§ 6 l. Das Adverbialsuffix *-e* (ae. *-e* : ae. *fæste* > me. *faste*) wurde bei Chaucer im Verse bald vollgemessen, bald unterdrückt, doch ist Vollmessung häufiger als Verkürzung (s. Kittredge § 82 ff., Manly § 82 ff.). Bei Gower finden sich unverkürzte Formen überhaupt nicht. Manchmal ist das stumme *e* auch in der Schreibung unterdrückt: *long* neben *longe*.

Leg. VI 304 And to the stronde bar-fot *faste* she wente. Kn. T. 620 And til a grove, *faste* ther besydé . . . stalketh Palamoun. Leg. III 262 Hit were to *long* to make rehersing. Duch. 217 Hit were to *longe* for to dwelle. Mo. T. 488 And (god) yaf him wit; and *than* with many a tere He thanked god. Duch 1191 Allas! what shal I *thanne* do? Vgl. Troil. IV 1334 And *nameliche*, my dere herte, ye und Troil. IV 353 And Pandare, that ful *tendreliche* wepte.

Im Komparativ: Troil. I 532 *More* than that fool of whos folye non ryme. CT. Prol. 304 Noght o word spak he *more* than was *rede*.

§ 6 m. Bei den Präpositionen auf *-en* (*abouten* ae. *abiutan*) war das *e* nach Apokope des *n* (s. § 13 b) in den Auslaut getreten, hatte aber, wie das Adverbialsuffix *e* (s. o. § 6 l), in der Regel seinen Silbenwert erhalten. Volle und verkürzte Formen finden sich nur bei Chaucer.

Kn. T. 1327 *Aboutē* this king ther ran on every part Ful many a tame leoun and lepart. Kn. T. 1330 . . . thise lordes . . . Ben on the Sondag to the citee come *Aboute* pryme, and in the toun alight. Troil. V 1178 The folk which that *with-outē* the yates were. Pite 49 *Withoute* Pite may no bille availe.

§ 6 n. Das schwache *e* des Zahlworts (me. *five*, ae. *fif*) hat bei Chaucer keinen Silbenwert; bei Gower kommt neben *fourē* einsilbig vereinzelt *fourē* zweisilbig vor.

CA. VII 2371 The Charr . . . *Fourē* whyte Stiedes scholden drawe. CA. II 1037 Of *fourē* daies time I sette.

§ 7. Die von ten Brink § 260 aufgestellten Regeln über das Verstummen des auslautenden *e* unmittelbar nach der Tonsilbe im Innern des Verses¹ bestätigen sich für Chaucer nur zum Teil, für Gower haben sie überhaupt keine Gültigkeit. Nach ten Brink zählt das *e* nie als Silbe u. a. in folgenden Fällen: 1. in den häufig auch ohne *e* geschriebenen Formen des Personal- und Possessivpronomens: *hire*, *oure*, *youre*, *here*, *myne*; 2. in den Pluralformen *thise*, *some* und *whiche*, sofern es nicht als Adjektiv im Plural oder mit dem bestimmten Artikel verwendet ist; 3. im starken Part. Prät. nach Apokope des *n*: *come*, *wrete*; 4. in den Formen *were*, *made* (Sing. und Plur.) und *wite*; 5. in den Substantiven *sonē*, *wone*, dem Dativ *shippe*, sowie den romanischen Wörtern auf *-ye* (*-eye* usw.); 6. in *before* (*tofore*), *there*, *here* neben *ther*, *heer*. Richtig ist, daß in all diesen Formen die Tendenz, das End-*e* zu unterdrücken, sicher vorhanden ist, doch war letztlich auch in diesen Worten die Art und Betonung der umgebenden Silben für die Silbenwertung des auslautenden *e* maßgebend.

Zu 1. Zweisilbige Formen des Pronomens sind bei Chaucer sehr vereinzelt zu finden, z. B.:

¹ Sie sind von Schipper, Grdriß § 96 und auch von Morsbach § 79 Anm. 1 und § 82 b Anm. übernommen worden.

Troil. V 1585 Bisching *hire*, sin that he was trewe. (So in Cl. Cp.: *hire* that Cm. H₂.) Troil. IV 1146 ebben gan the welle Of *hire* teres, and the herte unswelle. W. B. P. 432 How mekely loketh Wilkin *oure* sheep. Troil. I 422 . . . thus seyde he With pitous voys: 'O lord, now youres is My spirit, which that oughte *youre* be. (Cl.: *youres* Cp.) Troil. III 1331 For *myne* wordes, here and every part I speke hem alle under correccioun Of yow.

Die einsilbigen Formen bedürfen bei ihrer Häufigkeit keiner Belege.

Bei Gower sind zweisilbige Formen nicht selten:

CA. IV 559 And thenke untoward *hire* drawe. CA. I 1678 *Hire* Nase bass, *hire* browes hyhe. CA. Prol. 5 In *oure* tyme among ous *hire*. CA. I 2062 *Oure* king hath do this thing amis. CA. III 1087 As ye be *youre* bokes knowe. CA. I 2768 Bot, fader, of *youre* lores wise, Now tell me.

Zu 2. Die einsilbigen Formen *thise*, *somme*, *whiche* sind bei Chaucer mit wenigen Ausnahmen durchgeführt.

Leg. IV 178 Of *thise* two heer was a shrewed lees. (So lesen 4 von 5 Hdschr., T. hat *mad* eingesetzt, wodurch *thise* einsilbig würde; einziger Beleg für zweisilbiges *thise*.) Mel. P. 31 For *somme* of hem seyn more, and *somme* lesse. March. T. 227 *Somme* blamed it, *somme* preyed it, certeyn. Kn. T. 85 He Of alle our lordes, *whiche* that ben slawe, Hath alle the bodyes on a heep y-drawe. (So in allen Hdschr. außer H1: y-slawe.) CT. Prol. 695 a pilwebeer, *Which* that, he seyde, was our lady veyl.

Bei Gower sind zweisilbige Formen sehr häufig:

CA. V 813 That *these* brethren ben of myht. CA. Prol. 900 And yet *these* clerkes alday preche. CA. I 404 As Monstres *whiche* that men doute. CA. II 604 such thing *Which* worthili of hem sche boghte. CA. I 2034 Where *some* pleide and *some* songe. CA. III 2112 *Some* sein he dede wel ynogh.

Zu 3. Chaucer hat teils verkürzte, teils unverkürzte Partizipialformen (z. B. *come*, *write*); Gower hat nur die vollen Formen (s. § 6 c).

Leg. IV 128 . . . we very be, And *come* for to pleye, out of the see. Leg. III 180 This Eneas is *come* to Paradys. Leg. P. a 348 For he hath *wrote* manye bok er this. (Troil. III 1693 This Joye may not *quere* been with inke. [Cl.: *writen* die übrig. Hdschr.]) P. P. 19 hit happed me for to beholde Upon a boke, was *write* with lettres odd.

Zu 4. Das auslautende *e* ist, wie überhaupt in der Verbalflexion (s. § 6 b—d und § 13a), auch bei *were*, *made* und *wite* teils vollgemessen, teils unterdrückt. Für einsilbiges *made* schreibt Gower stets *mad*. Statt zweisilbigem *made* nach ten Brinks Forderung (§ 260 e Fußnote) stets *maked* oder *maden* zu substituieren gegen das übereinstimmende Zeugnis der Hd Schr., ist unzulässig und unnötig.

Troil. II 1630 It *were* good, if that ye wolde assente. Cl. T. 794 It *were* my wretched clothes, no-thing faire. CA. III 762 Bot yit that other *were* levere. CA. III 1600 Sche *Were* worthi thanne to be blamed. CT. Prol. 33 And (I) *made* forward erly for to ryse. Mo. T. 77 She *made* to clippe or shere his heer away. Mo. T. 343 With hir they *made* alliaunce by bonde To been in pees, and lete hir ryde and pleye. (E. Hn. Pl. Cp. Cm.: *maad* Lm.) CA. II 455 Bot *wite* ye how? nocht openly. CA. V 3445 For *wite* wel that nevere man Ne mihte that fortune achieve.

Zu 5. Bei den Substantiven *sone*, *wone* verliert oder behält das End-*e* seinen Silbenwert, ebenso wie bei den germanischen und romanischen Substantiven überhaupt (s. § 6e, 6g), je nach den rhythmischen Erfordernissen, mit Bevorzugung der verkürzten Form; z. B. erscheint in der Leg. G. W. *sone* zweimal vollgemessen, fünfmal einsilbig. Gower hat nur die vollen Formen. Die Wörter auf *-ye*, (*-eye*) haben mit Ausnahme von *encye* meist stummes *e*.

Leg. VI 49 On riche, on pore, he moste his *sone* take. Leg. VI 90 A kinges *son* to ben in swich prisoun And be devoured, thoughte hem grete pitee. Maunc. T. 217 My *sone*, from a feend men may hem blesse. Maunc. T. 214 My *son*, think of the crowe, a goddes name. Gower: CA. IV 2687 Mi goode *Sone*, soth to seie. Amour. Compl. 48 It is hir *wone* plesaunce for to telle, entweder hir *wone* plesaunce oder hir *wone* plesaunce zu lesen, je nachdem ist *wone* zwei- oder einsilbig. Bestimmt einsilbig in Kn. T. 182 Er it were day, as was hir *wone* to do, She was arisen. Leg. II 52 Through thyn *encye* thou us lettest al! Rose 297 So for *encye* brenned she. Vgl. CT. Prol. 132 In *curteisye* was set ful muche hir lest. Mit zurückgezogenem Akzent: Troil. V 325 I have told thee yore, That it is *folye* for to sorwen thus.

Zu 6. *before* und *there* kommen bei Gower vollgemessen und gekürzt vor; bei Chaucer ist in *before* (*tofore*) das *e* stets stumm, *there* (*here*) ist gelegentlich vielleicht zweisilbig, doch sind die Fälle zweifelhaft.

CA. ProL 848 As it *before* tyme stod. CA. I 2054 *Before* the lordes of his lond. CA. III 1233 ... he himself that ilke throwe Abod, and loveth *there* stille. CA. VIII 2311 And (I) was *there* bot a litel while. Troil. IV 1244 And *there* lat us speken of our wo. (Cm.; *ther* die übrig. Hdshr.) Troil. V 478 Intendestow that we shul *here* bleve? (Cm. und H₂. haben beleve.)

§ 8 a. Der vortonige Vokal wird vor einfacher Liquida öfters unterdrückt. Die Synkope ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle eingetreten bei *bileve* > *bleve* mit Ausnahme der Leg. G. W., welche nur die volle Form aufweist. Sie ist ferner belegt bei *bilinne* > *blinne*, *therinne* > *thrinne*.

Troil. IV 1357 And every wight han libertee to *bleve*. Squi. T. 575 Swich harm I felte for he ne mighte *bileve*. Chan. Y. T. 618 Til he had terved him, coude he not *blinne*. Troil. III 1365 Of swiche sykes coude he not *bilinne*. CA. III 345 He basketh him aboute *thrinne*. CA. I 2492 And men *therinne* have hiede nome.

§ 8 b. Neben *coroune* steht die synkopierte Form *crowne*. Ein Schwanken zwischen *coroun* und *coroun* ist verschiedentlich möglich, um so mehr als der Ausfall des Vortonvokals in der Schreibung oft nicht gekennzeichnet ist.

Gent. 7, 14, 21 Al were he mytre, *crowne*, or diademe. Sec. N. T. 388 Goth to the *coroune* of lyf that may nat faille. (Cp. und Pl. schreiben *crowne*.) Cl. T. 1062 With a *coroune* of many a riche stoon Upon hir heed. Im Auftakt: Sec. N. T. 224 of roses and of lilie *Corones* two, the which he bar in honde.

Schwanken zwischen ein- und zweisilbiger Form:

Leg. P. b 216 And upon that a whyte *coroun* she beer. (a *whyte coroun* oder a *whyte coroun*; Vergl. d. Hdshr.-Varianten, Skeat III. 79.)

§ 9 a. In dreisilbigen Wörtern wird der schwach-loungé Mittelvokal bei vorausgehendem Hochton

häufig unterdrückt. Die Synkope tritt besonders bei folgender einfacher Liquida oder Nasal ein. Verkürzte und vollgemessene Formen stehen lediglich in Entsprechung des Rhythmus, sowohl im Innern wie auch am Ende des Verses¹.

W. B. T. 296 And he that wol han prys of his *gentrye*. W. B. T. 290 Heer may ye see wel, how that *gentrye* Is nat annexed to possessioun. Squi. T. 536 Fil on knees . . . With so heigh *révérence*, and, as by his chere, So lyk a gentil love of manere. Prior. T. 238 For *révérence* of his moder Marye. Mo. T. 306 Two sones . . . The whiche she kepte in vertu and *letrure*. Mo. T. 505 In youthe a maister hadde this emperour, To teche him *letterure* and curteisy. Words Frkl. Squi. 3 . . . I preise wel thy wit, Quod the *Frankeleyn*, considering thy youthe. (C. Cp. Ln.; marchant in Hn. Cm. Pt.) CT. Prol. 331 A *Frankeleyn* was in his companye. Frer. T. 169 A lousy *jogelour* can deceyve thee. H. F. III 169 Ther saugh I pley(en) *jogelours*. M. L. T. 1032 To *Engelond* been they come the righte wey. Chan. Y. T. 803 In *Engelond* ther can no man it make. Chan. Y. T. 755 He putte his ounce of coper in the *croset*. Chan. Y. T. 564 And this chanoun took out a *croset*. P. F. 659 To you speke I, ye *terçets*, quod Nature. Squi. T. 496 Tho dwelte a *tercelet* me faste by. CT. Prol. 724 And al the *remenant* of our pilgrimage. P. F. 271 The *remenant* wel kevered to my pay. (Gg. 4, 27 und Trin. Hdschr. setzen was vor wel ein.) CT. Prol. 600 And by his *covenant* yaf the rekening. Kn. T. 1066 The othes, that hir *covenants* assuren. Chan. Y. T. 711 And, for a *countenance*, in his hande he bar An holwe stikke. Frkl. T. 757 . . . I wol my wo endure, Ne make no *contenance* of hevinesse. Mill. T. 590 That hote culter in the *chimenee* here. Troil. III 1141 And bar the candel to the *chimeneye*. Frkl. T. 646 . . . they made hem daunce Upon the *pavement*, god yeve hem mischaunce. Introd. M. L. P. 85 Whan he hir threw up-on the *pavement*. Leg. P. b 420 And al the love of *Palamon* and Arcyte. Kn. T. 173 . . . in a tour . . . Dwellen this *Palamoun* and eek Arcite. March. T. 998 O *Salomon*, wys and richest of riches. (E. Hn. Cm. Hl.) Mill. T. 343 For thus seith *Salomon*, that was ful trewe.

Anmerkung. Ob in Duch. 133 . . . Juno . . . Called thus the messagere To do her *erande*, and he com nere — das a von *erande* syn-

¹ Auch die lateinischen Worte unterliegen diesem Gesetz, vgl. Non. P. T. 344 Mulier est *hominis* confusio, aber Prior. P. 1 Wel seyð, by corpus *dominus*, quod our hoste.

kopiert werden kann, ist sehr zweifelhaft, da sonst — die Flexionsendungen *-eth*, *-en* usw. ausgenommen — Synkope nur eintreten kann, wenn auf den zu synkopierenden Vokal ein einfacher Konsonant und auf diesen ein Vokal folgt. Wäre es nicht natürlicher, (nach *messagere* einen Punkt zu setzen und *and* (nach *erandel*) zu streichen? Allerdings eine handschriftliche Stütze hat man nicht dafür.

§ 9 b. Das attributiv gebrauchte Adjektiv, das unmittelbar vor seinem Beziehungswort steht, richtet sich in seiner Silbenzahl nach der Tonlage dieses letzteren. Die Synkope tritt stets ein, wenn das folgende Substantiv anfangsbetont ist: *This ámorous Absalón, géneral áudience*, aber *his ámorous desires, géneral assént*.

Mill. T. 471 This parish-clerk, this *amorous* Absolon. Kn. T. 2003 Ther-as he hadde his *amorous* desires. M. L. T. 575 A vois was herd in *general* audience. Kn. T. 2110 Al stinted is the moorning and the teres Of Grekes, by oon *general* assent. W. B. P. 466 A *likérous* mouth moste have a *likérous* tayl. Pard. T. 212 To fulfill al thy *likérous* talent.

Doppelformen finden sich auch, wenn das Adjektiv nicht attributiv gebraucht wird.

Rev. T. 41 For jalous folk ben *perilous* evermo. Mo. P. 31 For I am *perulous* with knyf in honde. M. L. T. 545 If I be *giltlees* of this felonye. Kn. T. 454 And ofte tymes *giltlees*, pardee! CA. III 745 Which of the tuo more *amorous* is, Or man or wif. CA. V 1108 He hadde a wonder fair visage, And fond his moder *amorous*. CA. VII 1776 ... trouthe ... Is the vertu *soverein* of alle. CA. Prol. 186 As he which is king *sovereign* ...

§ 9 c. Die Silbenzahl schwankt ferner bei den Adverbien auf *-ly*, deren Mittelvokal etymologisch berechtigt ist.

Cl. T. 428 And *namely*, sith thy doghter was y-bore. Kn. T. 2186 And *namely* that to us alle is due. Non. P. P. 27 I preye you *hertely*. tell us somewhat elles. Chan. Y. P. 101 Tel how he dooth, I pray thee *hertely*. Mill. T. 476 ... Absolon ... axed ... a cloisterer Ful *prively* after John the carpenter. CT. Prol. 652 Ful *prively* a fitch esk coude he pulle.

§ 9 d. Dreisilbige Wortformen auf *-ing(e)*, deren Stamm auf einen liquiden oder nasalen Konsonant aus-

lautet, schwanken in der Behandlung des schwachtonigen *e*. Das der Liquida oder dem Nasal vorausgehende *e* wird am Versende meist vollgemessen, im Versinnern dagegen häufig unterdrückt.

a) Im Versinnern:

Duch. 292 And in the *dawning* ther I lay. Squi. T. 297 Swich *wondring* was ther on this hors of bras. Frer. P. 30 It is to be a *flateringe* limitour. CT. Prol. 170 Gingen in a *whistling* wind as clere. Aber auch vollgemessen: Somn. T. 157 Withouten noyse *clateringe* of belles. CT. Prol. 826 ... we riden ... Un-to the *watering* of seint Thomas.

b) Am Versende:

Rev. T. 314 Aleyn wex wery in the *daweninge*. Troil. II 35 I noot; but it is me no *wonderinge*. Kn. T. 1634 Of hors and harnes, noyse and *clateringe* Ther was in hostelryes al aboute. Kn. T. 1479 And as it queynte, it made a *whisteling*. Kn. T. 1645 Nailinge the speres, and helmes *bokeling*. Aber Kn. T. 1306 A mantellet ... Bret-ful of rubies rede, as fyr *sparklinge*.

§ 9 e. Der schwachtonige Mittelvokal ist auch vor vielen einfachen Konsonanten ausgefallen, die nicht Liquide oder Nasale waren. Besonders häufig ist der Vokal romanischer Substantive unterdrückt in der Endung *-ete(e)*, *-ite(e)* (lat. *-itatem*): *freeltee* — *freletee* (s. Belege unter a). Sehr selten findet sich Synkope des Mittelvokals vor mehrfacher Konsonanz (s. Belege unter b).

a) Sec. N. T. 497 A lewed *officer* and a veyn justyse. Shipm. T. 65 And eek an *officer*, out for to ryde. W. B. P. 548 That *Jankin* clerk, and my gossib dame Alis. W. B. P. 383 ... I took witesse On *Janekin* and on my nece also. Pard. T. 604 That ye mowe have a *suffisant* pardoneer Tassoille yow. M. L. T. 145 he shal han certein gold And her-to founden *suffisant* seurtee. (Cl. T. 904 I have no wommen *suffisaunt* certayn.) W. B. T. 9 For now the grete *charitee* and prayeres Of limitours. CT. Prol. 452 ... so wrooth was she, That she was out of alle *charitee*. Kn. T. 2202 That good Arcite ... Departed is, with *duete* and honour. Troil. III 970 ... she toke it in the wyse Of *duete*, as for his obser- vance. W. B. P. 92 he heeld virginitee More parfit than wedding in *freletee*. *Freletee* clepe I, but if that he and she Wolde leden al hir lyf in chastitee. W. B. T. 55 And *surpree* wol I han,

er that thou pace. Squi. T. 520 Upon his othes and his *seuretee*. Vgl. Kn. T. 893 Greet *pitee* was it, as it thoughte hem alle. Troil. III 1033 . . . swich fantasye With *pietee* so wel repressed is. (*pietee* ist nur im Troilus belegt.)

b) Frkl. T. 826 He *cherisseth* hir as though she were a quene. (Nach allen Hdschr. außer Pl. (s. n.) und Cm., die *ryzt* schreibt.) Frkl. T. 222 But (hei) *languissheth*, as a furie dooth in helle. (Cp. und Ln. streichen a [verteidigt von J. Koch, E. Stud. 47 S. 380/81].) Aber March. T. 623 Damian, That *languissheth* for love, as ye shul here. Da Pl. in Frkl. T. 826 *shershed*, Cm. in Frkl. T. 222 *languscht* schreibt, so scheint sowohl Synkope des *i* wie auch die des *e* der Endsilbe möglich zu sein. Bestimmt ist das *i* synkopiert in dem zweisilbigen *parisshē* in CT. Prol. 491 Wyd was his *parisshē*, and houses fer asonder. Vgl. daneben CT. Prol. 494 The ferreste in his *parisshē*, muche and lyte.

§ 9 f. In *paradys* und *Donegild* liegt der Hochtton bei Synkopierung des Mittelvokals auf der letzten Silbe.

Kn. T. 378 Ful blisfully in prison maistow dure; In prison? certes nay, but in *parady's*! Aber Leg. P. b 564 I mot gon hoom . . . To *Páradys*, with al this companye. M. L. T. 642 *Donegild* answerde, as now at this tyme, nay. Aber M. L. T. 680 O *Dónegild*, I nē have noon English digne Un-to thy malice.

§ 10 a. In vier- bzw. fünfsilbigen auf der zweiten Silbe betonten Wörtern wird nach Verlegung des Akzents auf die erste Wortsilbe der schwache Mittelvokal unterdrückt: *avóuterýe* — *ávoutrýe*.

Frer. T. 6 Of diffamacion, and *avoutrye*. Leg. V 130 . . . I shal loude crye That I thee finde in suche *avouterye*. Chan. Y. T. 291 To lerne a lewed man this *subtiltee*. Chan. Y. P. 67 I seye, my lord can swich *subtiltee*.

Anmerkung. In viersilbigen Wörtern, die den natürlichen Hauptton auf der ersten, den Nebenton auf der letzten Silbe tragen, ist zur Verwendung im gleichtaktigen Rhythmus stets die schwächere Mittelsilbe unterdrückt (ten Brink § 263). Ausnahmen bilden Squi. T. 221 . . . it mighte wel be *Naturelly*, by composicions Of angles, wo die Stellung am Versanfang die Vollmessung rechtfertigen kann, ferner Shipm. T. 173 And wel ye woot that wommen *naturelly* Desyren thinges sixe, as wel as I, wo *naturelly* bei einsilbiger Wertung von wommen viersilbig bleiben kann. Gewöhnlich aber dreisilbig: Maunc. T. 58 . . . a thing, which that nature Hath *naturelly* set in a creature.

§ 10 b. In *disherited* scheint die Unterdrückung des schwachen Mittelvokals nicht ausgeschlossen, doch ist ebenso gut auch Synkope des *e*'s der Endungssilbe möglich.

Kn. T. 2068 *Disherited* of hir habitacioun. Aber Leg. III 142 ... he Shal been *disherited* in swich degree.

§ 10 c. *Jerusalem* kommt vor in der Betonung *Jerusalem* (einmal), *Jérusalém* (dreimal) und *Jerusalem* (einmal). Die dreisilbige (erstbetonte) Form mit synkopiertem *u*, die sich schon im Ormulum findet, ist im Me. die gewöhnliche; Gower gebraucht aus metrischen Gründen das Wort nur viersilbig.

Mo. T. 606 Unto *Jerusalém* he wolde eft-sonne. CA. V 7019 And he *Jerusalém* putte under. CT. Prol. 463 And thryes hadde she been at *Jerusalem*. Mo. T. 157 He twyes wan *Jerusalem* the citee. Vgl. Ormulum 6554 Rihht i þe land of *Jérrsalém*.

§ 11 a. In dem fünfsilbigen Eigennamen *Cleopátaras* ist das *a* nach dem Hochtone gelegentlich unterdrückt.

Leg. I 22 Al for the love of *Cleopátaras*, That al the world he sette at no value. Him thoughte, nas to him nothing so due As *Cleopátras* for to love and serve.

§ 11 b. *benedicite* kommt im Me. selten vollgemessen vor. In den zahlreichsten Fällen erscheint es dreisilbig mit Unterdrückung des zweiten und dritten Vokals [*ben-cite*], gelegentlich auch zwei- und viersilbig [*benste*, *benedicite*] (s. E. Flügel, Prolegomena and Side-Notes of the Chaucer Dictionary, Anglia XXXIV 449, NED. I 800). Bei Chaucer sind drei- und fünfsilbige Messung sicher belegt. Am häufigsten wird das Wort dreisilbig verwendet: 10mal in den Canterbury Tales, 3mal in Troilus¹, einmal findet sich fünfsilbige Messung (s. Belege unter a). Diese letztere gebraucht Gower ausschließlich. Ob *benedicite* bei Chaucer auch zwei- und viersilbig gemessen vorkommt, ist zweifelhaft; in allen von E. Flügel (i. O.) angeführten Fällen zwei- bzw. viersilbiger Messung läßt

¹ Nur die sicheren Fälle sind gerechnet.

sich auch dreisilbige Messung rechtfertigen (s. unter b). Geschrieben ist das Wort fast stets in seiner vollen Form.

a) Dreisilbig: Mill. T. 582 Why ryse ye so rathe, ey, *benēdicite!* Rev. T. 300 Ey, *benēdicite!* than hadde I foule y-sped. Troil. I 780 What? liveth not thy lady? *benēdicite!* Troil. III 757 What! which wey be ye comen, *benēdicite?*

Fünfsilbig: Kn. T. 927 The god of love, a! *benedicite!* Vgl. C.A. I 205 And seide: *Benedicite.*

b) Für zweisilbige Messung führt Flügel an: zwei sichere und zwei mögliche Fälle: 1. Frer. T. 158 . . . ryde wolde I now Un-to the worldes ende for a preye. A, quod this Somnour, *benedicite*, what sey ye? E. Somonour, Cm. somenour, Hn. Cp. Pt. Lu. somnour. Da E. und Cm. sehr häufig somonour bzw. somenour schreiben, wo unzweifelhaft somnour (zweisilbig) zu lesen ist (z. B. Frer. T. 23, 105, 119, 136, 171 u. a.), so ist nicht einzusehen, warum gerade hier Somonour dreisilbig gemessen werden soll, um eine so ungewöhnliche Erscheinung wie die zweisilbige Messung von *benedicite* zu ermöglichen.

2. Somn. T. 461 Til atte laste he seyde: god yow see! This lord bigan to loke, and seide: *benedicite!* Der Vers ist so nur in E. überliefert, die übrigen Handschriften — mit Ausnahme von Cm., welche die metrisch unmögliche Lesart gan to hat — schreiben gan: jedenfalls ein Beweis dafür, daß den Schreibern eine zweisilbige Aussprache [*bensté*] nicht geläufig war.

3. W. B. P. 278—280 Thow seyst that dropping houses, and eek smoke, And chyding wyves, maken men to flee Out of hir owene houses; a! *benedicite.* Hier ist die Möglichkeit zweisilbiger Messung vorhanden, da mehrere — darunter die beiden besten — Handschriften houses schreiben, nämlich E. Hn. Cp. Cambridge Dd. 4. 21: außerdem ist der Plur. houses sinngemäßer als der Sing. hous.

4. Kn. T. 1257 To fighte for a lady, *benedicite!* In dieser Form von allen Hdschr. außer Pt. überliefert. Auf Grund der schlechten Überlieferung von Pt. (To fight for a lady O *benedicite*) kann *benedicite* nicht wohl als zweisilbig angesehen werden.

Für viersilbige Messung: einen sicheren und einen wahrscheinlichen Fall: 1. Sir Th. 73 O seinte Marie, *benedicite!* Marie ist fast stets auf der ersten Silbe betont (Ausnahme M. L. T. 743 Marie: *dye*), in der Verbindung seinte Marie kommt es ebenfalls fast nur mit dem Ton auf der ersten Silbe vor; viersilbige Messung ist daher nicht sehr wahrscheinlich.

2. Frer. T. 286 Who clappeth? seyde this wyf, *benedicite!* Cm. widew, Hl. widow. Mit diesen beiden abweichenden Lesarten ist *benedicite* dreisilbig anzusetzen, doch auch mit der einsilbigen Form *wyf* bleibt die dreisilbige Messung von *benedicite* bestehen, falls das *-e* von *seyde* als Silbe gewertet wird. Ähnliche Fälle schwankender Messung von *benedicite*, je nach der Behandlung des auslautenden *e*, sind: Somn. T. 462 This lord gan loke, and seide, *benedicite!* (seide *benedicite* oder seide *benedicite*) (s. o.) Shipm. P. 8 The Persone him answerde, *benedicite.* (answerde *benedicite* oder answerde *benedicite*) W. B. P. 241 What rowne ye with our mayde? *benedicite.* (mayde *benedicite* oder mayde *benedicite*) W. B. T. 231 And seyde, o dere housbond, *benedicite!* (Verschiedene Möglichkeiten.)

§ 11 c. *curiositee* und *soveraynetee* sind in der Regel vollgemessen. Die dreisilbigen Formen *curiositee* und *sovereyntee* kommen je einmal und zwar nur im Reime vor.

Venus 80 Sith rym in English hath swich searsitee, To folowe word by word the *curiositee* Of Graunson. Aber H. F. III 88 The cast, the *curiositee* Ne can I not to yow devyse. W. B. T. 182 Wommen desyren to have *sovereyntee.* Aber Frkl. T. 23 Save that the name of *soveraynetee.* Im Vers: Cl. T. 57 Boweth your nekke under that blisful yok Of *soveraynetee,* noght of servyse.

§ 12 a. In vielen auf *r, l, n* ausgehenden Wörtern (*fader, ordre, devel, temple, heven*) wird die Endsilbe häufig synkopiert. Von der Synkope werden in gleicher Weise die germanischen Wörter auf *-er, -el, -en* (*fader, heven*) wie auch die romanischen Wörter mit der Auslautsilbe *-le, -re* (*temple, ordre*), deren liquider Konsonant unter Verstummung des *e* silbisch ist, betroffen (s. Schipper I 468, vgl. ten Brink § 282).

Besonders gern tritt die Synkopierung ein in zweisilbigen oder auf der zweiten Silbe betonten dreisilbigen Wörtern, wenn das folgende (sehr oft grammatische) Wort mit einem Vokal oder *h* beginnt. Das attributiv verwendete Adjektiv richtet sich in seiner Silbenzahl nach den Betonungsverhältnissen seines Bestimmungswortes: *noble emperesse*, aber *noble arȝve.*

March. T. 833 For neither *after* his deeth, nor in his lyf, Ne wolde he that . . . Kn. T. 923 But weyeth pryde and humblesse *after* oon. Mo. T. 205 . . . the vessels . . . Which that my *fadȝr*, in his prosperitee, . . . birafte. CT. Prol. 100 Curteys he was . . . And carf biforn his fader at the table. CA. II 2387 Min holi *fadȝr*, as of the dede I am withouten eny drede Al gulteles. CA. II 2313 Grant mercy, *fader*, I am war. Kn. T. 2027 And (tho cam), passing *othere* of weping, Emelye. March. T. 784 Amonges *othere* of his honest thinges He made a gardin. W. B. T. 246 Thou art . . . comen of so lowe a kinde, That litel *wondȝr* is, thogh I walwe and winde. CT. Prol. 641 No *wonder* is, he herde it al the day. M. L. T. 69 Hir herte is verray *chambre* of holinesse. Kn. T. 1667 The grete Theseus . . . Held yet the *chambre* of his paleys riche. CT. Prol. 214 Un-to hir *ordȝe* he was a noble post. Troil. IV 782 And of myn *ordre*, ay til deeth me mete. Maunc. P. 64 . . . to do more than y-nough To kepe him and his *capel* out of slough: And, if he falle from his *capel* eft-sone, Than . . . Rev. T. 52 In *cradel* it lay and was a propre page. Rev. T. 236 The *cradel* at hir beddes feet is set. Frer. T. 249 The *devel* have al, bothe hors and cart and hey¹. Mel. P. 6 Now swiche a rym *the devel* I biteche! Kn. T. 70 Here in the *temple* of thē goddēsse Clemence. Kn. T. 1416 . . . up roos Emelye, And to the *temple* of Diane gan hye. CT. Prol. 60 At many a *noble* arȝve haddē he be. CT. Prol. 496 This *noble* ensámple to his sheep he yaf. P. F. 319 This *noble* emperesse, ful of grace. Bei Taktumstellung: A. B. C. 97 *Noble* princesse, that never haddest pere. Vgl. Frkl. T. 308 Lord Phebus, cast thy *merciabie* ye On wrecche Aurelie. Chan. Y. T. 312 But, unto god of *heven* I make avow. Mo. T. 120 He slow the grisly boor . . . And bar the *heven* on his nekke longe. (Die Vollmessung in *heven* ist selten.) Cl. T. 1025 She bothe hir yonge *children* un-to hir calleth. (E. Hn.) Frkl. T. 674 She took hir *children* alle, andskipte adoun In-to the fyr.

Anmerkung. In Maunc. T. 243 ist Synkope des u vor l anzunehmen: *Dissimule* as thou were deaf, if that thou here A jangler speke of perilous matere.

§ 12 b. In dreisilbigen erstbetonten Wörtern sind die synkopierten Formen regelmäßig durchgeführt; eine Ausnahme bildet *mánciple* neben *Maúnciple*.

Rev. T. 109 Our *manciple*, I hope he wil be deed. CT. Prol. 544 A *Maunciple*, and my-self; there were namo.

¹ Vgl. frne. [dǎl], s. Jespersen, MEG. I 2. 532.

§ 12 c. Vor konsonantisch anlautenden Wörtern ist die Synkopierung weniger häufig. In den Canterbury Tales kommen *-el* und *-er* (ausgenommen in *after*) überhaupt nie synkopiert vor.

Somn. T. 80 I have to-day been at your chirche at messe, And seyde a sermon *after* my simple wit. Cl. T. 271 To be my wyf, and reule hir *after* me. Duch. 562 But hit may never the *rather* be so. (never) Troil. I 865 Than wolde I hopen *rather* for to spede. H. F. II 93 I wol thee telle what I am, And *whider* thou shalt, and why I cam. . . A. B. C. 124 Allas, I, caitif, *whider* may I flee? M. L. T. 194 Nas herd swich tendre weping for pitee As in the *chambre* was for hir departinge. Mars. 85 The *chambre*, ther as lay this fresshe quene. Somn. T. 194 But they be *sobre* that for the peple preye. Introd. M. L. P. 97 And with that word he, with a *sobre* chere, Bigan his tale. Rosem. 6 . . ye ben . . so jocounde, That at a *revel*, whan that I see you daunce, It is an oynement unto my wounde. Cl. T. 336 . . the day they spende In *revel*, til the sonne gan descende. CT. Prol. 520 To drawn folk . . . By good *ensample*, this was his bisenesse. CT. Prol. 505 Wel oghte a preest *ensample* for to yive. Amor. Compl. 16 If that it were thing *possible* to do. Aber Frkl. T. 821 . . he was so weel apayd, That it were *impossible* me to wryte. CT. Prol. 435 Of his diete *mesurable* was he. Aber Cl. T. 1088 For it were *importable*, though they wolde. Frer. T. 330 The *devel*, quod she, so fecche him er he deye. March. T. 191 Than sholde I lede my lyf in avoutrye, And go streight to the *devel* whan I dye. Mill. T. 529 That trewe love was ever so *yevel* biset! Rose 1067 Wel *yevel* mote they thryve and thee, And *yevel* aryved mote they be. March. T. 1029 Yit shul we *wommen* visage it hardily. (E. Hn. Cm.; so (statt *wommen*) Cp. Pt. Ln.) Duch. 124 Hir *women* caughte her up anon. Kn. T. 1730 So *even* with-uten variacioun. Somn. T. 541 How that this fart sholde *even* deled be Among your covent. Non. P. T. 53 Sin thilke day that she was *seven* night old. A. B. C. 15 Lo, how that theves *seven* chasen me!

§ 12 d. *ever*, *never*, *lever*, *over* sind sehr häufig einsilbig verwendet, doch findet die Synkope in der schriftlichen Wiedergabe keinen Ausdruck. Die synkopierten Formen stehen öfter vor Vokal als vor Konsonant. In den Canterbury Tales findet sich einsilbiges *ever* (*never*) vor Vokal 80 (50), vor Konsonant nur 22 (35) mal (s. Hampel

S. 43). Gower hat die Formen *evere*, *nevere*, *levere*, mit synkopiertem mittlerem, aber tönendem End-*e*, das nur vor Vokal oder *h* durch Elision seinen Silbenwert verlieren kann. Doppelformen treten daher bei Gower nicht auf.

Kn. T. 913 compassioun Of wommen, for they wepen *eeer* in oon. Kn. T. 894 Gret pitee was it, That *ever* swich a chaunce sholde falle. Troil. I 622 Thou coudest *never* in love thy-selven wisse. Leg. III 62 Thou mightest *never* erthely womman be. Pard. T. 227 And yet, god wot, Sampson drank *never* no wyn. CT. ProL 70 He *never* yet no vileinye ne sayde. Mill. T. 565 But me wer *leer* than al this toun, quod he. Troil. I 1034 For dredelees, me were *lever* dye. Mill. P. 69 Turne *over* the leef, and chese another tale. Frer. T. 363 He may nat tempten yow *over* your might.

§ 12 e. Auch in den Zusammensetzungen *evermore*, *over-al*, *more-over* sind *ever*, *over* bald ein-, bald zweisilbig verwendet.

Squi. T. 421 A faucon peregryn . . . Of fremde land; and *evermore*, as she stond, She swowneth now . . . CT. ProL 67 And *evermore* he hadde a sovereyn prys. W. B. P. 264 It may so longe assailed been *over-al*. Somn. T. 376 . . . the river was so smal, That wommen mighte wade it *over-al*. Kn. T. 1943 And yet *more-over*, for in his armes two The vital strengthe is lost. (for fehlt in Hl.)

§ 12 f. Bei *whether* ist die Synkopierung oft mit dem Ausfall des Spiranten *th* verbunden (*wher*). Die einsilbige Form findet sich in mehr als 4/5 aller Fälle. *o(u)ther* und *or* sind in Entsprechung der Schreibung verwendet.

Kn. T. 243 I noot *wher* she be womman or goddesse. Duch. 347 . . . for to knowe *Whether* hit were clere or hors of sounne. Somn. T. 361 Now *whether* have I a siker hand or noon? CT. ProL 570 For *whether* that he payde, or took by taille. CA. I 57 *Wher* he schal lese or he schal winne. CA. I 1332 Bot *whether* that I winne or lese, I moste hire loven til I deie. Somn. T. 120 And on hym leye my leg *outher* myn arm. P. F. 46 And seyde him, what man bered *other* lewed. CT. ProL 91 Singinge he was, *or* floytinge, al the day. Chan. Y. T. 596 . . . it was Y-maad, *other* of chalk, *other* of glas. (Cm. Cp.; *outher—or* E. Hn.) Kn. T. 954 A man mot been a fool, *or* yong *or* old. CA. I 2308 And such a thurst was on him

falle, That he moste *owther* deie or drinke. C.A. ProL. 211 Or cured or withoute cure.

§ 12 g. *coverchief* erscheint einmal dreisilbig, öfters zweisilbig. Die Schreibung *kerchef* (aus *keverchef*) deutet auf den Ausfall des Spiranten hin.

CT. ProL. 453 Hir *coverchiefs* ful fyne were of ground. W. B. P. 590 And with my *coverchief* covered my visage. M. L. T. 739 With that hir *kerchef* of hir heed she breyde.

Anmerkung. In *han* 'haben' und *heved* 'Kopf' ist die Synkope des Spiranten im allgemeinen vollzogen, nur im Reim finden sich gelegentlich auch *haven* (bei Chaucer) und *heved*.

Troil. III 1463 We wol thee nought, us nedeth no day *haven* (: graven). H. F. II 41. For so astonied and a-sweved Was every vertu in my *heved*.

§ 12 h. Neben *comprehende* findet sich *comprende* mit Ausfall des intervokalischen *h*. Die verkürzte Form begegnet fast ebenso oft als die vollgemessene.

Duch. 762 ... kindly understanding To *comprehende*, in any thing, What love is. Troil. III 1687 As muche joye as herte may *comprende*.

Anmerkung 1. Das intervokale *h* hat sich erhalten in *Mahoun*, dagegen ist es ausgefallen in dem kontrahierten Abstraktum *Maumetrie* (s. § 45 g).

M. L. T. 138 I seye That, in destruccioun of *Maumetrie*, They ben acorded. M. L. T. 242 For we reneyed *Mahoun* our creance.

Anmerkung 2. *John* scheint nie zweisilbig in der Form *Johan* vorzukommen, es läßt sich z. B. Rev. T. 120 Aleyn answerde, 'John wiltow swa und Frer. T. 349 After the text of Crist, Poul and John, wo Skeat nach *John* bzw. Crist „and“ einsetzt, ohne stärkere Verletzung des Rhythmus nach *John* und Crist eine Pause einschieben, die eine unbetonte Silbe ersetzt. Zweifelhaft ist Duch. 1319 By seynt *Johan!* on a riche hil, wo nach Skeat alle Handschriften übereinstimmend *Johan* aufweisen.

§ 12 i. *boës*, die kontrahierte Form für *bihoceth* findet sich nur einmal im Munde eines Studenten aus dem Norden. Die gewöhnliche nördliche Form war einsilbig: *bus* (*bos*).

Cursor M. 10 639 Than *bus* this may be clene and bright. Rev.
T. 107 Him *boës* serve him-selve that has na swayn. Troil. IV 1018
... wel wol I, That it *bihoveth* that the bifallinge Of thinges ...
Be necessarie.

§ 13 a. Die besonders in der Flexionsendung des Verbums vorkommende Apokope eines auslautenden *n* hat oft die Unterdrückung eines vorhergehenden schwachen *e* zur Folge; vor Vokal und *h* tritt Elision ein. Der Abfall des *n* betrifft den Inf., den Plur. Präs. und Prät., das Part. Prät. Volle und gekürzte Formen finden sich bei Chaucer auch nebeneinander im Plur. des Imperativs (*taketh* — *tak*). Bei Gower ist *-eth* stets silbisch, ebenso *-en* und *-e*, falls es nicht in Elision tritt.

Im folgenden sind unter α vollgemessene Formen mit oder ohne *n* vor Konsonant, mit *n* vor Vokal, unter β Formen mit unterdrücktem *e* vor Konsonant, unter γ Formen, bei denen das *e* durch Elision verschwindet, aufgeführt.

a) Infinitiv.

α) CT. ProL. 790 This is the poynt, to *speken* short and pleyn,
That ech of yow, to *shorte* with your weye, In this viage, shall *telle*
tales tweye. Mars 48 And she bynt hir to *loven* him for ever. Troil.
I 194 He wolde smyle, and *holden* it folye. CA. IV 797 Sche scholde
sterven in his Slowthe.

β) CT. ProL. 232 Men moot *yeve* silver to the povre freres.
Rose 13 ... a nyctee To *wene* that dremes after falle. Troil. IV
1512 To *putte* that sikernesse in jupartye. Troil. I 48 To *preye*
for hem that Loves servaunts be.

γ) Troil. I 392 ... he gan fully assente Criseyde for to *love*,
and nought repente. Anclida 309 I might as wel *holde* Averill
fro reyn, As holde yow, to make yow stedfast. CA. I 3263
every thing ... Schal *sterve*, and Erthe it schal become.

b) Plur. Präs.

α) CT. ProL. 9 And smale fowles *maken* melodye, That *slepen*
at the night with open ye. Troil. V 1415 With hele swich that, but
ye *yeven* me The same hele, I shal noon hele have. March. T. 36
... brotelnesse They *finde*, whan they *wene* sikernesse. Troil. III
599 But who was glad now, who, as *trew*e ye, But Troilus.

β) Leg. P. a 263 Than *blame* they folk, and *wite* nat what hem
ayleth. Troil. II 432 I see ful wel that ye *sette* lyte of us. Duch.
695 That they ne *yive* me a yift echoon Of weping, whan I am

aloon. Troil. II 622 For which, men *say*, may nought disturbed be
That shal bityden of necessitee.

γ) March. T. 35 On brotel ground they *builde*, and brotelnesse
They finde . . . Sec. N. T. 171 . . . the angel shul ye see, So that
ye *trowe* on Crist and yow *baptyse*.

c) Plur. Prät.

α) Sec. N. T. 376 They *gonnen* fro the tormentours to reve.
CT. Prol. 28 The chambres and the stables *weren* wyde. Non.
P. T. 569 They *ronne* so, hem thoughte hir herte breke. Troil. V
516 They *spaken* of Crisēyde the brighte.

β) Troil. III 1115 They *gan* to frote, and wete his temples tweyne.
CT. Prol. 26 . . . by aventure y-falle In felawshipe, and pilgrims
were they alle. Vgl. Troil. II 1247 And right as they *declamed* this
matere.

γ) P. F. 193 The litel conyes to hir pley *gunne* hye. Troil. II
25 . . . now wonder nyce and straunge Us thinketh hem; and yet
they *spake* hem so. Leg. I 76 For strokes, which that *wente* as
thikke as hail.

d) Part. Prät.

α) Cl. T. 149 . . . a man Which that was *holden* povrest of hem
alle. M. L. T. 235 The holy lawes . . . *Yeven* by goddes message
Makomete. M. L. T. 162 The day is *comen* of hir departinge.

β) Pard. T. 274 He is . . . *Y-holde* the lasse in reputacioun.
P. F. 19 . . . hit happed me for to beholde Upon a boke, was *write*
with lettres olde. Leg. III 180 This Eneas is *come* to Paradys.

γ) CT. Prol. 23 At night was *come* in-to that hostelrye Wel
nyne and twenty in a companye. W. B. T. 168 . . . this knight
Seyde, he hadde *hold* his day, as he hadde hight. Leg. P. a b 8
But as he hath herd seyde, or *found* hit writen.

e) Plur. des Imperativs.

α) P. F. 543 For sirs, ne *taketh* nocht a-gref, I preye. W. B. P.
61 . . . hye god defended mariage By expres word? I pray you, *tel-*
leth me. Frer. T. 356 *Waketh*, and *preyeth* Jesu for his grace. Frer.
T. 311 *Kythe* your almesse on me povre wrecche. Mit Taktumstel-
lung zu lesen; wenn Fehlen des Auftakts angenommen wird, ist
Kythe natürlich nur einsilbig. Troil. II 1730 *Avise* yow what folk
ben here with-inne. Troil. V 135 And *take* not my frendship in despyt.
(Cl.; die übrigen Hdschr. haben *aviseth* bezw. *taketh*.)

β) Kn. T. 1923 And softe *tak* me in your armes tweye. CT.
Prol. 808 . . . if ye vouche-sauf that it be so, *Tel* me anon, with-

anten wordes mo. Squi. P. 1 Squier, *com* neer, if it your wille be, And *sey* somewhat of love: for, certes, ye Connen ther-on as muche as any man.

γ) Leg. P. b 253 *Mak* of your wyfhod no comparisoun. CT. Prol. 783 *Hold* up your hond, withouten more speche. Frkl. T. 289 Than wol I love yow best of any man: *Hace* heer my trouthe in al that ever I can.

§ 13 b. Das auslautende *n* von Präpositionen kann ebenfalls apokopiert werden, z. B.: *bitwix(e)* — *bitwixen*, *withoute* — *withouten*. In präpositionaler Verwendung erscheint die ursprüngliche Partizipialform *outaken*, vor Vokal *outake*.

α) Pard. T. 503 And than shal al this gold departed be, My dere freend, *bitwixen* me and thee. Kn. T. 2236 *Bitwixen* hem was maad anon the bond. Mill. T. 404 For that *bitwixe* yow shal be no sinne. Leg. P. b 177 *Withouten* sleep, *withouten* mete or drinke. CT. Prol. 461 *Withouten* other companye in youthe. Leg. IV 241 *With-oute* boke, with everich observance. Rose 1563 *Abouten* it is gras springing. CA. VIII 959 *Withinnen* house and ek withoute It was so don. CA. I 3075 Bot *non* of hem it myhte here . . . *Outaken* on, which was a knyht. Troil. I 179 *bihinden*.

β) W. B. T. 284 *Bitwix* this and the mount of Caucasus. Troil. V 1178 The folk which that *with-oute* the yates were. Duch. 214 And (she) deyed *within* the thridde morwe.

γ) Mo. T. 650 *Bitwixē* him and another conquerour. Troil. IV 165 *With oute* assent of hir ne do not so. CT. Prol. 158 Of smal coral *aboutē* hir arm she bar A peir of bedes. CA. Prol. 989 . . . ther is diversite *Withinne* himself, he may nocht laste. CA. IV 3458 Ha, goode fader, it is so, *Outake* a point, I am beknowe. Kn. T. 192 *bihinde*.

§ 14 a. Beim Zusammentreffen eines auslautenden Vokals mit einem anlautenden bildet sehr oft die vokalisch auslautende Silbe die Senkung, während die vokalisch anlautende die Hebung trägt (Hiatus).

Non. P. P. 33 Than had your *tale al* be told in vayn. Kn. T. 464 With-ouen *doute* it may stonden so. Troil. V 1485 She *tolde* *al* how Tydeus, er she stente, Un-to the . . . citee . . . wente. Troil. I 1070 Al this *Pandare* in his herte thoughte. Cl. T. 1 Ther is, at the west *syde* of Itaille. Chan. Y. T. 713 In the ende of which an

ounce, and na-more, Of silver lymail put was¹. Pard. T. 444 No lenger, thanne after Deeth they soughte. Frer. T. 123 tel me feithfully In myn offyce how I may most winne. CA. IV 3604 And al the cause hou it wente. CA. II 2479 Wenende that it were he. CT. ProL. 298 Yet hadde he but litel gold in cofre. Troil. II 1244 But hasteth yow to doon him joye have. Troil. IV 565 And me were lever deed than hir defame, As nolde god but-if I sholde have Hir honour lever than my lyf to save.

Beispiele für die Elision des *-e* begegnen in der Regel auf jeder Seite.

§ 14 b. Häufig steht auch das auslautende *-y(e)*, *-ie* als Senkung im Hiatus.

Leg. III 70 . . . the regne of Libie . . . Of which that Dido lady is and queen. Sec. N. T. 185 He fond this holy olde Urban anon Among the seintes buriels lotinge. CT. ProL. 441 And yit he was but esy of dispence. CT. ProL. 715 Now have I told yow shortly, in a clause. Mo. P. 85 Tragedie is to seyn a certeyn storie.

Folgt die Hebung nicht unmittelbar auf die Endsilbe *-y(e)*, *-ie*, so tritt Konsonantierung des Vokals ein: *rody and* [$>$ *rodj and*].

Rose 359 Al woxen was hir body unwelde. Squi. T. 386 The vapour . . . Made the sonne to seme rody and brood. March. T. 94 How mighte a man han any adversitee. Troil. III 810 I shal ther-of as fully excusen me As ever dide womman. (Cl.) Cl. T. 1086 This storie is seyde, nat for that wyves sholde Folwen Grisilde. CA. I 3238 And manye it hielden for folie. CA. ProL. 323 To studie upon the worldes lore.

Anmerkung. Regelmäßig findet Konsonantierung statt, wenn dem auf *-y* auslautenden Adjektiv der unbestimmte Artikel folgt: *bisy a* [*bisj a*], besonders häufig in *many a*. Kontraktion kann eintreten in den formelhaften Wendungen: *by our lord*, *by our lady*.

CT. ProL. 321 No-wher so bisy a man as he ther nas. CT. ProL. 168 Ful many a deyntee hors hadde he in stable. Auftaktlos ist M. L. T. 115. Many a subtil resoun forth they leyden. Duch. 544 By our lord, quod I, I trow yow wel. Chan. Y. T. 801 By our lady, quod this chanoun, it is dere. Vgl. auch H. F. II 280 I preve

¹ Vgl. ten Brink § 272: „Elision hätte hier die Energie der Aussage reduziert.“

it thus . . . *By experience*; for if that thou Throwe on water now a stoon, Wel wost thou . . . und CT. Prol. 24 . . . was come . . . Wel nyne and twenty in a companye, Of sondry folk, *by aventure y-falle* . . .

§ 14 c. Unterdrückung des vokalischen Auslauts in Worten mit betonter vorletzter und auf -y (in romanischen Worten -ie) ausgehender Silbe hat wohl nicht stattgefunden. Eine genauere Untersuchung der hierher gehörigen Fälle läßt sie meist als überflüssig erscheinen.

any ist, wenn der Versrhythmus es erfordert, einsilbig (\widehat{ei}) zu lesen, wie oft im Frise.¹, z. B.: Chan. Y. T. 667 And (they) come agayn with-outen *any* delay. Leg. IV 187 But in this hous if *any* fals lover be.

In Anelida 266 And [I] was so *besy*, yow to delyte kann Verschleifung angesetzt werden, da auf das auslautende -y ein \dot{i} Anlaut folgt: $i + \dot{i} > \dot{i}^2$.

In Rev. T. 37 Was noon so *hardy* that wente by the weye (Alle Hdschr. wente außer Pt.: went) ist wente einsilbig: wente.

In Mill. T. 534 Thanne make thee *redy*, quod she, I come anoon und Frkl. T. 261 *Aurelie*, quod she, by heighe god above ist *quod she* einsilbig zu lesen (*kwof*). *quoth*, *quod* begegnet in me. und frne. Texten häufig als *co* (s. auch Jespersen, MEG. 7. 33); es kommt fast immer in Verbindung mit dem persönlichen Pronomen vor und ist semantisch so kleinwertig, daß es zu den Wörtern gehört, die am leichtesten einer Verstümmelung ausgesetzt sind¹. Eine einsilbige Wertung des fast bedeutungslosen Einschlebsels *quod she* [$> kwofe > kwof$] darf also füglich angenommen werden.

Mill. T. 299 For nightes *verye*, the white pater-noster! (E. Hn.; die übrigen Hdschr. For the nightes; — E. Hn. *uerye*, Cp. Pt. *verye*, Cm. *verie*, Ln. *very*, Hl. *verray*) ist schlecht überliefert. Der Vers kann — bei zweisilbiger Messung von *verye* — verschieden skantiert werden, entweder For nýhtes *verýe*, the white p-n. oder For nightes *verýe* the white p-n. oder For nightes *vérye* the white p-n.

Sehr häufig erscheint der Eigennamen *Januarie* in dreisilbiger Wertung. Ein Vergleich der Handschriften ergibt, daß E. (und Hl. stets, Hn. und Cm. meist die volle Form *Januarie* aufweisen,

¹ Hierauf hat mich Herr Professor Dr. Otto Jespersen in einer brieflichen Mitteilung aufmerksam gemacht.

gegenüber Pt. und Ln., wo sich immer, und Cp., wo sich häufig die Form *Januar(e)* findet. Es scheinen beide Formen nebeneinander bestanden zu haben; für das Auge setzen E. Hn. Cm. vorzüglich die volle Form, gesprochen wurde die dreisilbige, wie sie in den übrigen Hdschr. auch geschrieben erscheint. Ähnlich erklären sich auch *Mercurie* zweisilbig (und *Valerie*¹ zweisilbig).

March. T. 556 For which departed is this lusty route Fro *Januarie*, with thank on every side. (E. Hn. Cm.; *Januare* Cp. Pt.; *Januer* Ln.) March. T. 712 Adoun by olde *Januarie* she lay. (E. Hn. Cm.; *Januer* Cp.; *Januare* Ln. Pt.) March T. 764 ... she wente To *Januarie*, whan that he for hir sente. (E. Hn. Cm.; *Januare* Cp. Pt. Ln.) Wie hier sind die Überlieferungsverhältnisse auch March. T. 779 und 798. March. T. 812 ... joye may nat alwey dure To *Januarie*, ne to no creature. (E. Hn.; *Januarye* Cm.; *Januare* Cp. Pt. Ln.) March. T. 863 O *Januarie*, what mighte it thee availle. (E. Cp.; *Januarye* Cm.; *Januaire* Hn.; *Januare* Pt. Ln.) March. T. 874 ... the cliket, That *Januarie* bar of the smale wiket. (E. Hn. Cm. Cp.; *Januare* Pt. Ln.) Chan. Y. T. 273 Sol gold is, and Luna silver we threpe, Mars yren, *Mercurie* quik-silver we clepe. (E. Hn. Cm. Cp. Pt.; *Mercure* Ln.) Leg. P. a 280 What seith *Valerie*, Titus, or Claudian? (: Jovinián)

In *Caunterbúry* ist bei dreisilbiger Wertung nach Guest (Rhythm p. 60), Skeat (VI, Einleitung p. 94) und Sweet (Second M. E. Primer p. 74/75 das *u* synkopiert (*Caunterbri*), auch Jespersen (in einem Briefe) scheint geneigt, dieser Ansicht beizupflichten (vgl. auch die ne. Aussprache [*kæntəb(ə)rj*]). Anderseits ist aber die Synkope einer so stark nebentonigen Silbe sehr auffallend, weshalb ten Brink (§ 264) Konsonantierung des *y* annimmt (ebenso Hampel S. 29). CT. Prol. 16 ... from every shires ende Of Engeland to *Caunterbury* they wende. Aber viersilbig: CT. Prol. 27 ... pilgrims ... That toward *Caunterbury* wolden ryde.

In Frkl. T. 479 But in his *studie*, ther-as his bookes be und Frkl. T. 486 ... men wenten with me In-to my *studie*, ther-as his bookes be stimmen alle Hdschr. überein. Die Schwierigkeit ließe sich beseitigen, falls es anginge, as (gegen alle Hdschr.) zu streichen.

In Pard. T. 277 Stilbon ... Was sent ... Fro *Lacidomie*, to make hir alliaunce. (E. Hn.; *latidomye* Cm.; *Calydonye* Cp.; *Cal-*

¹ Leg. P. a 280. Die Hdschr. der Leg. G. W. standen mir leider nicht zur Verfügung. Der kritische Apparat von Skeat versagt vollständig.

dayne Pt.: *Calidoyne* Lu.) ist eine klare Lösung nicht ersichtlich. Vielleicht weist Pt. den Weg.

In Leg. G. W. begegnen die dreisilbigen erstbetonten Eigennamen *Tarquiny* und *Antony* verschiedentlich in zweisilbiger Wertung. Da einige Hdschr. *Tarquin*, *Anton* statt *Tarquiny*, *Antony* schreiben, dürfen wohl, wie oben *Januare* für *Januarie*, auch hier die kürzeren Formen angesetzt werden. Bei *Antony* wäre auch Synkopierung des Mittelvokals nicht ausgeschlossen (s. ten Brink § 263).

Leg. V 158 But atte laste of *Tarquiny* she hem tolde. (F.; *Tarquin* die übrigen Hdschr.¹) Leg. V 184 ... Brutus ... hath swore That *Tarquiny* sholde y-banisht be ther-fore. (F. u. a.; *Tarquin* Tn. A. Th.) Leg. I 122 For love of *Antony*, that was hir so dere. (Alle Hdschr. außer A. schreiben *Anton*.) Leg. I 78 And whan that *Antony* saw that aventure.

Anmerkung. Außer im Reim begegnet *als*, neben regelmäßigen *also*, nicht. *als* stellt dann wohl eher eine apokopierte Form für *also* als eine geschwachte Form aus ae. *allswa* > *also* > *als(e)* [> *as*] vor. Rev. T. 397 His wyf is swyved and his doghter *als* (: fals).

§ 14 d. Das geschlossene *e* ist einmal in *Tisbe* elidiert, sonst stets vollgemessen. (Über die einsilbigen elidierten Wörter s. § 15 c.)

Leg. II 211 And thus ar *Tisbe* and Piramus ago. Aber Leg. II 172 How doth this woful *Tisbe* in this cas.

§ 14 e. Die auf *a* auslautenden Eigennamen erscheinen bei Elision meist in der französischen Form mit auslautendem *e*. Nur in *Megara* und *Rodopeya* wird das End-*a* gelegentlich elidiert, in der Regel tritt bei auslautendem *a* Elision nicht ein.

Leg. IX 43 Betwix *Ypermistra* and him Lino. H. F. I 398 ... how fals and reccheles Was to *Briseida Achilles*. Aber Leg. P. b 268 Nor *Ypermistre* or *Adriane*, ye tweyne. Introd. M. L. P. 71 ... the wo Of *Briaseyde*, and of thee, *Ladomëa*. Troil. IV 24 *Megera*, *Alete* and eek *Thesiphone*. Leg. VIII 45 And (he) lyth in *Rodopeya* him for to reste. Vielleicht in Duch. 402 For bothe *Flora* and *Zephirus* (: thus); bothe kann auch einsilbig gelesen werden.

¹ S. das Verzeichnis der Hdschr. Skeat III p. 65; die Angaben sind aus Hampel S. 17 und 30 übernommen.

§ 14 f. Vollgemessen und elidiert findet sich *Appollo*, wahrscheinlich elidiert *Placebo* und *Hermanno*.

Troil. V 207 He cursed Jove, *Appollo* and eek Cypyde. Troil. IV 1397 For al *Appollo*, or his clerkes lawes. March. T. 276 Right in this wyse to *Placebo* answerde. Mo. T. 355 And *Hermann* and Thymalaö.

Anmerkung. Sonst findet (mit Ausnahme von *to* s. § 15 h) Elision des *o* kaum statt; in Introd. M. L. P. 84 That is so horrible a tale for to rede sind die beiden *o* zusammengezogen, in CT. Prol. 281 *So estatly* was he of his governaunce darf die aporetische Form angenommen werden, die Cp. hat: *So statly* was he of hir governaunce.

§ 15 a. Eine Reihe einsilbiger Formen verliert durch Verschmelzung mit einem vorhergehenden oder folgenden Worte den Silbenwert. In der Schreibung kommen solche Verschmelzungen nicht immer zum Ausdruck.

Die 3. Pers. Sing. *is* verschmilzt sehr häufig mit vorausgehendem *this* zu einer Silbe, meist geschrieben *this* (Absorption).

Cl. P. 56 But *this* his tale, which that ye may here. Troil. IV 890 *This*, short and pleyne, theeffect of my message. Frkl. T. 161 As kepe my lord! *this* my conclusioun. Kn. T. 233 We moste endure it; *this is* the short and pleyn. P. F. 620 But fynaally, *this is* my conclusioun. P. F. 411 *This is* our usage alwey, fro yeer to yere.

Aber auch vollgemessen, besonders im Versanfang:

CT. Prol. 181 *This is* to seyn, a monk out of his cloistre. Cl. T. 1009 *This is* thy doghter which thou hast supposed To be my wyf.

Seltener lehnt sich *is* an die vorausgehenden Pronomina (*h*)*it* und *that* (relativ) an.

Troil. I 747 Eek som-tyme *it is* a craft to seme fle. Duch. 146 The queene, ther she lyth alone, And shewe hir shortly, *hit is* no nay. CT. Prol. 180 . . . a monk . . . Is lykned til a fish *that is* waterlees. M. L. T. 594 This holy mayden *that is* so bright and shewe. Duch. 268 . . . Juno, *That is* his goddesse, I shal so do.

Gewöhnlich ist es vollgemessen, z. B.:

Leg. P. a 53 So sore *hit is* afered of the night. u. v. a.

Anmerkung. Zweifelhaft ist, ob sich *is* auch an vorausgehendes *mya* anlehnt: Kn. T. 1600 *Mya is* the strangling and hanging by the throte.

§ 15 b. *his, him, hem, (it)* erscheinen nur sehr vereinzelt in enklitischer Gestalt.

Kn. T. 513 And saugh *his* visage al in another kinde. W. B. P. 575 I bar *him* on honde, he hadde enchanted me. Non. P. T. 147 Pekke *hem* up right as they growe. and ete hem in. Troil. II 749 What wonder *is it* though he of me have joye? (*it* fehlt in Cp. H₃. J.)

Andere Belege ließen sich nicht finden. Die sehr zahlreichen vollgemessenen Formen bedürfen keiner weiteren Anführung.

§ 15 c. Die vokalisches auslautenden Personalpronomina *he, we, me, thee*, ferner *ne* (ae. *nē*) verlieren vor vokalischem Anlaut oder *h* öfters durch Elision den Vokal. In der Schreibung ist die Elision sehr selten kenntlich gemacht.

Troil. II 1114 Into the gardin go *wē*, and we shal here. Sec. N. T. 32 Thou comfort of us wrecches, do *mē endyte* Thy maydens deeth. Pite 11 To preyen hir on Crueltee *mē awreke*. Duch. 296 ... smale foules ... That had affrayed *mē out* of my slepe. Leg. III 416 Tak now my soule, unbind *mē of* this unreste! (now fehlt in verschiedenen Hdschr.: F. Tn. B. P.) Prior. T. 17 O moder mayde! ... That ravedest down fro the deitee, Thurgh thyn humblesse, the goost that in *thalighte*. (*the alight* Hl. Cp.) CA. I 568 My goode Sone, god *thamende*. M. L. T. 192 ... at Thebes the citee, *Nat* Rome, for the harm thurgh Hanibal. (E. Hn. Cm.: *Ne at* Hl.) W. B. T. 280 Privee *ne apert*, than wolde they never fyne. Tush. 693 Ther nis planete in firmament, *Nē in* air, *nē in* erthe, noon element, That they ne yive *mē* a yift echoon Of weping. (Betreffs *ne* [= ae. *ne*] s. u. § 15 e.)

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle aber werden die Pronomina vollgemessen, z. B.:

Troil. IV 640 ... hastow hir wel assayed, That sorwest thus? And *he* answerde nay. Troil. II 1724 Quod tho Criseyde, 'go *we*, *uncle* dere'. W. B. P. 48 Som Cristen man shal wedde *me anon*. Pard. 403 I knokke with my staf ... And seye, leve moder, leet *me in*! Troil. III 297 A thousand olde stories *thee* *alegge* Of wom-

men lost. Rev. P. 5 ... they loughe and pleyde, *Ne at* this tale I saugh no man him greve, But ... CT. Prol. 603 Ther nas baillif, ne herde, *ne other* hyne. Introd. M. L. P. 89 .. he ... Nolde never wryte ... *Ne I* wol noon reherse, if that I may.

Manchmal finden sich elidierte und vollgemessene Formen nacheinander:

Troil. I 883 *Ne I* never saw a more bountevous Of hir estat, *ne a* gladder, *ne of* speche A freendlier, *ne a* more gracious For to do wel.

§ 15 d. In *thou* und *they* ist Elision des Diphthongen vor folgendem Vokal oder *h* nur je einmal eingetreten, sonst finden sich die Formen stets vollgemessen. Belege dafür begegnen fast auf jeder Seite.

Troil. III 1629 *Thou* art wys y-nough, for-*thy* do nought amis. (Cp. H.: *Thart*; vgl. frne. th'art = thou art, s. Franz § 289) CT. Prol. 419 He knew the cause of everich maladye, Were it of hoot or cold, or moiste, or drye, And where *they* eugendred, and of what humour. (E. Cm. Hl.; it Hn.; *they* fehlt in Cp. Pt. Ln.)

§ 15 e. Öfters erfährt die Negation *ne* (ae. *ne*) Apokope vor dem konsonantisch anlautenden Verbum mit Anlehnung an ein vorausgehendes vokalisch auslautendes Personalpronomen, meist im Auftakt (s. ten Brink § 272).

CT. Prol. 764 *I ne* saugh this yeer so mery a companye. M. L. T. 1041 *I ne* sey but for this ende this sentence. Pite 105 *Me ne* lakketh but my deth, and than my bere. Mars 126 *He ne* roghte not a myte for to dye. Duch. 244 ... dame Juno, Or som wight elles, *I ne* roghte who. Leg. V 202 For wel I wot, ... That so gret feith in al the lond he *ne* fond As in a woman.

In der Regel ist *ne* vollgemessen.

Duch. 1262 ... she wel understood That I *ne* wilned thing but good. A. B. C. 53 Spek thou, for I *ne* dar not him y-see. March. T. 202 If he *ne* may nat liven chast his lyf, Take him a wyf. u. v. a.

§ 15 f. Vor vokalisch oder mit *h* anlautendem Verbum verliert die Negation *ne* gewöhnlich durch Elision den Vokal. Mit dem nachfolgenden Verbum verschmolzen ist *ne* in Formen wie *nis*, *nath*, *nadde*, *nadstow*, ferner in *nas*,

nerc, nil, nolde, niste, noot, wo das *w* von *was, were* usw. durch Aphärese gefallen ist.

Troil. II 808 No-thing *ne* acheveth, be him looth or dere. Kn. T. 64 For certes, lord, ther *nis* noon of us alle. Troil. IV 850 Why *ne* hastow to thy-selven som resport? Kn. T. 65 That she *nath* been a duchesse or a quene. Rose 457 She *nabbe* on but a streit old sak. Rev. T. 168 Why *nadstow* pit the capul in the lathe? CT. Prol. 251 Ther *nas* no man no-wher so vertuous. CA. IV 3414 Helas, that I *nerc* of this life. Duch. 92 Certes, I *nil* never ete breed. Prior. T. 179 He *nolde* no swich cursednesse observe. Duch. 1147 And yet she *niste* never a del. CT. Prol. 284 But sooth to seyn, I *noot* how men him calle.

Nicht elidierte bzw. nicht kontrahierte Formen finden sich ziemlich selten, in den Canterbury Tales erscheint z. B. *ne hadde*, außer im Auftakt, nur etwa dreimal.

Troil. I 649 Eek thee *ne oughte* nat been yvel apayed. March. T. 1956 And if that god *ne hadde*, as seith the book. Non. P. T. 249 If that the wind *ne hadde* been contrarie. Cl. T. 633 . . . he *Ne hable* soothly knowen ther-bifore. CA. V 3747 Ha lord, that he *ne were* alonde! Troil. II 1473 Yet of him-self no-thing *ne wolde* I recche. March. T. 833 For neither after his deeth, nor in his lyf, *Ne wolde* he that she were love ne wyf.

Manchmal scheint *not (never)* unter dem Hochtton statt *ne* vor das negierte Verb gesetzt zu sein, um das Zusammentreffen von *ne woot (ne wil)* zu vermeiden.

H. F. I 474 But *not woot* I who dide hem wirche. Vgl. auch Troil. IV 299 *Ne never* wil I seen it shyne or reyne (doppelte Negation aus rhythmischen Gründen! s. Syntax § 229).

§ 15 g. Die Apokope des *e* des Artikels *the* begegnet nur selten, meist in Anlehnung an eine Präposition. *at the* ist ziemlich häufig zu *atte* zusammengezogen, doch behält das *e* bei Chaucer allermeist, bei Gower immer als Verssenkung seinen Silbenwert. Da der Artikel auch in guten Handschriften oft da steht, wo er metrisch überflüssig ist (z. B. Kn. T. 2160 in Hn. Cp. Cm. Pt. Ln.), und fehlt, wo ihn das Metrum fordert (z. B. in Squi. T. 283 fehlt er in E. Hn. Cp. Cm. Pt.), so sind bestimmte

Angaben über den Umfang des apokopierten Artikels nicht zu machen.

P. F. 451 I love hir bet than ye do, by seynt John, Or *at̄te leste* I love hir as wel as ye. Frkl. T. 332 . . . a flood to bringe, That fyve fadme *at the leste* it overspringe. Troil. III 623 *At the* goddes wil; for which she moste bleve. Leg. IV 173 *With the* nones that he hadde o-wher a wyf For his estat. Troil. IV 244 His heed *to the* wal, his body to the grounde Ful ofte he swapte. Frkl. T. 554 . . . Alnath was shove *Fro the* heed of thilke fixe Aries above. Kn. T. 1768 Ther nas no tigre *in the* vale of Galgopheye. Squi. T. 68 And so bifel that, after *the* thridde cours . . . Ther cam a knight. P. F. 346 The scorning jay; the eles foo, *the* heroune. Kn. T. 2038 Of brend gold was the cas, and eek *the* harneys. Leg. P. a 407, b 419 And *the* Parlement of Foules, as I gesse. Vgl. auch Cl. T. 631 This markis wondreth ever lenger *the* more.

Belege für den vollgemessenen Artikel sind ihrer Häufigkeit wegen entbehrlich.

Anmerkung. In *natheles* wird das *e* des Artikels im Auftakt stets unterdrückt. Frkl. T. 232 *Nathēles*, it happed, er they thennes wente. Aber CT. Prol. 35 But *natheles*, whyl I have tyme and space.

§ 15 h. *the* und *to* verlieren vor vokalisch (oder mit h) anlautenden Wörtern durch Elision sehr oft ihren Silbenwert, sowohl vor hoch- wie vor tieftoniger Silbe. Die Elision des Vokals war bedingt durch die Betonungsverhältnisse der umgebenden Wörter. Bei Gower ist *the* (und *to*) mit wenigen Ausnahmen stets elidiert. In der Schreibung ist die Elision im allgemeinen für *the* und *to* (vor dem Infinitiv) durchgeführt.

α) Am häufigsten ist die Elision des Vokals eingetreten, wenn das folgende Wort den Hochton nicht auf der ersten Silbe trug (in den Canterbury Tales in etwa 3/5 aller Fälle der Elision des Artikels): *th(e) × ' : thadversitee, t(o) × ' : tencrenen.*

Pard. T. 201 *The apostel* weping seith ful pitously. Cl. T. 700 *Thadversitee* of fortune al *tendure*. Frer. T. 153 My purchas is *thef-*fect of al my rente. Duch. 285 He that wroot al *thavisioun*. CA.

I 2099 Him deigneth schewe such simplesee Ayein *thastat* of his noblesse. March. T. 564 ... vernage Of spyces hote, *tencresen* his corage. Shipm. T. 235 And therfor have I greet necessitee Up-on this queinte world *tavyse* me. CA. VII 3247 ... justice ... Which for *teschue* vrualde He mot attempre with Pite. Troil. II 1641 Pandarus ... Out wente anoon to *Eleyne* and Deiphebus. CT. Prol. 225 For unto a povre ordre fro to yive Is signe that ...

ε) Sehr zahlreich sind die vollen Formen von *the* und *to* vor folgender hochtoniger Silbe: *the* $\underline{\text{t}}$ ×: *the intellect*, *to* $\underline{\text{t}}$ ×: *to arden*.

Kn. T. 1945 Only *the intellect*, withouten more. Duch. 406 As thogh *the erthe* ennye wolde. Frer. T. 359 The leoun sit in his await alway To slee *the innocent*, if that he may. Sec. N. T. 177 ... I ... yow to hem sente, To shewen yow the gode Urban *the olde*. Troil. V 276 And whyten gan *the orisonte* shene Al estward. CA. I 3251 *The Erthe* it is, which everemo With mannes labour is bego. H. F. II 124 ... thou wolt make A-night ful ofte thyn heed *to ake*. Troil. I 388 And what *to arden* hi to love he soughte. M. L. P. 3 *To asken* help thee shameth in thyn herte. Troil. I 592 *To entreparten* wo, as glad desport. Troil. II 187 And bereth him here at hoom so gentilly *To every* wight, that al the prys hath he Of hem that ...

γ) Nicht selten wurde der Vokal aber auch vor der Hochtonsilbe elidiert: *th* $\underline{\text{t}}$ ×: *thorisonte*; *to* widersteht im ganzen der Elision vor hochtoniger Silbe, doch *to every* wight u. a.

Frkl. T. 289 For *thorisonte* hath reft the sonne his light. M. L. T. 52 And so bifel, that *the excellent* renoun Of *temperoures* doghter, dame Custance Reported was. CA. V 825 For *therthe* bar after the kinde His due charge. Troil. II 281 For to *every* wight som goodly aventure Som tyme is shape. Pard. T. 603 It is an honour to *everich* that is heer.

δ) Ganz vereinzelt trägt *to* den Hochton vor Wörtern, die auf der zweiten Silbe betont sind: *tó* × $\underline{\text{t}}$: *tó assaile*. (Für *the* ließ sich ein entsprechender Fall: *thé* × $\underline{\text{t}}$ nicht belegen.)

CA. VIII 2221 I finde it (min herte) evere redy to *assaile* Mi reson. Troil. II 694 And lord! so she in thought gan to *argue*. (Cl.; die übrigen Hdschr. gan in hir thought *argue*.)

§ 16 a. Ein minderbetonter Vokal vor einem höher betonten verliert öfters seinen Silbenwert: *expérience* — *expérience*¹. Da diese Erscheinung erst im Me. ihren Anfang nimmt, so ist natürlich die zweisilbige Messung der romanischen Ableitungssilben bei Chaucer weit häufiger als die einsilbige.

Die vollgemessenen Formen finden sich fast immer im Versschluß, wo die Endsilben die letzte Hebung bilden und große Erleichterung für den Reim gewähren.

Kn. T. 235 *Cosyn*, for sothe, of this *opinioun* Thou hast a veyn *imaginacioun*. Somn. T. 514 In ars-metryke shal ther no man finde, Biforn this day, of swich a *questioun*. Who sholde make a *demonstracioun*. P. F. 407 But natheles, in this *condicioun* Mot be the choys of everich . . . CT. Prol. 477 A good man was ther of *religioun*.

Diese Wörter finden sich im Versinnern (mit Ausnahme der Reimwörter *imaginacioun* und *demonstracioun*) bald drei-, bald viersilbig.

CT. Prol. 183 And I seyde, his *opinioún* was good. Troil. IV 973 . . . so sleye arn clerkes olde, That I not whos *opinion* I may holde. Mo. P. 66 *Religioun* hath take up al the corn. Sec. N. T. 427 I axe thee . . . Of thy *religioun* and of thy bileve. Sec. N. T. 428 Ye han bigonne your *questioun* folily. M. L. P. 1 O hateful harm! *condicion* of povérte! Bukton 22 *Expérience* shál thee teche, so may happe. Kn. T. 1587 . . . the pale Saturnus . . . Fond of his olde *expérience* an art.

§ 16 b. Eben solchen Wechsel in der Silbenzahl zeigen auch einige Eigennamen; die Vollformen stehen stets am Versanfang oder am Versende.

Leg. I 9 And, sooth to seye, *Antónius* wás his name. Leg. I 50 *Antóniús* was war, and wol nat faile. Sec. N. T. 410 And after this *Almáchiús* hástily Bad his ministres . . . Sec. N. T. 421 *Almáchiús*, that herde of this doinge, Bad fecchen Cecile. CA. VII 2967 The god *Mercúrius* and no man He hath me tawht al that

¹ Ob es sich hier um Synzese oder Synkopierung handelt, bleibt für unseren Zweck ohne Bedeutung, s. hierzu Stroheker S. 14, van Dam and Stoffel, Chapters on English Printing p. 11'ff., König, Vers in Shakespeares Dramen S. 41.

I can. CA. VII 3056 ... to thegipcians *Mercúriús*, and to Troiens Ferst was Neuma Pompilius. Troil. I 164 To herknen of *Palládion* the seryse. Troil. I 153 They hadde a relik hight *Palládion*. Sec. N. T. 235 I have a brother, quod *Valérián* thó. Sec. N. T. 162 *Valérián*, corrected as god wolde, Answerde agayn. Sec. N. T. 129 .. a man ... Which that y-cleped was *Valérián*.

§ 16 c. Adjektive wechseln ihre Silbenzahl je nach ihrer Stellung. Unmittelbar vor seinem Beziehungswort richtet sich das Adjektiv nach dessen Betonung: *his précíous blood*, aber *the précíous tresór*. In prädikativer Stellung und am Versschluß ist es meist vollgemessen.

A. B. C. 59 And with his *précíous blood* he wroot the bille. Mo. T. 153 The mighty trone, the *précíous tresór*, The *glórious céptre* and royal magestee. Rosem. 3 For as the cristal *glórious* ye shyne. CT. Prol. 196 He hadde of gold y-wroght a *cúrious* pin. Frkl. T. 391 As yonge clerkes, that been likerous To reden artes that been *cúrious*. Vgl. Leg. I 123 And this is *stórial* sooth, hit is no fable. W. B. T. 257 Loke who that is most *vértuóus* alway.

§ 16 d. Nicht selten ist die Synzese im Komparativ von Adjektiven auf *-y*, besonders vor *than*.

CT. Prol. 322 And yet he semed *bísier* than he was. Non. P. T. 31 His vois was *mériér* than the mery orgon. Troil. V 1777 And *gládlíer* I wol wryten, if yow leste.

Häufig auch vollgemessen:

Chan. Y. T. 791 Nas never noon that luste bet to singe; Ne lady *lústiér* in carolinge. Troil. I 251 And worthy folk maad *wórthiér* of name.

Im Superlativ begegnet nur Vollmessung:

Maunc. T. 15 Therto he was the *semelieste* man That is or was.

§ 16 e. Die Flexionsendungen *-yinge*, *-ieth*, *-ied* der Verben auf *-ien* (*herien*) zeigen häufig wechselnde Silbenzahl. *-yinge* erscheint am Versende stets vollgemessen.

a) Einsilbiger Wortausgang:

Leg. V 152 ... women used tho Unto the *búrying* of her fren-des go. P. F. 468 For *tárying* here, noght half that I wolde seye. M. L. T. 1057 She *herieth* god an hundred thousand sythe. M. L. T. 773 She hadde y-nogh, *heried* be goddes grace! Cl. T. 1074 And richely his doghter *maried* he Un-to a lord.

b) Zweisilbiger Wortausgang:

Troil. V 1575 That Calcas causede al hir *taryinge*. Prior. T. 7
Some tyme shewen they thyn *heryinge*. Troil. V 862 And why hir
fader *tarieth* so longe To wedden hir . . . ? Troil. III 1256 After
thy-self next *heried* be she.

§ 16 f. Neben *Pharao* (im Versende) findet sich zweisilbig *Pharo*.

H. F. II 8 *Pharo*, Turnus, ne Elcanor. Non. P. T. 313 Loke
of Egipt the king, daun *Pharao*.

§ 17. Ein unbetonter Vokal, der unmittelbar hinter einem betonten steht, verliert sehr oft seinen Silbenwert. Diese Erscheinung, die vornehmlich romanische Wörter betrifft, war im allgemeinen sprachlich bereits vollzogen (vgl. *reïame* > *reme* Shipm. T. 116). Es finden sich nur in einigen Eigennamen (z. B. *Troilus*), sowie in den Wörtern *deite(e)* und *obeisaunce* volle und verkürzte Formen nebeneinander.

a) In Eigennamen:

Troil. I 568 What eas, quod *Troilus*, ór what aventure Hath
gyded thee. Troil. I 596 Than gan this sorwful *Troilus* to syke.
Troil. I 99 *Criséyde* was this lady name a-right. Troil. II 649 *Cry-
séyda* gan al his chere aspyen. Vgl. auch Leg. III 5 In thyn *Enéid*
and Nâso wol I take The tenour. H. F. I 377 Who-so to knowe
hit hath purpos, Reed Virgile in *Enéidós*.

b) In *deite(e)* und *obeisaunce*:

Troil. IV 1543 On every Nympe and *déite* infernal. Frkl.
T. 319 Though Neptunus have *déitee* in the see. Leg. P. b 346 But
of his *déitee* he shál be stable. Cl. P. 24 And therfor wol I do yow
óbeisaunce. Troil. III 478 she fond him so discreet in al, So secret,
and of swich *óbeisaunce*.

§ 18 a. Im einsilbigen germanischen Substantiv mit auslautendem *e* wurde die Pluralendung *-(e)s* öfters als Senkung im Verse gezählt: *trées* (vgl. ae. gen. *treowes*). Die gleiche Behandlung des Plurals erfuhr das romanische Substantiv *fee*, ferner *degree* und gelegentlich auch auf der Endsilbe betonte Wörter auf *-ye*: *vigilye*.

CT. Prol. 607 With grene *trées* shádwed was his place. Rose 603 ... Mirthe ... That ... Made the *trées* be hider fet. Duch. 266 ... Morphens Mai winne of me mo *fées* thús Than ever he wan. CT. Prol. 317 Of *fées* and *róbes* hadde he many oon. Pars. P. 4 *Degrees* nýne and twenty as in highte. Kn. T. 1032 Ful óf *degrees*, the héighte of sixty pas. CT. Prol. 376 It is ful fair to been y-slept 'madame', And goon to *vigilyes* ál bifore. W. B. P. 556 To *vigilies* and tó processions.

Anmerkung. Zweifelhaft ist die von Skeat vorgeschlagene Diärese in Wörtern wie *seint*, *deynous*, z. B. CT. Prol. 697 ... a gobel of the seyl That *sēynt* Peter hadde, whan that he wente Up-on the see. Der Vers ist ohne Auftakt zu lesen. Rev. T. 21 His name was hoten *dēynous* Simkin. Vielleicht *Simekin*, wie HL schreibt; vgl. *Jaukin* W. B. P. 628 und *Janekin* W. B. P. 383.

§ 18 b. In den griechischen Eigennamen auf *-eus* (gr. -εως) wird die Endung meist durch Diärese in zweisilbiges *e-us* aufgelöst, doch kommt auch einsilbige Messung vor. Im Reim findet sich gewöhnlich die zweisilbige Endung.

Troil. V 1485 She tolde eek how *Týdeus*, er he stente, Un-to the ... citee of Thebes ... wente. Troil. V 88 Of which the sone of *Týdeus* took hede. Duch. 569 Ne *Órpheus*, gód of melodye. H. F. III 113 *Órphéus* ful craftely. Kn. T. 576 ... it were a charitee That *Théseus* wolde enhauncen his degree. Kn. T. 105 How Croen was of *Théseus* y-served. Kn. T. 347 ... at ... preyere Of *Pérotheús*, with-oute any rounsoun, Duk *Théseus* him leet out of prisoun.

Im Reim: Kn. T. 333 A worthy duk that highte *Perótheús*, That felawe was un-to duk *Théseús*. Duch. 283 No more than coude the leste of us: Ne nat searsly *Macróbeús*. Vgl. dazu Rose 7 An authour, that hight *Macrobes*, That halt not dremes false ne lees.

§ 18 c. Diärese findet auch in einigen Eigennamen orientalischer Herkunft statt:

CA. IV 648 such a Ring, As *Moises* thurgh his enchan-ting Som time in Ethiopie made. CA. Prol. 305 The Scribe and eek the Pharisee Of *Moises* upon the See In the chaire on hyh ben set. CA. VIII 1571 To fette his doghter *Taise* there. CA. VIII 1535 The faireste and the flour of alle, Whos name *Thaïs* men alle. Vgl. CA. VIII 109 To him and in this wise spak, That

he his Sone *Isaac* Do wedde for no worldes good. H. F. I 398 . . .
 how fals and reccheles Was to Briseida Achilles, And Paris to *Énoné*.
 Troil. I 654 . . . an herdesse, Which that y-cleped was *Oënone*.

§ 19. Neben *houſbonde*, *April*, ferner *boldly*, *goodly* und andern Adverbien auf *-ly* kommen die durch einen nach der Tonsilbe auftretenden Zwischenvokal *e* erweiterten Formen *housebonde*, *Aperill*, *boldely*, *goodely* usw. vor. Dieser Zwischenvokal kann verschiedenen Ursprungs sein. Bei alten Zusammensetzungen reflektiert sich in ihm ein auf grammatischen Gesetzen der Wortkomposition beruhender Fugenvokal, der, obgleich ursprünglich in der Form aller Vokale vorkommend, allgemein zu *e* geschwächt erscheint (vgl. Groeger, Althochdeutsche und altsächsische Kompositionsfuge). Analogisch drang dieses *e* auch in Zusammensetzungen ein, wo es der etymologischen Berechtigung entbehrte: *housebond* neben *housbond* (ae. *hûsbonda*). In *Aperill* hat sich der Sproßvokal zwischen Muta und Liquida entwickelt. Für die Adverbien auf *-ly*, die einen Sproßvokal aufweisen, waren außerdem wohl die alten Adverbialformen auf *-e* (*meke*), sowie die Gestalt des Grundwortes (*humble*) nicht ohne Einfluß gewesen. Außer der bei Gower gewöhnlichen Form *housebonde* sind die Formen ohne den Zwischenvokal weit zahlreicher als die erweiterten.

CA. I 969 Hire *housebonde* is inne come. CA. V 4627 . . . thou madest me to wene That myn *housbonde* trewe were. Troil. IV 751 . . . the teres . . . Doun fille, as shour in *Aperill*, ful swythe. Mars 138 Alas! whan shal I mete yow, herte dere, This twelfte day of *April*, I endure. Frer. T. 3 . . . a man of heigh degree, That *boldely* dide execucioun. March. T. 114 Than may he *boldly* beren up his heed. (Hn. Cm. Cp.; *boldely* bere Pt. Ln.; in E. fehlen V. 114—117) Duch. 1283 She wolde alway so *goodely* For-yeve me so debonairly. Troil. III 1035 But *goodly* drinketh up al his distresse. Troil. V 1354 . . . I dare not pleyne more, But *humblely* with sorwful sykes syke. Troil. II 1257 With that he gan hir *humbly* to saluwe. W. B. P. 401 Deceite, weping, spinning god hath yive To wommen *kindely*, whyl they may live. Pite 71 For *kindly*, by your heritage right, Ye been annexed ever unto Bountee. Pard. T. 386 This olde man

ful *mekely* hem grette. W. B. P. 432 How *mekely* loketh Wilkin
 oure sheep. CA. V 2931 And in this wise, fader, I Mai riht wel
 swere and *salvely*. CA. V 2965 Sche thoghte him *salfly* to betake.
 CA. II 2018 For this I weene *trewely*. CA. I 1335 ... I breke ...
 Hire hestes and hir comandinges, Bot *trewliche* in non othre thinges.

Anmerkung. Zum Adjektiv *divérs* lautet das Adverb *divérsely* daneben kommt mit Verschiebung des Akzentes die dreisilbige Form *diversly* vor. Rev. P. 3 Diverse folk *divérsely* they seyde. Somn. T. 169 Lazar and Dives liveden *diversly*.

II. Betonung.¹

§ 20. Die prinzipiell regelmäßige Aufeinanderfolge von Hebung und Senkung im gleichtaktigen Verse bot Chaucer und Gower mancherlei Schwierigkeiten dar. Wie sich aus der vorhergehenden Betrachtung über die Silbennmessung ergeben hat, konnte durch Abstoßung, Ausstoßung, Zusammenziehung oder Erweiterung zum Teil Abhilfe geschaffen werden. Soweit ein Wechsel des Akzents damit verbunden war, hat dieser ebendort bereits Erwähnung gefunden. Lagen Versrhythmus und Wortform in Widerstreit, — ein Fall, der bei Chaucer sehr häufig, seltener bei Gower eintrat, — so waren zur Aussöhnung drei Wege möglich: entweder der Wortton unterwirft sich dem rhythmischen Akzent: Akzent- oder Tonverschiebung, oder der Versakzent fügt sich dem Wortakzent: Taktumstellung, oder endlich rhythmischer und Wortakzent erweisen sich in gleicher Stärke wirksam, so daß keinem von beiden das Übergewicht zufällt: schwebende Betonung (oder Verschleierung des Rhythmus) (s. ten Brink § 274, 275). Eine scharfe Grenze zwischen diesen verschiedenen Möglichkeiten läßt sich nicht ziehen. Für die folgenden zusammenfassenden Bemerkungen über die Wortbetonung bin ich von der Akzentverschiebung ausgegangen, schwebende Betonung bzw. Taktumstellung sind nur insoweit berücksichtigt, als Erwägungen sprach-

¹ ten Brink, Chaucers Sprache und Verskunst § 273—295, J. Schipper, Grundriß der englischen Metrik (Wiener Beiträge zur Engl. Phil. Bd. 2) § 105—116.

geschichtlicher Natur dies notwendig erscheinen ließen. Deshalb muß aber die Akzentverschiebung nicht in jedem Falle eingetreten sein, häufig spricht für schwebende Betonung bzw. Taktumstellung ebensoviel wie für die Tonverschiebung, in dem einen oder andern Falle wird in Berücksichtigung des Satzakzentes der Taktumstellung sogar der Vorzug zu geben sein.

Die Betonungsverhältnisse bei Chaucer und Gower sind von wesentlicher Bedeutung hauptsächlich deshalb, weil sie den Ausgangspunkt bilden für die Betrachtung der Wortbetonung in den folgenden Perioden der englischen gleichtaktigen Poesie und weiterhin der Sprache überhaupt. Es ergibt sich, daß die Wortbetonung bei der fortschreitenden Entwicklung der Sprache sehr viel sicherer geworden ist, die prinzipielle Möglichkeit aller im 14. Jahrhundert vorkommenden Tonschwankungen bleibt jedoch bis ins Ne. (Poesie und rhythmische Prosa) bestehen (s. auch R. D. Miller, *Sec. Acc.* p. 31—73). Die nur durch den Versrhythmus hervorgerufenen Doppelformen waren und sind freilich für die Entwicklung der Betonungsverhältnisse im allgemeinen nicht von Einfluß gewesen, hierfür war das Zusammenwirken sprachgeschichtlicher und (vers)rhythmischer Momente, manchmal auch sprachgeschichtlicher Momente allein, von hoher Wichtigkeit.

1. Germanische Wörter.

§ 21. Ein Schwanken der Tonlage kommt sowohl beim einfachen wie beim zusammengesetzten germanischen Worte vor. Bei ersterem ist besonders die Betonung der Ableitungs- und Flexionssilben beachtenswert, die schon in Orm's Versen begegnet und sich in den

gleichtaktigen Rhythmen bis ins Ne. erhalten hat¹ (wofür R. D. Miller, *Sec. Acc.* p. 31—73 reichliches Material liefert). Die große Anzahl von zusammengesetzten Wörtern² mit verschiedener Akzentlage ist nicht vollständig aufgeführt; gleichartige Komposita sind jeweils durch einige wenige Beispiele vertreten.

§ 22. Im einfachen germanischen Wort liegt der Akzent in der Regel auf der ersten Silbe, die gewöhnlich die Wurzelsilbe ist; wo der Versrhythmus Betonung der Endsilbe fordert, ist die Annahme schwebender Betonung (bezw. der Taktumstellung) der Tonverschiebung³ vorzuziehen.

Troil. V 1465 For Grekes nolde doon hir sacrificyse, Ne encens up-on hir *auter* sette a-fyre. Prior. T. 183 Up-on this bere ay lyth this innocent Biforn the chief *autèr*, whyl masse laste. Leg. VII 165 That wol I seyn, al were he now my *brother*. Chan. Y. T. 883 Ne deyeth nat, but-if that he be slayn With his *brothèr*; and that is for to sayn, By the dragoun. Chan. Y. T. 276 . . . Jupiter is tin, And Venus *coper*, by my fader kin! Chan. Y. T. 739 Is ther any *copèr* her-inne? seyde he. Kn. T. 481 . . . the peynes stronge Bothe of the *lovere* and the prisoner. Mars 5 But ye *lovèrs*, that lye in any drede, Fleèth, lest wikked tonges yow espye. Somn. T. 285 Be war from hir that in thy *bosom* slepeth. Chan. Y. T. 564 And this chanoun took out a crosselet Of his *bosòm*, and shewed it the preest. Rose 586 This *mayden*, semely for to see. W. B. T. 324 And certes every man, *maydèn*, or wyf, May understonde that . . . Somn. T. 541 How that this fart sholde *even* deled be Among your covent. Duch. 451 Than fond I sitte *evèn* upright A wonder wel-faringe knight. Shipm. T. 383 By god, quod he, I am a *litel* wrooth With yow. Shipm. T. 224 Wyf, quod this man, *litèl* canstow devyne The curious businesse . . . u. a.

¹ Vgl. dagegen Stroheker S. 95: „Ableitungssuffixe können im Frne. nicht mehr, wie noch bei Chaucer (s. B. ten Brink, Chaucers Sprache § 279), den Ton tragen.“

² Als solche sind auch die sogenannten Anlehnungen (s. ten Brink § 280) behandelt.

³ Vgl. dazu Vat(e)r im allem.-schweiz., s. auch van Dam und Stoffel, W. Sh. Prosody and Text p. 177 f.

§ 23. Trifft der rhythmische Akzent die Endung *-er* des Komparativs, so ist schwebende Betonung anzunehmen. Allermeist ist jedoch die Stammsilbe betont.

Kn. T. 2193 And *gladder* oghte his freend ben of his deeth,
Whan with honour up-yolden is his breeth. Chan. Y. T. 788 This
sottled preest, who was *gladder* than he? Was never brid *gladder*
agayn the day. Cl. T. 159 Wel *ofter* of the welle than of the tonne
She drank. Non. P. T. 608 If thou bigyle me *ofter* than ones.

§ 24. Nicht selten scheinen die Flexionssilben *-en*, *-eth*, *-ed* den Akzent zu tragen, doch ist auch hier der Verschleierung des Rhythmus der Vorzug zu geben.

Troil. III 685 Right over-thwart, your wommen *liggen* alle.
Non. P. T. 405 . . . these homicydes alle, That in awayt *ligger*
to mordre men. Shipm. T. 212 Up to hir housbonde is this wyf
y-gon, And *knokketh* at his countour boldely. Mill. T. 578 This Absolón
knokketh al esily. CT. ProL. 462 But therof *nedeth* nat to speke
as nouthe. Shipm. T. 263 Bitwix us two *nedeth* no strange fare.
CT. ProL. 288 And he nas nat right fat, I undertake; But *loked*
holwe, and ther-to soberly. W. B. T. 226 So wo was him, his wyf
looked so foule. M. L. T. 222 She *peyneth* hir to make good counte-
nance. Venus 8 For every wight *preiseth* his gentillesse. A. B. C.
144 He hath thee *crowned* in so ryal wyse. Squi. T. 518 . . . myn
herte . . . Al innocent of his *crouned* malice, . . . Graunted him
love.

§ 25. *whilom* ist bei Chaucer fast immer stammbetont, umgekehrt trägt bei Gower nicht selten das Flexions-suffix den Akzent.

CA. III 2461 Thus was he slain that *whilom* slowh. CA.
III 2068 For that *whilom* thou seidest yee. Shipm. T. 1 A Mar-
chant *whylom* dwelled at Seint Denis. Kn. T. 1 *Whylom*, as olde
stories tellen us, Ther was a duk.

§ 26 a. Statt der Wurzelsilbe kann im einfachen Wort auch eine schwere Ableitungssilbe betont werden, sofern sie sich der Stammsilbe unmittelbar anschließt. Der Versschluß bezw. Reim begünstigt die endbetonten Formen.

Die Substantive auf *-er(e)* ziehen Stammbetonung vor.

Troil. V 1787 Ther god thy *maker* yet, er that he dye, So sende might to make in som comedie! Troil. III 1437 Thou rakel night, ther god, *makere* of kinde, Thee . . . So faste ay to our hemispre binde, That . . . CT. Prol. 392 A *daggere* hanging on a haas hadde he. CT. Prol. 113 And on that other syde (he bar) a gay *daggere*. Mill. P. 74 The *Miller* is a cherl, ye knowe wel this. Mill. P. 59 What sholde I more seyn, but this *Millere* He noble his wordes for no man forbere. Troil. I 344 But tak this, that ye *lovères* ofte eschuwe. Troil. I 22 But ye *lovères*, that bathen in gladnesse . . . u. a.

§ 26 b. Die Endung des Superlativs *-est* ist öfters Trägerin des Akzentes.

Duch. 1280 The *gladdest* and the moste at reste. Squi. T. 22 . . . two sones . . . Of whiche *theldeste* highte Algarsyf . . . A doghter . . . That *yongest* was, and highte Ganacee. P. F. 548 Me wolde thinke how that the worthieste Of knighthode, and *lengest* hath used hit, Moste of estat, of blode the gentileste, Were sittingest for hir. Troil. II 746 I am oon the *fayreste*, out of drede, And goodlieste, who-so taketh hede. Mo. T. 14 O Lucifer! *brightest* of angels alle. CA. I 1804 . . . a lady . . . Which was the *faireste* of visage That ever in al this world he syh. CA. I 766 . . . Pauline . . . Which was to every mannes sihte Of al the Cite the *fayreste*. CA. II 2102 For thei ben the *styeste* of alle.

§ 26 c. *ernest* hat bei Chaucer und Gower wechselnde Betonung.

Kn. T. 267 Whether seistow this in *eruest* or in pley? Nay, quod Arcite, in *ernest*, by my fey! Mill. Prol. 78 And eek men shal nat make *ernést* of game. CA. IV 50 Bot evere in *erñest* and in game I wot ther is long time passed. CA. Prol. 462 Bot yet betwen *ernést* and game Ful ofte it torneth other wise.

§ 26 d. Die Substantiva, die mit dem Ableitungssuffix *-nes(se)* gebildet sind, weisen bald Stamm-, bald Endbetonung auf.

Kn. T. 240 The *fairnesse* of that lady that I see. CT. Prol. 519 To drawen folk to heven by *fairnesse* By good ensample, was his *bisnesse*. CT. Prol. 493 . . . he ne lafte nat . . . In *siknes* nor in meschief, to visyte The ferreste in his parisshe . . . Kn. T. 451 For slayn is man right as another beste, . . . And hath *siknesse*, and greet adversitee. CA. Prol. 915 For as the man hath *passioun*

Of *seknesse*, in compariseun So soffren othere creatures. CA. Prol. 61 Though I *seknesse* have upon honde And longe have had.

§ 26 e. *goddles(se)* (ae. *god* + afrz. *-esse*) ist öfters auf der Ableitungssilbe betont als auf der Wurzelsilbe.

Sogan 15 Hast thou not seyð, in blaspheme of this *goddess*,
 Swich thing as in the lawe of love forbode is? Frkl. 318
 Lucina the shene, That of the see is chief *goddesse* and quene.
 Leg. III 64 And, if thou be that thou be a *goddesse*, Have mercy on
 our labour and our wo. I nam no *goddess*, soothly, quod she tho.
 CA. III 753 This *goddesse* upon his ansuere Was wroth. CA.
 I 125 Thou god of love and thou *goddesse*.

§ 26 f. Die mit dem Ableitungssuffix *-ing* gebildeten Verbalsubstantiva und Part. Präs. (*asking*, *wepinge*) sind häufig endbetont. Ebenso auch die mit der alten Partizipialendung *-end(e)* gebildeten Part. Präs. bei Gower.

Duch. 32 But natheles, who aske this Leseth his *asking* trewely. Rose 1482 So fiers and daungerous was he, That he nolde graunte hir *asking*, For *wéping*, ne for fair *praying*. M. L. T. 669 ... an heir More agreable than this to my *lykinge*. This lettre he seleth, prively *wepinge*. Pard. T. 204 The apostel *wéping* seith ful pitously, Ther walken many of whiche yow told have I, I seye it now *weping* with pitous voys, That ... Troil. I 82 ... they ... Him deden bothe worship and servyse, In trust that he hath *cónning* hem to rede In every peril Leg. P. b 68 But helpeth, ye that han *conning* and might, Ye lovers, that ... CA. VIII 3153 I take now for evere more, Withoute *mákynge* any more, Of love and of his dedly hele. CA. V 1203 The cloth *makinge* of wolle and lyn. CA. I 333 Ovide telleth in his bok Ensamble *tóuchende* of mislok. CA. I 236 ... Venus ... Whos Prest I am *touchénde* of love.

§ 26 g. Die Betonung der Ableitungssilbe *-y* in Worten wie *body*, *crafty*, *ladi* (ae. *hlæfdige*, frme. *lafdi*), *every* (ae. *áþfre* + *ælc*, frme. *evrelch*, *evrich*) ist im ganzen selten.

Frkl. T. 277 ... another mannes wyf, That hath hir *bódy* whan so that him lyketh. Duch. 144 And bid him that, on alle thing. He take up Seys *bodý* the king. Kn. T. 1039 For in the lond ther nas no *cráfty* man, That geometrie or ars-metrik can. Chan.

Y. T. 699 Another day assaye in myn absence This disciplyne and this *crafty* science. CT. Prol. 43 A Knight ther was, and that a *worthy* man. P. F. 634 As seide the tercelet ful skilfully, As for the gentilest and most *worthy*, Which . . . Vgl. Mars 274 Al be I not *worthy* so grete a name. (So überliefert in Hdschr. Trinity College, Cambridge, R. 3. 26; die übrigen Hdschr. *worthy to*, wodurch der Rhythmus stark gestört würde. Vielleicht *worth to* (× ') statt *worthy to*.) CA. III 1908 This *ladi* at his wille he ladde. CA. III 798 And he that schrewe al that he can Of his *ladi* to Phebus seide. CA. IV 277 . . . I ne scholde kepe and save Min houre bothe and ek my stede, If my *ladi* it hadde bede. M. L. T. 40 Her chaffar was so thrifty, and so newe, That *every* wight hath deyntee to chaffare With hem. Phis. T. 108 . . . maydens mighten rede, As in a book, *every* good word or dede, That longeth to a mayden vertuous.

§ 27. Die Lehnwörter *felawe* und *windowve* begegnen sowohl mit Anfangs- wie mit Endbetonung.

CT. Prol. 648 A better *felawe* sholde men nocht finde. Kn. T. 667 Ful litel woot Arcite of his *felawe*. CA. II 2034 . . . I feigne compaignie And make *felawe* overal. CA. Prol. 795 The comun ryht hath no *felawe*. H. F. III 938 . . . he . . . Hente me up bitwene his toon, And at a *windowve* in me broghte. Mill. T. 490 . . . I shal . . . Ful prively knokken at his *windowve*.

§ 28 a. Von zweisilbigen zusammengesetzten Worten weisen eine beträchtliche Anzahl wechselnde Akzentlage auf. Komposita wie *brimstoon*, *mankind*, *chaffare*, *gossib*, *housbond*, *houshold*, die aus Subst. (bezw. Adj.) + *man* zusammengesetzten Wörter wie *yeman*, *lemman*, ferner *answere*, *of-spring*, *welcome*, *welfare*, *farewel* u. a. bevorzugen im allgemeinen Anfangsbetonung, doch ist Verschiebung des Tons auf das zweite Kompositionsglied sowohl im Versinnern wie besonders am Versende bezw. im Reim nicht selten.

Chan. Y. T. 885 By the dragoun, Mercurie and noon other He understood; and *brimstoon* by his brother. Chan. Y. T. 245 Arsenik, sal armoniak, and *brimstoon*. Frkl. T. 148 See ye nat, lord, how *mánkinde* it destroyeth? An hundred thousand bodies of *mankinde* Han rokkes slayn, al be they nat in minde, Which *mánkinde* is so fair part of thy werk That thou it madest lyk to thy

owene merk. Than semed it ye hadde a greet chiertee Toward *mankunde*; but how than may it be That . . . M. L. T. 40 Her *châf-far* was so thrifty and so newe. Shipm. T. 284 My gold is youres, whan that it yow leste. And nat only my gold, but my *chaffäre*. W. B. P. 544 So often tymes I to my *gössib* wente. W. B. P. 548 That Jankin clerk, and my *gössib* dame Alis. Frkl. T. 14 . . . she fil of his accord To take him for hir *housbonde* and hir lord. W. B. P. 47 Whan myn *housbond* is fro the world y-gon. CA. II 437 . . . he . . . Is tawht, and fostred with Envie Of *houshold* and of *compaignie*. CA. II 1894 Forthi thei ben togedre broght Of o covine, of on *houshold*. Rev. T. 320 Now dere *lemman*, quod she, go, farweel! Maunc. T. 134 Whan Phebus wyf had sent for hir *lemman*. CT. Prol. 459 She was a worthy *womman* al hir lyve. Non. P. T. 446 I can noon harm of no *womman* divyne. CT. Prol. 212 He hadde maad ful many a mariage Of yonge *wommen*, at his owne cost. March. T. 1003 Amonges a thousand men yet fond I oon, But of *wommen* alle fond I noon. CA. IV 3683 Ye men and *wommen* bothe two. CA. IV 3674 Hier lith, which slowh himself, Iphis, For love of Araxarathën: And in ensample of tho *wommen*, That . . . CT. Prol. 101 A *Yeman* hadde he, and servaunts namo. Mill. T. 83 For any lord to leggen in his bedde, Or yet for any good *yeman* to wedde. W. B. T. 169 And redy was his *answere*, as he sayde. W. B. T. 61 . . . come agayn . . . With swich *answère* as god wolde him purveye. CA. I 1823 I not what *ansuere* I schal yive. CA. I 1509 And (Florent) is al schape unto the lere, As in defalte of his *answère*. Maunc. T. 195 Thou and thyn *of-spring* ever shul be blake. Kn. T. 692 Of his linage am I, and his *of-spring* By verray ligne. CT. Prol. 854 What, *welcome* be the cut, a Goddes name! Mars 67 . . . no wight Counseyled him, ne seyde to him *welcome*. Duch. 1039 Myn hap, myn hele, and al my blisse, My worldes *welfare* and my lisse. Kn. T. 2204 Why grucchen heer his cosin and his wyf Of his *wel-färe* that loved hem so weel? Chan. Y. T. 254 The pot to-breketh, and *farewel!* al is go! W. B. P. 476 Lat go, *fare-wel*, the devel go therwith!

§ 28 b. Die mit *-dom*, *-hood* (*-hede*), *-rede*, *-shipe* gebildeten Nominalkomposita wie *freedom*, *knyghthode*, *kinrede*, *lordshipe* kommen sowohl mit Anfangs- wie mit Endbetonung häufig vor.

Mars 293 Compleyneth hir that ever hath had yow dere; Compleyneth beaute, *freedom*, and manere. Mars 174 My lady is the verrey sours and welle Of beaute, lust, *freedom*, and gentilnesse.

CA. VII 4316 The grete *kingdom* of Assire. CA. I 2968 And thus was he from his *kingdóm* Into the wilde Forest drawe. CT. Prol. 575 ... swich a lewed mannes wit shal pace The *wisdom* of an heap of lerned men. Pard. T. 362 To been avysed greet *wisdóm* it were. CA. Prol. 158 Yit is the *wisdom* more of twelve. CA. Prol. 196 Ensampl and reule of alle tho Whiche of *wisdóm* the vertu soughten. CA. I 1435 ... remembrance That thei toke of his worthinesse Of *knýthod* and of gentillesse ... made hem assuage. CA. Prol. 99 Tho was *knýthode* in pris be name. Mars 75 This worthy Mars, that is of *knighthod* welle. Kn. T. 1930 To speken of a servant ... With alle circumstaunces trewely, That is to seyn, trouthe, honour, and *knighthéde*, Wisdom, humblesse, estaat, and heigh *kinréde*, Fredom, and al that longeth to that art. Venus 4 ... leyser of remembraunce Upon the *mánhod* and the worthinesse. CT. Prol. 755 Bold of his speche, and wys, and wel y-taught, And of *manhód* him lakkede right naught. CA. III 1964 ... he was man of brede and lengthe, Of wit, of *mánhod* and of strengthe. CA. II 2514 Bot most of alle of his *manhóde* The worthi Sone of themperour, ... Began his fadre to beseche That ... Frkl. T. 837 ... heer may I nat dwelle, And shamen al my *kinrede* in this place. Frkl. T. 6 For she was oon, the faireste under sonne, And eek therto come of so heigh *kinréde*, That ... Troil. III 76 First, yow to thonke, and of your *lordshipe* eke Continuaunce I wolde yow biseke. Frkl. T. 14 ... she fil of his accord To take him for hir housbonde and hir lord, Of swich *lordshipe* as men han over hir wyves.

§ 28 c. Schwankende Betonung haben die zweisilbigen aus Nomen + Adjektiv zusammengesetzten Adjektive wie *blisful*, *stedfast*, *armless* u. a. In attributiver Funktion hängt ihre Tonlage von ihrer Stellung und den Betonungsverhältnissen des Beziehungswortes ab: *A blisful lýf*, aber *a lýf blisfúl*; *stédfast cóuntenance*, aber *stedfást perséveráunce*.

Former Age 1 *A blisful lýf*, a paisible and a swete Ledden the peples in the former age. March T. 39 Ther-as a wedded man in his estaat Liveth a lýf *blisfúl* and ordinaat. CA. Prol. 255 ... thei wolde amende The *wóful* world in othre thinges. CA. IV 1243 ... O whiche sorwes glade, O which *wofúll* prospérite Belongeth to the proprete Of love. Duch. 833 She had so *stédfast* cóuntenance. Duch. 1006 Ther-to she hadde the moste grace, To have

stedfast perseverance. Mars 228 And maketh hit seme *stedfast* and during. Duch. 1226 And (I) swor, and gan hir hertely hete Ever to be *stedfast* and trewe. Mo. T. 212 And on a wal this king his yēn easte, And sey an hond *armlees*, that wroot ful faste. Shipm. T. 220 But *goddles* for to be, it is no game. Vgl. Kn. T. 1196 Depeynted been the walles up and down Of hunting and of *shamfast* chastitee. Phis. T. 55 *Shamfast* she was in maydens shamfastnesse.

§ 28 d. Bei den zweisilbigen Adjektiven und Adverbien auf *-ly* (*dedly*, *shortly*) ist der Akzent öfters von der Stammsilbe auf die Endsilbe verschoben.

P. F. 127 Thorgh me men goon in-to that blisful place Of hertes hele and *dedly* woundes cure. Anelida 257 .. thogh that ye Thus causeles the cause be Of my *dedly* adversitee. Squi. T. 374 ... madame, whider wil ye goon Thus *erly*? for the folk ben alle on reste. Co. T. 37 Al were he snibbed bothe *erly* and late. Duch. 14 For sory imaginacioun Is alway *hoolly* in my minde. Duch. 766 ... I have ... yiven rente To love *hoolly* with gode entente. CA. Prol. 854 Noght *only* of the temporal Bot of the spirital also. CA. Prol. 291 Who that *only* for Cristes sake Desireth cure forto take. Kn. T. 627 And *shortly*, outhur he wolde lese his lyf, Or winnen Emelye un-to his wyf. W. B. T. 221 To whiche thing *shortly* answere I shal.

§ 28 e. Bei den mit *-ward* zusammengesetzten zweisilbigen Adverbien wie *upward*, *inward* u. a. tritt wechselnde Akzentlage in Entsprechung des Versrhythmus ein.

Troil. V 1108 ... Phebus ... Gan, in his course ay *upward* as he wente, To warmen of est see the waves wete. Troil. III 71 And dressede him *upward*, and she right tho Gan bothe here hondes softē upon him leye. CA. I 634 The dedes whiche are *inward* derke. CA. IV 2998 So that *inward* ther is no lette. CA. Prol. 447 Which scheweth *outward* a visage Of that is noght in the corage. W. B. P. 792 I with my fist so took him on the cheke, That in our fyr he fil *bakward* adoun.

§ 29. *who-so*, *wher-so* u. ä. sind bald anfangs-, bald endbetont.

CT. Prol. 644 But *whó-so* coude in other thing him grope. CT. Prol. 744 Esk Plato seith, *who-só* that can him rede. Duch. 977 For *wher-so* men had pleyd or waked, Me thoghte the felawship as naked Withouten hir. Duch. 111 And yeve me grace my lord

to see Sone, or wite *aher-só* he be. Troil. III 1799 That al was wel, *what-só* he seyde or wroughte.

§ 30 a. Ein Schwanken des Akzents läßt sich auch bei den mit den Partikeln *for* und *up* gebildeten zweisilbigen Kompositen beobachten. In Betracht kommen Substantive (*forheed*), Adjektive bezw. Partizipialformen (*forlost*) und die Präteritalformen von Verben (*forwot* zu *forwiten*, *up roos* zu *up risen* [letzteres findet sich in den Hdschr. stets getrennt geschrieben]).

Mill. T. 124 Hir *fórheed* shoon as bright as any day. Cf. Prol. 154 But sikerly she hadde a fair *forheed*. Troil. IV 756 She held hirself a *fórlost* creature. Troil. III 280 And she *for-lóst*, and thou right nought y-wonne. Troil. IV 1071 ... thilke sovereyn purveyaunce, That *fór-wot* al with-uten ignoraunce. Non. P. T. 414 But what that god *forwóot* mot nedes be. Kn. T. 1415 Up roos the sonne, and *úp roos* Emelye. Troil. I 85 The noyse *up róos*, whan it was first aspyed.

§ 30 b. Die mit den Partikeln *mis-* und *un-* zusammengesetzten zweisilbigen Wörter sind in der Regel endbetont (Duch. 941 ... boon nor brekke Nas ther non sene, that *mis-sát*; Troil. I 809 *Unknówe*, *unkíst*, and lost that is *unsóught*), aber:

Duch. 1210 Lést my wórdes *mis-set* were. (Auftaktlos!) Troil. I 552 O mercy, god! what *únhap* may this mene? Kn. T. 1639 So *úncouth* and so riche, and wrought so weel Of goldsmithrie. Kn. T. 665 It is ful fair a man to bere him evene, For al-day meteth men at *únsset* stevene. Pite 103 What maner thing that may encrese wo That have I redy, *únsoght*, everywhere. Troil. III 758 ... which wey be ye comen ... Quod she, and how thus *únwist* of hem alle? u. a.

§ 31 a. *fulfille* (Inf.) ist meist endbetont.

Lady 16 This Love hath eek me set in swich a place That my desyr he never wol *fulfille*. Pard. T. 212 *To fulfille* al thy likerous talent.

§ 31 b. *upright* zeigt in prädikativer Funktion ein Schwanken der Akzentlage.

Mill. T. 78 ... she was ... Long as a mast, and *úpright* as a bolt. Troil. II 333 I see him deye, ther he goth *up-right*.

§ 31 c. *no-thing* und *no-wher* kommen mit Anfang-wie mit Endbetonung häufig vor. *noman*, das bei Gower sehr oft (zusammengeschrieben) begegnet, läßt ebenfalls zweifache Betonung zu.

CA. Prol. 564 So hath ther *nóman* al his wille. CA. Prol. 71 The which *nomán* in his persone Mai knowe. Troil. III 151 Were I a god, ye sholde sterve as yerne, That heren wel, this man wol *nó-thing* yerne But your honour. Troil. III 1295 . . . I . . . Ne do *no-thing* that yow be displeaunce. CA. Prol. 566 Ther lasteth *nóthing* bot a throwe. CA. Prol. 438 Thei ben *nothing* in thilke cas Of Simon. CT. Prol. 318 So greet a purchasour was *nó-wher* noon. CT. Prol. 251 Ther nas no man *no-whér* so vertuous.

§ 31 d. Ein Wechsel des Akzentes findet sehr häufig statt bei den mit *al-* zusammengesetzten Adverbien *al-day*, *alwey*, *almost*, *also* und *algate* (bei Gower).

Kn. T. 522 What sholde I *ál-day* of his wo endyte? Leg. III 327 But, as in love, *al-dáy* hit happeth so. CA. Prol. 15 To him that schal it *áldai* rede. PP. 270 Wher now *aldái* thei finde an open gate. P. F. 519 Nature, which that *álway* had an ere. CT. Prol. 274 His resons he spak ful solempnely, Souninge *álwáy* thencrees of his winning. CA. Prol. 832 For *álway* siththe more and more The world empeireth every day. CA. I 1840 I schal *álwéy* be such to yow. Mars 102 He shaketh so that *álmóst* it to-wonde. Kn. T. 36 When he was come *almóst* unto the toun. Leg. III 299 This noble quene, and *álsó* her meynee. Shipm. T. 261 Governeth yow *alsó* of your diete Atemprely. CA. Prol. 350 And *álsó* many a heresie Among the clerkes in hemselve. CA. Prol. 407 And upon this *álsó* men sein, That . . . CA. Prol. 4 Forthi good is that we *alsó* . . . Do wryte of newe som matiere. CA. I 180 Bot *álgate* of my maladic Sche bad me telle. CA. I 238 I mot *algáte* and nedes wile.

§ 31 e. Desgleichen bei den mit *som* zusammengesetzten Adverbien *som-del* (*-diel*) und *som-time*.

CT. Prol. 446 But she was *sóm-del* deaf, and that was scathe. Rose 479 Squar was the wal, and high *somdel*. CA. Prol. 286 He doth ous *sómdel* forto wite The cause of thilke prelacie. CA. I 1003 Til that sche was *somdiel* amended. Kn. T. 810 Yet *sómtyme* it shal fallen on a day. Kn. T. 385 Thou mayst to thy desyr *som-tyme* atteyne.

§ 31 f. *anon* findet sich bei Gower oft mit wechselnder Akzentlage, bei Chaucer kommt es nur unbetont vor; in Verbindung mit *right* (*anon-right*) begegnet es aber auch bei Chaucer in zweifacher Betonung (daneben stets *right anón* M. L. T. 228 u. a.).

CA. ProL. 924 And *ánon* after thei ben lowe. CA. III 2681 And *ánon* after this victoire The king . . . Upon the grete merci thoghte. CA. IV 135 A naked sword *ánon* sche threste. P. F. 218 Tho was I war of Plesaunce *ánon-right*. Mill. T. 661 For every clerk *ánon-right* heeld with other. Vgl. CA. ProL. 1022 Wherof divided *ánon rýht* Was the langage.

§ 31 g. *welnyh* trägt den Ton bei Gower bald auf dem ersten, bald auf dem zweiten Bestandteil der Komposition.

CA. IV 168 That *wélnyh* every man his wente To there I am, whil ye ben oute, Hath mad. CA. ProL. 29 Men se the world . . . In sondry wyse so diversed, That if *welnyh* stant al reversed. CA. I 982 And in hire speche ded and pale Sche swouneth *wélnyh* to the laste. CA. I 20 *Welnyh* is every man to wyte.

§ 32. Zweifache Betonung weisen ferner auf eine große Anzahl zusammengesetzter Adverbien wie *forby*, *ther-by*, *for-thy*, *ther-as*, *ther-for(e)*, *wherfor(e)*, *ther-in(ne)*, *her-of*, *ther-of*, *wher-of*, *her-to*, *therto*, *forthwith*, *ther-with* u. a.

Phis. T. 125 And she cam *fórvy* ther this juge stood. Pard. T. 340 What cors is this that passeth heer *forbý*. Troil. I 447 For *thér-by* to ben esed wel he wende. Duch. 669 And kept my fers the bet *therbý*. Troil. III 545 And *fórthy* lette him no man, god forbede. Troil. III 1513 Beth glad *for-thý*, and live in sikernesse. Kn. T. 699 But *thér-as* I was wont to highte Arcite. Kn. T. 901 And wolde have kist his feet *ther-ás* he stood.

ther-for(e) Shipm. T. 185, Leg. IV 24, CT. ProL. 809 (r.); CA. I 83, CA. ProL. 2 (r.); *wherfor(e)* Duch. 219, Duch. 747 (r.); *ther-in(ne)* Non. P. P. 25, Troil. III 695 (r.); *her-inne* Chan. Y. T. 739, *whér-in* Cl. T. 320; *her-of* Troil. III 939, Troil. III 565; *ther-of* Duch. 1170, Phis. T. 282; CA. ProL. 120, CA. ProL. 318; *wher-of* Troil. III 1647, CA. ProL. 183; *her-to* Troil. III 520, Duch. 754 (r.); *ther-to* Mars 180, Mars 109; CA. ProL. 1056, CA. I 187; *forthwith* CA.

II 1204, CA. V 1791; *therwith* Troil. III 884, Non. P. T. 56 (r.); *cher-with* CT. Prol. 302.

§ 33. Sehr häufig findet sich wechselnde Akzentlage bei den zusammengesetzten Präpositionen *in-to*, *un-to*, *up-on*. Die Gleichwertigkeit der Kompositionsglieder und hauptsächlich die häufige Stellung im Satzstiefen sind der Herausbildung einer festen Form bis ins Modernenglische hinderlich gewesen (s. Stroheker S. 97; für Marlowe und Kyd s. dort S. 97/98, für Shakespeare s. A. Schmidt, Shakespeare-Lexicon S. 595, 1294 und König, Vers in Shakespeares Dramen S. 67, für das Modernenglische Fijn van Draat, Rhythm in English Prose p. 28 ff., wo der Einfluß des Prosarhythmus auf die Akzentlage bei Wörtern wie *into*, *unto*, *upon* u. a. festgestellt ist).

in-to: Pard. T. 211 . . . they stampe, and streyne, and grinde, And turnen substaunce *in-to* accident. Shipm. T. 77 And up *in-to* his countour-hous goth he. Shipm. T. 301 . . . his prentis wel him gydeth, Til he cam *in-to* Brugges merily. Shipm. T. 335 And whan that he was come *in-to* the toun. CA. Prol. 69 He schal drawe *into* remembrance The fortune of this worldes chance. CA. III 2710 I yive and sese *into* thin hond. CA. IV 401 He hath hir *into* chambre nome. CA. III 2728 And tak *into* thi conscience Merci to be thi governour.

un-to: Shipm. T. 67 And *un-to* Seint Denys he comth anon. Shipm. T. 356 But natheloes I took *un-to* our dame, Your wyf at hoom, the same gold ageyn . . . Troil. III 1662 And for to preysen *un-to* Pandarus The bountee of his righte lady dere. Troil. III 1725 . . . swich a voys was of him . . . That it up rong *un-to* the yate of hevене. CA. Prol. 79 Betwen the vertu and the vice Which longeth *unto* this office. CA. Prol. 86 This bok . . . I sende *unto* myn oghne lord. CA. Prol. 152 . . . alle resoun wolde this, That *unto* him which the hevned is The membres buxom scholden bowe. CA. IV 683 I am so ravisht of the syhte, That speke *unto* hire I ne myhte.

up-on: Phis. T. 163 And yaf his domes *up-on* sondry cas. Phis. T. 166 . . . if that it be your wille, As dooth me right *up-on* this pitous bille, In which I pleyne *up-on* Virginius. Leg. III 106 Now it is peynted *upon* every syde. Leg. IX 12 Of which he gat *upon* his righte wyve

A doghter dere. CA. Prol. 61 Thogh I seknesse have *upon* honde.
 CA. Prol. 26 What schal befall hierafterward God wot, for now
upon this tyde Men se the world ... CA. Prol. 125 Noght *upon*
 on, bot *upon* alle. CA. I 892 Sche ... To slepe *upon* the bedd
 is leid.

§ 34. Die aus einfacher Präposition und (ursprünglichem) Nomen zusammengesetzten Präpositionen *ayein* und *toward* zeigen beide bei Gower schwankende Akzentlage. Bei Chaucer trifft dies nur für *toward* zu, *ayein* hat den Ton stets auf dem zweiten Kompositionsglied.

CA. III 2584 ... homicide in no degree, Which werreth *ayein*
 charite. CA. Prol. 679 ... the king of Perse, Which Cyrus hyhte, *ayein*
 the pes. ... Of Babiloine al that Empire. ... Put under in subjeccioun.
 PP. 251 Let men ben armed *ayein* hem to fighte. CA. Prol. 713
 Til it befell *ayein* hem thus. CT. Prol. 27 ... pilgrims ... That
toward Caunterbury wolden ryde. Pard. T. 477 And forth *toward*
 the toun he wente anon. Vgl. Shipm. T. 55 *Toward* the toun of
 Brugges for to fare. CA. I 456 And *toward* al the remenant Good
 is to torne his Ere fro. CA. I 638 Wherof *toward* this worldes grace
 He semeth to be riht wel thewed. CA. III 2293 ... werres
 Ben *toward* god of no decerte. CA. III 2683 The king ... Upon
 the grete merci thoghte, Which Telaphus *toward* him wroghte.

§ 35 a. In drei- und mehrsilbigen germanischen Wörtern sind die Betonungsverhältnisse im ganzen fest. Beim Verbalsubstantiv von durch Präfixe erweiterten Verben läßt sich öfters eine Verschiebung des Akzents beobachten: *forswéring* — *fórsweringe*, *understónding* — *únderstónding*. Dieselbe Tonverschiebung findet sich natürlich auch beim Verbalsubstantiv zusammengesetzter romanischer Verben. Das Part. Präs. (auf *-ing*) von Verben genannter Art zeigt nur selten andere als Wurzelbetonung (z. B. Troil. I 79 *this fórknowíng*e wyse).

Pard. T. 329 *Forswéring*, ire, falsnesse, homicyde. H. F. I
 153 ... Sinoun, That with his false *fórsweringe*, And his chere
 and his lesinge Made the hors broght into Troye. Duch. 563 No man
 may my sorwe glade, That maketh my hewe to falle and fade, And
 hath myn *únderstónding* lorn. Duch. 760 ... sith first I couthe

Have any maner wit fro youthe, Or kindly *understanding* To
comprehende, in any thing, What love is. Mars 132 For whos
départing he took gretter yre Thanne .. Mars 25 The sentence
of the compleynt ... That woful Mars made atte *départinge* Fro
fresshe Venus. Mars 17 Without *repénting* cheseth yow your make.
Leg. P. b 147 Withóuten *repénting*, myn herte swete!

§ 35 b. *unworthy* hat den Ton gewöhnlich auf der Stammsilbe (s. Troil. III 1284), aber:

Cl. T. 303 She seyde, lord, undigne and *únworthy* Am I to
thilke honour ... (: right so wol I)

2. Romanische Wörter.

§ 36. Romanische Wörter drangen in größerer Anzahl erst im 13. und 14. Jahrhundert in die englische Sprache ein, wo sie, sofern sie volkstümlich waren, sich den germanischen Betonungsgesetzen anzupassen suchten. Dies war beim Verbum, wo germanisches und romanisches Betonungsprinzip in vielen Fällen zusammentraf, bedeutend leichter als beim Nomen, das im Ae. regelmäßig auf der ersten, im Afrz. regelmäßig auf der letzten vollvokalischen Wortsilbe betont war. Eine Annäherungsmöglichkeit war gegeben einmal durch die Qualität des französischen Akzents, der schon damals wesentlich schwächer war als der englische, und außerdem durch die Lage des französischen Nebentons, der häufig auf die erste Wortsilbe fiel (s. Metzger S. 91). Aber trotzdem ging der Übergang von der romanischen zur germanischen Wortbetonung nur sehr langsam und nicht gleichzeitig in den verschiedenen Gesellschaftskreisen von statten. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts war die Betonung des neueingeführten romanischen Wort-

¹ E. Metzger, Zur Betonung der lateinisch-romanischen Wörter im Neuenglischen (A. F. 25).

materials, mit Ausnahme der Kompositen, deren Präfixe, damals wie heute, dem Akzent widerstrebten, noch durchaus schwankend. Diesen Umstand machten sich Chaucer und Gower in weitem Maße zunutze, indem sie sich der romanischen Wörter in der dem jeweiligen Bedürfnisse entsprechenden Betonung bedienten; die Anfangsbetonung fand besonders im Versinnern, die Endbetonung vorzugsweise im Reim Verwendung. In den folgenden Jahrhunderten hat sich diese Unsicherheit zum größten Teil verloren, indem sich der Akzent unter Wirkung des germanischen Betonungsprinzips in den meisten Fällen auf der ersten Wortsilbe festsetzte. Was in der elisabethanischen und nachelisabethanischen Zeit an Neuem aus dem Lateinisch-Romanischen aufgenommen wurde, hat sich nach anfänglichem Schwanken (s. Metzger und Franz § 74) ebenfalls den germanischen Betonungsgesetzen unterworfen, so daß die modernenglische Betonung ein im allgemeinen klares Bild darbietet. In einzelnen Worten ist die Betonung bis heute nicht streng fixiert (*necessary, consistency*), öfters finden sich Doppelformen noch in der Poesie und der rhythmischen Prosa des 19. und 20. Jahrhunderts (vgl. Fijn vom Draat, Rhythm in E. P. (A. F. 29) p. 58 ff.).

§ 37 a. Manche Verben romanischer Herkunft erscheinen bei Chaucer in zweifacher Betonung, so *conclude concludé, conjure conjüre, purveye purvéye*. In diesen Doppelformen reflektiert sich die Betonung der romanischen stambbetonten [z. B. afrz. *conjüre*] und der endungsbetonten Form [*conjur* ˘] (s. Franz § 74 S. 89; über die gleiche Erscheinung bei Marlowe und Kyd s. Stroheker S. 99).

Kn. T. 2209 What may I *conclude* of this longe serie. Introd. M. L. P. 14 It was ten of the clokke, he gan *concludé*. March. T. 264 That I consente and *conferme* every-deel Your wordes alle. Kn. T. 1492 And by eterne word write and *confirmed*. Prior. T. 192 This yonge child to *conjure* he bigan. Troil. II 1733 Nece. I

conjüre and heighly yow defende. Chan. Y. T. 258 And *cómbust* materes and coagulat. Troil. III 717 ... if I hadde ... Aspectes hadde of Mars ... Or thou *combúst* or let were in my birthe. Leg. III 168 And (she) *cómaunded* her messageres go The same day. Non. P. T. 259 Him thoughte a man stood by his beddes syde, And him *comáunded*, that he sholde abyde. Kn. T. 583 And yaf him gold to *máytene* his degree. Kn. T. 920 ... a proud despitous man That wol *mayntéyne* that he first bigan. March. T. 356 He *púrtreyed*, in his herte and in his thoght, Hir fresshe beautee ... A. B. C. 81 Lady, thy sorwe can I not *portréye*. Troil. IV 1066 But that god *púrvéyth* thing that is to come. Troil. IV 1006 .. thilke thinges fallen in certayn That ben *púrvéyed*; but nedely, as they seyn ...

§ 37 b. *Parfourné* begegnet im Versinnern nur vorne betont, im Auftakt mit Betonung der Stammsilbe.

Somn. T. 552 The confessour heer, for his worthinesse, Shal *párfourné* up the nombre of his covent. March. T. 808 He in the gardin *párfourned* hem and spedde. Phis. T. 151 ... his lecherye *Parfóurned* sholde been ful subtilly. Vgl. Troil. IV 561 Yet drede I most hir herte to *pertóurbe* With violence.

§ 38. Die Verben auf *-isshe* haben den Akzent in der Regel auf der Endung, können ihn aber auch auf die Wurzelsilbe legen.

Squi. T. 334 The hors *vanissed*, I noot in what manere. Im Auftakt: W. B. T. 140 *Vanissed* was this daunce, he niste where. Leg. III 77 And to Cartage she bad he sholde him dighte, And *vánishéd* anon out of his sighte. Frkl. T. 46 For it *venquisseth*, as this clerkes seyn. March. T. 623 ... Damian, That *lánguisshéth* for love, as ye shul here.

§ 39. *visyte* trägt den Ton gewöhnlich auf der zweiten Silbe.

CT. Prol. 493 ... he ne lafte nat ... In siknes nor in meschief, to *visýte* The ferreste in his parisshe. March. T. 757 And whan she saugh hir time, up-on a day, To *visité* this Damian goth May.

§ 40. Mehrsilbige Verben wie *apparaile(n)*, *enlumine*, *encenyne* finden sich bei Chaucer mit wechselnder Tonlage.

Leg. VIII 80 For ther he wolde her wedding *ápparaile*. Mo. T. 617 But bad anon *appáraillén* his host. A. B. C. 73 Kalenderes

enluminéd ben they. Rose 1695 For it so wel was *enluminéd* With colour reed. W. B. P. 474 But age, allas! that al wol *encenijne*. Rose 978 That arowe was as with felonye *Encenimed*, and with spitous blame.

§ 41 a. Die zweisilbigen romanischen Substantive behalten bei Chaucer und Gower vielfach ihren ursprünglichen (End-)Akzent, besonders im Reim. Im Versinnern findet sich jedoch recht oft auch Betonung der ersten Wortsilbe; keine Betonung der ersten Silbe lassen nur die mit prosthetischem *e* oder den Partikeln *a-* (*array*) und *de-* (*degree*) gebildeten Substantive (und Adjektive) zu.

Sec. N. T. 32 Thou *cómfert* of us wrecches, do me endyte Thy maidens deeth. Venus 1 Ther nis so hy *comfórt* to my plesaunce. CA. Prol. 1066 So that the *cómun* with the lord, And lord with the *común* also. March. T. 241 Wirk alle thing by *cóncail*, thus seyde he. March. T. 119 By good *conséil* of his moder Rebekke. CA. Prol. 181 To whom no *cónsail* may ben hid. CA. Prol. 146 With good *consail* on alle sides. CT. Prol. 493 In siknes nor in *méschief*, to visyte The ferreste in his parisshe. W. B. P. 248 Thou seist to me, it is a greet *meschief* To wedde a povre womman . . . Leg. VI 50 And of his child he moste *présent* make Unto Minos. Rose 1191 For she right there hadde in present Unto a lady maad *présent*. Mo. T. 256 This *próverbe* is ful sooth and ful commune. Mill. T. 205 Ful sooth is this *proverbe*, it is no lye. Troil. II 1744 In titering, and *púrsuite*, and delayses. W. B. T. 34 And swich *pursúte* unto the king Arthour. Leg. III 131 Swich *renoun* was ther spronge of her goodnesse. CT. Prol. 316 For his science, and for his heigh *renoun*. P. F. 317 . . . Aleyn . . . Devyseth *Nature* of aray and face. P. F. 372 But to the poynt — *Nature* held on hir honde A formel egle. CA. I 1024 That whan men wolden *vertu* seke, Men scholde it in the Prestes finde. CA. Prol. 360 If men behielden the *vertús* That Crist in Erthe taghte here. Leg. P. a b 19 And to the *dóctrine* of these olde wyse. Non. P. T. 622 To our *doctrýne* it is y-write, y-wis. CT. Prol. 411 With us ther was a Doctour of *Phisýk*, In al this world ne was ther noon him lyk To speke of *phisik* and of surgerye. CA. III 2443 That *resón* mihte him non governe. CA. III 2428 Bot whan *resón* is put aside. CA. III 2060 Thi *trésoun* stant of such record. CA. III 2097 And tho that weren with him take, Whiche of *trésoun* were overtake. CT. Prol. 582 In *hónour* dettelees, but he were wood. Mo. T. 734 No

man ne truste up-on hir *fávour* longe. W. B. T. 353 ... noon auctoritee Were in no book, ye gentils of *honour* Seyn that men sholde an old wight doon *favóur*. CA. III 2455 In *hónour* forto be received. CA. Prol. 221 The vein *honóur* was nocht desired. Shipm. T. 320 And bad the *méyne* 'fare-wel, have good day!' Non. P. T. 575 Certes, he Jakke Straw, and his *meynée*. PP. 343 *Pité* he wroghte and *píte* was his hele. PP. 357 Thus schal *pité* be praised evermore. Leg. IV 215 As *mátère* appetyteth forme al-vey. Leg. P. b 365 Him rekketh nocht of what *matère* he take. CA. IV 565 Riht al the *mátère* of mi tale. CA. Prol. 6 Do wryte of *neve* som *matere*. Cl. T. 216 Un-to the *village*, of the which I tolde. Cl. T. 427 ... ben in servage To thee, that born art of a smal *vill-láge*. CA. IV 222 The *visage* of Penolope. CA. Prol. 111 Of mannes herte the corage Was schewed thanne in the *viságe*. CT. Prol. 521 But it were any *pérson*e obstinat. W. B. T. 305 ... hir heigh bountee, Which is a strange thing to thy *pérson*e. Co. T. 1 A *préntis* whylom dwelled in our citee. Co. T. 21 For in the toune nas ther no *prentýs*. M. L. P. 9 He misdeparteth *richesse* temporal. Leg. III 330 And more *richesse* than ever he was in Troye.

§ 41 b. Das zweisilbige attributive gebrauchte Adjektiv vor dem Substantiv richtet sich nach der Betonung des letzteren: ist dieses betont, so trägt das Adjektiv den Akzent ebenfalls auf der ersten Silbe (*parfit jóye*), hat das Substantiv den Ton auf der zweiten Silbe, so tritt Endbetonung des Adjektivs ein (*parfit richesse*).

Frer. T. 188 In *divers* art and in *divers* *figúres*. (S. Jespersen, MEG. 5. 53, 54 p. 160/2: ne. *divers* [dáivəz] und *diverse* [d(a)ivəs]) Shipm. T. 48 He yaf the lord, and sitthe al his meynee, When that he cam, som maner *hónest* thing. Cl. T. 277 And wondred hem in how *hónest* manere And tentilly she kepte hir fader dere. W. B. T. 402 ... they live ... In *parfit* *joye*; and Jesu Crist us sende Housbondes meke ... Venus 11 For grace hath wold so ferforth him avaunce That of knightode he is *parfit* *richesse*. CT. Prol. 422 He was a verrey *parfit* *práctisour*. March. T. 398 Yet is ther so *parfit* *felicité*. Plus. T. 226 My *pítous* hánd mot smyten of thyn heed. Mo. T. 493 His moder made he in *pítous* *arráy*.

§ 41 c. Mit Rücksicht auf den Reim wird das attributive Adjektiv dem zugehörigen Substantiv öfters nachgestellt: in diesem Falle ist es stets endbetont.

CT. ProL. 338 ... that pleyn delýt Was verraily *jelicitee parfýt*. Mo. T. 161 The fairest children of the *blóod royál* Of Israel he leet do gelde anoon, And maked ech of hem to been his thral. Aber Mo. T. 154 The glorious ceptre and *royál mágestee* That hadde the king Nabugodonosor.

§ 41 d. Auch in prädikativer Verwendung wechselt die Akzentlage des zweisilbigen Adjektivs sehr häufig.

Anelida 93 ... she loved Arcite so, That, whan that he was *absent* any throwe, Anon hir thoghte hir herte brast a-two. Troil. V 636 With softte voys he, of his lady dere. That was *absent*, gau singe as ye may here. Cl. T. 355 So *benígne* and so *digne* of reverence. CT. ProL. 483 *Benígne* he was, and wonder diligent. CT. ProL. 516 He was to sinful man nat despitous, But in his teching *discreet* and *benígne*. Non. P. T. 51 Curteys she was, *discreet*, and debonaire. Troil. I 67 ... Calkas, That in science so *éxpert* was, that he Knew wel that .. CT. ProL. 576 Of maistres hadde he mo than thryes ten, That were of lawe *éxpert* and curious. Troil. I 113 Now was this Ector *pitous* of nature. CT. ProL. 143 She was so charitable and so *pitous*. CT. ProL. 254 So *plésaunt* was his 'In principio'. March. T. 377 Which purpos was *plésánt* to god, seyde he.

§ 41 e. In zweifacher Betonung erscheint auch das Adjektiv-Adverb *certain*.

CT. ProL. 375 And elles *certain* were they to blame. CT. ProL. 451 And if ther dide, *certéyn*, so wrooth was she, That ...

§ 42 a. Mehrsilbige Wörter mit schwankender Tonlage finden sich bei Chaucer nicht selten, bei Gower ist der Akzent im mehrsilbigen Worte fest. Das Präfix *a-* (*ac-*, *ad-*), das im zweisilbigen Worte der Betonung widerstrebt, trägt im mehrsilbigen Worte öfters einen Akzent.

a) Substantive: z. dreisilbige:

M. L. T. 631 This messenger, to doon his *ávantage*, Un-to the kinges moder rydeth swythe. Frkl. T. 44 He is at his *ávantage* al above. Words Phis. Pard. 5 Come to thise juges and hir *advocát*! A. B. C. 100 We han non other melodye or glee Ne *advocat* noon that wol and dar so preye For us. Troil. II 731 What *dis-honour* were it un-to me, this? Troil. V 1066 I have hem doon *dis-*

hounour, weylawey! P. F. 140 Theschewing is only the *rémédýe*. Non. P. P. 17 I noof never what, and als of a "Tragedie" Right now ye herde, and parde! no *remédie* It is for to biwaille. CT. Prol. 475 Of *rémédýes* of love she knew perchaunce. Duch. 568 Nought the *rémédýes* of Ovyde. Troil. IV 1681 And this may lengthe of yeres not for-do, Ne remuable *fortúné* deface. Mo. T. 687 And sitthe of Rome the emperour was he, Til that *fortune* wex his adversarie. CT. Prol. 122 Ful wel she song the *sérvicé* diyvne. Troil. I 314 On other thing his look som-tyme he caste, And eft on hir, whyl that *servýse* laste. W. B. T. 316 Al were it that myne *áuncestrés* were rude. W. B. T. 303 For gentillesse nis but renomee Of thyne *auncestres*, for hir heigh bountee. Non. P. T. 223 I crye out on the *ministres*, quod he. Non. P. T. 238 And right anoon, *ministres* of that toun Han hent the carter. Duch. 288 Swiche *mércaylés* fortunéd than. Squi. T. 652 That never yet was herd so grete *mércáilles*. Mel. P. 38 ... I telle som-what more Of *próverbés*, than ye han herd bifore. Troil. I 756 For thy *provérbes* may me nought avayle.

β) drei- bezw. viersilbige:

Somn. T. 514 In *árs-metryke* shal ther no man finde. Kn. T. 1040 ... ther nas no crafty man, That geometrie or *ars-métrik* can. Somn. T. 283 Ne make thyne *áqueyntánces* nat to flee. Frer. T. 44 For hir *acquéyntance* was nat come of-newe. Mo. T. 343 With hir they made *alliaunce* by bonde To been in pees ist in allen Hdschr. so überliefert; eine Betonung *alliauncé* scheint nicht wahrscheinlich. Skeat schlägt maden vor, ebenso Koch, Engl. St. 47, S. 391, doch kann m. E. der Hiat ruhig bestehen bleiben, da er in vielen andern Fällen, wo er sich nicht so leicht vermeiden läßt wie hier, sicher anzunehmen ist (s. § 14 a).

b) Adjektive:

Kn. T. 544 And right anoon it ran him in his minde, That, sith his face was so *disfigúred* Of maladye ... Pard. T. 223 O dronke man, *disfigured* is thy face. Rose 155 Y-frounced foule was hir visage. And grenning for *dispitous* rage. Troil. V 199 With felon look, and face *dispitous*. P. F. 73 And he seyde, know thyself first *immortál*. Troil. I 102 So aungellyk was hir natyf beautee, That lyk a thing *immórtal* semed she. Venus 41 A litel tyme his yift is *ágréable*. Bul ful encomberous is the using. Venus 67 To chese the worthiest in alle wyse And most *agréable* unto myn entente. Rose 1220 Ful *débonáire* of herte was she. Duch. 860 *Debón-air*, goode, glade, and sadde.

§ 42 b. Schwankende Tonlage weist endlich die überaus große Zahl zwei- und mehrsilbiger nicht englischer Eigennamen auf.

M. L. T. 561 This *Alla* king hath swich compassioun. M. L. T. 924 He tolde *Alla* how that this child was founde. Troil. I 218 As proude *Báyard* ginneth for to skippe Out of the wey. Chan. Y. T. 860 Ye been as bolde as is *Bayárd* the blinde. M. L. T. 340 And *Cústance* han they take anon, foot-hoot. M. L. T. 333 But it were only dame *Custánce* allone. W. B. P. 15 Besyde a welle *Jésus*, god and man, Spak in repreve of the Samaritan. M. L. T. 592 And after this *Jesús*, of his mercy, Made *Alla* wedden This holy mayden. M. L. T. 100 In sterres . . . Was writen the deeth of Ector, *Áchillés*, Of *Pómpey*, Julius, er they were born. Mo. T. 703 *Allas*, *Pompéy*, of thorient conquerour. Chan. Y. T. 900 And, *Plátó* answerde unto him anoon. Chan. Y. T. 906 'It is a water that is maad, I seye, Of elementes foure', quod *Plató*. Troil. II 416 . . . I . . . Had loved other him or *Áchillés*. Troil. III 374 And, if I lye, *Achilles* with his spere Myn herte cleve. Kn. T. 294 This *Árcité* ful proudly spak ageyn. Kn. T. 254 And with that word *Arcite* gan espye. Kn. T. 115 Un-to the toun of *Áthenés* to dwelle. Kn. T. 548 He mighte wel Live in *Athénes* ever-more unknowe. . . . March. T. 232 . . . his brethren twó, Of whiche that oon was cleped *Plácebó*, Justinus soothly called was that other. *Plácébo* seyde, o Januarie, brother, . . . Troil. IV 1393 . . . to doon the wrathe pace Of *Priámüs*, and doon him stonde in grace. Troil. I 2 . . . Troilus . . . That was the king *Priámüs* sone of Troye.

III. Aus der Wortbildungslehre.

§ 43. Das Fehlen des lebendigen Zusammenhanges mit der Anschauung und der Ausdrucksweise der ae. Blütezeit ward für die Gestaltung des Wortschatzes im 14. Jahrhundert von außerordentlicher Wichtigkeit. Bereits im Ae. standen in einer Reihe von Fällen präfigale und suffigale Erweiterungen neben dem betreffenden Grundworte in einer Bedeutung, die sich mit letzterem entweder deckte oder sehr nahe berührte (*arisan* — *risan*, *beclyppan* — *clyppan*, *gemacod* — *macod*, *hlaforðing* — *hlaforð*, *sibræden* — *sib*). Diese fielen nunmehr mit dem Grundwort in der Bedeutung meist vollends zusammen (*arisen* — *risen*, *beclippen* — *clippen*, *y-maked* — *maked*, *lording* — *lord*, *sibrede* — *sib*). Außerdem war durch die unterbrochene und gehemmte Entwicklung der Schriftsprache auf englischer Grundlage das Eindringen französischen Wort- und Formmaterials sehr erleichtert: die Sprache hatte an Worten sowohl wie besonders an Präfixen und Suffixen viel Material eingeübt, da der aus ae. Zeit übernommene Bestand durch die mannigfachsten Veränderungen gelitten hatte und zum guten Teil verblaßt war. Eine Bereicherung und Verjüngung der Sprache erschien geradezu eine Notwendigkeit. Der Zufluß war denn auch ein äußerst starker. Der Wortschatz wurde ergänzt und erheblich vermehrt. Dabei wurden Worte eingeführt, die eine begriffliche Entsprechung im Englischen bereits besaßen (*dragon* — *drake*), ferner solche, deren Ableitungssilben das Grundwort

lediglich verstärkten (*depryve* — *pryve*, *complaynte* — *pleinte*) oder sonst nur leicht modifizierten (*usage* — *us*, *excusacioun* — *excuse*, *certeinete* — *certein*); daß das Adjektiv substantivische Funktion und Bedeutung annahm, war ja auch im Englischen nicht selten (*faire* — *fairnesse*). Neben frühen durch die Volkssprache übernommenen französischen Worten fanden zum Teil spätere Neuentlehnungen aus dem Alrz. (*aunter* — *aventure*), zum Teil — durch die Einwirkung des entsprechenden lateinischen Wortes — gelehrte Formen (*humilite[e]* — *humblesse*) Eingang in die Sprache. Durch die verschiedenen Arten der Übernahme französischen Wortmaterials kommt es, daß sich bei Chaucer für ein und denselben Begriff die verschiedensten französischen Formen finden, *despeir* steht z. B. neben *desesper*, *desperauunce*, *desperacioun*, *desesperauunce*. Die Verwendung der einen oder der andern Form erfolgte vielfach lediglich nach versrhythmischen Gesichtspunkten.

Ganz neue Wortbildungsmittel entstehen dadurch, daß sich von den romanischen und lateinisch-französischen Worten Suffixe abspalten, die dann ihrerseits an germanische Elemente antreten (*scant-ite[e]* — *scant-nesse*), wie auch umgekehrt durch englische Suffixe, die sich mit romanischen Adjektiven verbinden, neue Substantive gebildet werden (*feble-nesse* — *febl-esse*). Me. Doppelformen englischer Wörter sind gegenüber der Masse romanischer Formpaare nur spärlich vertreten; solche von gleichem Stamm und mit gleichem Suffix sind z. B. *knjhtliede* — *knjthode*, *wildnesse* — *wildnesse*; *larke* neben *laverokke* ist durch Kontraktion entstanden. Wie für das Substantiv das substantivierte Adjektiv eintreten kann, so vertritt auch das adjektivisch gebrauchte Substantiv, wenn der Rhythmus es verlangt, das entsprechende Adjektiv (*deyntee* — *deintefull*, *tirant* — *tirannyssh*). Adjektivverweiterungen durch das Suffix *-y* und die Endung *-ed* sind nicht selten und tragen wesentlich zur rhythmischen Ver-

wendbarkeit der Adjektive bei (*moysty* — *moyste*, *gladed* — *glad*).

Der Abfall vortoniger romanischer und germanischer Wortelemente unter der Wirkung des Haupttons [Aphese] (*mende* — *amende*, *ginne* — *biginne*) wurde durch den eingangs erwähnten Zusammenfall von ae. Simplex und Kompositum, dessen Präfix in seiner Bedeutung nicht mehr fühlbar war, sehr wesentlich begünstigt. Die Aphese, die seit frne. Zeit eingesetzt hat, erreicht den Höhepunkt ihrer Verbreitung zwar erst in frne. Zeit, doch erscheinen schon bei Chaucer und Gower eine ganze Reihe aphetischer Formen, die sich in Bedeutung und Funktion mit den entsprechenden Vollformen decken (*tentifly* — *ententiflich*, *pothecarie* — *apotecarie*, *spende* — *despende*). Ihre Verwendung scheint häufig nur nach vershythmischen Prinzipien erfolgt zu sein. Durch die Aphese des romanischen Vokalsvorschlags vor ursprünglichem *sp*, *sc*, *st* erhielten eine Anzahl von Worten ihren lat. bzw. germ. Anlaut wieder (*especial* — *special*, *aspye* — *spye*, *escape* — *scape*, *astore* — *store*). Bei den romanischen Worten kann jedoch auch die lat. Form eingewirkt haben; sicher handelt es sich um verschiedene Entlehnungen bei Formpaaren wie *histoire* (lat. *historia*) und *storie* (afrz. *estorie*), *estaat* (afrz. *estat*) und *siat* (zu lat. *status*), einen Hinweis darauf dürfte auch ihre frühe Differenzierung bieten.

Von der großen Menge rhythmischer Doppelformen des Me. ist im Neuenglischen nur noch ein kleiner Rest übriggeblieben. Ganz untergegangen sind zwar sehr wenige Formpaare (*avantarie* — *avantance*), häufig ist nur die eine von zwei Doppelformen geschwunden (*feblesse* — [*feblesse*], [*herbergage*] — *herberwe*, [*offensioun*] — *offence*, *papacie* — [*papat*]), sehr oft haben sich zwei ursprünglich begrifflich gleichwertige Doppelformen in ihrer Bedeutung differenziert (*dragon* — *drake*, *gardin* — *yerd*) oder ihr Bedeutungsumfang wurde später verschieden abgegrenzt

(*juge* — *justyse*, *gref* — *grevaunce*). Verhältnismäßig selten haben sie sich in gleicher Bedeutung nebeneinander erhalten, wenn auch ihre Gebrauchssphären, ihr Stimmungsgehalt und ihre Assoziationskraft verschieden sind (*acursed* — *cursed*, *awake* — *wake*).

1. Doppelformen mit gleichem Stamm, aber verschiedener Geschichte oder Entwicklung.

§ 44 a. Doppelformen, die den gleichen Stamm, aber eine verschiedene Geschichte oder Entwicklung haben, sind selten.

§ 44 b. *drake* (ae. *draca*) und *drago*[u]n (afz. *dragon* aus lat. *draconem*) decken sich bei Gower in der Bedeutung 'Drache'. Bei Chaucer gelten die neuenglischen Bedeutungen der betreffenden Worte (*drake* 'mallard' P. F. 360, *dragoun* 'dragon' W. B. P. 776).

CA. VII 362 Lo, wher the fyr *drake* alofte Fleth up in thair!
CA. V 3718 Jason the *Dragon* overcam. CA. VI 1984 Sche
sih, hir thoghte, a *dragoun* tho, Whos scherdes schynen as the
Sonne.

§ 44 c. *juge* (afz. *juge* aus lat. *judicem*) und *justyse* (afz. *justice* aus lat. *justitia*) wurden schon im Afz. synonym gebraucht. Im Verse entschied der Rhythmus über die Wahl der ein- oder zweisilbigen Form.

Phis. T. 123 And so bifel, this *juge* his eyen caste Up-on this
mayde. Words Phis. Pard. 3 This was a fals cherl and a fals *justyse*!

§ 44 d. Auch *jugement* (afz. *jugement* aus spätlat. *judicamentum*) und *juise* (afz. *juise* aus lat. *judicium*) scheinen nach versrhythmischen Prinzipien verwendet zu sein.

CA. I 1047 Of this point such was the *juise*. CA. VII 1484
... I finde, Of *jugement* be weie of kinde That in o point thei alle
acorden.

§ 44 e. *refuge* (afz. *refuge* aus lat. *refugium*) steht nur einmal bei Chaucer, offenbar dem Reim zulieb, statt des gewöhnlichen *refut* (afz. *refuit* zu *fuire* aus lat. *fugere*).

M. L. T. 448 Ther was hir *refut* for the mene whyle. Kn. T. 861
And as thou art a rightful lord and juge, Ne yeve us neither mercy
ne *refuge*.

§ 44 f. *universitee* und *universalitee* kommt nur in Boethius vor.

Boeth. V p 4, 130 II. 140 For it knoweth the *universitee* of
resoun. Boeth. V p 5, 42 II. 144 . . . she . . . comprehendeth, by resoun
of *universalitee*, bothe that that . . . Vgl. auch das substantivierte
Adjektiv *universel*: Boeth. V p 4, 137 II. 140 for resoun is she
that diffinisseth the *universel* of hir conseyte right thus.

Anmerkung. *divinitee* erscheint bei Chaucer einmal in der
Bedeutung 'Gottheit' neben *deitee*, geläufig war es in der Bedeu-
tung 'Theologie' (Frer. T. 340).

Prior. T. 16 O bush unbrent, brenninge in Moyses sighte, That
ravisdest doun fro the *deitee*. Sec. N. T. 339 Memorie, engyn, and
intellect also, So, in o being of *divinitee*, Three persones may ther
right wel be.

§ 44 g. Neben der gewöhnlichen me. Form *knythode*
begegnet bei Gower einmal die vom Adjektiv *knythli*
(*-ly*) abgeleitete Form *knythlihiede*.

CA. ProL 88 The hye god him hath proclamed Ful of *knyth-*
hode and alle grace. CA. VII 3590 Bot of the tuo it was the beste
That Achilles upon the nede Hath do, wherof his *knythlihiede* Is
yit comended overal. (F.; s. die Hdschr.-Varianten, Macaulay III
336 Fußnote zu CA. VII 3592.)

§ 44 h. *wildnesse* (Adj. *wild* + Suffix *-nesse*) hat die
Form *wildernesse* neben sich, die eine (durch *-nesse* gebil-
dete) Erweiterung des in Laȝamon's Brut öfters vorkom-
menden Substantivs *wilderne* (zu dem konkreten ae. Sub-
stantiv *wildor* 'Wild, wildes Tier' gehörig) darstellt. Vgl.
Stratmann, MED. unter *wildernesse* p. 684 und unter dem-
selben Worte Skeat, ED. p. 716.

Former Age 33 Thise tyraunts putte hem gladly nat in pres.
No *wildnesse*, ne no busshes for to winne Ther poverte is, as seith
Diogenes. Truth 17 Her nis non hoom, her nis but *wilderness*.

2. Doppelformen vom gleichen Grundwort.

§ 45 a. Doppelformen, die auf dasselbe Grundwort zurückgehen, sind ebenfalls nicht häufig.

§ 45 b. *aventure* und *aunter* gehen zurück auf afrz. *aventure*. Die lehnwörtliche gelehrte Form *aventure* ist seit 1290 belegt, doch trat die volkstümliche kontrahierte Form *aunter* schon sehr früh (seit 1297 belegt) mit ihr in Konkurrenz (s. NED. unter *adventure* I 135). Wie *aventure* und *aunter* begegnen auch *misaventure* und *misaunter*, desgleichen die Adjektive *aventurous(e)* und *auntrous* nebeneinander.

CA. III 991 Ther mai men here Schipmen crie, That stode in *aunter* forto die. CA. III 1498 And kep that thou thi witt ne waste Upon thi thought in *aventure*. Sir Th. 198 And for he was a knight *auntrous*, He nolde slepen in non hous. Vgl. Mel. T. § 53 IV. 232 the dedes of batailles been *aventurouse* and nothing certeyne. Troil. I 765 But tel me, if I wiste what she were For whom that thee al this *misaunter* ayleth? Rose 252 No-thing may so moch hir plesse As mischef and *misaventure*.

§ 45 c. *astromye* neben *astronomye* ist durch Assimilation aus *astron'mye* entstanden; vgl. me. *astromyen* neben *astronomien*, ferner auch *ignomy* neben *ignominy* bei Shakespeare (s. Franz § 50 Anm. S. 71). Da die Kurzform bei Chaucer nur in The Milleres Tale (zweimal) vorkommt, darf sie vielleicht als 'Scherzform für *astronomye*, von besonders komischer Wirkung im Munde des fürchtigen Zimmermanns' (Remus S. 106), angesehen werden.

Mill. T. 265 This man is falle, with his *astromye*, In som woodnesse or in som agonye. Mill. T. 271 So ferde another clerk with *astromye*. CT. Prol. 414 For he was grounded in *astronomye*.

§ 45 d. Neben den wissenschaftlichen lateinischen Fachausdrücken *carbunculum* und *sulphur* stehen die synkoptierten französisch-englischen Formen *carbuncle* und *sulphre*, welche letzteres durch Elision einsilbig werden kann.

CA. VII 1316 . . . hath therupon *Carbunculum* his propre Ston. CA. I 466 . . . the Ston noblest of alle, The which that men *Carbuncle* calle. CA. IV 2481 The thridde spirit *Sulphur* is. CA. VII 353 . . . the . . . fyr that renneth Upon a corde, as thou hast sein, Whan it with poude is so besein Of *Sulphre* and othre thinges mo.

§ 45 e. Neben *despeir* (afrz. *despeir*, Vb. *desperer*) findet sich die Form *desespeir* (afrz. *desespeir*), die nur bei Chaucer und Gower vorkommt (s. NED. III 242). Bei Chaucer begegnet auch das Part. Prät. *despeired* neben *desespaired*.

Mill. T. 288 This carpenter wende he were in *despeir*. Troil. I 605 Love . . . With *desespeir* so sorwfully me offendeth. CA. VIII 944 Him lacketh nocht bot worldes good, And as therof is no *despeir*. CA. IV 3686 It grieveth be diverse weie In *desespeir* a man to falle. Troil. V 713 And thus *despeired*, out of alle cure, She ladde hir lyf. Lady 7 So *desespaired* I am from alle blisse.

§ 45 f. Die nicht kontrahierte Form *laverokke* (ae. *lāverce*) neben der gewöhnlichen Form *lark(e)* ist nur im Rosenroman belegt. Ihre Verwendung verdankt die volle Form zum guten Teil rhythmischen Erfordernissen, auch wird der Reim von Einfluß gewesen sein.

Rose 912 And he was al with briddes wryen . . . With finch, with *lark*, and with archaungel. Rose 661 Ther mighte men see many flokkes Of turtles and of *laverokkes*.

§ 45 g. *maumet* ist die regelmäßige kontrahierte Form aus afrz. *Mahomete*. Es ist neben *admiral* das älteste der Worte, die, ursprünglich dem Arabischen angehörig, durch das Frz. ihren Weg ins Englische gefunden haben. Volle und kontrahierte Formen begegnen bereits in Laȝamon's Brut. Da *maumet* bei Chaucer nur in der übertragenen Bedeutung 'Götze' vorkommt, ist es als Doppelform zu

dem Eigennamen *Makomete* nicht anzusehen. Diesem entspricht vielmehr die (afrz.) Nebenform *Mahoun* (s. Remus S. 51).

M. L. T. 126 ... our lawes swete That us were taught by *Mahoun* our prophete. M. L. T. 234 The holy lawes of our Alkaron. Yeven by goddes message *Makomete*. But oon avow to grete god I hete, The lyf shal rather out of my body sterte Than *Makometes* lawe out of myn herte! *maumet*: Pers. T. § 76 IV. 626 ... any worldly thing that he loveth biforn god, it is his *maumet*, and he is an ydolastre.

§ 45 h. *memoire* (afrz. *memoir*) und *memorie* (afrz. *memorie*) sind je nach den Bedürfnissen des Reims verwendet.

Anelida 13 ... elde ... As hit hath freten mony a noble storie, Hath nigh devoured out of our *memorie*. Duch. 945 Hir throte, as I have no *memoire*, Semed a round tour of yvoire.

§ 45 i. Die gelehrte, der kirchlichen Terminologie angehörige Form *penitence* ist seit dem 13. Jahrh. neben der volkstümlichen Form *penaunce*, die Chaucer bevorzugt (Verhältnis 5 : 1), belegt. Die entsprechenden Personalbegriffe *penitent* und *penaunt* sind bei Chaucer nicht selten.

Leg. P. b 479 Now wol I seyn what *penance* thou shalt do For thy trespas, and understond hit here. A. B. C. 120 ... ther we did not, as us oughte, Do *penitence*, and mercy axe and have. Mo. P. 46 Thou art nat lyk a *penaunt* or a goost. A. B. C. 59 And with his precious blood he wroot the bille Up-on the crois, as general acquitaunce, To every *penitent* in ful creauce.

§ 45 k. Neben *reasonable* ist ein Adjektiv *renable* bei Chaucer nicht belegt, dagegen das Adverb *renably*.

Frer. T. 211 And (we) speke as *renably* and faire and wel As to the Phitonissa dide Samuel. Vgl. Langland P. Pl. B.Prof. 158 A raton of renon most *renable* of tonge. Duch. 534 ... I ... fond him so trefable, Right wonder skilful and *reasonable*. Mo. T. 613 And certainly, the wreche was *reasonable*.

§ 45 l. Der Eigennamen *Augustyn* findet sich nur am Versende (bezw. im Reim), sonst ist er stets kontrahiert: *Austin*.

CT. Prol. 186 Or swinken with his handes, and laboure, As *Austin* bit? How shal the world be served? Lat *Austin* have his swink to him reserved. Non. P. T. 420 But I ne can not bulte it to the bren, As can the holy doctour *Augustyn*, Or Boëce, or the bishop Bradwardyn.

§ 45 m. Neben *Benedight* begegnet auch *Beneit*.

CT. Prol. 173 The reule of seint Maure or of seint *Beneit*. Mill. T. 297 Jesu Crist, and seynt *Benedight*, Blesse this hous from every wikked wight.

3. Präfixe.

Germanische Präfixe.

§ 46. In dem Präfix *a-* reflektieren sich die ae. Präp. *of*, *on* [*a*]; die starktonigen Formen sind im Me. zum Teil noch erhalten: *of-newe*, *on hih*. Seine Erhaltung bis ins Ne. verdankt das Präfix oft nur dem Rhythmus (s. Stroheker S. 1).

1. *Adoun* geht zurück auf ae. *of-dūne* (*a-dune*), die kürzere Form *doun* ist daneben nicht selten. In *of-newe* ist die ungeschwächte Form der ursprünglichen Präposition noch erhalten, daneben *newe*.

Rev. T. 165 Lay *doun* thy swerd, and I wil myn alswa. Rev. T. 101 And at the mille the sak *adoun* he layth. Squi. T. 315 And he wol *doun* descende and doon your wille. Kn. T. 900 And on hir bare knees *adoun* they falle. CA. VIII 1420 Lei *doun* the gold and he schal spede. CA. IV 2710 If he mai couche *a doun* his bile. Leg. P. b 103 My besy gost, that thrusteth alwey *newe* To seen this flour so yong. Rose 1613 Heer comth to folk *of-newe* rage.

2. *Alowd* ist gebildet aus der Präp. *a* (*on*) + *lowd*, ebenso *aright* aus *a* (*on*) + *right*; die volle Form der Präp. findet sich in *on hih*. Neben diesen vollen Formen begegnen die Kurzformen *lowde* (ae. *hlūd*), *right* (ae. *riht*[e]), *hihe* (ae. *heaz*[e]).

CA. III 452 And ek so *lowde* his bell is runge. CA. II 843 He eride *alowd*, and sche awak. Phis. T. 58 Bacus hadde of hir mouth

right no maistrye. CT. Prol. 189 Therefore he was a pricasour *aright*.
 CA. VIII 962 Ther cride many a man largesse Unto the lordes
hihe and loude. CA. VII 3488 This word sche spak and seide *on*
hih.

§ 47. Beim Verbum besaß das Präfix *a-*, in welchem die Formen *a-*, *on-* (und *of-*) zusammeng gefallen waren, ebensowenig mehr neubildende Kraft als beim Adverb. *on-* und *a-* standen sich schon im Ae. ziemlich nahe: *onbīdan*, *abīdan* 'abide', *onwæcnan*, *awæcnan* 'awake'; wie eng die Berührung war, zeigt die Vermischung der Präfixe in me. *anhangē*, das ae. *ahōn* (aus **ahangan*) entspricht. Zur Verblässung der ursprünglichen Bedeutung von *a-* (aus [*on-*] *an-*, *a-*) haben gleichlautende französische Präfixe, in Wörtern wie *araye*, *availe*, und anglo-französisches *a-* (für afrz. *e-*, *es-*), wie in *afforce* (aus *esforcer*), *affray* (aus *esfreer*) u. a., nicht unwesentlich beigetragen. Daher stehen bei Chaucer und Gower Formen wie *abyde* — *byde*, *alighte* — *lighte*, *awake* — *wake* gleichbedeutend nebeneinander.

1. *abyde* (ae. *abīdan* und *onbīdan*) neben *byde* findet sich bei Chaucer und Gower nicht selten.

Kn. T. 718 For ire he quook, no lenger wolde he *byde*. Non.
 P. T. 260 And him comaunded, that he sholde *abyde*. Troil.
 I 1066 Ne renneth nought the werk for to biginne With rakel hond,
 but he wol *byde* a stounde. Kn. T. 2124 And Theseus *abiden* hadde
 a space Er any word cam from his wyse brest. CA. VIII 518 Into
 the Burgh he gan to gon, And tok his In and *bod* a throwe. CA.
 II 1501 . . . Constance anon preiende Spak to hir lord that he *abyde*.

2. *abreyde* (ae. *abregdan*) und *breyde* wechseln in der Bedeutung '(das Schwert) ziehen' schon in Laȝamon's Brut miteinander, bei Chaucer und Gower stehen beide Formen in der Bedeutung 'auffahren (z. B. aus dem Schläfe), erwachen' nebeneinander.

Laȝ. I 321 He *braid* ut his sword. Laȝ. III 55 Some his sword
 he ut *abræid*. Erkl. T. 299 For verray wo out of his wit he *breyde*.
 Cl. T. 1004 She ferde as she had stert out of a sleep, Til she out of

hir masednesse *abreyde*. Rev. T. 365 And with the fal, out of hir sleep she *breyde*. Duch. 192 Anon this god of slepe *a-brayd* Out of his slepe, and gan to goon. Vgl. H. F. I 109 Now herkneth, as I have you seyde, What that I mette, or I *abreyd*. CA. V 3670 And thanne he gan to sighe sore And sodeinliche he *breide* of slep¹. CA. II 3244 ... how it ferde He sih, and as who seith *abreide* Out of his slep, and thus he seide.

3. *afere* (ae. *afæran*) begegnet bei Chaucer öfters neben *ferre*, aber nur im Part. Prät.: *afere(d)* — *fer(e)d*.

Troil. II 124 I am of Grekes so *ferd* that I deye. CT. Prol. 628 Of his visage children were *aferd*. Chan. Y. T. 371 Than was I *fered*, for that was myn office. Phis. T. 284 He noot how sone that he shal been *afered*.

4. *agon* (ae. *agān*) kommt gleichbedeutend mit *gon* seit 1300 nur im Part. Prät. vor. Die adjektivische und adverbiale Verwendung, die das ursprüngliche Part. *ago(n)* in den folgenden Perioden der Sprache findet und seit etwa 1700 ausschließlich hat, ist bereits bei Chaucer und Gower belegt: *manye hundred yeres ago*, *yore ago*, *longe ago*.

Introd. M. L. P. 17 The fourthe party of this day is *goon*. Somn. T. 361 'Now whether have I a siker hand or noon?' Quod he, 'is al my might and minde *agoon*?' CA. II 2096 Bot it is manye daies *gon* That ... CA. Prol. 875 The world is passed and *agon*. Vgl. W. B. T. 7 I speke of manye hundred yeres *ago*. Pite 1 Pite, that I have sought so yore *ago*. CA. IV 943 I hadde it lerned *longe ago*.

5. *alonge* (ae. *alangian* NED. I 250/51) ist ziemlich selten. Viel häufiger ist *longe*, das außer 'sich sehnen' noch einen weiteren Bedeutungsumfang hat. In der Bedeutung 'sich sehnen' decken sich die beiden Formen. Bei Chaucer kommt nur *longe* vor, *alonge* ist im NED. nach 1400 nicht mehr belegt.

CA. V 7030 For what man that ther after *longeth*, He takth non hiede what he doth. CA. V 3282 This worthi Jason, sore *alongeth* To se the strange regiouns.

¹ So nach mehreren sehr guten Handschriften, s. Macaulay III 47 Fußnote zu CA. V 3671. Die übrigen Handschr. *abreide* (statt *he breide*).

6. *alighte* (ae. *alihtan*) und *lighte* finden sich seit fröme. Zeit ohne begrifflichen Unterschied nebeneinander.

La₃. III 46 (älter. Text) Adun heo gunnen *lihten*, & bitahten hore steden. La₃. III 46 (jüng. Text) Adun heo gunnen *alihte* of hire gode stedes und La₃. II 463 þer he *alihte* & his enihtes alle. H. F. I 507 So shoon the egles fethres brighte, And somewhat dounward gan hit *lighte*. Cl. T. 925 Abouten undern gan this erl *alighte*. Frkl. T. 455 Doun of his hors Aurelius *lighte* anon. Troil. V 1016 The brighte Venus folwede and ay taughte The way, ther brode Phebus doun *alighte*. CA. V 1580 . . . he . . . *Liht* of his hors and in he goth. CA. I 2226 Now schalt thou nocht forthi mer vaile That I doun fro my Charr *alihte*.

7. *arede* (ae. *arēdan*) und *rede* decken sich bei Chaucer in der Bedeutung: 1. 'folgern, schließen aus' 2. 'deuten, erraten'; bei Gower bedeutet *arede* nur 'erraten, deuten', *rede* nur 'raten'.

Kn. T. 2209 What may I conclude of this longe serie, But, after wo, I *rede* us to be merie, And thanken Jupiter of al his grace? Troil. IV 1111 . . . she Hath som-what in hir hertes prevetee, Wher-with she can, if I shal right *arede*, Distorbe al this, of which thou art in drede. Duch. 278 I trowe no man hadde the wit To conne wel my sweven *rede*; No, not Joseph, withoute drede, Of Egipte, he that *redde* so The kinges meting Pharao, Ne nat searsly Macrobeus, . . . I trowe, *a-rede* my dremes even. Aber CA. I 78 For in good feith this wolde I *rede*, That every man ensample take Of wisdom which him is betake (= raten). CA. ProL 599 To Daniel his drem he tolde. And preide him faire that he wolde *Arede* what it tokne may (= erraten, deuten).

8. *arise* (*aryse*) (ae. *arīsan*) und *rise* (*ryse*) sind bei Chaucer und Gower öfters nebeneinander gebraucht.

Kn. T. 188 This maked Emelye have remembraunce To doon honour to May, and for to *ryse*. Kn. T. 183 She was *arisen*, and al redy dight. CA. ProL 544 For after that we falle and *rise*, The world *arist* and falth withal.

9. *ashame* (ae. *asc[e]amian*) neben *shame* scheint im Me. außer in der Partizipialform *ashamed* selten vorzukommen (s. Maetzner, Sprachprb. Wörterb. *ashamed* 118).

Troil. V 1726 For sory of his frendes sorwe he is, And *shamed*, for his nece hath doon a-mis. Kn. T. 1809 She seyde: I am *ashamed*, doutelees. C.A. V 722 Him oghte of reson thenke thus, That sithe a god therof was *schamed*, Wel scholde an erthli man be blamed To take upon him such a vice. CA. V 3481 ... *sche* ... Whan *sche* him sih, wax al *aschamed*.

10. *aslake* (ae. *aslacian*) findet sich bei Chaucer in gleicher Bedeutung neben der gebräuchlicheren Form *slake*.

Rose 317 Nor she ne wolde hir sorowe *slake*. Kn. T. 902 Til at the laste *astaked* was his mood. Cl. T. 649 They wol nat of that firste purpos *slake*. Mill. T. 367 The water shal *aslake* and goon away Aboute pryme up-on the nexte day.

11. *awake* entspricht begrifflich den ae. Formen *awæcn[i]an* (*onwæcn[i]an*) und *awacian*, die, obgleich ursprünglich nur intransitiv gebraucht, seit etwa 1100 auch im Sinn des transitiven *awecche* (ae. *aweccan*) vorkommen, welches selbst nach 1300 nicht mehr belegt ist (s. NED. I 594). *awake* und *wake* (worin sich ae. *wacan* und *wacian* reflektiert) sind als gleichwertige Doppelformen bei Chaucer und Gower nur in intransitiver Bedeutung 'aufwachen' belegt. Als transitives Verb 'wecken' begegnet bei Chaucer *wake* (z. B. Shipm. P. 25), bei Gower *awake* (z. B. C.A. I 887).

M. L. T. 708 This messenger on morwe, whan he *wook*, Un-to the castel halt the nexte wey. Squi. T. 359 And slepte hir firste sleep, and thanne *awook*. P. F. 693 And with the showing, whan hir song was do, That foules maden at hir flight a-way, I *wook*, and other bokes took me to To rede upon. Kn. T. 1665 The grete Theseus, that of his sleep *awaked* With ministralcye and noyse that was naked. CA. I 913 Wherof in wommanysse drede She *wok* and nyste what to rede. CA. II 843 ... and sodeinly He cride alowd, and *sche awok*.

12. *acurse* ist jedenfalls nach Analogie von *abide*, *arise*, *awake* u. a. entstanden. Es findet sich neben *cursen* (ae. *cursian*) seit dem 12. Jahrh.

Troil. III 896 O tyme y-lost, wel maystow *cursen* slouthe! Troil. III 1072 And in his minde he gan the tyme *acurse* That he cam there, and that he was born. Kn. T. 75 ... Capaneus, That

starf of Thebes, *cursed* be that day! Rose 468 *Acursed* may wel be that day.

13. *amase* und *mase* finden sich bei Chaucer und Gower meist in der Form des Part. Prät. belegt. Ihre Herkunft ist unsicher.

M. L. T. 428 She seyde, she was so *mased* in the see That she forgat hir minde, by hir trouthe. Chan. Y. T. 382 Be as be may, be ye nothing *amased*. CA. VI 132 ... I foryete al that I can And stonde lich a *mased* man. CA. V 5296 ... he ne scholde nocht come oute, But gon *amased* al aboute.

14. *anhang* (*anhonge*), das ae. *ahōn* entspricht, ist durch Vermischung der beiden ae. Verbalpräfixe *a-* und *an-* (*on-*) entstanden (vgl. *anhang* NED. I 331)¹. In der Bedeutung stimmt es bei Chaucer mit *hange* (*honge*) überein.

Pard. T. 461 Men wolde seyn that we were theves stronge, And for our owene tresor doon us *honge*. Phis. T. 258 And whan the juge it saugh, as seith the storie, He bad to take him and *anhang* him faste. Troil. II 352 For me were lever, thou and I and he Were *hanged*, than I sholde been his baude. Troil. II 1620 *An-honged* be swich oon, were he my brother.

§ 48. Als substantivische Ableitungen zu *abyde* und *byde* erscheinen bei Chaucer *abood* und *bode* (s. auch NED. *bode* I 961). Letzteres ist nur einmal belegt.

Anelida 119 Withouten *bode* his heste she obeyde. Kn. T. 107 And right anon, with-uten more *abood*. His baner he desplayeth.

§ 49. Das Präfix *bi-*, *be-* (ae. *be-*, die schwachtonige Form der Präposition *bī*, *bīz*, griech. [βι]βί) dient zur Bildung von Verbalderivaten in der Bedeutung 'überdecken, überziehen, umgeben, durchsetzen' (s. Franz § 76 S. 97): *becliffe*, *bederke*; ferner zur Verwandlung intransitiver Verben in transitive: *bijape*, *bewayle*; oft ist es auch lediglich Bestandteil intransitiver Verben: *beguile*, *believe*, *betraye*. Bei Chaucer und Gower stehen Verballformen mit

¹ Vgl. La₅. I 353 þat þu him sculle oðer don, oðer slæn, oðer *ahon* und La₃. II 527 He wolde hine slæn oðer *an hon*.

und ohne *be-* in nicht unbeträchtlicher Zahl nebeneinander; in der Bedeutung decken sie sich vollständig.

1. *Beclippe* und *clippe* sind bei Gower nicht selten; Chaucer hat nur *clippe*. Beide Formen sind im Me. sehr geläufig.

Rob. of Glouc. p. 14 Brut hire *cluppede* and cussede. Rob. of Glouc. p. 469 Hiȝ custe hom and *biclupte*. CA. V 5590 And sche with that, ther as he lay, Began him in hire armes *clippe*. CA. I 1790 In armes sche *beclypte* hire lord. CA. V 4997 Al sodeinli therto he skipte And it in bothe hise armes *clipte*. CA. I 912 *Beclipt* in armes he hire kiste.

2. *bederke* neben *derke* ist außer bei Gower einmal (nach dem NED.) im Me. nirgends belegt¹.

CA. VIII 967 ... the nyhtes chaunce Hath *derked* al the bryhte Sonne. CA. I 1169 ... the blake wynter nyht ... *Bederked* hath the water Stronde.

3. *bifalle* und *falle* in der Bedeutung 'geschehen, sich ereignen' sind außerordentlich häufig. Bei Gower entsprechen sich beide Formen auch in der Bedeutung 'begeggen, widerfahren' mit dem Dat. der Pers.: *it fell hem* — *it befell hem*.

Cl. T. 393 Ther *fil*, as it *bifalleth* tymes mo. M. L. T. 52 And so *bifel*, that the excellent renoun Of themperoures doghter, dame Custance, Reported was. Mars 50 Thus be they knit, and regnen as in heven By loking most; til hit *fil*, on a tyde, That by hir bothe assent was set a steven. Mo. T. 433 And on a day *bifil* that, in that hour, ... The gayler shette the dores of the tour. CA. III 166 And so it *fell* hem ate laste. CA. III 143 Ther was a king which Eolus Was hote, and it *befell* him thus.

Ebenso finden sich nebeneinander *misfalle* und *mysbefalle*:

CA. VI 2362 So it *misfell* him er he wente. CA. I 458 For elles, bot a man do so, Him may fulofte *mysbefalle*.

4. *bigete* und *gete* decken sich in der Bedeutung 'erzeugen'. Beide Formen sind gleich häufig verwendet.

¹ Aus neuenglischer Zeit führt NED. einen Beleg aus dem Jahr 1855 an.

Leg. IV 35 Of which Eson this Jasoun *geten* was. Mo. T. 18 With goddes owene finger wroght was he, And nat *bigeten* of mannes sperme unclene. CA. VIII 122 And of Laban the dowhtres tuo, Which was his Em, he tok to wyve, And *gat* upon hem in his lyve ... Sex Sones ... CA. V 899 Mars thilke time upon hir that Remus and Romulus *begat*.

5. *beguile* und *guile* kommen nur bei Gower vor; Chaucer hat stets *begyle*.

CA. V 3204 If o womman an other *guile*, Wher is ther eny sikernesse? CA. I 1958 Wenying *beguileth* many a man. CA. VI 1379 For often he that wol *beguile* Is *guiled* with the same *guile*, And so the *guilour* is *beguiled*.

6. *beholde* und *holde* stimmen nur im Part. Prät. in der Bedeutung 'gehalten, verpflichtet' überein.

CA. I 260 ... the disposicioun Of Venus, whos condicioun I moste folwe, as I am *holde*. CA. VIII 2354 So that the more I am *beholde* Of thi desese to commune.

7. *bi-jape*, *by-jape* 'betrügen, verhöhnen' ist ein bei Chaucer und Gower nicht unbeliebtes Wort. *jape* in transitiver Bedeutung ist nur bei Chaucer belegt.

Kn. T. 871 Thus hath he *japed* thee ful many a yeer. Kn. T. 727 And hast *by-japed* here duk Theseus, And falsly chaunged hast thy name thus.

8. *bileve*, *believe* ist im Me. ebenso häufig gebraucht wie *leve*, *lieve* (ae. *lefan*; vgl. auch ae. *gelefan*).

Leg. P. b 10 But god forbede but men shulde *leve* Wel more thing then men han seen wit yē! Leg. P. b 27 Wel oghte us than honouren and *beleve* These bokes. CA. II 471 Sche *lieveth* nocht al that sche hiereth. CA. I 1211 It sit the wel to taken hiede ... That thou ne be nocht deceivant, To make a womman to *believe* Thing which is nocht in thi bilieve.

9. *bilonge* und *longe* sind bei Chaucer und Gower belegt.

Cl. T. 229 The labour which that *longeth* un-to me. Rose 1634 ... I have undo The craft that hir *bilongeth* to. CA. VIII 3078 Or ellis may he nought achieve That *longith* to his regalie. CA. VIII 2996 Hem oughte wel to justefie Thing which *belongith* to here cure.

10. *bireve* und *rece* stimmen bei Chaucer oft in Funktion und Bedeutung vollständig überein.

W. B. T. 32 By verray force he *rafte* hir maydenheed. Sec. N. T. 482 Thou, that ne mayst but only lyf *bireve*, Thou hast non other power ne no leve! Leg. V 176 And therwith-al she *rafte* her-self her lyf. Frkl. T. 671 What shal I seyn of Hasdrubales wyf, That at Cartage *birafte* hir-self hir lyf?

11. *betide* (*betyde*) und *tide* (*tyde*) begegnen bei beiden Dichtern in übereinstimmender Bedeutung.

H. F. I 254 . . . Eneas Tolde Dido every cas, That him was *tid* upon the see. H. F. II 70 And this cas, that *betid* thee is, Is for thy lore and for thy prow. CA. V 3755 Thei wisten nocht what scholde *tyde*. CA. IV 1779 Thou nost what chance schal *betyde*.

12. *betokne* ist bei Gower weit öfter gebraucht als *tokne*. Chaucer hat stets *bitokne*; das einmal in Boethius vorkommende *tokne* scheint Übersetzung von lat. *signare* zu sein.

CA. Prol. 601 . . . he wolde Arede what it *tokne* may. CA. II 730 He bad anon men scholden go To se what it *betokne* mai. Vgl. bei Chaucer: Mo. T. 762 And Juppiter *bitokneth* snow and reyn. Boeth. I m 6, 12 II. 19 God *tokneth* and assigneth the tymes.

13. *bitraye* und *traye* (aus afrz. *trair*), sowie *betrayse* und *traysen(n)* (aus afrz. *traiss-*) sind nur bei Chaucer belegt.

H. F. I 389 Lo, Demophow, . . . How he forswor him ful falsly And *trayed* Phillis wikkedly. Mo. T. 389 And after, at a sege, by subtiltee, Thou were *bitrayed*, and lad un-to his tente. Troil. IV 437 This lechecraft . . . Were wel sitting, if that I were a feend, To *traysen* hir that trewe is unto me! Duch. 1120 The traytour that *betrayes* Troye.

14. *bivayle(n)* hat bei Chaucer in transitiver Funktion gelegentlich auch *waille(n)* neben sich.

Lady 12 Ther is no wight that wol me wo bereve To wepe ynogh, and *wailen* al my fille. Troil. I 755 But suffre me my mischef to *bivayle*, For thy proverbes may me nought avayle. Vgl. auch Pers. T. § 10 IV. 576 . . . to biwepe and *waille* his trespas und Pers. T. § 10 IV. 576 . . . to biwepe and *biwailen* his trespas.

15. *biwreye* und *wreye* sind bei Chaucer nicht selten; Gower hat nur die Form *bewreie*.

Mill. T. 316 Thou shalt up-on thy trouthe swere me here, That to no wight thou shalt this conseil *wreye*. Kn. T. 1371 Myn herte may myne harmes nat *biwreye*. Frkl. T. 216 Save in his songes somewhat wolde he *wreye* His wo, as in a general compleyning. Shipm. T. 138 *Biwreye* a word of thing that ye me telle.

16. *beyelpe* und *yelpe*, die bei Gower in reflexiver Verwendung vorkommen (*beyelpe him—yelpe him*), sind selten. *beyelpe* ist außer bei Gower nur noch einmal im (Mittel-)Englischen belegt (Guy of Warwick 1455, s. NED. *beyelp* I 841).

CA. I 26 And he which elles wolde him *yelpe* Is rathest throwen under fote. CA. VII 2096 Hou scholde I thaune me *beyelpe* Fro this day forth of thi largesse, Whan?

§ 50. Das Präfix *for-* hat bei Chaucer und Gower seine ursprüngliche Kraft erhalten: *fordo*, *forwepe*. Einzig durch den Versrhythmus bedingt ist die bei Gower einmal vorkommende Form *schapen* statt *forschape*.

CA. IV 3093 Hire dreinte lord and hire also Fro deth to lyve torned so, That thei ben *schapen* into briddes. CA. III 377 ... he which erst a man was formed Into a womman was *forschape*.

§ 51 a. Die Vorsilbe *y-* (ae. *ge-*) bei Verben, die schon im Ae. ihre ursprüngliche Funktion der Perfektivierung eines imperfektiven Verbs in den meisten Fällen verloren hatte, war seit frme. Zeit vollständig zum bedeutungslosen Präfix herabgesunken. Im Infinitiv begegnet *y-* im Me. nur bei wenigen Verben: *y-finde*, *y-herc*, *y-knowe*, *y-see*, *y-thee* (s. unter a). Sehr häufig erscheint das Präfix im Part. Prät. (germ. und rom. Verben), z. B. *y-bore*, *y-cleped*, *y-dampned*, *y-preised* (s. unter b). Der Gebrauch des Präfixes bei Chaucer und Gower ist durchaus verschieden. Während Gower sich in seinen gesamten Werken nur ein einziges Mal der Vorsilbe bedient (in der Part.-Form *ybore*), macht Chaucer den ausgiebigsten Gebrauch

von dem Präfix *y-*, als einem bequemen Mittel zur Vermeidung des Hochtongiats¹.

a) CT. Prol. 648 A bettre felawe sholde men noght *finde*. Squi. T. 462 And herbes shal I right *y-nowe y-finde*. W. B. P. 828 Now wol I seye my tale, if ye wol *here*. March. T. 909 And in he sturte, and that in swich manere, That no wight mighte it see neither *y-here*. CT. Prol. 382 Wel coude he *knowe* a draughte of London ale. Frer. T. 71 For in this world nis dogge for the bowe, That can an hurt deer from an hool *y-knowe*. Leg. VIII 167 Sin yit this day men may ensample *see*. Duch. 205 Ye shul me never on lyve *y-see*. Troil. II 670 Now, who-so seyth so, mote he never *thee!* Troil. IV 439 I pray god, lat this consayl never *y-thee*.

b) CA. II 975 Moris it [a povere child] hatte, and thus men wene That it was *boren* of the qweene And of thin oghne bodi gete. CA. II 498 In certain if it so befelle That althertrewest man *ybore*, . . . Mi ladi lovede. CT. Prol. 121 And she was *cleped* Eglentyne. Sec. N. T. 129 . . . a man . . . Which that *y-cleped* was Valerian. Prior. T. 80 . . . this song, I have herd seye, Was *maked* of ourblisful lady free. Pard. T. 216 Of spicerye, of leef, and bark, and rote Shal been his sauce *y-maked* by delyt. Kn. T. 316 For wel thou woost thy-selven, verrailly, That thou and I be *dampned* to prisoun Perpetuelly. Leg. VI 145 I, sorweful man, *y-dampned* to the deeth, Fro yow . . . I wol nat twinne. Rose 1252 . . . Curtesye, That *preised* was of lowe and hye. H. F. III 486 . . . Clere Laude, With which he wont is to heraude Hem that me list *y-preised* be. Rose 907 And also on his heed was *set* Of roses rede a chapelet. Rose 899 Floures ther were of many gyse *Y-set* by compas in assyse.

Noch viele andere Partizipialformen kommen bald mit, bald ohne das Präfix *y-* vor.

bake CT. Prol. 343, *y-bake* Leg. II 4; *banished* Kn. T. 867, *y-banisht* Leg. V 184; *bathed* Kn. T. 1148, *y-bathed* Troil. IV 815; *been* Duch 530, *y-been* Non. P. T. 477; *benched* Troil. II 822, *y-benched* Leg. P. a 98; *bete* H. F. III 60, *y-beten* Squi. T. 406; *blent* Troil. II 1743, Chan. Y. T. 524, *y-blent* Mill. T. 622, Duch. 647; *blissed* W. B. P. 763, *y-blessed* Non. P. T. Ep. 2; *blowe* Leg. III

¹ Für ne. *handiwork* (ae. *handȝeworc*), *enough* (ae. *ȝenoȝ*), *iwis* (ae. *ȝwīss*) und einige archaische Part.-Formen wie *yclept* s. die Erklärungen bei Franz, GRM. 1912, H. 2 S. 116, Zeitschr. f. d. frz. u. engl. U. 1911, B. 10 S. 209 und Stroheker S. 29 ε.

442, *y-blowe* Troil. I 384; *bore* Duch. 1301, *y-boren* Pard. T. 376; *boght* Mars 168, *y-bought* Troil. I 810; *bounden* M. L. T. 172, *y-bounden* Kn. T. 291; *brend* Kn. T. 1304, *y-brent* Kn. T. 87; *brought* H. F. I 155, *y-brought* W. B. T. 228; *broke* Mill. T. 385, *y-broken* H. F. II 257; *brouded* Mill. T. 52, *y-brouded* Leg. P. a 159; *buried* Pite 14, *y-buried* Kn. T. 88; *cast* Leg. VI 65, *y-cast* Chan. Y. T. 386; *caught* CT. Prol. 145, *y-caught* Duch. 838; *clad* Cl. T. 320, *y-clad* Mill. T. 134; *clothed* CT. Prol. 363, Leg. P. b 242, *y-clothed* Kn. T. 190, Rose 1238; *comen* M. L. T. 162, *y-comen* Rev. T. 22; *continued* Pers. T. § 94 IV. 641, *y-continued* Boeth. V m 5, 3 II. 145; *corouned* Mo. T. 375, *y-corouned* Leg. P. b 219; *corven* Kn. T. 1838, *y-corven* Sec. N. T. 533; *covered* CT. Prol. 354, *y-covered* Mill. T. 26; *crammed* H. F. III 1039, *y-crammed* Pard. P. 20; *crased* Chan. Y. T. 381, *y-crased* Duch. 324; *cristed* M. L. T. 128, *y-cristened* M. L. T. 142; *crowe* Mill. T. 501, *y-crowe* Mill. T. 171; *dight* Kn. T. 183, *y-dight* Mill. T. 19; *doon* A. B. C. 54, *y-doon* Non. P. T. 600; *drawe* Troil. III 674, *y-drawe* CT. Prol. 396; *dressed* March. T. 1117, *y-dressed* Cl. T. 325; *drive* Rev. T. 190, *y-driven* Kn. T. 1149; *dronken* CT. Prol. 135, *y-drunke* Mel. T. § 39 IV. 221; *ended* Boeth. II p 7, 69 II. 47, *y-ended* Rose 1315; *falle* Kn. T. 2072, *y-fallen* Mo. P. 88; *fare* Somn. T. 74, *y-fare* Troil. III 577; *fet* M. L. T. 569, *y-fet* Squi. T. 166; *fetered* Leg. VI 65, *y-fetered* Kn. T. 371; *fethered* Troil. II 926, *y-fethered* Rose 951; *feyned* CT. Prol. 705, *y-feyned* Leg. P. a 327; *ficched* Boeth. III p 11, 161 II. 85, *y-ficched* Boeth. IV p 6, 79 II. 116; *founde* Cl. T. 90, *y-founde* M. L. T. 1054; *forged* Mars 201, *y-forged* Mill. T. 70; *fourmed* Rose 1189, *y-formed* Troil. IV 315; *fostred* M. L. T. 177, *y-fostred* Cl. T. 157; *founded* Cl. T. 5, *y-founded* P. F. 231; *freten* Anelida 13, *y-freten* Leg. VI 66; *frounced* Rose 365, *y-frounced* Rose 155; *geten* CT. Prol. 291, *y-geten* Mill. T. 378; *goon* Introd. M. L. P. 17, *y-goon* Squi. T. 285; *graunted* CT. Prol. 810, *y-graunted* Pard. P. 60; *graven* H. F. I 193, *y-grave* Mill. T. 610; *grounden* Chan. Y. T. 207, *y-grounde* Troil. IV 43; *grounded* CT. Prol. 414, *y-grounded* Duch. 921; *growe* Troil. II 403, *y-grown* Rev. T. 53; *halwed* Troil. III 268, *y-halwed* Leg. V 192; *hated* Rose 1665, *y-hated* H. F. I 200; *hent* Kn. T. 723, *y-hent* Pard. T. 540; *heried* Troil. III 1256, *y-heried* Troil. II 973; *herd* Duch. 129, *y-herd* Duch. 307; *hid* Rose 1598, *y-hid* Sec. N. T. 317; *hight* Troil. II 492 *y-hight* Troil. V 541; *holden* CT. Prol. 141, *y-holde* Kn. T. 2100; *japed* Kn. T. 871, *y-japed* Troil. I 318; *joyned* Mo. T. 503, *y-joigned* Boeth. II p 6, 59 II. 43; *kembd* Kn. T. 1285, *y-kempt* Co. T. 5; *kept* Cl. T. 1042, *y-kept* Leg. II 17; *kist* Leg. III 414, *y-kist* Troil. IV 1689; *knet* Rose 1397, *y-knet* Troil. III 1734; *known* Cl. T. 633, *y-knowe* Troil.

II 175; *lad* Rev. T. 312, *y-lad* CT. Prol. 530; *laft* Squi. T. 178, *y-laft* Duch. 792, *leyd* Troil. III 687, *y-leyd* Mill. T. 382; *leten* Rose 700, *y-leten* Boeth. IV p 4, 205 II. 111; *lissed* Frkl. T. 442, *y-lissed* Troil. I 1089; *loren* Troil. IV 957, *y-lorn* Troil. IV 1250; *maad* CT. Prol. 394, *y-maad* M. L. T. 595; *maked* Kn. T. 389, *y-maked* Kn. T. 1207; *medled* Troil. IV 339, *y-medled* Troil. III 815; *ment* P. F. 158, *y-ment* H. F. III 652; *met* Frer. T. 145, *y-met* Troil. II 586; *moeved* Boeth. IV p 6, 175 II. 119, *y-moeved* Boeth. IV m 6, 5 II. 121; *mused* Rose 1645, *y-mused* H. F. III 197; *nomen* Troil. V 514, *y-nome* Troil. I 242; *norished* Cl. T. 343, *y-norished* Troil. V 821; *peynted* P. F. 284, *y-painted* Rose 892; *passed* Cl. T. 554, *y-passed* Rose 380; *payed* Former Age 3, *y-payed* Kn. T. 944; *pleyned* Leg. P. a 326, *y-pleyned* Troil. IV 1688; *plounged* Boeth. I p 4, 55 II. 4, *y-plounged* Boeth. III p 11, 83 II. 82; *portrayed* Rose 140, *y-portreyd* Rose 897; *purveyed* Troil. IV 1006, *y-porveyed* Boeth. V p 3, 29 II. 131; *preyed* Cl. T. 717, *y-prayed* Cl. T. 213; *preved* Kn. T. 2143, *y-preved* CT. Prol. 485; *pulled* CT. Prol. 177, *y-pulled* Mill. T. 59; *put* Cl. T. 415, *y-put* Troil. III 275; *queynt* Troil. IV 313, *y-queynt* Mill. T. 568; *quiked* Frkl. T. 322, *y-quiked* Pers. T. § 33 IV. 602; *quit* Troil. II 242, *y-quit* Words Frkl. Squi. 1; *raft* Troil. V 1258, *y-raft* Kn. T. 1157; *red* W. B. P. 765, *y-red* Troil. IV 799; *rent* H. F. II 268, *y-rent* M. L. T. 746; *ronge* Troil. II 805, *y-ronge* H. F. III 565; *ronnen* Rose 320, *y-ronne* CT. Prol. 8; *rounded* H. F. II 214, *y-rounded* H. F. III 1017; *seyd* Introd. M. L. P. 49, *y-sayd* Duch. 270; *seyn* Prior. T. 221, *y-seyn* Troil. V 448; *sent* M. L. T. 862, *y-sent* M. L. T. 943; *served* CT. Prol. 187, *y-served* Kn. T. 105; *shad* Boeth. III m 7, 3 II. 66, *y-shad* Boeth. IV p 5, 9 II. 112; *shake* CT. Prol. 406, *y-shaken* Boeth. I m 3, 11 II. 6; *shamed* Troil. V 1727, *y-shamed* H. F. I 356; *shapen* M. L. T. 151, *y-shapen* Mo. T. 240; *shave* CT. Prol. 588, *y-shave* CT. Prol. 690; *shent* March. T. 76, *y-shent* Frer. T. 14; *shet* Troil. V 534, *y-shette* Troil. III 233; *shewed* P. F. 572, *y-shewed* Troil. V 1251; *shorn* Mo. P. 64, *y-shore* Troil. IV 996; *shove* Troil. III 1026, *y-shove* Leg. II 21; *shriven* Somn. T. 387, *y-shriven* Pard. P. 52; *slayn* CT. Prol. 63, *y-slayn* H. F. I 159; *smiten* Troil. II 1145, *y-smite* Boeth. III. m 7, 4 II. 66; *songen* Troil. V 645, *y-songe* Troil. IV 799; *sought* Pite 1, *y-sought* Troil. III 1317; *sowen* Pard. P. 47, *y-sowen* H. F. III 398; *sped* Sec. N. T. 357, *y-sped* Rev. T. 300; *spended* Somn. T. 242, *y-spended* Boeth. V p 4, 15 II. 137; *sprad* Kn. T. 2045, *y-sprad* Prior. T. 2; *spreynd* M. L. T. 324, *y-spreynd* Kn. T. 1311; *spronge* Kn. T. 579, *y-spronge* Rose 718; *stiked* M. L. T. 332, *y-stiked* Kn. T. 707; *stent* Kn. T. 510, *y-stint* W. B. P. 390; *stonden* Duch. 975,

y-stonde Troil. V 1612; *stongen* Kn. T. 221, *y-stonge* Pard. P. 27; *strike* M. B. 35, *y-strike* M. B. 34; *sworn* W. B. P. 640, *y-sworn* Kn. T. 274; *swowned* Kn. T. 55, *y-swowned* Leg. III 419; *take* Troil. III 1144, *y-take* Troil. III 1198; *thanked* W. B. P. 5, *y-thanked* Troil. IV 2; *throwen* H. F. III 235, *y-throwe* Troil. IV 6; *told* CT. Prol. 15, *y-told* Mill. Prol. 1; *torned* Boeth. III p 2, 34 II. 54, *y-torned* Boeth. IV m 5, 4 II. 113; *travailed* Boeth. IV p 6, 184 II. 119, *y-travailed* Boeth. V p 3, 30 II. 131; *tressed* W. B. P. 344, *y-tressed* Troil. V 810; *truded* Boeth. V p 1, 2 II. 126, *y-truded* Boeth. IV p 1, 45 II. 94; *tukked* CT. Prol. 621, *y-tukked* Somn. T. 29; *turned* Duch. 599, *y-turned* Duch. 446 (s. o. *torned*); *voided* Frkl. T. 467, *y-voyded* Frkl. T. 431; *warned* Leg. IX 97, *y-warned* Non. P. T. 412; *woxen* Cl. T. 344, *y-waxen* Troil. V 275; *wedded* Troil. V 344, *y-wedded* Kn. T. 2240; *went* Cl. T. 220, *y-went* H. F. II 468; *wend* Cl. T. 635, *y-went* Troil. V 444 (Inf. *wenen*, ne. *ween*); *wist* Troil. I 57, *y-wist* Boeth. V p 3, 36 II. 132; *wonne* Troil. II 1743, *y-wonne* Troil. IV 1315; *woven* Boeth. I p 3, 29 II. 7, *y-woven* Leg. VII 133; *wrapped* Squi. T. 499, *y-wrapped* Boeth. IV p 3, 2 II. 101; *write* CT. Prol. 161, *y-writen* M. L. T. 93; *wroght* Sec. N. T. 326, *y-wroght* CT. Prol. 196; *wroken* Troil. I 88, *y-wroken* Scogan 26; *wronge* Troil. IV 1171, *y-wronge* Leg. VIII 134; *wrye* Troil. III 620, *y-wryen* Troil. III 1451; *yeven* Kn. T. 228, *y-yeve* Troil. III 1376.

§ 51 b. Auch in Verbindung mit Adjektiven war *y-*vollständig bedeutungslos: *y-like*, *y-sene*, *y-war* und *like*, *sene*, *war* stehen ohne begriffliche Verschiedenheit nebeneinander.

Stedfastnesse 4 That word and deed, as in conclusioun, Ben no-thing *lyk*, for turned up so down Is al this world. Kn. T. 681 Selde is the Friday al the wyke *y-like*. Kn. T. 66 Now be we caitifs, as it is wel *sene*. CT. Prol. 591 Ful longe were his legges, and ful lene, *Y-lik* a staf, ther was no calf *y-sene*. CT. Prol. 157 Ful fetis was hir cloke, as I was *war*. Troil. II 398 To late *y-war*, quod Beaufort. whan it paste.

Romanische Präfixe.

§ 52. Das lat. Präfix *ad-*, das öfters dem folgenden Konsonanten angeglichen ist (*appaie*), verbindet sich mit verschiedenen Verben ohne Beeinflussung ihrer Bedeutung.

1. *acompte* (afrz. *aconter*) und *compte* stehen bei Gower ohne Unterschied der Bedeutung nebeneinander.

CA. I 1567 Bot al that *compteth* sche at noght. CA. III 1104 For thei *acompte* here wraththe at noght.

2. *agreve* (afrz. *agrever*, lat. *aggravare*) ist bei Chaucer neben *greve* (lat. *gravare*) nur im Part. Prät. belegt.

Kn. T. 59 Noght *greveth* us your glorie and your honour. Leg. P. b 315 A god ne sholde nat be thus *agreed*, But of his deitee he shal be stable.

3. *apasse* (afrz. *apasser*) 'pass on, by' kommt nur einmal in Boethius vor, in der Poesie nur *passe*.

Squi. T. 396 The savour *passeth* ever lenger the more. Boeth. II p 5, 22 II. 37 And whan they ben *apassed*, nedes they maken hem pore

4. *apaye*, *appaie* (afrz. *apaier*) und *paye*, *paie* sind bei Chaucer und Gower häufig belegt.

W. B. T. 329 Who-so that halt him *payd* of his poverte, I holde him riche, al hadde he nat a sherte. Kn. T. 1010 Seyeth your avys, and holdeth yow *apayd*. CA. I 2449 Mi Sone, I am wel *paid* withal. CA. II 1433 The Senatour was wel *appaied*, This thing no lengere is delaied.

5. *aquyte*, *aquite* (afrz. *aquiter*) ist bei Chaucer nur einmal belegt, dagegen häufig *quyte*, *qwite(n)*. Bei Gower sind beide Formen nicht selten.

Leg. P. b 494 . . . he shal charge his servants . . . To forthren thee, and wel thy labour *quyte*. Troil. II 1196 How lyketh yow the lettre that ye wool? . . . Therwith al rosy hewed tho wex she, And gan to humme, and seyde, 'so I trowe'. '*Aquyte* him wel, for goddes love', quod he. PP. 278 So schal thin highe mede be deserved To him which al schal *qwiten* ate laste. CA. III 2460 Noght as he wolde it was *aquit*.

6. *attempte* (afrz. *attempter*) ist bei Gower einmal neben geläufigerem *tempte* gebraucht.

CA. II 3138 . . . no spirit . . . Be weie of kinde upon a vice Is *tempted*, and be such a weie Envie hath kinde put aweie. CA. VIII 1419 . . . man wolde his lecherie *Attempte* upon hire maidenhede.

7. *awaite* (aglfz. *awaitier*, afrz. *aguaitier*) und *waite* begegnen bei Chaucer und Gower nebeneinander. Beide Formen gehen in letzter Linie auf ahd. *wahtēn* zurück.

Cl. T. 652 He *waiteth*, if by word or contenance That she to him was changed of corage. Prior. T. 134 This povre widwe *awaiteth* al that night After hir litel child. CA. V 7110 And sche to chereche or to chapele Wol go to matins or to messe, — That time I *waite* wel and gesse. CA. II 463 And ech of hem his time *awaiteth*. Frer. T. 78 This Somnour, ever *waiting* on his pray, Rood for to somne a widwe, an old ribybe. Mill. T. 455 And stille he sit, and biddeth his preyere, *Awaytinge* on the reyn, if he it here.

§ 53. Auch mit Substantiven verbunden hat das lat. Präfix *ad-* seine differenzierende Kraft bisweilen verloren.

1. *attemperance* (ältester Beleg¹) hat einmal *temperance* neben sich.

Frkl. T. 56 On every wrong a man may nat be wreken; After the tyme, moste be *temperance* To every wight that can on governaunce. Phis. T. 45 . . . she floured in virginitee With alle humilitee and abstinence, With alle *attemperance* and pacience.

Anmerkung. (*the*) *sege* und (*the*) *assege* 'siede' bilden bei Chaucer keine wirksamen Doppelformen, da der Artikel vor *assege* elidiert ist. Vgl. Leg. V 17 Ful longe lay *the sege*, and litel wroghte und Troil. II 122 Now uncle dere, quod she, tel it us For goddes love; is thanne *the assege* awaye?

2. Wie die Verben *awaite* und *waite* finden sich die Substantive *await* und *wayt* 'Hinterhalt, Lauer' nebeneinander.

CA. II 2999 So longe and in a *wayt* he lay, That he aspide upon a day The Pope . . . CA. III 1015 And thus this king thurgh prive hate Abod upon *await* algate, For he was nocht of such emprise To vengen him in open wise.

3. *avisioun* neben *visioun* ist jedenfalls durch Formangleichung an *aviser*, *avisement* entstanden (s. NED. *avision* I 586). Beide Formen sind schon in Cursor Mundi belegt.

Somn. P. 12 . . . ye han . . . herd telle, How that a frere ravished was to helle In spirit ones by a *visioun*. Somn. T. 150 . . . I saugh him born to blisse In myn *avisioun*, so god me wisse!

¹ Stets nach NED.

§ 54. Der Begriff der Vorsilbe *com-*, *con-* (zu lat. Präp. *cum*) ist bisweilen schon im Verb enthalten, mit dem sie sich verbindet.

1. *conjoine* und *joine* sind nur im Part. Prät. belegt; bei Chaucer erscheint *conioyne* nur in Prosa.

CA. II 2790 I^h hath and schal ben everemor, Whan Pride is with Envie *joint*. CA. VII 1258 Libra thei ben and Sagittaire With Scorpio, which is *conjoint* With hem to stonde upon that point. Mo. T. 503 Whan might is *joyned* un-to crueltee, Allas! to depewol the venim wade! Pers. T. § 78 IV. 632 . . . the womman sholde been the lasse biloved, fro the time that she were *contoynt* to many men.

2. *compleyne*, *compleigne* und *pleyne*, *pleigne* waren neben-inander gebraucht. *compleyne* ist vor Chaucer und Gower nicht belegt.

W. B. P. 387 I coude *pleyne*, thogh I were in the gilt. Mars 92 Upsterte Mars. him liste not to slepe, Whan he his lady herde so *compleyne*. M. B. 44 So hath your beaute fro your herte chaced Pitee, that me ne availeth not to *pleyne*. Phis. T. 238 Thanne yif me leyser, fader myn, quod she, My deeth for to *compleyne* a litel space. CA. II 445 In loves Court a man mai hiere Fulofte *pleigne* of this matiere. CA. I 1380 Ayein fortune *compleignende* I am.

3. *constreyne* und *streynne* sind bei Chaucer häufig synonym.

Mars 218 To what fyn made the god that sit so hye, Benethen him, love other companye, And *streyneth* folk to love, malgre hir hede? Cl. T. 744 My peple me *constreyneth* for to take Another wyf, and cryen day by day.

§ 55 a. Wie die Verben *compleyne* und *pleyne* erscheinen auch die Substantive *complaynte*, *compleigte* (älteste Belege bei Chaucer und Gower) und *pleinte*, *pleigte* in gleicher Bedeutung.

Introd. M. L. P. 66 Ther may he seen . . . The *pleinte* of Diavine and Hermion. Duch. 487 Whan he had mad thus his *complaynte*, His sorowful herte gan faste faynte. CA. I 3026 He made his *pleigte* unto the hevenc. CA. Prol. 516 And eche in his *compleigte* telleth How that . . .

§ 55 b. *consolacioun* (ältester Beleg) und *solas* stehen sich gelegentlich in der Bedeutung 'Trost' sehr nahe; *solas* bedeutet gewöhnlich 'Freude, Vergnügen' (Frkl. T. 74).

Troil. II 460 In my presence it wol be no *solus*. Troil. I 768 Men seyn, 'to wrecche is *consolacioun* To have an-other felawe in his peyne'.

§ 56 a. Bei dem Verb *depryve* kann das Präfix *de-*, das ursprünglich die privative Bedeutung zu stärkerem Ausdruck bringt, ohne Beeinträchtigung des Wortbegriffs auch fehlen: *pryve*.

A. B. C. 145 Temple devout, ther god hath his woinge, Fro which these misbileded *pryved* been, To you my soule penitent I bringe. Pite 69 ... Crueltee Allyed is ageynst your regalye ... And hath *depryved* you now of your place.

§ 56 b. Neben *determyne* hat Chaucer einmal die seltenere Form *termyne*.

P. F. 529 ... foules of ravyne ... Han chosen first ... The tercelet of the faucon, to diffyne Al hir sentence, and as him list, *termyne*. H. F. I 341 For, though your love laste a sesoun, Wayte upon the conclusioun, And eek how that ye *determyuen*. And for the more part diffynen.

§ 57. *depardieux* (*de par* aus *de part* = *de la part de*) und *pardieux* (*pardee*) 'pardié' stehen als vollkommen gleichbedeutende Interjektionen nebeneinander.

Troil. I 197 I have herd told, *pardieux*, of your livinge, Ye lovers. Frer. T. 97 *Depardieux*, quod this yeman, dere brother. Thou art a bailly, and I am another.

§ 58. *emprunte* (afrz. *empreindre*) und *prente(n)* stehen ohne Unterschied der Bedeutung nebeneinander. *prente* ist seit 1350 belegt (s. NED. *print* VII2, 1380).

Troil. II 899 But every word which that she of hir herde, She gan to *prenten* in hir herte faste. Cl. T. 1137 *Emprinteth* wel this lesson in your minde For commune profit, sith it may availle.

§ 59. Der Begriff des Präfixes *entre-* (frz. *entre-*) in *entremedle* ist bereits in dem Grundwort *medle* ausgedrückt. Beide Formen stehen begrifflich vollkommen gleich nebeneinander.

Leg. II 169 How *medeleth* she his blood with her compleynte. Troil. IV 337 A thousand sykes, hottere than the glede, Out of

his brest ech after other wente, *Medled* with pleyntes newe, his wo to fede. H. F. III 1032 ... this hous ... Was ful of shipmen and pilgrymes, With scrippes Bret-ful of lesinges, *Entremedled* with tydinges, And eek alone by hem-selve. Rose 905 And many a rose-leef ful long Was *entremedled* ther-among.

§ 60. Das Präfix *per-* (lat. *per-*) braucht unter Umständen einen merklichen Unterschied in der Bedeutung nicht hervorzurufen: *permutacioun* steht neben *mutacioun* (ältester Beleg), das in Boethius vorkommt.

Troil. V 1541 Fortune, which that *permutacioun* Of thinges hath. Boeth. IV m 3, 24 II. 105 ... Circes ... that chaungeth the bodyes of folkes in-to bestes, to regard and to comparisoun of *mutacioun*, that is maked by vices.

§ 61. *renewe* kann ohne Bedeutungsunterschied neben *newe* stehen.

Bal. Compl. 8 As wisly he gye alle my joyes here As I am youres, and to yow sad and trewe, And ye, my lyf and cause of my good chere, And deeth also, whan ye my peynes *newe*. Adam 5 So ofte a daye I mot thy werk *renewe*.

§ 62. *resemblable* und *semblable* scheinen gelegentlich ohne Unterschied gebraucht zu sein.

Boeth. II p. 5, 95 II. 39 ... ye men, that ben *semblable* to god by your thought ... Rose 985 These arowes ... Were ... of oon manere, And alle were they *resemblable*. CA. III 2594 ... he wol ... His kind and resoun overpasse, And sle that is to him *semblable*. CA. ProL 949 For man of Soule resonable Is to an Angel *resemblable*.

§ 63. In vollständig gleicher Bedeutung stehen bei Chaucer die Verben *atake* und *overtake*. *atake* ist selten und nach 1440 nicht mehr belegt (s. NED. I 531).

Chan. Y. P. 3 At Boghton under Blee us gan *atake* A man. Duch. 360 Ther *overtook* I a gret route Of huntes and eek of foresteres, ... And hyed hem to the forest faste, And I with hem.

Anmerkung. *pose* und *suppose* stehen bei Chaucer fast gleichbedeutend nebeneinander. *pose* geht zwar auf afrz. *poser* aus lat. *pausare* zurück, war aber in der Bedeutung stark von lat. *ponere* (*posui*, *positum*) beeinflusst (s. NED. *pose* VII 2, 1150).

Troil. III 310 As thus: I *pose*, a womman graunte me Hir love, and seyth that other wol she non. Cl. T. 289 It lyketh to your fader and to me That I yow wedde, and eek it may so stonde, As I *suppose*, ye wol that it so be.

4. Aphetische Formen.

Germanische Wörter.

§ 64. *biginne*, *beginne* (ae. *beginnan*) und *ginne* (die Kurzform zu ae. *beginnan*, *onginnan* [*aginnan*], die seit 1200 belegt ist,) decken sich begrifflich sehr häufig. In transitiver Verwendung ist die Form *biginne* vorherrschend, *ginne* selten und nur bei Chaucer zu belegen.

Troil. I 265 And al his werk, as touching this matere, For I it *gan*, I wil ther-to refere. Introd. M. L. P. 97 And with that word he, with a sobre chere, *Bigan* his tale, as ye shal after here. H. F. III 914 Ne shalt thou never kunne *ginne* To come in-to hit, out of doute. CT. Prol. 44 A Knight . . . That fro the tyme that he first *bigan* To ryden out, he loved chivalrye. CA. I 114 And ther I *gan* my wo compleigne Wisshinge and wepinge al myn one. CA. IV 1045 So thei *begonne* forto schape How thei the prison might ascape.

Romanische Wörter.

§ 65. In einigen Worten ist das Präfix *a-*, das verschiedenen Ursprungs sein kann, gefallen¹.

1. *acorde* (afrz. *acorder* aus lat. ad-(ac-)cordare) hat bei Chaucer einmal die im ganzen seltene Form *corde* neben sich.

Troil. II 1041 For if a peyntour wolde peynte a pyk With asses feet, and hede it as an ape, It *cordeth* nought: so nere it but a jape. CT. Prol. 830 If even-song and morwe-song *acorde*, Lat see now who shal telle the firste tale.

2. Von den Verben *amende* (afrz. *amender* aus lat. emendare) und *mende* ist die Kurzform früher belegt (1200) als die Vollform (1220). Bei Chaucer ist *amende* weitaus häufiger als *mende*.

¹ Verschiedene Bedeutung haben schon bei Chaucer *apert* 'offenbar, offensichtlich' und die aphetische Form *pert* 'munter, keck' (ne. *pert*). Rev. T. 30 And she was proud, and *pert* as is a pyc. Pers. T. § 47 IV. 610 it is a sinne of *apert* folye.

Troil. V 1425 ... she .. seyde, That al-so sone as that she might, y-wis. She wolde come, and *mende* al that was mis. W. B. T. 240 What is my gilt? for goddes love, tel me it, And it shal been *amended*, if I may.

3. *anoyous* (afrz. *anuieus*) 'lästig, unangenehm' ist die regelmäßige Form der Chaucerschen Prosa. In der Poesie kommt nur *noyous* vor, doch ist die Form selten belegt.

H. F. II 66 Thou art *noyous* for to carie, And nothing nedeth hit. *pardee!* Vielleicht auch Troil. III 1504 Lat in your brayn no *noyous* fantasye So crepe, that it cause me to dye! (Nur H.; alle übrigen Hdsehr.: non other.) Mel. T. § 12 IV. 203 musik in wepinge is *anoyous* thing. (E. G.; a *noyous* Hn. Cm. Hl.) Mel. § 29 IV. 214 ... cleped to your conseil a greet multitude of peple, ful chargeant and ful *anoyous* for to here.

4. Neben *apotecarie* (afrz. *apotecaire* aus lat. *apothecarius*) findet sich bei Chaucer zum erstenmal die Form *pothecarie* (die sich bis ins Ne. vereinzelt erhalten hat; s. NED. *pothecary* VII 2, 1190; letzter Beleg bei Southey, *Devil's Walk* VII)¹.

Pard. T. 524 ... forth he gooth ... Into the toun, un-to a *pothecarie*. Non. P. T. 128 Though in this toun is noon *apotecarie*. Vgl. Shakespeare, *Romeo* V₃ 289 VI. 637 ... he did buy a poyson Of a poore *Pothecarie*, and therewithall Came to this Vault to dye. *Romeo* V₁ 37 VI. 619 I do remember an *Appothecarie*².

5. *appalle* (afrz. *ap(p)alir*) und *palle* werden bei Chaucer und Gower nebeneinander verwendet.

CA. V 5486 The trouthe of mannes herte it *palleth*. CA. IV 3159 Of thought, which in mi herte falleth, Whanne it is nyht, myn hed *appalleth*. Maunc. P. 53 Ther was greet showing bothe to and

¹ Der Abfall des *a-* erklärt sich vielleicht daraus, daß man — unter dem Einfluß von Sätzen wie he was a chieftayn und he was chieftayn of the chivachye — das anlautende *a-* von *apotecarie* (*apprentice*) als unbestimmten Artikel *a* ansah und den Satz: he was *apotecarie* (*apprentice*) in he was a *potecarie* (*a prentice*) zerlegte (s. Jespersen, MEG. 9. 95 p. 282).

² Schreibung der ersten Folio von 1623 (nach der Ausgabe von Halliwell-Philipps, London 1876).

fro, To lifte him up, and muchel care and wo. So unwelody was this sory *palled* gost. Squi. T. 357 Hir liste nat *appalled* for to be.

6. *apprentice* (afrz. *aprentis* zu afrz. *aprendre*) ist erst 1362 belegt, während die Kurzform *prentis* schon 1300 vorkommt. Bei Chaucer ist *prentis* ziemlich häufig, *apprentice* dagegen nur selten¹.

Co. T. 1 A *prentis* whylom dwelled in our citee. W. B. P. 303 And yet of our *apprentice* Janekyn.

§ 66. Der romanische Vokalvorschlag vor *sc*, *sp*, *st* in Wörtern wie *escape*, *espace*, *estuat* ist häufig gefallen. Die Prosa weist fast durchweg nur die volleren Formen auf.

1. *aspye* (aglfrz. *aspie*, afrz. *espie*) und *spye*, sowie die Verben *espye* (afrz. *espier*) und *spye* gehen ursprünglich auf ahd. *sphōn* (subst. *sphāri*) zurück. Chaucer bevorzugt die Vollformen.

Troil. V 703 ... it bifalle That I be caught, I shal be holde a *spye*. Pard. T. 427 Have heer my trouthe, as thou art his *aspye*. Frkl. T. 778 For wel he *spyed*, whan she wolde go Out of hir hous to any maner place. Kn. T. 254 And with that word Arcite gan *espye* Wher-as this lady romed to and fro.

2. *escape* (altnordfrz. *escaper*, afrz. *echaper*) und *scap[e]* stehen bei Chaucer nebeneinander. Die kürzere Form herrscht vor.

Kn. T. 1107 Out of this prisoun help that we may *scapen*. Scogan 10 Ne mighte a drope of teres doun *escape*. S. auch M. B. 32 Sin I fro Love *escaped* am so fat, I never think to ben in his prison lene.

Anmerkung. *ascry* (aglfrz. *ascri*, afrz. *escrie*) und *crye* stehen sich in der Bedeutung häufig sehr nahe. Eine aphetische Form *scry* kommt nicht vor.

Troil. II 610 But as she sat allone and thoughte thus, *Thascry* aroos at skarmish al withoute. P. F. 255 ... Priapus saw. I ... In swich aray as whan the asse him shente With *crye* by night, and with his ceptre in honde.

¹ S. Fußnote S. 114.

3. *espace* (afrz. *espace* aus lat. *spatium*) ist bei Chaucer nur in Prosa verwendet, *space* in Poesie.

CT. Prol. 87 And (he had) born him wel, as of so litel *space*,
In hope to stonden in his lady grace. Mel. T. § 11 IV. 202 . . .
we axen leyser and *espace* to have . . .

4. *espirituel* (afrz. *espirituel* zu lat. *spiritualis*) ist nur bei Chaucer, *spirital* nur bei Gower belegt. In der Bedeutung berühren sich beide Formen.

CA. II 2986 . . . the Papacie Thei wolde honoure and magne-
fie In al that ever is *spirital*. Pers. T. § 67 IV. 620 *Espirituel* mar-
chandyse is proprely Symonye. Vgl. auch Rose 671 They songe
hir song as faire and wel As angels doon *espirituel* (= himmlisch!).

5. *especial* (afrz. *especial* zu lat. *specialis*) [ältester Beleg bei Chaucer] neben *special* ist selten, es erscheint gelegentlich in der adverbialen Wendung *in especial*, die bei Chaucer vorkommt. Die dem Me. geläufige Wendung *in special* ist seit dem 13. Jahrh. belegt (s. NED. IX 542).

CT. Prol. 444 Therefore he lovede gold *in special*. Truth 24
Crye him mercy, that of his hy goodnesse Made thee of noht, and
in especial Draw unto him.

6. *estaat* (afrz. *estat*) und *stat* (lat. *status*) sind meist begrifflich differenziert. Sie decken sich gelegentlich in der Bedeutung: 'Stand, Zustand, Lage'.

CT. Prol. 571 Algate he wayted so in his achat, That he was
ay biforn and in good *stat*. W. B. P. 147 In swich *estaat* as god hath
cleped us I wol persevere, I nam nat precious.

Von den Adjektiven *estatly* und *statly* ist die volle Form häufiger als die aporetische.

Leg. IV 4 Thou madest thy reclaiming and thy lures To ladies
of thy *statly* apparaunce. CT. Prol. 139 And (she) peyned hir to
countrefete chere Of court, and been *estatlich* of manere. In CT.
Prol. 281 ist Aphese des *e* anzunehmen, obgleich sich in allen
Hdschr. außer (p. die volle Form findet: CT. Prol. 280 Ther wiste
no wight that he was in dette, *So estatly* was he of his governaunce.

7. *estatut* ist in Prosa, *statut* in Poesie belegt.

W. B. P. 198 Unnethe mighte they the *statut* holde. Boeth.
II p 1. 39 ff. 24 . . . she forsaketh nat myne *estatuts*.

8. *astore* (aglfz. *astorer*, afrz. *estorer* aus vulgärlat. *staurare* für *instaurare*) und *store* sind je einmal bei Chaucer belegt.

Shipm. T. 272 ... for to lene me An hundred frankes ... For certein beestes that I moste beye. To *store* with a place that is oures. CT. Prol. 609 Ful riche he was *astored* prively, His lord wel coude he plesen subtilly.

§ 67. Gefallen sind außerdem die Vorsilbe *de-* in *destroye*, ferner öfters die Vorsilben *em-*, *en-* in Formen wie *embuissement*, *engyn*.

1. Neben *destroye* ist eine aphetische Form des Verbs bei Chaucer nicht belegt, dagegen das Substantiv *stroyer*.

P. F. 360 The drake, *stroyer* of his owne kinde. Troil. V 907 ... the citee sholde *Destroyed* been? Why, nay, so mote I goon!

2. *embuissement* (afrz. *embuschment*) hat bei Gower *buissement* neben sich. Beide Formen finden sich auch schon in Barbour's Bruce (1375) nebeneinander.

CA. III 2088 And of his men a gret partie He made in *buissement* abide. CA. VII 3474 For it betidde upon a day, Into the pas whanne he was falle, *Thembuissementz* tobrieken alle And him beclipte on every side. Vgl. Barb. Br. VIII 442 A *buschement* slely maid he thair. Barb. Br. VIII 45 Thai maid *embuschment* all the nyght.

3. *engyn* (afrz. *engin*, lat. *ingenium*) und *gin* kommen in der Bedeutung 'List, Kniff' nebeneinander vor.

Squi. T. 120 He that it wroghte coude ful many a *gin*. Troil. III 274 And were it wist that I, through myn *engyn*, Hadde in my nece y-put this fantasye.

4. *ententiflich* (afrz. Adj. *ententif*) und *tentifly* 'attentively' kommen nur bei Chaucer vor.

Cl. T. 278 And *tentifly* she kepte hir fader dere. Troil. I 332 ... the conningest of yow, That serveth most *ententiflich* and best.

§ 68 a. *estraunge* (afrz. *estrange* zu lat. *extraneus*) ist bei Chaucer einmal neben *straunge* belegt.

Rose 1065 And maketh folk ful *straunge* be. Ther-as hem oughte be prive. Troil. I 1084 His heighe port and his manere *estraunge*.

§ 68 b. Statt der dem Me. geläufigen Form *ensample* (einmal *exemple*) für afrz. *essample* [aus lat. *exemplum*] begegnet im *Astrolabium* die Kurzform *sample*.

Astrol. II § 40, 4 III. 221 And by thise *samples* folwinge in special, maystow wirke for sothe in every signe of the zodiak. CT. Prol. 505 Wel oghte a preest *ensample* for to yive. CT. Prol. 568 A . . . Maunciple . . . Of which achatours mighte take *exemple*.

§ 69. *epistel* und *pistel* sind bei Chaucer in ihrer Bedeutung differenziert (*epistel* 'Brief, epistula', *pistel* 'Apostelbrief'). Bei dem etwa gleichzeitigen Wyclif († 1384) begegnen beide Worte in der Bedeutung 'Apostelbrief'. Im Ae. galt in dieser Bedeutung nur *pistol*, dagegen kamen beide in der allgemeineren Bedeutung 'Brief' vor (s. NED. *epistel* III 246, *pistel* VII 2, 907).

Wyclif Wks. (1880) 101 As gospillis & *pistles* wissenen. Wyclif Sermon. Sel. Wks. II. 277 Poul tellip in pis *epistle* of fredom of Cristene men. Vgl. Aelfric Saints' Lives III. 382 ða awrat se earming mid hise aȝenra hande . . . þone *pistol* und Aelfred Oros. III. XI. 144 Eall heora ȝewinn awæcnedon ærest from Alexandres *epistole*.

§ 70. *histoire* (afrz. *histoire*, lat. *historia*) und *storie* (afrz. *estorie*) sind bei Gower bereits begrifflich unterschieden. Bei Chaucer findet sich nur *storie*, dagegen sind die Adjektive *historial* und *storial* in der Bedeutung 'geschichtlich' nebeneinander verwendet.

Leg. I 123 And this is *storial* sooth, hit is no fable. Phis. T. 155 So was his name, (for this is no fable, But knowen for *historial* thing notable, The sentence of it sooth is, out of doute).

§ 71. Die aphetische Form *spende(n)* [ae. *spendan* von lat. *expendere*] war bereits durch das Christentum ins Englische eingedrungen (s. Remus S. 16). Neben *spende* stand im Me. ohne Unterschied in der Bedeutung *despende* (afrz. *despendre* aus mittellat. *dispendere*). Beide Formen sind bei Chaucer und Gower häufig verwendet.

Chan. Y. T. 823 Yet hadde I lever *spenden* al the good Which that I have (and elles wexe I wood!) Than that ye sholden falle in swich mescheef. Somn. T. 241 As help me Crist, as I, in fewe yeres, *Han spended*, up-on dyvers maner freres, Ful many a pound. Shipm. T. 79 To reckene with him-self . . . Of thilke yeer, how that

it with him stood, And how that he *despended* hadde his good. Troil.
IV 921 ... he sholde not come here For al the good that Pryam
may *despende*. CA. IV 2590 The lost is had, the lucre is lore, To
gete a pound thei *spenden* fyve. CA. V 1054 ... al his rente In
wyn and bordel he *despente*.

5. Suffixe.

Substantivsuffixe.

§ 72. Die durch Verschiedenheit des Suffixes charakterisierten Doppelformen waren weit ausgedehnter als die Differentialformen, die auf einem präfigalen Unterschied beruhten. Sowohl einfache Wörter und solche, die mit einem Suffix zusammengesetzt waren, als auch Wörter, besonders Substantiva, mit verschiedenen Suffixen konnten sich begrifflich entsprechen. Bedeutungsnuancierungen sind freilich gerade bei den durch Suffixe gebildeten Substantiven nicht immer ausgeschlossen (*compleynt — compleyninge, intellect — intelligence*). Es wird daher im einzelnen Fall nicht ohne weiteres darüber zu entscheiden sein, ob der Rhythmus einzig und allein für die Wahl des Wortes verantwortlich gemacht werden kann. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß eine Reihe von Wörtern ganz jungen Datums in der englischen Sprache war und begriffliche Verschiedenheiten, wie sie in den späteren Perioden sich entwickelten, bei Chaucer und Gower kaum bestanden haben dürften (*acorde — accordaunce, part — party*). Bemerkenswert ist, daß meist die längere von zwei Parallelförmigen sich vorzugsweise am Versende befindet, die kürzere im Innern des Verses.

Doppelformen, gebildet vom Grundwort und Grundwort + Suffix.

Germanische Suffixe.

§ 73. Wie wenig man das ursprüngliche Diminutivsuffix *-en* in *mayden* (ae. *mægden*, ahd. *magedīn*) fühlte, zeigt die häufige Form *mayde* mit apokopiertem *n*. Einsilbig war *mayde* nur im Falle der Elision. Im Reim be-

gegnet bei Chaucer und Gower öfters die Form *may*, die jedenfalls nicht auf ae. *māg* 'Verwandte' zurückgeht, sondern aus dem An. stammt. Eine gelegentlich schon im Ae. vorkommende begriffliche Berührung von *māg* mit dem an. Wort macht eine Vermischung beider wahrscheinlich (s. NED. *may* VI 2, 255).

W. B. T. 30 He saugh a *mayde* walkinge him biforn, Of whiche *mayde* anon. maugree hir heed. By verray force he rafte hir maydenheed. Rose 538 A *mayden* curteys opened me. Im Plur. stets *maydens*: Troil. II 119 Lat *maydens* gon to daunce, and yonge wyves. CT. Prol. 69 ... he was wys, And of his port as meke as is a *mayde*. M. L. T. 753 Thou glorie of wommanhede, thou faire *may*, Thou haven of refut, brighte sterre of day. CA. I 3326 And he began to loke tho Upon this *Maiden* in the face. CA. VIII 816 This yonge faire freishe *May*.

§ 74 a. Das Suffix *-nesse* (ae. *-nes*, *-nis*) dient gewöhnlich zur Bildung von Abstrakten, die von Adjektiven abgeleitet sind, die aber ihrerseits oft selbst substantivische Funktion und Bedeutung angenommen haben. So entstehen eine Reihe von Doppelformen: *faire* — *fairnesse*, *goode* — *goodnesse*, *like* — *liknesse*, *reed* — *reednesse*, *swete* — *swetnesse*, *whyte* — *whytnesse*.

Squi. T. 510 As in a tounge is al the *faire* above, And under is the corps. Kn. T. 240 The *fairnesse* of that lady that I see. CA. Prol. 237 The feith of Christ and alle *goode* Thurgh hem that thanne weren goode. CA. Prol. 485 The hye god, of his *goodnesse*, If ther be cause, he it redresce. CA. I 2315 He sih the *like* of his visage. CA. Prol. 908 That ilke ymage bar *liknesse* Of man. Leg. P. b 533 And Mars yaf to hir coroun *reed*, pardee, In stede of rubies. Chan. Y. T. 544 For *reednesse* have I noon, right wel I knowe, In my visage. P. F. 160 For thou of love hast lost thy tast, I gesse, As seek man hath of *swete* and bitternesse. A. B. C. 50 Glorious *mayde* ... which that never Were bitter, neither in erthe nor in see, But ful of *swetnesse* and of mercy ever. CA. IV 637 To thanken evere upon that *swete* Withoute Slowthe, I you behete. CA. IV 1670 And (thei) resten as hem liketh best In al the *swetnesse* of delices. Troil. iII 1384 They shul forgo the *whyte* and eke the *rede*, And live in wo. Sec. N. T. 89 Or, for she *whytnesse* hadde of honestee, And *grene* of conscience ... lillie was hir name.

§ 74 b. In *foryivenessse*, *foryyifnesse* neben *foryyifte*, *foryyift* ist das Suffix *-nesse* an den Verbalstamm getreten.

CA. VIII 2896 Thou hast ful pardoun and *foryyifte*. CA. IV 3491 .. a sinful wolde preie To god of his *foryyivenessse*. Leg. V 173 Be as be may, quod she, of foryiving. I wol nat have no *foryyift* for no-thing. Mel. T. § 68 IV. 236 he is wel worthy to have pardoun and *foryyifnesse* of his sinne.

§ 74 c. Neben den Substantiven *blisse* und *welc* finden sich in Boethius die von den Adjektiven *blisful* und *welcful* abgeleiteten Erweiterungen *blisfulnesse* und *welcfulnesse*.

Duch. 211 To litel whyl our *blisse* lasteth! Boeth. II p 4, 75 II. 34 ... the perfeccioun of *blisfulnesse* fro hem that ben most fortunat. Mo. T. 88 Now maystow wepen ... Sith thou fro *welc* art falle in wrecchednesse. Boeth. I p 3, 23 II. 7 ... Felicitee, that I clepe *welcfulnesse*.

§ 75. ae. *ræden* 'Art, Ordnung, conditio' hat sich in Zusammensetzungen mit Substantiven zum Suffix entwickelt: me. *-rede*. *kinrede* ist nach Analogie von *sibrede* (vgl. CA. VIII 139) aus ae. *cynren* entstanden. Das einfache Substantiv *kin* steht dem zusammengesetzten in der Bedeutung gleich¹.

Leg. VI 95 How pitously compleyneth he his *kin*. Troil. V 979 And that ye been of noble and heigh *kinrede*, I have wel herd it tellen.

§ 76. Das Suffix *-ing* hat zwei Quellen: 1. ae. *-ing*, das zur Bildung von Patronymika diente: ae. *Hredling* 'son of Hredel' Beowulf 1921; ae. *hlafarding*, 'son of a lord' wurde zu me. *lording*, das seit ae. Zeit schon gleichbedeutend mit *lord* war. Bei Chaucer wird die längere Form besonders in der emphatischen Anrede verwendet (s. unter a). 2. ae. *-ing*, eine im Ae. seltenere Nebenform für das sehr reich vertretene Suffix *-ung*, das im 13. Jahrh. ausstirbt (ae. *cīdung*, *cīding* 'chiding'). Im 14. Jahrh. beginnt *-ing* verbale Funktion anzunehmen,

¹ Hierzu und zum Folgenden vgl. Franz § 93 ff. S. 108 ff., H. Sweet, NEG. § 1589 ff.

wodurch zu jedem Verb eine Ableitung auf *-ing* möglich wird; abgeleitet werden abstrakte und konkrete Begriffe. Die Zahl der Verbalsubstantiva auf *-ing* (germanischer wie romanischer Verben) ist bei Chaucer nicht unbedeutend. *dawening(e)* neben *dawing* (ae. *dawung*) und *morwening(e)* neben *morwen* sind nach Analogie von *evening* (ae. *æfnung*) neben *even* entstanden. Es ist schwer zu sagen, ob sich im einzelnen Falle Verbalsubstantiv und eigentliches Substantiv in Begriff und Funktion vollständig decken, doch mögen Bedürfnisse des Rhythmus und Reims sehr oft von maßgebendem Einfluß gewesen sein. (Vgl. NED. *-ing* V 281.)

a) Mel. P. 35 Therfor, *lordinges* alle, I yow biseche. M. L. T. 232 *Lordes*, quod she, ye knowen everichon, How that my sone in point is for to lete The holy lawes¹. Ist das *e* der Pluralendung *-es* nicht silbisch, so bildet *lordinges* natürlich keine rhythmische Doppel-form: Cl. T. 1107 But o word, *lordinges*, herkneth er I go.

b) Duch. 1104 I was warished of al my sorwe Of al day after, til hit were *eve*. Astrol. II § 23, 19 III. 206 ... the altitude of A in the *evening* is 56 degrees of heyghte. Than wol his seconde altitude or the *dawing* be 48; that is 8 lasse than 56, that was his firste altitude at *even*. Rev. T. 314 Aleyn wex wery in the *daweninge*. Personifiziert = Aurora: Troil. III 1466 ... wel may men thee dispyse, That hast the *Dawing* al night by thy syde. CA. I 858 Sche wolde in Ysis temple at *eve*. CA. V 3886 ... thei to Schipe hadde alle thinge So priveliche in *thesenyng*. Troil. III 389 ... al mighte I now for thee A thousand tymes on a *morwen* sterve. Mars 151 And therefore, in this lusty *morweninge*, As I best can, I wol hit seyn and singe. Kn. T. 2004 ... he hadde his amorous desires, His *compleynt*, and for love his hote fires. Leg. III 434 Right so to yow make I my *compleyninge*. P. F. 82 And than, foryeven alle hir wikked *dede*, Than shul they come unto that blisful place. Leg. V 1 Now moot I seyn the *exiling* of kinges Of Rome, for hir horrible *doinges*. Mill. T. 456 And many a lovely *look* on hem he caste. Leg. P. b 239 For sternely on me he gan biholde, So that

¹ Vgl. Orm. 9312 Se33 uss all swa, lef *laferrd*, Whatt uss iss nu forrppwardd to don und Orm. 6406 Nu, *laferrdinngess*, farepp forp.

his *loking* doth myn herte colde. Duch. 869 Hit nas no countrefeted thing, It was hir owne pure *loking*. Troil. V 1507 Ethyocles and Polimyte also, At a *scarmyche*, eche of hem slough other. Leg. VI 25 So happed hit, that, at a *scarmishing*, She caste her herte upon Minos the king. Leg. P. b 527 Hir whyte coroun berth of hit *witnesse* (: goodnesse). Leg. P. b 299 Hir whyte coroun berth the *witnesinge!* (: figuringe) Bukton 25 This litel *writ*, proverbes, or figure I sende you. P. F. 158 For this *wryting* is no-thing ment by thee. Vgl. auch Cl. T. 263 ... unnethes seyde he wordes mo, But only thus: lord, quod he, my *willing* Is as ye wole, ne ayeines your lyk- ing I wol no-thing und Cl. T. 270 For I wol axe if it hir *wille* be To be my wyf.

Verbalsubstantiv und eigentliches Substantiv decken sich auch in:

Mo. P. 94 Lo! this *declaring* oughte y-nough suffise. Pers. T. § 35 IV. 606 ... thou shalt nat swere for envye ... but for right- wisnesse: for *declaracioun* of it to the worship of god... Chan. Y. T. 520 God kepe us from his fals *dissimulinge!* Somn. T. 414 He wolde that the frere had been on-fire With his false *dissimulacioun*.

Weiter finden sich noch folgende Doppelformen:

dreem Non. P. T. 67, *dreming(es)* Non. P. T. 270 r¹; *guerdon* Mo. T. 640, *guerdoning* P. F. 455 r, *help* A. B. C. 42, *helpinge* Troil. I 853 r; *lak* Anelida 110, *lakking* Rose 1147; *lees* Leg. III 99 r, *lesingtes* Pard. T. 263 r; *murmur* Cl. T. 670, *murmuringe* Kn. T. 1574 r; *preys* Mo. T. 657, *preisinge* Pers. T. § 81 IV. 634; *rescous* Troil. I 478, *res- cowinge* Pers. T. § 68 IV. 622; *sermoun* Troil. II 1415, *sermoning* Rev. P. 45 r; *sleep* Non. P. T. 188, *sleping* Non. P. T. 192; *torney* Troil. IV 1669, *turneyinge* Kn. T. 1699; *walk* Kn. T. 211, *walking* Squi. T. 400.

Romanische Suffixe.

§ 77. In romanischen Worten geht das Suffix *-er(e)* hauptsächlich zurück auf aglfrz. *-er(e)*, afrz. *-ier(e)* (lat. *-arius, -aria*), so in dem Personalsubstantivum *messenger*, zu dem das ursprüngliche Abstraktum *message* (schon afrz.) eine Doppelform bildete. *croper* (aglfrz. *croper(e)*,

¹ r = im Reim.

afrz. *crochiere*) wurde in übertragener Bedeutung gleich *croupe* 'Kruppe, Kreuz (des Pferdes)' gebraucht (vgl. ne. *crupper* und *croup[e]*).

M. L. T. 235 The holy lawes ... Yeven by goddes *message* Makomele. M. L. T. 687 This *messenger* comth fro the king agayn. Erer. T. 261 This carter thakketh his hors upon the *croupe*. Chan. Y. P. 13 A male tweyfold on his *croper* lay.

§ 78. Das Suffix *-age* (afrz. *-age*, lat. *-aticum*) verbindet sich nicht nur mit romanischen Wörtern: *usage*, sondern auch mit solchen germanischer Herkunft: *costage* 'Kosten, Unkosten' (aglfz. *costage*, afrz. *coustage*), *herbergage* (afrz. *herbergage*) [frühtester Beleg bei Chaucer]. Daneben stehen die einfachen Substantive *us*, *cost*, *herberwe*.

CT. Prol. 191 Of priking and of hunting for the hare Was al his lust, for no *cost* wolde he spare. Cl. T. 1070 For more solempne ... This feste was, and gretter of *costage*, Than was the revel of hir mariage. CA. I 3103 The secounde is: What most is worth, And of *costage* is lest put forth? The thridde is: Which is of most *cost*, And lest is worth and goth to lost? Rev. T. 198 But, for the love of god, they him bisoght Of *herberwe* and of ese, as for hir peny. M. L. T. 48 And in swich place, as thoughte hem avantage For her entente, they take her *herbergage*. CA. Prol. 357 And sette upon the fot a Glove Acordeth noght to the behove Of resonable mannes *us*. CA. V 7541 To bidde and preie unto thymage Of Venus, as was thanne *usage*.

§ 79. *mountain*, *montaine* (afrz. *mountaigne*) und *mount* sind bei Chaucer und Gower häufig nur nach vershythmischen Gesichtspunkten verwendet.

Kn. T. 1078 For soothly, al the *mount* of Citheroun ... Was shewed on the wal in portreyng. Somn. T. 179 ... the heighe god of might spak with him in the *mountain* of Sinay. CA. II 3378 The *Mont* wher that Silvestre duelleth. CA. III 365 Upon an hih *Montaine* he sih Tuo Serpentz... CA. II 3350 ... thou wolt sende therupon Unto the *Mont* of Celion. CA. V 1288 And that was under the *monteine* Of Ethna, fell the same tyde That ...

§ 80. Durch das Suffix *-acioun* (afrz. *-ation*, lat. *-ationem*) ward eine Reihe erweiterter Substantive geschaffen, die sich in der Bedeutung mit den zugehörigen einfachen

Substantiven ungefähr deckten. Die längeren Formen, die besonders gerne im Reim stehen, sind zum großen Teil erstmals bei Chaucer in der Literarsprache belegt: *cure* — *curacioun* (ältester Beleg), *despeir* — *desperacioun* (ältester Beleg), *excuse* (ältester Beleg) — *excusacioun*, *murmur* — *murmuracion* (älteste Belege), *preamble* — *preambulacioun* (älteste Belege).

P. F. 127 Thorgh me men goon in-to that blisful place Of her-tes hele and dedly woundes *cure*. Troil. I 789 But I may not endure that thou dwelle In so unskillful an opinioun That of thy wo is no *curacioun*. Mill. T. 288 This carpenter wende he were in *despeir*. A. B. C. 21 . . . a grevous accioun Of verrey right and *desperacioun*. Anelida 305 . . . I unto yow myn othes bede For myn *excuse*, a scorn shal be my mede. Leg. P. a 361 . . . him oweth . . . Shewen his peple pleyn benignitee, And wel to here hir *excusaciouns*. Cl. T. 670 Swich *murmur* was among hem comunly. Pers. T. § 30 IV. 599 Som-tyme comth *murmure* of pryde. Pers. T. § 30 IV. 599 After bakbyting cometh grucching or *murmuracion*. W. B. P. 831 This is a long *preamble* of a tale! W. B. P. 837 What spekestow of *preambulacioun*?

§ 81. Die Suffixe *-ance*, *-ence* beruhen auf afrz. *-ance*, *-ence* (lat. *-antia*, *-entia*). Differenzierende Kraft besitzen die ursprünglich aus dem Part. Präs. (lat. Neutr. Sing. *-ans*, *-ens*, Plur. *-antia*, *-entia*) hervorgegangenen Substantiva in den meisten Fällen nicht. Als Doppelformen stehen nebeneinander: *acorde* — *accordaunce*, *desespeir* — *desesperance*, *doute* — *doutaunce*, *greef* — *grevaunce*, *ordre* — *ordinaunce*, *intellect* (ganz gelehrte Form, ältester Beleg) — *intelligence* (ältester Beleg bei Gower).

Duch. 314 For instrument nor melodye Was nowher herd yet half so swete. Nor of *acorde* half so mete. Rose 496 Ful blisful was the *accordaunce* Of swete and pitous song they made. CA. IV 3686 It grieveth be diverse weie In *desespeir* a man to falle. CA. IV 3499 I am in Tristesse al amide And fulfilled of *Desesperance*. Squi. T. 212 Of sondry *doutes* thus they jangle and trete. Troil. I 199 And which a labour folk han in winninge Of love, and, in the keping, which *doutaunces*. Leg. P. b 383 With-outen *doute*, that is his offyce. Troil. IV 963 Sin god seeth every thing, out of *doutaunce*.

Somn. T. 166 Sit down anon, and tel me what your *grief* is. Frkl. T. 213 But never dorste he telle hir his *grevaunce*. Leg. VIII 120 But ad her lettre wryten I ne may By *ordre*, for hit were to me a charge. Kn. T. 1708 And to the listes rit the companye By *ordinaunce*, thurgh-out the citee large. Vgl. Boeth. IV p 6, 101 II. 117 Thilke *ordinaunce* moeveth the hevne and the sterres, . . . and thilke same *ordre* neweth ayein alle thinges. Sec. N. T. 338 Right as a man hath sapiences three, Memorie, engyn, and *intellect* also¹. Mars 165 . . . I was wrought, And for certeyn effectes hider broght By him that lordeth ech *intelligence*. Vgl. auch CA. VIII 2974 He which . . . This large world . . . Hath mad, and thilke *intelligence* In mannys soule resonable Hath schape to be perdurable.

§ 82. *-ee* und *-ey* entsprechen afrz. *-ee* in *renomée* (ältester Beleg) und *valey*; die entsprechenden kürzeren Formen sind *renoun* (afrz. *renom*) und *vale* (afrz. *vale*), das sich nur einmal bei Chaucer findet.

CT. Prol. 316 For his science, and for his heigh *renoun* Of fees and robes hadde he many oon. W. B. T. 303 For gentillesse nis but *renomée* Of thyne auncestres. CA. III 1886 . . . Troie . . . Whos fame stant yit of *renoun*. CA. IV 1249 Hire name was Rosiphelee: Which tho was of gret *renomée*. Kn. T. 1768 Ther nas no tygre in the *vale* of Galgopheye. Duch. 164 That was under a rokke y-grave Amid the *valey*, wonder depe.

§ 83. Das Suffix *-ioun* entsprechend frz. *-ion* (aus lat. *-ionem*) findet sich in *offensioun* (ältester Beleg) und *suspecioun*. Die kürzeren Doppelformen dieser Wörter sind *offence* (ältester Beleg) und das substantivierte Adjektiv *suspect*.

Troil. IV 199 . . . litel witen folk what is to yerne That they ne finde in hir desyr *offence*. Kn. T. 1557 My berd, myn heer that hongeth long adoun, That never yet ne felte *offensioun* Of rasour nor of shere, I wol thee yive. Phis. T. 263 The peple anon hath *suspect* of this thing. Shipm. T. 321 For noon of hem, ne no wight in the toun, Hath of daun John right no *suspecioun*.

¹ Zu Kn. T. 1945 Only the *intellect*, with-outen more, That dwelled in his herte syk and sore, Gan failen, when the herte felte deeth fuhrnt NED. V 368 Boccaccio, Teseide X, CXI: Sol nello *intelletto* e nel cuore an.

§ 84. Das Suffix *-te(e)* [afz. *-te* aus lat. *-tatem*] erscheint in den Worten *honestete* (**honestitatem*) und *certeinte*, deren doppelartige Entsprechungen *honestee* und das substantivierte Adjektiv *certein* bilden. Eine gelehrte Form stellt *eternitee* neben *eterne* (subst. Adj.) vor, sie ist nur in Boethius belegt.

CA. V 200 Ther is no *certein* forto winne. CA. I 48 Forthi may no *certeinte* Be set upon his jugement. Mo. T. 721 So manly was this Julius at herte And so wel lovede estaatly *honestee*. Cl. T. 365 Thus Walter lowly, nay but royally, Wedded with fortunat *honestete*. Troil. IV 978 Wherfor I seye, that from *eterne* if he Hath wist biforn our thought eek as our dede, We have no free chois, as these clerkes rede. Boeth. V p 6, 8 II. 145 Lat us considere thanne what is *eternitee*.

§ 85 a. *habergeoun* (afz. *haubergeon*) wird als ursprüngliche Diminutivform von *hauberc* kaum mehr geföhlt. *hauberc* (afz. *hauberc*) stellt eine romanische Ableitung des germ. *halsperc* (ae. *healsbeorç*) vor.

Kn. T. 1573 The statue of Mars bigan his *hauberc* ringe. CT. Prol. 75 Of fustian he wered a gipoun Al bismotered with his *habergeoun*.

§ 85 b. *clergoun*, das allein schon 'a clerk of yong age' bezeichnet, wird des Rhythmus halber als Doppelform zu *clerk* verwendet in CA. II 2850 He hadde a *clergoun* of yong age. Gewöhnlich *clerk*: CA. I 2274 So as the *clerk* Ovide tolde.

§ 86. Das Suffix *-ment* (afz. *-ment*, lat. *-mentum*) dient zur Bildung abstrakter Substantive von Verben: *amendement*, *avysement*, *delaieiment*. Daneben stehen die kürzeren Formen *amende*, *avys*, *delay*.

Troil. II 342 . . . your beautee may not strecche To make *amendes* of so cruel a dede. Rev. T. 265 And sin I sal have neen *amendement*, Agayn my los I wil have esement. Troil. III 453 And by hir bothe *avys*, as was the beste, Apoynteden ful warly in this nede. Troil. II 343 *Avysement* is good bifore the nede. CA. I 501 . . . the Schipmen leie an Ere Unto the vois, in here *avys* Thei wene it be a Paradys. CA. III 751 And he withoute *avysement* Ayein Juno yaf juggement. CA. II 3417 The sentence of that ilke day Mai non appell sette in *delay*. CA. IV 226 He made non *delaieiment*, Bot goth him home in alle hihe.

§ 87. Die nomina agentis auf (altnordfrz.) *-er* (frz. *-ier*) ergeben mit dem Suffix *-ie* (lat. *-ia*) die Endung *-erie*¹, die in der Form *-(e)ry(e)* im Me. produktiv war. Bei Chaucer finden sich *hostelrye* (ältester Beleg), *janglerye* (ältester Beleg), *revelrye*, *tormentrye*. Die entsprechenden Grundwörter sind *hostel*, *jangle*, *revel*, *torment*.

H. F. II 513 Now up the heed; for al is wel; Seynt Julyan, lo, bon *hostel!* CT. Prol. 23 At night was come in-to that *hostelrye* Wel nyne and twenty in a companye. H. F. III 869 And, over alle the houses angles, Is ful of rouninges and of *jangles* Of werre, of pees, of mariages. Troil. V 755 No fors of wikked tonges *janglerye*. Cl. T. 336 . . . the day they spende In *revel*, til the sonne gan descende. Rev. T. 85 And, only for hir mirthe and *revelrye*, Up-on the wardeyn bisily they crye. (Ln.; alle übrigen Hdschr. *reverye*.) M. L. T. 747 Thy blisful yen sawe al his *torment*. W. B. P. 251 Than seistow that it is a *tormentrye* To suffre hir pryde and hir malen-colye.

§ 88. Neben *moisture* steht als Doppelform das subst. Adj. *moist(e)* [älteste Belege].

Rose 1563 Abouten it is gras springing, For *moiste* so thikke and wel lyking, That it ne may in winter dye. Rose 1424 Through *moisture* of the welle wete Sprang up the sote grene gras. CA. VII 378 . . . the fyr . . . Which environeth thother thre [sc. elementz] And is withoute *moist* al drye. CA. VII 729 And al that stant upon the grounde Of his *moisture* it mot be founde.

§ 89 a. Das Suffix *-ye* entspricht frz. *-ie* aus lat. *-ia* in *remedye*, neben dem in gleicher Bedeutung *remede* (afz. *remede*) [ältester Beleg] steht. In *-y(e)* von *party(e)* reflektiert sich lat. *-itum*, frz. *-ie*: lat. *partitum* > afz. *partie* > me. *party(e)* [ne. *party*]. Die einsilbige Form *part* (frz. *part*, lat. *partem*) ist seit Aelfric belegt.

Troil. IV 1272 But what is thanne a *remede* un-to this . . . ? P. F. 139 Ther as the fish in prison is al drye; Theschewing is only the *remedye*. Introd. M. L. P. 2 The ark of his artificial day had ronne The fourthe *part*, and half an houre, and more. Introd. M. L. P. 17 The fourthe *party* of this day is goon.

¹ S. Franz § 117 S. 125.

§ 89 b. Neben *Russye* 'Russia' findet sich die Form *Ruce*, die lediglich durch den Reim auf *Pruce* (vgl. frz. *Prusse*), der geläufigen me. Form für 'Prussia', bedingt scheint.

CT. Prol. 52 Ful ofte tyme he hadde the bord bigonne Aboven alle naciouns in *Pruce*. In Lettow hadde he reysed and in *Ruce*. Squi. T. 1 At Sarray, in the land of Tartarye, Ther dwelte a king, that werreyed *Russye*.

§ 90. *tormentyse* (aus *torment* + Suffix *-yse*) neben dem Grundwort *torment* ist selten.

M. L. T. 747 Thy blisful yen sawe al his *torment*. Mo. T. 526 ... Seneca ... Chees in a bath to deye in this manere Rather than han another *tormentyse*.

§ 91. Das Suffix *-ien* in *Persien* ist ursprünglich Adjektivsuffix (frz. *-ien*, lat. *-ianus*, *-eanus*) vorzüglich in Ableitungen von Eigennamen. Afrz. *Persien* setzt eine Form **Persianus* voraus. *Persien* ist bei Chaucer (und Gower) zum erstenmal belegt, daneben erhält sich die ältere Form *Perse* bzw. Plur. *Perses* (lat. *Persae*) bis ins 16. Jahrh. (1568), vornehmlich in der Verbindung *Medes and Perses* (s. NED. unter *Perse* und *Persian* VII 1, 720 und 722).

Mo. T. 244 Divyded is thy regne, and it shal be To Medes and to *Perses* yeven, quod he. Mo. T. 356 ... Hermannō, and Thymalaō Her names were, as *Persiens* hem calle.

§ 92. Die mit den Suffixen *-aire*, *-ial* (afrz. *-aire*, *-ial*, lat. *-arium*, *-iale*[m]) gebildeten Zusammensetzungen *essemplaire* und *memorial* stehen neben *ensample* und *memoire*.

CA. VII 2780 The world stod than upon the wise, As be *ensample* thou myht rede. CA. VII 3143 This finde I write of *essamp-laire*. CA. II 1421 ... he mihte knowe The sothe: bot in his *memoire* The man ... Desireth nought the hevене more. CA. IV 531 ... of this office Ther serveth on in special, Which lost hath his *memorial*.

§ 93. *yerd* geht zurück auf ae. *Ʒeard*, ahd. *garto*, das ein vulgärlateinisches Substantiv *gardum* veranlaßte.

dessen Diminutivform *gardinum* afrz. *gardin* ergab, das ins Englische übernommen wurd. *yerd* und *gardin* können bei Chaucer nach Maßgabe rhythmischer Forderungen gleichwertig nebeneinander gebraucht werden, doch weisen beide meist schon die neuenglische Differenzierung der Bedeutung auf.

Rose 490 *The gardin* was not daungerous To herberwe briddes many oon. So riche a *yerd* was never noon Of briddes songe, and braunches grene.

§ 94 a. Eine große Anzahl von Eigennamen treten bald in griechisch-lateinischer Gestalt auf: *Cupido*, *Eneas*, *Grisildis*, *Justinus*, *Sathanas*, *Virgilius*, bald in romanischer Form: *Cupide*, *Enee*, *Grisilde*, *Justin*, *Sathan*, *Virgile*. Das schwache französische End-*e* schwand vor anlautendem Vokal oder *h* (durch Elision) immer, vor Konsonant konnte es im Vers gelegentlich als Silbe zählen (s. unten *Grisildē*). Bei Gower findet sich neben *Greks* die Form *Gregois* (afrz. *gregois* aus spätlat. *Gracciscus*).

Troil. III 185 Immortal god! quod he, that mayst nought dyen, *Cupide* I mene, of this mayst glorifye. Troil. III 460 That al this world so leef to hem ne were As that *Cupido* wolde hem grace sende. Introd. M. L. P. 64 The swerd of Dido for the false *Enee*. H. F. I 164 ... Venus ... Doun fro the hevene gan descende, And had hir sone *Eneas* flee. Cl. T. 176 Up-on *Grisildē*, this povre creature ... this markis sette his ye. Aber Cl. T. 309 This is y-nogh, *Grisilde* myn! quod he. Cl. T. 279 But outerly *Grisildis* wondre mighte. March. T. 445 And with this word this *Justin* and his brother Han take hir leve. March. T. 275 *Justinus*, that ay stille sat and herde. M. L. T. 484 *Sathan*, that ever us waiteth to bigyle, Saugh of Custance al hir perfeccioun. Prior. T. 106 Our firste fo, the serpent *Sathanas*. H. F. I 377 Who-so to knowe hit hath purpos. Reed *Virgile* in Eneidos. H. F. III 154 ... Messenus, Of whom that speketh *Virgilius*. CA. I 1093 The *Greks*, that thoghten to beguile The kyng of Troie. CA. I 1117 Unto the kyng the *Gregois* seiden.

Noch viele andere Eigennamen erscheinen bald in französischer Form, bald mit griechisch-lateinischer Endung.

Almache Sec. N. T. 431, *Almachius* Sec. N. T. 421; *Arcite* Kn. T. 258, 497, *Arcita* Kn. T. 423; *Assuer* March. T. 501, *Assuerus* Mel. T. § 15 IV. 207; *Aurelie* Frkl. T. 279, *Aurelius* Frkl. T. 278; *Cadme* Kn. T. 688, *Cadmus* Kn. T. 689; *Cecile* Sec. N. T. 319, *Cecilie* Sec. N. T. 379; *Cenobie* Mo. T. 365, *Cenobia* Mo. T. 257; *Deiphebe* Troil. V 1652, *Deiphebus* Troil. II 1398; *Edippe* Troil. IV 300, *Edippus* Troil. II 102; *Emelye* Kn. T. 177, *Emelya* Kn. T. 219; *Joseph* Duch. 280, *Josephus* H. F. III 343; *May* March. T. 538, *Maius* March. T. 449; *Maurice* M. I. T. 965, *Mauricius* M. I. T. 625; *Maxime* Sec. N. T. 377, *Maximus* Sec. N. T. 368; *Mercurie* Troil. III 729, *Mercurius* Astrol. II § 12, 18 III. 197; *Neptune* Leg. VIII 28, *Neptunus* Troil. II 443; *Pandare* Troil. I 1070, *Pandarus* Troil. I 761; *Paul* Pard. T. 193, *Paulus* Pard. T. 195; *Penelope* Anelida 82, *Penalopee* Leg. P. b 252; *Polimyte* Troil. V 1507, *Polymites* Troil. V 1488 r; *Priam* Troil. IV 921, H. F. I 158, *Priamus* Leg. III 15, Troil. I 2; *Saluce* Cl. T. 364, *Saluces* Cl. T. 358; *Saturne* Kn. T. 230, *Saturnus* Chan. Y. T. 275; *Semyram* M. L. T. 261, *Semiramus* P. F. 288; *Sweton* Mo. T. 730, *Swetonius* Mo. T. 475 r; *Tantale* Duch. 709 r, *Tantalus* Troil. III 593; *Tarquin* Leg. V 184, *Tarquinius* Leg. V 3 r; *Crist* M. L. T. 185, *Xristus* A. B. C. 161. Vgl. auch *Astrol.* I § 10 III. 180 *March* (cf. Troil. II 765), *Marcius*; *Iuin*, *Iunius*; *Iuible*, *Iulius*; ferner *Mel. T.* § 9 und 10 IV. 201, 2 *Melibee*, *Melibeus*.

§ 94 b. *Calistopee* neben *Calixte* für 'Callisto' scheint durch die Form des Eigennamens *Caliopée* (H. F. III 310) beeinflusst zu sein und genügte so Metrum und Reim.

P. F. 286 .. many a story, of which I touche shal A fewe, as of *Calixte* and *Athalaunte*. Kn. T. 1197 Depeynted been the walles . . . Of hunting and of shamfast chastitee. Ther saugh I how woful *Calistopee* . . . Was turned from a womman til a bere.

Verschiedene suffigale Erweiterung desselben Wortstammes.

Germanische Suffixe.

§ 95. Das ae. Suffix *-estre*, das zur Bildung von nomina agentis weiblichen Geschlecht diente, wurde im Me. zu *ester(e)*, wodurch es sich mit den nomina agentis (männlichen Geschlechts) auf *-ere*: *baker(e)*, *fissher(e)* — ae. *bæcere*, *fiscere* berührte. Möglich ist auch, daß romanische Worte wie *maister*, *minister* beirrend auf das Sprach-

gefühl eingewirkt haben (s. Franz § 100 S. 114/115, Sweet, NEG. § 1593 p. 458). Bei Chaucer kommen *begger*¹ und *beggestere* in gleicher Bedeutung vor.

Erkl. T. 835 Myn heritage moot I nedes selle, And been a *begger*; heer may I nat dwelle. CT. Prol. 240 He knew the tavernes wel in every toun, And everich hostiler and tappestere Bet than a lazar or a *beggestere*.

Germanische und romanische Suffixe.

§ 96. Die aus dem Romanischen übernommenen Abstrakta *feblesse*, *largesse*, *chastitee*, *jolitee*, *skarcete* und das jedenfalls analog zu *quantitee* gebildete *scantitee* (zu an. *skamt*) haben Doppelformen neben sich, die von den entsprechenden romanischen bzw. nordischen Adjektiven mit dem germanischen Abstraktsuffix *-nesse* gebildet sind: *feblenesse*, *largenesse*, *chastnesse* (ältester Beleg), *jolynesse* (ältester Beleg), *skarsnesse*, *scantnesse*.

Troil. II 863 Though that a man, for *feblesse* of his yen, May nought endure on it to see for brighte. H. F. I 23 Or elles thus, as other sayn, For to greet *feblenesse* of brayn. Rose 1149 And after on the daunce wente *Largesse*, that sette al hir entente For to be honourable and free. Pers. T. § 96 IV. 641 . . . to fastinge appertenen foure thinges. *Largenesse* to povre folk, gladnesse of herte espirituel . . . Sec. N. T. 87 It (sc. the name of seint Cecilie) is to seye in English 'hevenes lillie', For pure *chastnesse* of virginitee. Kn. T. 1054 An oratorie . . . In worship of Dyane of *chastitee*, Hath Theseus don wrought in noble wyse. CA. V 394 For his *skarsnesse* it him forbiedeth. CA. V 4856 So goth the wrecche loveles, Bejaped for his *Skarcete*. In Prosa: Pers. T. § 26 IV. 593 . . . for the superfluitee, or for the inordinat *scantnesse* of it. Pers. T. § 27 IV. 594 . . . the superfluitee or disordinat *scantitee* Of clothinge is reprevable. Im Reim: W. B. T. 70 Somme seyde, honour, somme seyde, *jolynesse*. Kn. T. 948 But this is yet the beste game of alle, That she, for whom they han this *jolitee*, Can hem ther-for as muche thank as me.

¹ Herkunft nicht sicher, wahrscheinlich von afrz. *begard* (NED. unter *beg* I 765).

§ 97. *hardinesse* und dreisilbiges *hardiment* (ältester Beleg bei Chaucer), *novelrye* (afz. *novelerie*, [älteste Belege bei Chaucer und Gower] und *noveltee* (älteste Belege bei Chaucer und Wyclif) sind nur am Versende belegt.

Troil. IV 533 Artow in Troye, and hast non *hardiment* To take a womman which that loveth thee. Kn. T. 1990 Beautee ne sleighte, strenghte, ne *hardinesse* (: *richesse*). Cl. T. 948 For they were glad, right for the *noveltee*, To han a newe lady of hir toun. Troil. II 755 For either they ben ful of jalousye. Or maisterful or loven *novelrye*. Vgl. CA. V 3955 Bot yit for the *novellerie* I thenke tellen a partie.

Romanische Suffixe.

§ 98. Das Suffix *-our* (aglfrz. *-ur*, afz. *-our* aus lat. *-orem*) erscheint in *servitour*, dessen doppelformige Entsprechung *servant* (afz. *servant*) ein ursprüngliches Part. Präs. (lat. *servientem*) vorstellt. *servant* hat meist die Bedeutung 'lover', nur selten deckt es sich mit ne. 'servant'.

Frer. T. 203 And som-tyme be we *servant* un-to man, As to the erchebisshop Seint Dunstan. Somn. T. 477 No maister, sire, quod he, but *servitour*.

§ 99. Neben *divynour* findet sich — im Reim — die Form *divinistre*, die sich durch Suffixübertragung von Wörtern wie *ministre* erklärt. Das Wort ist, außer einmal bei Chaucer, im Englischen nicht belegt.

Boeth. V p 3, 94 II. 133 ... thilke Iape-worthy divyninge of Tiresie the *divynour*, that seide. Kn. T. 1953 Therfor I stinte, I nam no *divinistre* (: *registre*). Mit *divinistre* berührt sich in der Bedeutung *devyn* (ursprünglich 'Theologe' s. Kn. T. 465) in Troil. I 66 A gret *devyn* that cleped was Calkas.

§ 100. *astrologer* (aus afz. *astrolog* + *er[e]*) hat als Doppelform *astrologien*, das jedenfalls nach Worten wie *chrestien*, *italien* gebildet ist. Da es viersilbig wie *astrologer* vorkommt, ist es für den Rhythmus ohne Belang.

W. B. P. 324 The wyse *astrologien* Dan Ptholome. Troil. III 1415 But whan the cok, comune *astrologer*, Gan on his brest to bete ...

§ 101. Volkstümliche neben gelehrten Formen liegen vor in: *humblesse* — *humilite* (*humylitee*), *simplesse* — *simplicitee*, *servage* — *servitude*, (*vesture* — *vestment*).

Cl. T. 880 Ther can noman in *humblesse* him acyute. Cl. T. 870 Hir goost was ever in pleyn *humylitee*. CA. I 3047 Thou most *humblesse* take on honde. CA. I 2050 And he with gret *humilite* Out of his Char to grounde lepte. Noblesse 16 And loke how humblyly, with al *simplesse*, My wil I conforme to your ordenaunce. Boeth. IV p 6, 17 II. 114 ... men weren wont to maken questions of the *simplicitee* of the purviaunce of god. M. L. T. 270 Thou madest Eva bringe us in *servage*. Cl. T. 742 Ther is gret *servitude* in sondry wyse. (H. F. III 234 ... every man Of hem, as I yow tellen can, Had on him throwen a *vesture*. Squi. T. 51 This Cambinskan In royal *vestment* sit on his deys.)

§ 102. Noch eine ganze Reihe von Doppelformen beruhen auf einer Verschiedenartigkeit der Suffixerweiterung. Besonders häufig sind die Suffixe *-acioun*, *-ance*, *-ment*.

1. Von den Doppelformen *avantance* und *avantarie* 'Prahlerci' ist die erstere überhaupt nur bei Gower belegt, die letztere findet sich im Me. verschiedentlich, zuletzt bei Caxton 1491.

CA. I 2399 The vice cleped *Avantance*. CA. I 2407 ... the worschepe of his name Thurgh pride of his *avantarie* He torneth into vilenie.

2. *baronie* und *barnage* decken sich in der Bedeutung 'Gesamtheit des Barone'. *baronie* heißt gewöhnlich 'Freiherrschaft'.

CA. II 2982 The king ... Conseiled was of his *Barnage*. Vgl. Chaucer M. L. T. 144 ... the sowdan and his *baronage*. CA. Prol. 103 The privilege of regalie Was sauf, and al the *baronie* Worschiped was ...

3. *contemplaunce* und *contemplacioun* stehen nebeneinander. Die längere Form ist häufiger als die kürzere.

Somn. T. 185 He fasted longe and was in *contemplaunce*. H. F. I 34 ... that devocioun Of somme, and *contemplacioun* Causeth swiche dremes ofte.

4. Das Gleiche gilt von *continuauunce* und *continuacioun* (älteste Belege).

Troil. III 76 First, yow to thonke, and of your lordshipe eke
Continuauunce I wolde yow biseke. Boeth. IV p 6, 220 II. 129 ... it
shal be cause of *continuacioun* and exercysinge to gode folk ...

5. Neben *desperacioun* (ältester Beleg) kommt eine
Form *desperaunce* nur im Rosenroman Fragm. B vor,
dagegen findet sich im Troilus eine Form *desesperaunce*
(ältester Beleg).

Troil. II 1307 Bitwixen hope and derk *desesperaunce*. A. B. C.
21 ... a grevous accioun Of verrey right and *desperacioun*. Rose
B 1872 So nigh I drow to *desperaunce*, I rougth of dethe ne of lyf.

6. *divynailes* und *divynaciouns* (älteste Belege) sind nur in
Prosa belegt.

Pers. T. § 38 IV. 607 What seye we of hem that bileven in *divy-
nailes*, as by flight or by noyse of briddes ... Boeth. V p 4, 3 II.
136 ... he devyded the *divynaciouns*, that is to seyn, in his book
that he wroot of *divynaciouns*, he moevede gretly this questioun.

7. *excusement* neben *excusacioun* ist bis jetzt über-
haupt nur bei Gower nachgewiesen.

CA. I 1022 So thilke *excusement* was non. CA. IV 330 He
makth his *excusacioun*.

8. *papat* (lat. *papatum*) neben *papacie* (lat. *papatia*,
nach *abbatia* und ähnl. gebildet) kommt nur einmal bei
Gower vor.

CA. II 2832 A Cardinal ... Which the *papat* long hath desired.
CA. II 2894 And tolde in what manere he schal His *Papacie*
leve, and take His ferste astat.

9. Von den beiden gelehrten Worten *predestinee* (älte-
ster Beleg) und *predestinacioun* findet sich die erstere in
Poesie, die letztere in Prosa.

Troil. IV 965 ... hem desponeth ... In hir merytes sothly
for to be, As they shul comen by *predestinee*. Boeth. IV p 6, 19 II.
114 ... the knowinge and *predestinacioun* divyne.

10. *supplantarie* neben *supplantacioun* ist bei Gower
nur einmal belegt.

CA. II 2321 ... the fite Which is conceived of Envie, And
cleped is *Supplantarie*. CA. II 2327 The vice of *Supplantacioun*.

11. *vengeance* und *vengement* sind bei Gower ganz ge-läufige Formen; Chaucer hat nur *vengeaunce*.

CA. VIII 267 ... his Sibrede, Which torneth ofte to *vengeance*.
CA. VIII 220 His oghne brother ... Tok of that Senne *vengement*.

§ 103. Fremdwörtlichen Charakter hat das Substantiv *colera* (lat. cholera) neben *colere* (afz. *colere*).

Non. P. T. 125 I counseille yow the beste, I wol nat lye, That bothe of *colere* and of malencolye Ye purge yow. Non. P. T. 106 Certes this dreem, which ye han met to-night, Cometh of the grete superfluitee Of your rede *colera*, pardee, Which causeth folk to dreden in here dremes Of arwes ...

Adjektivsuffixe.

§ 104. Statt der Adjektivform *golden*, *gilden* (mit altem Umlaut) aus Subst. *gold* + dem (besonders Stoffadjektive bildenden) Suffix *-en* (entsprechend ahd. *-in*, got. *-ains*) findet sich vereinzelt die Form *gold(e)* in adjektivischer Funktion.

Rose 1192 Unto a lady maad present Of a *golde* broche, ful wel wrought. P. F. 267 Hir gilte heres with a *golden* threde Y-bounded were. Duch. 337 ... the sunne shon Upon my bed with brighte bemes, With many glade *gilden* stremes.

§ 105. Ebenso begegnen die Substantive *deynte(e)*, *wonder* oft in adjektivischer Verwendung neben den von ihnen abgeleiteten Adjektiven *deintefull* (ältester Beleg) und *deynteous*, *wonderful(l)*. Die letzteren sind bei Gower vorzüglich prädikativ gebraucht.

M. L. T. 947 ... hoom with the senatour Goth Alla, for to seen this *wonder* chaunce. H. F. II 166 ... thou shalt here ... Mo *wonder* thinges, dar I lye. Duch. 275 I fil aslepe, and therwith even Me mette so inly swete a sweven, So *wonderful*, that never yit I trowe a man ... CA. I 411 A *wonder* thing yet more amis Ther was. CA. Prol. 557 ... it proeveth wel at ende Why that the world is *wonderfull*. CA. Prol. 474 I not how thilke body fat, Which thei with *deynte* metes kepe. CA. VI 848 ... min Ere hath ... A *deynte* feste, whan so is That I mai here hirselve speke. CA. VI 813 Ther is no lust so *deintefull*.

CT. Prol. 168 Ful many a *deyntee* hors hadde he in stable. Cl. T. 209 Ther maystow seen of *deynteuous* vitaille.

§ 106. Das Suffix *-isshe* (ae. *-ise*) erscheint in *Troyanisshe* und *tirannyssh* neben *Troyan* und *tirant*. *foolish* und *fool* decken sich in der Bedeutung 'eitel, albern'.

H. F. I 206 ... he schulde drenche Lord and lady, grome and wenche Of al the *Troyan* nacioun. Withoute any savacioun. H. F. I 200 ... Juno ... That hast y-hated, al thy lyf, Al the *Troyan-isshe* blood. CA. V 5627 And so that *tirant* raviner ... Foryat he was a wedded man. CA. VII 4594 The proude *tirannyssh* Romein. Rose 1253 For neither proud *ne fool* was she. Boeth. I p 6, 7 II. 20 ... this world be governed by *foolish* happes and fortunous.

§ 107. *Turkeys* neben *Turke* ist einmal belegt, jedenfalls mit Rücksicht auf den Reim.

Rose 923 ... in his honde holding *Turke* bowes two hadde he. Kn. T. 2037 The thridde bar with him his bowe *Turkeys*, Of brend gold was the cas, and eek the harneys.

§ 108. Neben *ungood(e)* begegnet bei Gower die mit *-ly* (ae. *-lic*) erweiterte Form *ungoodly*.

CA. Prol. 489 The vice of hem that ben *ungoode*. CA. V 6136 For it is an *ungoodly* dede.

Anmerkung. *low* und *lowly* decken sich in der Bedeutung 'demütig ergeben', doch unterscheiden sie sich in der Funktion insofern *lowly* nur in prädikativem, *low* in attributivem Gebrauch erscheint.

Anelida 247 Alas! wher is become your gentillesse! Your wordes fulle of plesaunce and humblesse? Your observaunces in so *low* manere...? Anelida 142 For she to him so *lowly* was and trewe.

§ 109. Das Suffix *-lew(e)* in *dronkelew(e)* geht nach dem NED. auf an. *-ligr*, *-liga* zurück und entspricht englischem *-ly* (ae. *lic*). In der Bedeutung 'betrunken' deckt sich *dronkelewe* mit dem einfachen *dronke(n)*.

Maunc. P. 17 Hastow had fleen al night, or artow *dronke*...? Pard. T. 166 ... he can no difference finde Bitwix a man that is out of his minde And a man which that is *dronkelewe*. But that woodnesse, y-fallen in a shrewe, Persevereth lenger than doth *dronkenesse*. CA. VI 105 It is no schame of such a thew A yong man to

be *dronkelew*. CA. Prol. 343 ... mochel slowthe, Whan men ben *drunken* of the cuppe, Both mochel harm.

§ 110. *light* hat in gleicher Bedeutung *lightsom* neben sich, das aber nur selten vertreten ist.

Rose 77 ... in hir herte is swich lyking, That they mote singen and be *light*. Rose 936 ... bacheleres, Ful *lightsom* and glad of cheres.

§ 111. *moyste* hat eine durch das Suffix *-y* (ae. *-ig*) erweiterte Form *moysty* (beides älteste Belege) neben sich, die jedenfalls nach Analogie anderer Adjektive auf *-y* (*misty*, *corny*) gebildet ist.

Words Phis. Pard. 28 By corpus bones! but I have triacle, Or elles a draught of *moyste* and corny ale. Maunc. P. 60 For, were it wyn, or old or *moysty* ale, That he hath dronke, he speketh in his nose.

§ 112. *worth* (ae. *weorþ*, *wyrde*) und *worthy* (ae. *wyrðig*) Oros. 256, 41) standen seit ae. Zeit nebeneinander.

Mars 12 The glade night is *worth* an hevy morow! CT. Prol. 182 But thilke text held he nat *worth* an oistre. Somn. T. 265 The hye god ... Seith that the werkman *worthy* is his hyre. Pers. T. § 12 IV. 582 ... therefore is it (sc. the caitif body) worthy the deeth.

§ 113. *glad* Adj. und *gladed* (Part. Prät. zum Vb. *glade*) werden ohne Unterschied in Entsprechung vershythmischer Erfordernisse verwendet. Ebenso *overglad* — *overgladed*.

CT. Prol. 846 ... the cut fil to the knight, Of which ful blythe and *glad* was every wight. Troil. I 994 And so we may be *gladed* alle three. CA. I 2713 ... he wext of his corage So *overglad*, that of his ende Him thenkth ther is no deth comende. CA. III 106 So *overgladed* is my thought.

§ 114. Als stets zweisilbige Doppelformen zu den Adjektiven *shreve*, *wikke*, *wrecche* stehen die Ableitungen *shrewed*, *wikked*, *wrecched*, die sich hauptsächlich vor Konsonant finden, während die erstgenannten Adjektivformen meist vor Vokal stehen, wo das End-*e* der Elision unterliegt.

Chan. Y. T. 442 Of every ordre some *shrewe* is, parde. H. F. I 274 Ther may be under goodliheed kevered many a *shrewed* yee. Kn. T. 229 Some *wikke* aspect or disposicioun Of Saturne. Leg. VIII 2 This *wikked* fruit cometh of a *wikked* tree. Erkl. T. 291 And hoom they goon in joye and in solas, Save only *wreche* Aurelius, allas! Fortune 1 This *wreched* worldes transmutacioun.

§ 115. *accept* (jedenfalls eine Part. Prät.-Form *accepted*)¹ stimmt in Begriff und Funktion mit dem Adjektiv *acceptable* überein.

CA. V 6393 In hevene and ek in Erthe also It is *accept* to bothe tuo. CA. VII 4727 The Sacrifice ... Which myhte noght ben *acceptable* Upon such Senne abhominable.

§ 116. *plenere* (afrz. *plenier* aus lat. *plenarius*) begegnet einmal statt gewöhnlich *pleyn*.

CT. Prol. 337 ... he was Epicurus owne sone, That heeld opinioun, that *pleyn* delyt Was verraily felicitee parfyt. Leg. IV 240 Now was Jasoun a semely man with-alle, ... And coude of love al craft and art *plenere* With-oute boke.

§ 117. Das Suffix *-ous* (afrz. *-ous* aus lat. *-osus*) liegt vor in den Wörtern *contrarious*, *suspecious* und *vilaynous*. Neben diesen erweiterten Formen stehen die einfachen bzw. verkürzten Adjektive *contraire*, *suspect* und *vileins*.

Troil. I 212 How ofte falleth al theffect *contraire* Of surquidrye and foul presumpcioun. W. B. P. 697 The children of Mercurie and of Venus Been in hir wirking ful *contrarious*. Cl. T. 484 *Suspecious* was the diffame of this man, *Suspect* his face, *suspect* his word also; *Suspect* the tyme in which he this bigan. Leg. V 145 Allas! of thee this was a *vileins* dede! Rose 177 Ful foul and cherlish semed she, And eek *vilaynous* for to be.

§ 118. *delicious* (afrz. aglfrz. *delicious*) und *delitous* (afrz. *delitous*) haben gleiche Bedeutung. *delitous* kommt nur im Rosenroman zweimal (Rose 90, 489) im Reim vor. Sonst findet sich das Wort weder bei Chaucer und Gower.

¹ Vielleicht auch direkt aus dem lat. *acceptum* übernommen; die Verwendung der Form bei Gower und Wyclif, die beide hervorragende Kenner des Lat. waren, läßt es zum mindesten als leicht möglich erscheinen (s. NED. I 52).

noch auch (nach Ausweis des NED.) anderwärts in der englischen Literatur.

Rose 90 And in this sesoun *delituous* Me thoughte a-night . . . Troil. V 443 . . ther is non instrument *Delicious*, through wind, or touche, or corde, . . . That tonge telle . . . may . . . That . . .

§ 119. *melancolious* (ältester Beleg) neben *malencolyk* stellt die anglofranzös. Form (*melancolious*) neben der altfranzös. (*melancolique*) vor.

Kn. T. 517 . . . rather lyk manye Engendred of humour *malencolyk*. H. F. I 29 . . . som man is to curious In studie, or *melancolious*, Or thus, so inly ful of drede, That . . .

§ 120. Der gelehrten Form *obedient* (aus lat. oboedientem) entspricht sowohl eine mit französ. als eine mit englischer Partizipialendung gebildete Form: *obeisant* und *obeising*, die bei Chaucer beide erstbetont sind.

Cl. T. 10 And *óbeisant* and redy to his honde Were alle his liges. Leg. III 343 This Troyan . . . That feineth him so trewe and *óbeising* (: doing). CT. Prol. 851 As he that wys was and *obédient*.

§ 121. *giltelless* und *ungiltif* berühren sich in der Bedeutung, doch findet sich *ungiltif* nur einmal in Troilus, und zwar im Gegensatz zu *giltif*.

M. L. T. 963 Now god So wisly on my soule as have mercy, That of your harm as *giltelless* am I As is Maurice my sone . . . Troil. III 1017 Is this an honour to thy deitee, That folk *ungiltif* suffren here injure, And who that *giltif* is, al quit goth he?

Anmerkung. Von den synonymen Adjektiven *fruitful* und *fructuous* ist ersteres nur in Prosa belegt.

Pers. P. 73 Beth *fructuous*, and that in litel space. Pers. T. § 5 IV. 572 . . . this is *fruitful* Penitence agayn three thinges . . .

Verbalsuffixe.

§ 122. Bei Verben sind durch Erweiterungen hervorgerufene Doppelformen ziemlich selten.

chastise und *chastie* (*chaste*) 'chasten' sind bei Gower öfters vorkommende Parallelformen; *chastie* scheint besonders mit Rücksicht auf den Reim gebraucht zu sein.

CA. I 2898 Which now for thee hath mad a rodd, Thi veine gloire and thi folie With grete peines to *chastie*. CA. VI 2216 Thus was the king withoute rodd *Chastised*, and the queene excused Of that sche hadde ben accused.

Anmerkung. *florisse* (lat. *florescere*) ist bei Chaucer nur im eigentlichen Sinne, *floure* (lat. *florere*) im bildlichen Sinne verwendet. Anelida 306 Your chere *floureth*, but hit wol not sede. Aber Pers. T. § 43 IV. 609 . . . to smelle the sote savour of the vyne whanne it *florisseth*.

§ 123. *purifie* (frz. *purifier*, lat. *purificare*) hat bei Gower einmal *purge* (frz. *purger*, lat. *purgare*) neben sich.

CA. I 1039 The temple . . . Thei thoghten *purge*, and thilke ymage . . . Thei drawn out. CA. I 1044 And thus the temple *purified* Thei have of thilke horrible Sinne.

6. Komposition.

§ 124. *countour* und *countour-hous* 'counting-house' sind je einmal belegt.

Shipm. T. 212 Up to hir housbonde is this wyf y-gon, And knokketh at his *countour* boldely. Shipm. T. 77 And up in-to his *countour-hous* goth he To rekene with him-self.

§ 125. *fo(o)* und *fo-man* kommen bei Chaucer und Gower nicht selten füreinander vor.

Mo. T. 339 Agayn hir *foos* she faught so cruelly. Mo. T. 327 Ne never mighte hir *fo-men* doon hem flee. CA. II 3353 For drede of thee, which many day Hast ben a *fo* to Cristes lay. CA. V 6418* III. 122 The frele fleissh . . . The ferste *foman* is of alle.

§ 126. *lancegay* neben *lance* ist entstanden aus *lance* + span. *azagaya*, einem Wort, das über das Spanische aus dem Berberisch-Arabischen ins Englische eingedrungen ist (s. NED. *assagai* I 498). In der Bedeutung stimmen *lancegay* und *lance* überein.

CA. VIII 2269 . . . Cupide, The which hath love under his governance, And in his hond with many a fyri *lance* He woundeth ofte. CA VIII 2797 Upon my body, wher I lay, Me thoughte a

fyri *Launcegay*. Vgl. Sir Th. 40 He worth upon his stede gray, And in his hond a *launcegay*, A long swerd by his side.

§ 127. Zur Bezeichnung der Bäume sind die einfachen Baumnamen *box*, *pyne* häufiger als die Zusammensetzungen mit *tree*: *box-tree*, *pyne-tree*.

Kn. T. 2064 . . . the names how the treës highte Willow, elm, plane, ash, *box*, chasteyn, lind, laurer, Mapul, thorn, beech, hasel, ew, *whippel-tree*. Kn. T. 444 . . . he lyk was to biholde The *box-tree*, or the asshen dede and colde. Rose 1379 With many high lorer and *pyn* Was renged clene al that gardyn. Rose 1314 . . . loken on these faire loreres, On *pyn-trees*, cedres, and oliveres.

§ 128. *welle-stremes* neben *welles* ist nur in The Parliament of Foules belegt.

Duch. 160 Save ther were a fewe *welles* Came renning fro the cliffes adoun. P. F. 186 A garden saw I . . . With floures whyte, blewe, yelowe. and rede; And colde *welle-stremes*, no-thing dede.

§ 129. *magique* und *artmagique* (älteste Belege) sind direkte französische Entlehnungen. Neben *artmagique* findet sich im Reim in gleicher Bedeutung *artemage*.

CA. IV 2077 A . . . man . . . Which thurgh *magique* and sorcerie Couthe al the world of tricherie. CA. VIII 2602 . . . Circes and Callipse, . . . Of *Artmagique* Sorceresses. CA. VI 1957 And thurgh the craft of *Artemage* Of wex he forgeth an ymage.

§ 130. Statt *schawe* (ae. *scaga* 'Wald, Wäldchen') steht einmal die Zusammensetzung *wodesschawe*.

CA. V 6133 And (he) tok his lust under the *schawe* Ayein love and ayein his lawe. CA. V 6324 Whan sche under the *wodesschawe* Hire child behield, sche was so glad, That . . .

§ 131. *wyff* (ae. *wíf*) und *womman* (ae. *wifman*) werden häufig ohne Unterschied gebraucht.

March. T. 172 I wol non old *wyff* han in no manere. March. T. 177 I wol no *womman* thritty yeer of age. Phis. T. 70 For al to sone may she lerne lore Of boldnesse, whan she woxen is a *wyff*. CT. Prol. 459 She was a worthy *womman* al hir lyve, Housbondes at *chirche-dore* she hadde fyve.

§ 132. Der gelehrten Form *laureat* (lat. laureatus) entspricht die Übersetzung *laurer-crowned*, die sich in Troilus findet.

Mo. T. 705 To Rome ageyn repaireth Julius With his triumphe,
laureat ful hye. Troil. V 1107 The *laurer-crowned* Phoebus, with his
hete, Gan, in his course ay upward as he wente, To warmen of est
see the waves wete.

§ 133. Statt *lilie* (afz. *lilie*) begegnet in Lag. G. W. auch *lilie flour(es)*. In übertragener Bedeutung kommt im Reim einmal *flour-de-lys* (aglfz. *flour de lis*) vor.

Phis. T. 32 For right as she can peynte a *lilie* whyt And reed
a rose, right with swich peynture She peynted hath . . . Leg. P. a
160 A garlond on his heed of rose-leves Stoked al with *lilie flour*s
newe. CT. Prol. 237 Of yeddinges he bar utterly the prys. His
nekke whyt was as the *flour-de-lys*.

§ 134. Zur Bezeichnung der Person Jesu Christi begegnen bei Chaucer: *Jesus*, *Crist*, *Jesu Crist*, *Crist Jésus*. Ob Bedeutungsnuancen vorhanden waren, ist genau nicht zu bestimmen, jedenfalls scheinen Rücksichten vershythmischer Natur oft von starkem, wenn nicht ausschließlich maßgebendem Einfluß für die Wahl dieser oder jener Form des Ausdruckes gewesen zu sein. In An A. B. C. findet sich einmal die Form *Xristus*, deren X durch die Art des Gedichtes (jede Strophe beginnt mit einem neuen Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge) bedingt ist. Zahlreich vertreten sind *Jesus*, *Crist* und *Jesu Crist*, selten ist *Crist Jésus*. Gower gebraucht nur *Crist*, eine Ausnahme bildet *Jhesu* CA. V 1790, wo es im Reime zu *vertu* verwendet ist.

W. B. T. 402 . . they live . . . In parfit joye; and *Jesu Crist*
us sende Housbondes meke And eek I preye *Jesu* shorte
hir lyves That . . . W. B. T. 325 . . . every man . . . May under-
stonde that *Jesus*, hevne king, Ne wolde nat chese a vicious living.
Troil. V 1868 So make us, *Jesus*, for thy grace, digne. Troil. V 1869
And to that sothfast *Crist*, that starf on rode, With al myn herte
of mercy ever I preye. M. L. P. 8 Thou blamest *Crist*, and seyst

ful bitterly, He misdeparteth richesse temporal. W. B. P. 717 For which that *Jesu Crist* him-self was slayn, That boghte us with his herte-blood agayn. Frer. T. 292 Now, lord, quod she, *Crist Jesu*, king of kinges, So wisly helpe me, as I ne may. A. B. C. 161 *Xristus*, thy sone, that in this world alighte, Up-on the cros to suffre his passioun. Vgl. CA. Prol. 243 And that is wonder natheles, Whan *Crist* him self hath bode pes. CA. V 1788 Bot this believe is so certein, So full of grace and of vertu, That what man clepeth to *Jhesu* In clene lif forthwith good dede, He mai nocht faile . . .

IV. Aus der Formenlehre.

§ 135. Der Verfall des Flexionssystems von Nomen und Verbum geht in seinen Anfängen bis in die ae. Sprachperiode zurück. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts waren die verschiedenen Deklinationenklassen des Substantivs im wesentlichen zusammengefallen; die alten Verhältnisse reflektieren sich bei Chaucer und Gower nur noch in geringen Resten wie den Pluralformen *thing, yeer* (ae. plur. *þing, geár*), die aber bereits auch durch die Macht der Analogie gebildete Doppelformen auf *-es* neben sich haben (*things, yeres*). Die alte Adjektivdeklinaton läßt sich noch in den erweiterten Formen des durch *self* verstärkten Personalpronomens deutlich erkennen (*him-selven*). Die schwankende Behandlung des schwachen *e* (jeglicher Herkunft) im Auslaut und in Flexionssilben hat schon im ersten Teil (Silbenmessung § 2—7) eingehende Erörterung gefunden. Der vereinzelte Übergang ae. starker Verben in die schwache Konjugation, der im Me. stattfand, war nicht so häufig, daß die ursprünglichen starken Formen sich nicht hätten daneben erhalten können (*lyed — ley, shynd(e) — shoon*). Im Unterschied zur altenglischen Zeit auf der einen und der neuenglischen auf der andern Seite besitzt das 14. Jahrhundert zwei Formen des Adjektiv- bzw. Adverbsuffixes: ae. *-lice*, ne. *-ly*, me. *liche* und *-ly*, wodurch für alle mit diesem Suffix auftretende Wörter der Gebrauch von der Silbenzahl nach verschiedenen Parallelformen ermöglicht ist

(*hevenely*—*heveneliche*, *sodeinly*—*sodeynliche*). An doppel-
 formigen Bildungen sehr reich ist das Adverb. Ein-
 fache Adverbien wechseln mit durch suffigale Elemente
 (Kasusendungen und ganze Kasusformen) erweiterten For-
 men (*thrye*—*thryes*, *thider*—*thider-ward*, *ofte*—*ofte*
sythe[s]), und solche letzterer Art alternieren dann wieder
 mit präpositionalen Ausdrücken in adverbialem Gebrauch
 (*nyghte*—*by nyght(e)*—*be nyhtes time*). Sehr zahlreich
 sind die Adverbien in Adjektivform, die durch die
 verschiedensten Umstände bedingt sein kann. In Bedeu-
 tung und Funktion stimmen diese Adverbien mit den
 durch das Adverbsuffix *-ly*, *-liche* gebildeten Adverbformen
 vollkommen überein (*blisful*—*blisfully*, *merie*—*merily*,
certeyn—*certainly*, *verray*—*verraily*). Vorherrschend ist
 in den meisten Fällen schon im 14. Jahrhundert die Form,
 die sich im Ne. erhalten hat. Die wenigen Parallelformen
 zusammengesetzter Präpositionen sind hervorgerufen
 durch die Verschiedenheit der ursprünglichen Kasusendun-
 gen (*toward*—*towards*). Die Steigerung des (insbeson-
 dere einsilbigen) Adjektivs vollzieht sich im Me. ohne
 bestimmte grammatische Regel (*fayner* neben *more fayn*,
merier neben *more mery*, *ungoodlieste* neben *most ungood-*
lich). Daß gerade bei der Komparation bis in die moderne
 Sprache hinein ein festes Gesetz sich nicht hat ausbilden
 können (s. G. Krüger, Schw. d. E. II, 1 S. 287 ff.), ist kein
 bloßer Zufall. Wie schon bei Chaucer und Gower wird
 auch in der neuenglischen und modernen Poesie und
 rhythmischen Prosa die germanische oder romanische
 Komparationsweise angewandt je nach der Stellung des
 gesteigerten Adjektivs bzw. der Lage der es umgebenden
 Hochtöne. Das Streben, den Hochtonghiat zu vermeiden,
 ist jedoch nicht nur hier, sondern in allen oben berührten
 Fällen, wo im Me. zwei bedeutungsgleiche, aber an Silben-
 zahl verschiedene Formen nebeneinander standen, für die
 Wahl der einen oder andern Form maßgebend gewesen.

1. Zeitwort.

Starke und schwache Formen.

§ 136. Einige Verben, die im Ae. starke Präteritalformen aufweisen, finden sich im Me. sowohl mit starkem wie mit schwachem Präteritum, jedoch genießt ersteres den Vorzug. Für die Wahl der einen oder andern Form scheint der Rhythmus bestimmend gewesen zu sein.

1. Nebeneinander kommen vor *ley* (ae. Prät. *leag*, Inf. *leogan*) und *lyed* (Inf. *lyen*).

Troil. II 1077 And after that he seyde, and *ley* ful loude, Himself was litel worth, and lesse he coude. (*ley* Gl. Cm.; *leigh* Cp. H.: *lyed* H₂.) CT. Prol. 659 But wel I woot he *lyed* right in dede.

2. Ebenso begegnen nebeneinander *shoon* (ae. Prät. *scán*, Inf. *scinan*) und *shyned(e)* (Inf. *shynen*).

Leg. IV 61 ... a ram ... That had a flees of gold, that *shoon* so brighte, That no-wher was ther swich an-other sighte. Leg. III 191 Ther nas coursere wel y-brydled noon, ... Ne sakkis ful of gold, of large wighte, Ne ruby noon, that *shynede* by nighte. Gl. T. 1066 For every man and womman dooth his might This day in murthe and revel to dispende Til on the welkne *shoon* the sterres light. Leg. VI 309 No man she saw, and yit *shyned* the mone, And hye upon a rokke she wente sone.

3. Desgleichen *weep* (ae. Prät. *wéop*, Inf. *wépan*) und *wepte* (Inf. *wepen*).

Leg. VII 117 And pitously he *weep*, and shook his heed, And swor her that he fond her suster deed. Leg. VII 89 And therwithal she *wepte* tenderly.

Anmerkung. Wie *weep* und *wepte* stehen auch *slep* und *slepte* nebeneinander, doch begegnet die schwache Form mit Vorliebe im Reim oder vor vokalischem Anlaut (oder *h*) des nächsten Wortes, wo sie sich als rhythmisch neutral erweist. Vgl. z. B. CA. V 2762 Bot hou he *slep*, that wot nocht I und CA. Prol. 595 As Nabugodonosor *slepte* (: kepte).

4. Den Präterita *reynede* und *ron* entsprechen die bereits im Ae. nebeneinander vorkommenden Präterital-

formen *renode* und *rán* (Blickling Homilies) zum Inf. *regnian*, *renian* (s. Stratmann, MED. p. 500 *reinin*).

Troil. III 640 And sin it *ron*, and al was on a flood, She thoughte,
as good chep may I dwellen here. Troil. III 1557 Pandare . . .
Seyde, al this night so *reyned* it, alas!

2. Substantiv.

Pluralbildung.

§ 137. Die Substantive *thing* und *yeer* bilden entsprechend den ae. langsilbigen Neutra der vokalischen Stämme den Plural ohne die Endung *-es*, doch nehmen sie diese unter dem analogischen Einfluß der überwiegen- den Mehrzahl der Substantive öfters zu sich. Die Verwen- dung der einen oder der andern Form erfolgt nach Maß- gabe vershythmischer Prinzipien.

Leg. VI 255 His wepen, his clew, his *thing* that I have said,
Was by the gayler in the hous y-laid. March. T. 687 And told
him certeyn *things*, what he wolde. Duch. 348 I herde goinge, up
and doune, Men, hors, houndes, and other *thing*. CT. Prol. 759
And spak of mirthe amonges othere *things*. M. L. T. 401 Three
yeer and more how lasteth hir vitaille? Frkl. T. 334 And lat this
flood endure *yer*s tweyne. CA. I 2921 Thi mannes forme schal
be lassed, Til sevene *yer* ben overpassed. CA. II 1218 Til tuelve
*yer*s were, agon, This Emperoures dowther Custe . . . Was kept. Im
Reim: Prior. P. 4 God yeve this monke a thousand last quad *yeer*!
Pite 8 And when that I, by lengthe of certeyn *yer*s, Had ever in
oon a tyme sought to speke, To Pite ran I, al bespreynt with teres.

§ 138. Neben *penyes* (zu ae. *peniz* [*pening*]) findet sich bei Chaucer bereits auch *pens* in vollständig gleicher Be- deutung. Die ein- bzw. zweisilbige Form scheint nur durch den Rhythmus bedingt zu sein.

Pard. P. 46 He shal have multiplying of his greyn, . . . So that
he offre *pens*, or elles grotes. Rose 189 And that is she, for *penyes*
fele, That techeth for to robbe and stele These theves.

3. Adjektiv.

Wechsel der Suffixe *-ly* und *-liche*.

§ 139. Ist zur Herstellung des Versrhythmus eine weitere Silbe nötig, so wird statt des sonst vor Konsonanten üblichen Suffixes *-ly* die zweisilbige Form *-liche* gebraucht (*heavenly* — *heavenliche* [ae. *heofonlic*]).

CA. VII 137 ... the Philosophre hath founde To techen sondri knowlechinges Upon the *bodiliche* things. Of man, of beste, of herbe, of ston, Of fisch, of foughl, of everychon That ben of *bodily* substance. CA. I 3135 Sche was riht fair, and of stature Lich to an *heavenly* figure. CA. I 2848 ... he be thurghknowe ariht What is the *heavenliche* myht. Duch. 760 ... I couthe Have any maner wit fro youthe, Or *kindely* understanding To comprehende What love is. H. F. II 320 That every thing enclyned to is, Hath his *kindeliche* stede. Pite 65 ... Crueltee Allyed is agaynst your regalye Under colour of *womanly* Beautee. Troil. III 106 Thus muche as now, O *wommanliche* wyf, I may out-bringe.

Steigerung.

§ 140. Die ae. Steigerung erfolgte (mit Ausnahme der unregelmäßig komparierten vier Adjektive *god*, *gyfel*, *micel*, *lytel*) durch Anhängung der Steigerungssuffixe *-ra*, *-ost*, die im Me. zu *-er(e)*, *-est* wurden. Die Steigerung mit *more* und *most*, die aus dem Französischen im 13. Jahrhundert ins Englische aufgenommen wurde, war im 14. Jahrh. allgemein bereits verbreitet, ohne daß jedoch feste Regeln über den Gebrauch der einen oder andern Komparationsart bestanden hätten. Die Wahl dieser oder jener Steigerungsform wird, in der Poesie wenigstens, durch den Rhythmus bestimmt. Einsilbige Adjektive, die vor einem anfangsbetonten Substantiv stehen, werden durchgängig germanisch gesteigert (*a trewer servant*, *the fresshest sin*). In anderer als dieser attributiven Stellung ist bald die germanische, bald die französische Steige-

zung angewandt, je nachdem der Versrhythmus diese oder jene Komparationsart begünstigt. Im ganzen überwiegt die alte, germanische Steigerung einsilbiger Adjektive.

1. Komparativ und Superlativ vor anfangsbetontem Substantiv:

Troil. II 138 For *prouder* womman were ther noon on-lyve. Lady 116 ... ye finde ... A *trewer* servant to yow than am I. Rose 561 Men neded not ... A *fairer* body for to seke. Rose 622 ... he wolketh to solace Him and his folk; for *swetter* place To pleyen in he may not finde. CA. IV 1543 Ther was non *gladdere* man than I. Leg. P. b 229 The *fresshest* sin the world was first bigonne. Dagegen tritt romanische Komparation ein, wenn das Substantiv den Ton auf der zweiten Silbe hat: CA. V 3105 Ulixes ... Ordeigned hath That he the *moste riche* aray ... With him hath take manyfold.

2. Komparativ und Superlativ in anderer Stellung mit *more* und *most*:

Troil. III 1219 And now swetnesse semeth *more swete*. Troil. V 488 Ther any wight is of us *more fayn* Than Sarpedoun. Cl. T. 656 And ay the forther that she was in age, The *more trewe*, if that it were possible, She was to him in love. CA. Prol. 639 The Stiel which he syh afterward A world betokneth *more hard*. PP. 218 *More light* it is to kepe than to make. Troil. V 1847 And sin he best to love is, and *most meke*, What nedeth feyned lover for to seke? Troil. I 1079 For he bicom the frendlyeste wight, The gentileste and eek the *moste free*. CA. V 3103 ... Ulixes ... Which was on of the *moste wise*.

Streben nach Formparallelismus und Stellung im Auftakt mögen die französische Steigerung veranlaßt haben in einem Falle wie: Mo. T. 481 More delicat, more pompous of array, *More proud* was never emperour than he.

3. Komparativ und Superlativ in anderer Stellung mit *-er* und *-est*:

Lady 77 Yit is ther *fayner* noon, that wolde I hete. Cl. T. 1070 ... more solempne ... This feste was, and *gretter* of costage. Mo. T. 531 For though that he were strong, yet was she *strenger*. Frkl. T. 199 ... a squyer ... That *fressher* was and jolyer of array, As to my doom, than is the monthe of May. CA. V 4691 He takth,

he kepth, he halt, he bint, That *lihter* is to fle the flint. Buch. 1280
The *gladdest* and the moste at reste. CA. I 1096 ... Anthenor
and ... Enee, That weren bothe of the Cite And of the conseil
the *wiseste*, The *richest* and the myhtieste. CA. ProL. 733 As
Stiel is *hardest* in his kynde.

Anmerkung. Im folgenden Falle ist *fairest* Elativ: Troil.
IV 1154 And thus she lyth with hewes pale and grene. That whylom
fresh and *fairest* was to sene.

§ 141. Auch bei zwei- und mehrsilbigen Adjektiven kann die Wahl der germanischen oder der romanischen Komparationsart von versrhythmischen Bedürfnissen abhängig sein.

1. Germanische Steigerung:

CT. ProL. 802 And for to make yow the *more mery*, I wol myselfen gladly with yow ryde. M. L. T. 392 Noght trowe I the triumphe of Julius ... Was *royaller*, ne more curious ... Cl. T. 16 ... he was ... The *gentilleste* y-born of Lumbardy. Amour. Compl. 53
The *benignest* and beste eek that nature Hath wrought or shal. CA.
III 422 He is that ilke *ungoodlieste*. Troil. I 251 And worthy folk maad *worthier* of name. Leg. P. a 317 Than spak Alceste, the *worthieste* quene.

2. Französische Steigerung:

Non. P. T. 31 His vois was *merier* than the mery orgon. Troil.
V 919 ... ye shal ... finde A *more parfit* love, er it be night, Than any Troyan is, and more kinde. CA. I 2703 *Mor jolif* than the brid in Maii. CA. VII 404 The *most ungoodlich* and the werste. Troil.
II 1328 Thus to the *more worthy* part he held. Statt *more worthy* findet sich einmal *better worthy*: Leg. P. b 317 For it were *better worthy*, trewely.

§ 142. Doppelte Steigerung findet sich nur ganz vereinzelt; metrisches Bedürfnis und Streben nach ausdrücklicher Hervorhebung haben sie wohl hervorgerufen.

Shipm. T. 413 Ye han *mo slakker* dettours than am I.

Demselben Grunde mag auch *most chief* neben dem an sich schon superlativischen *chief* seine Verwendung verdanken.

CA. VI 308 ... the meschief Above all othre the *most chief*. CA. II 2501 Of thilke Cite *chief* of alle Which men the noble Rome calls.

4. Pronomen.

Wechsel von *-self* und *-selven* beim verstärkten Personalpronomen.

§ 143. Dem Personalpronomen ist zur Verstärkung bald *-self* (*my-self*, *thy-self*, *him-self*, *hir-self*, *your-self*, *hem-self*), bald *-selven* (*my-selven* usw.) beigefügt. In dieser letzteren Form reflektiert sich der alte Obliquus. Maßgebend für die Verwendung der kürzeren oder längeren Form des verstärkten Pronomens sind Erfordernisse vershythmischer Natur.

CT. ProL. 544 A Maunciple, and *my-self*; ther were namo. CT. ProL. 802 And for to make yow the more mery, I wol *my-selven* gladly with yow ryde. CA. I 192 I wot *miself*, bot for al this Unto my prest, which comth anon, I woll thou telle it. CA. I 62 I am *miselven* on of tho, Which . . . Truth 13 Daunte *thy-self*, that dauntest othes dede. Kn. T. 316 For wel thou woost *thy-selven*, verrailly. CT. ProL. 218 For he had power of confessioun, As seyde *him-self*, more than a curat. Introd. M. L. P. 44 He sholde *him-selven* usen it by right. Frkl. T. 677 Hath nat Lucesse y-slayn *hir-self*, allas! Frkl. T. 669 Wel oghte a wyf rather *hir-selven* slee Than be defouled, as it thinketh me. CA. I 972 And sche with that *hirsself* beweileth. CA. II 1141 This ladi tho was crope aside, As sche that wolde *hireselven* hide. Cl. T. 421 Ye woot *your-self* wel, how that ye cam here In-to this hous. Squi. T. 234 . . . the swerd Of which right now ye han *your-selven* herd. Frkl. T. 681 The sevene maydens of Milesie also Han slayn *hem-self*, for verray drede and wo. Frkl. T. 691 What sholde I mo ensamples heer-of sayn, Sith that so manye han *hem-selven* slayn...?

5. Adverb.

Abstammung und Formen.

§ 144. Eine beträchtliche Anzahl von Adverbien des Me. leiten sich von Substantiven her, deren ursprüngliche Kasusformen sich meist durch Rück-

verfolgung in ältere Sprachperioden erkennen lassen (s. Franz § 237). Nachdem seit me. Zeit das Gefühl für die Kasusformen verloren gegangen war, wurde die Genitivendung *-es* in festen Prägungen zu einem Adverbialsuffix (*nedes* Kn. T. 432, *wonders* — *wonderly*), das sich auch auf Formen ausdehnte, wo es etymologisch nicht berechtigt war (*algates* — *algate*, s. unter a). Ein alter Akkusativ reflektiert sich in *-ward* (ae. *ward*) in Zusammensetzungen, eine Form, die seit ae. Zeit mit dem Gen. *-wards* (ae. *-wardes*) als Adverbialsuffix für Adverbien, die Bewegung, Richtung und Zeit ausdrückten, wechselte. Bei Chaucer und Gower sind nur mit *-ward* zusammengesetzte Adverbien belegt, die in den einfachen Adverbien ihre rhythmischen Doppelformen finden (*whiderward* — *whider*, *afterward* — *after*, s. unter b). Einem ae. Instr. **oftsidon* entspricht me. *ofte sythe*. Neben dieser Form kommt auch *ofte sythes* mit dem Plural *-s* vor. *ofte(n) times* neben *ofte time* ist durch Analogie nach *ofte sythes* entstanden, indem das in der Bedeutung *sythe* sehr nahestehende *time* für dieses gesetzt wurde (s. *ofttimes* NED. VII 1, 89). Die im Me. auftretende Form *ofte* (ae. *oft*) entspringt einer Angleichung an die Adverbien auf *-e*; die Form *often* zur Stützung des *-e* vor Vokal und *h* ist der Flexionsendung auf *-en* angeglichen (s. unter c). Adverbial gebraucht wird der Obliquus *nichte*, dem die mit einer Präposition gebildeten adverbialen Ausdrücke *by night* bezw. *be nyhte*, *be nyhtes time* gegenüberstehen (s. unter d).

a) Es stehen nebeneinander: *algate* — *algates*, *henne* — *hennes*, *thrye* — *thryes*, *unnethe* — *unnethes*. Die auf *-s* auslautenden Formen sind stets vollgemessen. Weitere Doppelformen sind *wonders* und *wonderly*.

CT. Prol. 571 *Algate* he wayted so in his achat. W. B. P. 756 And thus *algates* housbondes han sorwe. Pard. T. 359 ... for

he hath slayn this yeer, *Henne* over a myle, with-in a greet village, Both man and womman. Troil. V 402 Go we pleye us in som lusty route To Sarpedon, not *hennes* but a myle. Troil. II 463 And with a sorwful syk she seyde *thrye*. CT. Prol. 63 ... foughten ... In listes *thryes*, and ay slayn his fo. Rose 833 Of berde *unnethe* hadde he no-thing. Prior. P. 33 ... a child ... That can *unnethes* any word expresse. Rose 27 That lykede me *wonders* wel. CT. Prol. 83 Of his stature he was of evene lengthe, And *wonderly* deliver, and greet of strengthe.

b) Mit *ward* erweiterte Adverbien finden sich in großer Anzahl neben den einfachen Formen, so *after* — *afterward*, *ayein* — *ayeinward*, *doun* — *dounward*, *forth* — *forthward*, *hierafter* — *hierafterward*, *hom* — *homward*, *thider* — *thiderward*, *whider* — *whiderward*; ebenso *est* — *estward*, *north* — *northward*, *west* — *westward*.

CT. Prol. 723 And *after* wol I telle of our viage. CT. Prol. 497 That first he wroghte, and *afterward* he taughte. CA. Prol. 825 The world which *after* scholde falle. CA. Prol. 74 This bok schal *afterward* ben ended. Squi. T. 119 And turne *ayeyn*, with wrything of a pin. Troil. III 750 And as he com *ayeinward* prively, His nece awook. CA. I 1057 ... he his love hath so beguiled, That he schal nevere come *ayein*. CA. III 1574 So that he come *ayeinward* nevere. Troil. I 105 ... an hevenish parfit creature, That *doun* were sent in scorning of nature. Rose 132 Tho gan I walke through the mede, *Dounward* ay in my pleying. CT. Prol. 856 And with that word we riden *forth* our weye. Frkl. T. 441 And on his wey *forthward* thanne is he fare. CA. IV 3711 Wherof *hierafter* thou schalt hier. CA. IV 3682 Be war forthi *hierafterward*. Squi. T. 627 But Canacee *hom* bereth hir in hir lappe. Kn. T. 2098 Ne how that lad was *homward* Emelye. CA. III 976 The Gregois, whiche of al this thing Ben cause, tornen *hom* *ayein*. CA. III 981 Be See as thei forth *homward* wente. Pard. T. 421 I moot go *thider* as I have to go. Kn. T. 1672 The peple preesseth *thiderward* ful sone Him for to seen. CA. III 1258 For he himself wol *thider* ryde. CA. III 1044 And *thiderward* thei hasten blyve. A. B. C. 124 Allas, I, caitif, *whider* may I flee? Frkl. T. 781 And he sawleth hir with glad entente, And asked of hir *whiderward* she wente? CA. IV 3446 Bot god wol *whider* he schal wende. CA. VII 777 Bot *whiderward* thin happes wende. M. L. T. 850 Forth goth hir ship ...

Som-tyme *West*, som-tyme *North*¹ and *South*. And som-tyme *East*.
ful many a wery day. Squi. T. 450 For love of god, as dooth your-
selven grace Or what may ben your help: for *west* nor *east* Ne sey
I never er now no brid ne beest. Cl. P. 49 Where as the Poo ...
Taketh his firste springing and his sours. That *estward* ay eneresseth
in his cours To Emelward. Kn. T. 1035 *Est-ward* ther stood a gate
of marbel whyt, *West-ward*, right swich another in the opposit.
Kn. T. 1051 And *north-ward*¹, in a touret on the wal, An oratorie
... Hath Theseus don wrought in noble wyse.

c) 1. In Anpassung an die Erfordernisse des Vers-
rhythmus können die Formen *ofte*, *often* (= ' |), *ofte*
sythe, *ofte sythes* bezw. *ofte time*, *ofte(n) times* (= ' ' ' ×),
ferner *fulofte(n)* (= × ' ' ×) und *fulofte time* (= × ' ' × ')
einander eintreten.

Cl. T. 666 The sclaudre of Walter *ofte* and wyde spradde.
CT. ProL 310 A Sergeant of the Lawe ... That *often* hadde been
at the parvys. CA. ProL 502 Bot *often* for defalte of bondes ... A
Tonne ... Tobrekth. Rose 812 Than gan I loken *ofte sythe*. CT.
ProL 485 And swich he was y-preved *ofte sythes*. CA. I 117 So
hard me was that ilke throwe, That *ofte sithes* overthrowe To grounde
I was withoute breth. Kn. T. 454 And *ofte tymes* gilleteles, parden!
CA. II 2015 ... I ... Have feigned semblant *ofte time*. CA. V 4777
For *often times* of scarsnesse It hath be sen. CA. III 890 *Fulofte(n)*
thei have mad me schent And hindred me *fulofte time*. Im Reim
einmal *tymes ofte*: Cl. T. 170 she wolde bringe Wortes or
othere herbes *tymes ofte* (: softe).

2. *selde time* neben *selde* ist ganz vereinzelt.

Rose 470 For god wot, al to *selde*, y-wis, Is any povre man wel
fed. Cl. T. 90 *libertee*, That *selde tyme* is founde in mariage.

In Melibeus erscheinen *seld* und *selden*:

Mel. T. § 20 IV. 209 ... the riche man hath *seld* good conseil
but-if he have it of him-self. Mel. T. § 37 IV. 221 ... the Book
of Decrees seith: '*selden* or with greet peyne been causes y-brought
to good ende whanne ...

¹ Vgl. z. B.: O. E. Chron. (Laud. Ms.) an. 1064 Fela hund
manna hi namon & læddon *nord* mid heom und O. E. Chron. (Ms.
D) an. 1016 Da Uhtred zeahsode þis, forlet he his hergunge & ofste
nordward (s. NED. unter *north* und *northward* VI 2, 209 bzw. 213).

3. *long(e)* und *long(e) tyme* finden sich bei Chaucer und Gower nicht selten.

Mars 172 He may not *longe* in joye of love endure. Duch. 18 For nature wolde nat suffyse To noon erthely creature Not *longe tyme* to endure Withoute slepe. Pers. T. § 11 IV. 581 . . . he . . . oweth al his lif to god as *longe* as he hath lived. Pard. T. 398 As *longe tyme* as it is goddes wille. CA. I 2930 . . . the sinne Which thou hast *longe* stonden inne. CA. Prol. 736 . . . Rome . . . The myhtieste, and laste so *Long tyme* amonges the Romeins.

d) Bei Chaucer ist *nyghte* und *by night*, bei Gower *be nyghte* und *be nyhtes time* belegt.

Duch. 1 I have gret wonder, by this lighte, How that I live, for day ne *nyghte* I may nat slepe. Rose 582 She hadde no thought, *by night* ne day, Of no-thing. CA. I 823 . . . thei here trowthes bothe plyhte, That thei *be nyghte* hire scholden wyne. CA. I 838 And seith he woll to thee appiere *Be nyhtes time* himself alone.

§ 145. Aus dem Bedürfnis rhythmischer Anpassung werden gekürzte, zum Teil durch Kontraktion entstandene Formen neben den Vollformen verwendet (*moch* — *mochel*, *paraunter* — *paraventure*), andererseits werden erweiterte, komparativische und zusammengesetzte Formen neben den einfachen gebraucht (*inly* — *inderly*, *inly* — *inwardly*, *sith* — *sithen* (ae. *siþþan* aus *siþþon*). In *nedes-cost* neben *nedes* scheint *-cost* (zum ae. Vb. *costian*) nur noch rein rhythmischen Wert zu haben.

Rose 252 No-thing may so *moch* hir plese. Duch. 1102 So *mochel* hit amended me. Rose 494 *Therin* were briddes mo, I wene, Than . . . Rose 506 Thasseemblee . . . Of briddes, whiche *therinne* were. Leg. P. b 362 And eek, *paraunter*, for this man is nyce, He mighte doon it. H. F. II 284 *Paraventure* brood as a covercle. CA. II 562 Thou schalt noght be so gracious As thou *paraunter* scholdest elles. CA. I 1521 . . . men hiere speke That he *par aventure* deie. CA. II 1216 . . . sche . . . Was *inly* glad that sche hath wonne. CA. II 2009 I wolde excuse hire so fully, That whan sche wist it *inderly*, Min hope scholde be the more To have hir thank. Troil. III 1606 So *inly* fair and goodly as is she. Troil. II 264 And with that word he gan right *inwardly* Biholden hir. Rose 1601 This is the mirour perilous. In which the proude Narcisus Saw al his

face fair and bright, That made him *sith* to lye upright. Introd. M. L. P. 58 And *sithen* hath he spoke of everichon. Kn. T. 432 ... hir ... For whom that I mot *nedes* lese my lyf. Kn. T. 618 The night was short, and faste by the day, That *nedes-cast* he moste him-selven hyde.

§ 146. *yond* und *yonder* sind bei Chaucer nicht selten; im ganzen ist *yond* häufiger als *yonder*. Über des letzteren Entstehung aus dem Obliquus ae. *zoune* (to *zoune* side) s. Franz § 319 S. 282.

Troil. V 571 And *yonder* ones to me gan she seye, "Now goode swete, love me wel, I preye." And *yond* so goodly gan she me biholde, That to the death myn herte is to hir holde.

§ 147. Ebenso wie beim Adjektiv können auch beim Adverb die einsilbige und die zweisilbige Form des Suffixes *-ly*, *-liche* durch den Rhythmus bedingt sein. Der wechselnde, dem Metrum sich anpassende Gebrauch läßt sich seit Orm nachweisen, welcher vor vokalischem Anlaut und vor *h* zur Vermeidung des Hiatus *lik* bzw. *like* gebraucht. Gower hat vor anlautendem Vokal und vor *h* fast stets *-liche*, Chaucer schreibt bald *-liche*, bald *-ly*, doch gibt er der letzteren Form im allgemeinen den Vorzug (s. die Liste bei Kittredge § 84 p. 180).

CA. VIII 2374 Thou schalt be *duely* rewarded. CA. VII 4570 ... a mannes wit be swerved, Whan kinde is *duliche* served. CA. IV 2498 Bot forto worche it *sikirly* In sevene formes it is set. CA. I 1564 Thou schalt be *sekerliche* ded. Frkl. T. 287 But *sodeinly* bigonne revel newe. Kn. T. 717 ... thurgh his herte He felte a cold swerd *sodeynliche* glyde. Maunc. T. 60 And do al thyn entente and thy corage To fostre it *tendrely* with mete and drinke. Troil. IV 353 And Pandare, that ful *tendrelliche* wepte ... Toward the bed gan softely to goon. CA. VI 865 The vertu of hire goodly speche Is *verrailly* myn hertes leche. CA. I 903 It scholde semen at hire yhe As thogh sche *verrailliche* syhe God Anubus. CT. Prol. 83 Of his stature he was of evene lenghte, And *wonderly* deliver, and greet of strengthe. H. F. III 237 ... a vesture ... Embrowded *wonderliche* riche.

§ 148. Als gegen Ende des 14. Jahrh. das ae. Adverbialsuffix *-e* in immer weiterem Umfange unterdrückt

wurde, fielen Adjektiv und Adverb vielfach zusammen (ae. *scearpe*, me. *sharp(e)*, ae. *soþe*, me. *sooth*). Vermehrt wurde diese Gruppe noch durch eine Anzahl Adverbien, die schon im Ae. formelle Übereinstimmung mit ihrem Adjektiv aufwiesen (Adj. und Adv.: ae. *nive*, me. *newe*; ae. *myrige*, me. *merie*). Eine weitere Gruppe von Adverbien wurde gebildet durch die Adjektive, die in ihrer neutralen Form seit me. Zeit als Adverbien Verwendung fanden (z. B. *loud(e)*, ae. *hlūd*; *slow(e)*, ae. *sláw*). Eine dritte Gruppe endlich war gegeben in den aus dem Französischen übernommenen neutralen Adjektiven, die schon im Romanischen adverbial gebraucht wurden (z. B. *plein*, *round*). Es war somit im Me. eine überaus große Anzahl von Adverbien in adjektivischer Form vorhanden. Neben diesen Adjektiv-Adverbien standen aber seit ae. Zeit die Adverbialformen, die mit dem Suffix *-ly*, *-liche* gebildet waren. Auf diese Weise ergaben sich zahlreiche Doppelformen (*siker* — *sikerly*, *ful* — *fully*, *sooth* — *soothly*, *wis* — *wisly*), und zwar nicht nur da, wo im Ae. bereits Parallelformen auf *-e* und *-lice* vorgelegen hatten, sondern auch in romanisch-lateinischen Wörtern (*parfit* — *parfitly*, *verray* — *verrailly*). Außer dem Einfluß der endungslosen Klasse hat dazu zweifellos der Übergang vom Adjektiv zum Adverb beigetragen, der besonders in prädikativer Funktion leicht möglich war (vgl. *he daunceth merie* — *he pleyeth merily*). Für die Wahl der kürzeren oder der mit *-ly* erweiterten Form des Adverbs wird häufig nur der Versrhythmus ausschlaggebend gewesen sein. In Verbindung mit Adjektiven (oder Adverbien) tritt das Adverb je nach der Lage des Hochtons seines Bestimmungswortes bald in Adjektiv-, bald in Adverbform (mit *-ly*) auf (*wónder diligent*, aber *wónderly deliver*).

P. F. 689 Ful *blisful* may they singen whan they wake. Kn. T. 378 Ful *blisfully* in prison maistow dure. CT. Prol. 451 And if ther dide, *certeyn*, so wrooth was she, That she was out of alle

charitee. CT. Prol. 395 And, *certainly*, he was a good felawe. Prior. T. 211 Wherfor I singe, and singe I moot *certeyn* In honour of that blisful mayden free. Non. P. P. 34 For *certainly*, as that thise clerkes seyn, 'Wher-as a man may have noon audience, Nought helpeth it to tellen his sentence'. Duch. 874 Hir loking was not *folly*¹ sprad, Ne wildely, thogh that she pleyde. Mars 158 Or men may deme he pleyneþ *folily* And causeles; alas! that am not I! Kn. T. 190 Y-clothed was she *fresh*, for to devyse. Duch. 1228 And love hir alwey *freshly* newe. Troil. I 79 . . . for to departen softlye Took purpos *ful* this forknowinge wyse. Kn. T. 18 I wolde han told yow *fully* the manere. CA. I 1178 The pourpos was *full* take and spoke. CA. I 1292 Thanne is my cause *fully* schent. Troil. I 1053 My lyf, my deeth, *hool* in thyn honde I leye. Duch. 688 For al my wil, my lust *hoolly* Is turned. Duch. 990 She had a wit so general, So *hool* enclined to alle gode. Kn. T. 960 I yow foryeve al *hoolly* this trespas. Vgl. Cursor M. 8812 It wantid *large* an elne lenth und Kn. T. 1050 . . . an auter and an oratorie . . . That coste *largely* of gold a fother. M. L. P. 28 At Cristemasse *merie* may ye daunce! Rose 1328 And in that gardin gan I go, Pleying along ful *merly*. Cl. P. 2 Ye ryde as coy and stille as dooth a mayde, Were *newe* spoused, sitting at the bord. Boeth. IV m 3, 10 ll. 104 that other of hem is *neweliche* chaunged in-to a wolf . . . Rose 558 . . . al-so whyt of hewe As snow on braunche snowed *newe*. Rose 1205 This knight was comen al *newely* For tourneyinge faste by. Rose 1472 And dide him so to wepe and pleyne, That *newe* him muste his lyf forgo. Troil. IV 970 And som men seyn that *newely* ther is noon. Troil. I 681 And tel me *plat* what is thyn enchesoun. Troil. III 786 This Troilus, right *platly* for to seyn, Is thurgh a goter, by a prive wente, In-to my chaumbre come. CA. V 1714 Whan that thei scholden most *parfit* Have stonde upon the prophetic. CA. IV 2496 Thei scholden take the liknesse Of gold or Selver *parfitly*. Cl. T. 580 For certainly I drede swich sentence, Though they nat *pleyn* speke in myn audience. CT. Prol. 726 . . . I pray yow . . . That ye narette it nat my vileinye, Thogh that I *pleynly* speke in this matere. H. F. I 245 What shulde I speke more *queynte*. Or peyne me my wordes peynte, To speke of love? Rose 569 Hir heed was tressed *queyntely*. Frkl. T. 381 Under his brest he bar it more *secree* Than ever dide Pamphilus . . . Cl. T. 707 And *secretly*

¹ Vgl. schon Cursor M. 27 888 It mase a man oft fole-hardy Bod forto speke and do *folly* und Cursor M. 23 325 pat pai pe sorfuler sal be pat tint has *folili* pat le.

he to Boloigne it sente. H. F. II 266 For whan a pype is blowen *sharpe*, The air is twist with violence. CT. Prol. 523 Him wolde he snibben *sharply* for the nones. CT. Prol. 790 This is the poynt, to speken *short* and pleyne. H. F. I 240 She made Eneas so in grace Of Dido, quene of that contree, That, *shortly* for to tellen, she Becam his love. Troil. III 1235 Whan that she hereth any herde tale, Or in the hegges any wight steringe, And after *siker* dooth hir voys out-ringe. CT. Prol. 137 And *sikerly* she was of greet disport. CA. IV 911 Whan that he weneth *siker* stonde. CA. IV 2498 Bot forto worche it *sikirly*. Pard. T. 308 Thou shalt seye *sooth* thyn othes, and nat lye. Cl. T. 633 ... and if that he Ne hadde *soothly* knowen ther-bifore. Rose 774 They ... henten hem ful ofte Upon a finger faire and *softe*. Squi. T. 628 And *softely* in plastres gan hir wrappe. H. F. II 571 And hath so *verray* his lyknesse That spak the world. CT. Prol. 338 ... that pleyne delyt Was *verraily* felicitee parfyt. P. F. 429 Disobeysaunt, or *wilful* negligent. Pard. P. 113 ... trowe ye ... That I wol live in povert *wilfully*? Duch. 550 I wolde, as *wis* god helpe me so, Amende hit. P. F. 117 As *wisly* as I saw thee north-north-west. CT. Prol. 483 Benigne he was, and *wonder* diligent. CT. Prol. 83 Of his stature he was of evene lengthe, And *wonderly* deliver, and greet of strengthe. CA. I 2763 Yit am I *wonder* glad of that. CA. III 1157 Min herte is *wonderly* begon. Frkl. T. 627 Allas, quod she, on thee, Fortune, I pleyne, That *unwar* wrapped hast me in thy cheyne. Boeth. I m 1, 9 II. 1 For elde is comen *unwarly* upon me. CA. IV 1152 ... mi besi thoght Is torned *ydel* into noght. CA. IV 1197 ... mi besi whiel, That goth noght *ydeliche* aboute. Ebenso auch *ferforth* und *ferforthly*: Troil. IV 891 As *ferforth* as my wit can comprehende. Kn. T. 102 He wolde doon so *ferforthly* his might. CA. I 2690 Als *ferforth* as he mai atteigne. CA. II 77 Als *ferforthli* as I have wist.

§ 149. Verschiedene der oben aufgeführten Adverbien haben außerdem durch Präpositionen gebildete synonyme Ausdrücke neben sich, die statt ihrer zur Verwendung kommen, wenn das Metrum weitere Anforderungen an die Silbenzahl stellt. Es begegnen: *in certeyn*, *atte fulle*, *in short*, *for sothe*.

A. B. C. 65 I wot it wel, thou wolt ben our socour, Thou art so ful of bountee, *in certeyn*. Cl. T. 693 ... the bulle, The which they han publiced *atte fulle*. Cl. T. 524 He tolde him point for point, *in short* and playn. Kn. T. 601 Who coude ryme in English proprely His martirdom? *for sothe*, it am nat I.

§ 150. Durch Präpositionen gebildete adverbiale Ausdrücke neben den einfachen (meist mit *-ly* zusammengesetzten) Adverbien sind besonders bei Chaucer vertreten. Für den Rhythmus sind Doppelformen dieser Art außerordentlich günstig. Es begegnen: *certes* — *for certes*, *generally* — *in general*, *openliche* — *in open*, *specially* — *in special*, *ydelly* — *in ydel*.

W. B. T. 237 And *certes*, yet dide I yow never unright. Troil. III 1478 What shal I doon, *for certes*. I not how. Ne whanne, alas! Troil. I 85 The noyse up roos, whan it was first aspyed, Thorough al the toun, and *generally* was spoken. That . . . M. L. T. 318 And to the feste Cristen folk hem dresse *In general*, ye! bothe yonge and olde. CA. VII 3787 For it is *openliche* schewed. CA. I 616 He seith *in open*, fy! to Sinne. CT. Prol. 15 And *specially*, from every shires ende Of Engelond, to Caunterbury they wende. CT. Prol. 44 Therefore he lovede gold *in special*. Pard. P. 116 I wol not do no labour with myn hondes, Ne make baskettes, and live therby, Because I wol nat beggen *ydelly*. Frkl. T. 139 *In ydel*, as men seyn, ye no-thing make.

§ 151. Neben *other weyes* steht der mit der Präposition *on* gebildete erweiterte Ausdruck *on other weyes*. Die Verwendung der beiden synonymen Ausdrücke scheint durch das Metrum bedingt zu sein.

Troil. III 1657 . . . he That ones may in hevene blisse be, He feleth *other weyes*, dar I leye, Than thilke tyme he first herde of it seye. Somn. T. 502 Madame, quod he, by god I shal nat lye: But I *on other weyes* may be wreke.

6. Präposition.

§ 152. In den Präpositionen *toward* (ae. *toweward*) und *towards* (ae. *towearde*) erscheint das schon beim Adverb (s. dort) aufgeführte, suffixartige Element *-ward* (ae. *-weard*) sowohl in seiner Akkusativ- wie in seiner Genitiv-Gestalt. Während in *towards* die (Genitiv-)Endung *-es* etymologische Berechtigung hat, entbehrt sie einer solchen in *amonges* neben *among* (ae. *on(ge)mang*), *ageines* neben *agein* und in *amidde* neben *amid* (ae. *on middan*). Hier hat jedenfalls der ae. präpositionale Ausdruck *to-*

middes (mit Genitiv) eingewirkt, dem im Me. *amiddes of* entspricht (s. auch Syntax, Präposition).

1. *toward* und *towards*. *among* und *amonges* sind bei Chaucer und Gower belegt.

Frkl. T. 775 As she was boun to goon the wey forthright
Toward the gardin ther-as she had hight. Pard. T. 378 And forth
 they goon *towards* that village. CA. I 1136 ... men ynowe With
 craft *toward* the toun it drowe. CA. ProL 340 God grante it mote
 wel befall *Towards* him which hath the trowthe. H. F. III 596
 As men a pot-ful bawme helde *Among* a basket ful of roses. H. F.
 III 543 For they, *amonges* al the pres, Shul thus be shamed gilteles!
 Rose 1691 *Among* the knoppes I chees oon. CT. ProL 758 And after
 soper pleyen he bigan, And spak of mirthe *amonges* othere thinges.
 CA. ProL 4 Forthi good is that we also In oure tyme *among* ous
 here Do wryte of newe som matiere. CA. ProL 736 ... such was Rome
 the The myhtieste, and laste so Long time *amonges* the Romeins.

2. *amid(d)* und *amiddes* kommen bei Chaucer und Gower vor, doch bei letzterem mit dem Unterschied, daß *amid* vor, *amiddes* dagegen hinter dem zugehörigen Substantiv steht (*amidd the plein*, aber *the wode amiddes*).

Troil. I 416 Al sterelees with-inne a boot am I *A-mid* the see,
 by-twixen windes two. Mars 79 Sojourned hath this Mars ... In
 chambre *amid* the paleys prively A certeyn tyme. Mo. T. 739
 Yit was he caught *amiddes* al his pryde. Astrol. I § 18, 4 III. 184
 The centre that standith *a-middes* the narwest cercle ... CA.
 I 361 *Amidd* the plein he syh a welle. CA. I 112 For whanne
 I was the wode *amiddes*, I fond a swote grene pleine.

3. *ayeines* (dreisilbig) neben *agein* begegnet nur bei Chaucer. Gower hat *ayeins*¹ (CA. V 6413) und *agein* (CA. ProL 713).

Leg. P. b 47 ... in my bed ther daweth me no day That I
 nam up, and walking in the mede To seen this flour *agein* the sonne
 sprede. Cl. T. 264 ... my willing Is as ye wole, ne *ayeines* your
 lyking I wol no-thing. Vgl. auch Pite 65 ... Crueltee Allied
 is *ageynst*¹ your regalye Under colour of womanly Beautee.

¹ Das auslautende *t* des Ne. in Worten wie *against*, *amidst*, *amongst* dürfte wohl eher sätzphonetisch (*agains the wal zu against the wall*) als durch Angleichung an die Superlativendung (s. NED. unter den genannten Worten) zu erklären sein (s. Jespersen, MEG. 7. 64 p. 220).

V. Aus der Syntax.

§ 153. Der Einfluß des Rhythmus macht sich nicht allein auf dem Gebiete der Wortlehre bemerkbar, sondern in gleicher Weise auch auf dem der Syntax, wenn schon er hier meist nicht so leicht erkennbar ist wie dort. Auch für die syntaktischen Verhältnisse bei Chaucer und Gower ist festzuhalten, daß die Sprache noch nichts Fertiges darstellt: die Entwicklung von der synthetischen Sprachform des Ae. zu der neuen analytischen hatte zwar im wesentlichen stattgefunden, abgeschlossen war sie aber noch nicht. Die syntaktischen Gebilde des Ne. wurden zum Teil erst seit dem 14. Jahrhundert geschaffen. In dieser Zeit der Neuschöpfung, wo die Zusammenfügung von Worten und Wortgruppen auf verschiedene Weise geschehen konnte und tatsächlich in ausgedehntem Umfang geschah, war die Möglichkeit syntaktischer Vielformigkeit in erhöhtem Maße gegeben. Für eine Reihe syntaktischer Konstruktionsformen bildeten sich im Me. vollkommen gleichwertige Parallelformen aus. Hier trat nun der Rhythmus in Wirksamkeit, indem er von zwei (oder mehreren) gleichwertigen Wortfügungen derjenigen zur Anwendung verhalf, durch die im bestimmten Falle die Vermeidung des Hochtongiats erreicht wurde (z. B. *the cherl that highte Apus — a squyer, highte Damian*). Belege für eine derartige (vers-)rhythmische Einwirkung finden sich in der Sprache Gowers, aber vorzüglich in der Chaucers in reicher Fülle. Bei der stetig fortschreitenden

Konsolidierung der englischen Schriftsprache ging freilich eine große Anzahl me. Parallelererscheinungen unter, andere dagegen haben sich vom 14. Jahrh. bis ins Modern-englische unter ständiger und deutlich erkennbarer rhythmischer Beeinflussung entwickelt. Oft liegen die Verhältnisse allerdings nicht sehr klar. Die Tatsache aber, daß der Rhythmus auf syntaktische Erscheinungsformen eingewirkt hat, sollte bei der historischen Betrachtung syntaktischer Gebilde nie außer acht gelassen werden. Wie in der mittelenglischen, so auch in der neu- und modernenglischen Syntax müssen vielmehr überall da, wo rein grammatische Argumente zu einer befriedigenden Erklärung nicht ausreichen, die rhythmischen Mittel der Wort- und Satzfügung gebührende Berücksichtigung finden.

1. Der bestimmte Artikel.

§ 154. Im Gebrauch des bestimmten wie des unbestimmten Artikels weist die me. Poesie die größten Freiheiten auf. Da er im Verse, unter dem Zwang des Metrums stehend, bald gesetzt, bald weggelassen ist, seien nur die hauptsächlichsten und wichtigsten Fälle des Vorhandenseins und des Fehlens des Artikels verzeichnet, bei denen der Einfluß des Versrhythmus am deutlichsten in die Erscheinung tritt¹.

Vor Titeln ist der bestimmte Artikel öfters dem Rhythmus zuliebe gesetzt, sowohl wenn diese vor Eigennamen als auch wenn sie appositiv stehen (vgl. ae. *Aelfred cyning*, *Hester seo cwen*).

a) Vor Eigennamen:

M. L. T. 512 To *king* Alla was told al this meschance. Kn. T. 348 *Duk* Theseus him leet out of prisoun. W. B. T. 1 In tholde

¹ Die zahlreichen Varianten der Hdschr., die den bestimmten (und unbestimmten) Artikel gegen die Forderungen des Metrums setzen oder weglassen, sind nicht berücksichtigt (s. auch § 15 g).

dayes of *the king* Arthour. W. B. T. 33 For which oppressioun was swich clamour And swich pursute un-to *the king* Arthour.

b) In der Apposition:

α) ohne Artikel:

M. L. T. 480 ... he ... kepte it strongly ... Under *Alla, king* of al Northumberland. P. F. 275 And *Bachus, god* of wyn, sat hir besyde. Troil. I 87 ... generally was spoken, That *Calbas traitor* fled was, and allyed With hem of Grece. Kn. T. 1621 Now wol I stinten of the goddes above, Of Mars, and of *Venus, goddesse* of love.

β) mit Artikel:

M. L. T. 778 *Alla the king* comth hoom, sone after this. Leg. VI 26 She caste her herte upon *Minos the king*. Kn. T. 1298 The grete *Emetreus, the king* of Inde. P. F. 379 *Nature, the vicaire* of thalmyghty lorde. Kn. T. 1582 ... thilke graunting ... Bitwixe *Venus, the goddesse* of love, And *Mars, the sterne god* arripotenté. Kn. T. 140 That *Theseus, the noble conquerour*.

Besonders deutlich zeigten sich versrhythmische Einflüsse in einem Fall wie:

P. F. 360 *The drake, stroyer* of his owne kinde; *The stork, the wrecker* of avouterye.

§ 155. *god* begegnet bei Chaucer, wie im Ae., nur ohne Artikel, während Gower gelegentlich den Artikel verwendet (Belege s. unter a). Bei vorausgehendem attributivem Adjektiv ist er dagegen bei Chaucer (besonders am Versanfang) nicht selten (Belege s. unter b).

a) CT. Prol. 769 Ye goon to Caunterbury; *God* yow spede. CA. Prol. 160 To hope it were thanne anon That *god* his grace wolde sende. CA. Prol. 71 The fortune ... The which noman in his persone Mai knowe, bot *the god* al one.

b) Cl. T. 150 But *hye god* som tyme senden can His grace in-to a litel oxes stalle. Troil. III 1027 But that wol *twighe god* that sit above. Aber Sonn. T. 264 *The hye god*, that al this world hath wrought. A. B. C. 31 *The rightful God* nolde of no mercy here. March. T. 81 *The hye god*, whan he hadde Adam makéd, And saugh him al allone, bely-naked, *God* of his grete goodnesse seyde than.

§ 156. Sehr häufig fehlt der Artikel bei Völkernamen.

Troil. I 553 Han now thus sone *Grekis* maad yow lene? Kn. T. 2093 Ne how *the Grekes* with an huge route Thryes riden al the

fyre aboute Up-on the left hand. M. L. T. 193 ... Hanibal That *Romayns* hath venquished tymes three. Non. P. T. 543 ... Pertelote shrighite, Ful louder than dide Hasdrubales wyf, Whan that hir housbond hadde lost his lyf, And that *the Romayns* hadde brend Cartage. Kn. T. 2114 Among the whiche poynts y-spoken was To have with certeyn contrees alliaunce, And have fully of *Thebans* obeisaunce. Kn. T. 1017 But doun on knees wente every maner wight, ... And namely *the Thebans* ofte sythe. CA. Prol. 694 ... Alisaundre ... Which wroughte of armes many a wonder, So that the Monarchie lefte With *Grecs*, and here astat uplefte. CA. II 1805 ... forth he geth Conforted of this evidence, With *the Romeins* in his defence Ayein *the Greks* that ben comende. CA. VII 3054 Unto thebreus was Moises The ferste, and to thegipcians Mercurius, and to *Troiens* Ferst was Neuma Pompilius, To Athenes Ligurgius Yaf ferst the lawe, and to *Gregois* Foroneus hath thilke vois, And Romulus to *the Romeins*. CA. V 1839 ... the worshipe and the wele Of *the Troiens* was overthrowe.

§ 157. Die Monatsnamen haben in der Regel keinen Artikel, doch kommen vereinzelt Ausnahmen vor. Öfters tritt Umschreibung mit *month* ein.

Kn. T. 184 For *May* wol have no slogardye a-night. Kn. T. 179 ... Emelye, that fairer was to sene Than is the lillie ... And fressher than *the May* with floures newe. CT. Prol. 92 He was as fresh as is the *month of May*.

§ 158. Die Namen der Flüsse erscheinen gewöhnlich ohne den Artikel, ist derselbe gesetzt, so kann er dem Versrhythmus seine Verwendung verdanken¹.

Rose 118 Cleer was the water And somdel lasse it was than *Seim*. Cl. P. 48 Where as *the Poo*, out of a welle smal, Taketh his firste springing. Vgl. Boeth. V m 1. 1 II. 128 *Tigris* and *Eufrates* resoven and springen of oo welle.

Anmerkung 1. *see* 'Meer' hat meist den bestimmten Artikel. *over see* könnte adverbialen Charakter haben ('über See').

Frkl. T. 318 ... *Lucina* ... That of *the see* is chief goddesse and quene. Though Neptunus have deitee in *the see*. Non. P. T. 247 Two men that wolde han passed *over see*.

¹ Vgl. Kellner, Hist. Outl. E. Synt. § 219 As for the other proper names [seas, rivers, mountains, countries] the use [of the definite article] is not bound by fixed rules.

Anmerkung 2. Die Bezeichnungen der Berge haben den bestimmten Artikel, wenn der Bergname im Genitiv folgt, der Artikel fehlt, wenn sich der Name des Berges direkt anschließt.

W. B. T. 284 Bitwix this and the mount of Caucasus. CT. ProL. 408 From Gootland to the cape of Finistere. Aber Somn. T. 183 ... Elie ... In mount Oreb, er he hadde any speche With hye god ... he fasted longe. Cl. P. 45 And speketh of Apennyn, the hilles hye, That ... And of Mount Vesulus in special.

§ 159. *parlement* erscheint gelegentlich mit dem bestimmten Artikel, öfters unterbleibt er.

Troil. IV 217 For substaunce of the parlement it wolde. Troil. IV 218 Departed out of parlement echone. Troil. IV 377 Hastow nought herd at parlement, he seyde.

§ 160. *deeth* begegnet häufiger ohne den bestimmten Artikel als mit demselben.

Kn. T. 858 We have the deeth deserved bothe two. Troil. IV 753 After the deeth she cryed a thousand sythe. CA. I 1053 And be this cause he was respited, So that the deeth him was acquitted. Kn. T. 1991 Deeth is an ende of every worldly sore. Cl. P. 36 But deeth, that wol nat suffre us dwellen heer ... Hem bothe hath slayn ... CA. I 1593 Fro deeth thi body mai respite. CA. ProL. 704 This king ... With strengthe of deeth was overcome. Vgl. auch Leg. VI 445 I, sorweful man, y-dampned to the deeth und Kn. T. 316 For wel thou woost thy-selven, verrailly, That thou and I be dampned to prisoun, wo der Einfluß des Rhythmus klar zutage tritt. Der Artikel ist gesetzt bzw. unterdrückt je nach den Tonverhältnissen seines Beziehungswortes (*y-dampned to the deeth* — *dampned to prisoun*.)

§ 161. Substantive, die eine ganze Gattung bezeichnen (wie z. B. *foul* und seine Zusammensetzungen in The Parl. of Foules), haben gewöhnlich keinen Artikel, doch kann er ihnen in Entsprechung versrhythmischer Erfordernisse auch beitreten.

P. F. 323 That is to sey, the foules of ravyne Were hyst set; and than the foules smale. That eten us hem nature wolde enlyue: As worm, or thing of whiche I telle no tale; But water-foul sat lowest in the dale; And foul that liveth by seed sat on the ground, And thil so fele, that wonder was to sene. Kn. T. 663 But sooth is seyde, god sithen many yeres, That feeld hath eyen, and the wode hath stow

§ 162. Oft steht der bestimmte Artikel da, wo eine Beschränkung des Begriffs des betreffenden Wortes nicht zu spüren ist, das Substantiv also gewöhnlich ohne *the* steht. Hier scheint der Gebrauch des Artikels dem Rhythmus seine Existenz zu verdanken.

Squi. T. 250 As sore wondren somme on cause of thonder, On ebbe, on flood, on gossomer and on *mist*. H. F. I 351 O, sooth is, every thing is wist, Though hit be kevered with *the mist*. CT. Prol. 443 For *gold* in phisik is a cordial, Therefore he lovede *gold* in special. Chan. Y. T. 409 But al thing which that shyneth as *the gold* Nis nat *gold*, as that I have herd it told. CA. V 234 *The gold*, he seith, may lede an host To make werre ayein a King; *The gold* put under alle thing, And set it whan him list above; *The gold* can make of hate love . . . Withoute *gold* may be no feste, *Gold* is the lord of man and beste, . . . So that a man mai sothly telle That al the world to *gold* obeieith.

§ 163. Vor Abstrakten ist der Artikel bei Chaucer sehr selten (unter a), bei Gower kommt er, wohl unter Einfluß des Französischen, häufig vor (s. unter b).

a) CT. Prol. 661 For *curs* wol slee, right as assoilling saveth. Squi. T. 471 That *pitee* renneth sone in gentil herte . . . Is preved al-day. Aber Kn. T. 805 *The destinee*, ministre general, . . . So strong it is, that . . .

b) CA. II 3106 Ther is no vice such as he, Ferst toward godd abhominable, And to *mankinde* unprofitable. CA. VI 6 His swete morscel was to hot, Which dedly made *the mankinde*. CA. VII 1734 For if men scholde *trouthe* seche And founde it noght withinne a king, It were an unsittende thing. CA. VII 1532 Logique hath eke in his degre Betwen *the trouthe* and the falshode The pleine wordes forto schode. CA. VII 1545 In Ston and gras *vertu* ther is. CA. Prol. 79 Betwen *the vertu* and the vice.

Anmerkung. Im nachstehenden Fall könnte *that* den Artikel absorbiert haben:

Kn. T. 398 . . . *richesse*, That *cause* is of his mordre or greet siknesse. Vgl. CT. Prol. 419 He knew *the cause* of everich maladye.

§ 164. Gelegentlich fehlt der Artikel vor Substantiven, wenn sie von einer Präposition begleitet sind; ohne diese steht regelmäßig der Artikel.

Kn. T. 1666 ... Theseus, that of his sleep awaked *With minstrelcy* and noyse that was maked, Held yet ... Kn. T. 1377 *The minstrelcy*, the service at the feste. Kn. T. 438 ... I mot wepe and wayle ... With al the wo that prison may me yive. And eek *with peyne* that love me yiveth also. Mel. P. 26 ... every evangelist, That telleth us *the peyne* of Jesu Christ. Doch vgl. auch Kn. T. 274 ... to be traytour To me, that am ... thy brother Y-sworn ful depe, and ech of us til other, That never, for to dyen *in the peyne*, Til that ...

§ 165. Zur konjunkionalen Formel erstarrt is *by-cause (that)* und *by the cause (that)*.

Mill. T. 209 *By-cause that* he fer was from hir sighte. Kn. T. 1630 *But by the cause that* they sholde ryse.

§ 166a. Der bestimmte Artikel fehlt öfters vor dem Substantiv, von dem ein Genitiv abhängt, besonders dann, wenn das Substantiv selbst von einer Präposition abhängig ist (*by noyse of folk*, aber *The noyse of peple*). Dafür kann ebensowohl das Streben nach Kürze und Gedrungenheit des Ausdrucks als die Rücksicht auf den Rhythmus maßgebend gewesen sein (s. auch Stroheker S. 52).

a) Der Artikel fehlt nach einer Präposition:

W. B. T. 36 ... dampned was this knight for to be deed *By cours of lawe*, and sholde han lost his heed. Cl. T. 856 For he *by noyse of folk* knew hir cominge. M. L. T. 589 This false knight was slayn for his untrouthe *By jugement of Alla* hastily.

b) Der Artikel steht, wenn keine Präposition vorausgeht:

Troil. IV 183 *The noyse of peple* up-stirte thanne at ones. Me. § 38 IV. 221 ... *the Iuggementz of our lord god* almighty been ful depe.

Unter dem Einfluß des Versrhythmus kann der Artikel zwischen Präposition und Substantiv auch beibehalten sein.

Introd. M. L. P. 18 Now, *for the love of god and of seint John*, Leseth no tyme. Kn. T. 1325 .. dukes, erles, kinges, Were gadered in this noble companye, *For love and for encrees of chivalrye*. Mats 22 And *for the worship of this hye feste*. Yet wol I ... singe. Kn. T. 1053 An oratorie riche for to see, *In worship of Dyane of chastitee*.

Leg. VII 4 Why madest thou, *unto the slaundre of man*, . . . Why suffrest thou that Tereus was bore? Leg. IV 48 . . . compassed he How Jasoun mighte best destroyed be *Withoute slaunder of his compasment*.

§ 166 b. Wie mit dem Substantiv verhält es sich auch mit dem Verbalsubstantiv.

Troil. V 1369 *At wrytinge of this lettre I was on-lyve*. Kn. T. 789 Soferden they, *in chaunging of hir hewe*. CA. VIII 2638 Bot (scheide) *deide only for drede of schame In keping of hir goode name*. Aber Leg. P. b 545 . . . she taughte al the craft of fyn lovinge, And namely of wyfhood *the livinge*. CA. V 1467 On him *the kepinge of the tunge Thei leide*. CA. V 4292 Bot sche, which knew tofor the hond *The circumstance of al this thing, Ayein the cominge of the king Into the temple, hath schape so*.

Anmerkung. *At ches* ist entstanden aus *at the* (> *atte*) *ches*. In Verbindung mit andern Präpositionen als *at* (aus *atte*) hat *ches* den Artikel. Bei *toun* fehlt der Artikel nur in adverbialen Wendungen wie *to toun*. Dagegen *wommen of the toun*.

Duch. 668 I schulde have pleyd the bet *at ches*. Sir Th. 127 . . . sir Thopas . . . Is come agayn *to toun*. Aber Duch. 664 . . . Athalus, that made the game *First of the ches*; so was his name. CT. ProL. 217 . . . famulier was she *With frankeleyns . . . And eek with worthy wommen of the toun*.

§ 167. *al* steht meist mit dem bestimmten Artikel, doch kann er auch fehlen, ohne daß dadurch eine begriffliche Veränderung eintritt.

Duch. 1104 I was warished of al my sorwe *Of al day* after, til it were eve. CT. ProL. 91 Singinge he was, or floytinge, *al the day*.

§ 168. An Stelle des bestimmten Artikels traten nur in wenigen Fällen die Demonstrativpronomina *this* und *that* ein, so in *this (that) ilke* statt *thilke*, *that other* statt *thother* (besonders in der Gegenüberstellung *that oon — that other*). Statt *that other* findet sich bei Chaucer einmal *the tother*, das auf einer irrthümlichen Spaltung des als Artikel veralteten (neutralen) *that* beruht (da man sich den ersten Teil desselben als Artikel auslegte und das auslautende *t* zu *other* zog).

CT. Prol. 175 *This ilke* monk leet olde thinges pace. Mo. T. 483 *That ilke* cloth, that he had wored o day. After that tyme he nolde it never see. (Am Versbeginn!) Pard. T. 425 Thou spak right now of *thilke* traitour Deeth. That in this contree alle our frendes sleeth. Sec. N. T. 197 For *thilke* spouse, that she took but now Ful lyk a fiers leoun, she sendeth here. As meke as ever was any lamb, to yow! CA. II 3417 The sentence of *that ilke* day Mai non appell sette in delay. CA. II 3056 For Joachim *thilke* Abbat tolde. Squi. T. 487 And ever, whyl that oon hir sorwe tolde, *That other* weep, as she to water wolde. Leg. P. a 324 He shal nat rightfully his yre wreke Or he have herd *the tother* party speke. CA. Prol. 373 This clerk seith yee, *that other* nay. CA. I 1783 He torneth on *that other* side. CA. II 1740 But *thother* parti was so strong.

2. Der unbestimmte Artikel.

§ 169. Tritt ein den Grad bezeichnendes Adverb (*so, thus*) vor das attributive Adjektiv, so kann der unbestimmte Artikel je nach den rhythmischen Erfordernissen des Verses stehen oder fehlen.

M. L. T. 152 Wel may men knowe that *so gret* ordinance May no man tellen in a litel clause As was arrayed for *so heigh* a cause. March. T. 398 Yet is ther *so parfit* felicitie. And *so greet* ese and lust in mariage. Troil. V 39 Allas, quod he, *thus foul* a wretchednesse Why suffre ich it, why nil ich it redresse?

Anmerkung. Bei den auf *-y* auslautenden Adjektiven tritt häufig Konsonantierung des Auslauts ein: *so mery a lyf* = $\times \frac{2}{2}$ = [merj a]).

March. T. 401 ... I am agast ... That I shal lede now so *mery a lyf*.

§ 170. Die Verwendung des unbestimmten Artikels nach *swich, such* und *which(e)* ist offenbar vom Rhythmus nicht unabhängig. *swich (such)* ebenso wie *which(e)* kann bei Gebrauch und bei Auslassung des Artikels an tieftöner Stelle stehen.

Kn. T. 1580 And right anon *swich* stryf ther is bigonne For *thilke* graunting. Somn. T. 512 Never erst er now herde I of *swich* matere. CT. Prol. 2 Whan that Aprile. . . The draughte of Marche hath perced to the rote, And bathed every yeyne in *swich* floure.

CA. I 1893 For in *such* wise as he compasseth CT. ProL. 243 For un-to *swich* a worthy man was he Acordeth nat . . . Mo. T. 741 But *swich* a reyn down fro the welkne shadde That slow the fyr. Troil. I 798 What womman coude love *swich* a wrecche? CA. ProL. 7 . . . som matiere, Essampled of these olde wyse So that it myhte in *such* a wyse. W. B. P. 39 *Which* yifte of god hadde he for alle his wyvis! Leg. V 204 And as of men, loketh *which* tyrannye They doon alday. CA. IV 1212 And (Ovide) seide: O *whiche* sorwes glade, O *which* wofull prosperite . . . Frer. P. 29 I shal him tellen *which* a greet honour it is to be a flateringe limitour. Kn. T. 1817 But herkneth me . . . *Which* a miracle ther bifel anon. Duch. 919 And *which* a goodly softe speche Had that swete, my lyves leche! CA. V 388 . . . his drinke areche He mai nocht. Lo nou, *which* a wreche, That mete and drinke is him so couth. CA. V 1186 Lo, *which* a misbelieve is hier!

§ 171. Nach *what* steht gewöhnlich kein Artikel; einmal findet sich *what* . . . a.

Troil. II 464 A! lord! *what* me is tid a sory chaunce! Vgl. dagegen Leg. III 382 Allas! *what* womman wil ye of me make?

§ 172. Vor prädikativen Substantiven, die als Gattungsbegriffe oft mit einer adjektivischen Prädikatsaussage gleichwertig sind, schwankt der Gebrauch des unbestimmten Artikels.

a) Der unbestimmte Artikel ist nicht gesetzt:

Kn. T. 1470 Sin thou are *mayde*, and keper of us alle. Kn. T. 313 Al be she *mayde*, or *widwe*, or elles *wyf*. Troil. II 1658 . . . she may him ones preye To ben *good lord*, in short, and take hir leve. Troil. II 1677 . . . we yow biseke . . . To been *good lord and freend*, right hertely, Un-to Criseyde. Frer. T. 346 And leve this Somnour *good man* to bicomel!

b) Der unbestimmte Artikel ist gesetzt:

Kn. T. 1447 . . . I Desire to been a *mayden* al my lyf, Ne never wol I be no love ne *wyf*. I am, thou woost, yet of thy companye, A *mayde*, and love hunting and venerye, . . . And nocht to been a *wyf*, and be with childe. Kn. T. 1472 And whyl I live a *mayde*, I wol thee serve. Kn. T. 64 For certes, lord, ther nis noon of us alle, That she nath been a *duchesse* or a *quene*. W. B. T. 172 The *quene* herself sittinge as a *justyse*.

§ 173. In Verbindung mit *thing* in der Bedeutung 'etwas' kann die Verwendung des unbestimmten Artikels rhythmisch bedingt sein.

M. L. T. 383 Crist . . . Doth *thing* for certein ende that ful derk is To mannes wit. W. B. P. 519 Forbede us *thing*, and that desyren we. Aber W. B. P. 534 For had myn housbonde pissed on a wal, Or doon *a thing* that sholde han cost his lyf, To hir, and to . . . I wolde han told his conseil every-deel.

Anmerkung. Vor dem objektivgebrauchten Substantiv fehlt der Artikel sehr vereinzelt. Stets ohne Artikel stehen natürlich verbale Ausdrücke (wie *take conclusioun* u. a.).

Duch. 1282 Whan I had *wrong* and she *the right*. Kn. T. 1999 And at the laste he took *conclusioun*, That . . .

§ 174. Vor dem Objekt ist nach den Verben *holde*, *make*, *knowe (for)*, *espye* der Gebrauch des unbestimmten Artikels nicht fest. Dem Rhythmus kann deshalb in seiner Verwendung oder Nichtverwendung Genüge geschehen.

a) Der unbestimmte Artikel ist nicht gesetzt:

Cl. T. 764 And in this hous, ther ye me *lady made* . . . I never heeld me *lady* ne *maistresse*. A. B. C. 140 He hath thee *maked vicuire* and *maistresse* Of al the world. Phis. T. 156 . . . this is no fable, But *knownen for historial thing* notable.

b) Der unbestimmte Artikel ist gesetzt:

M. L. T. 595 And thus hath Crist *y-maad Custance a quene*. Somn. T. 532 I *holde* him certeyn *a demoniak!* W. B. P. 320 I *knowe* yow *for a trewe wyf*, dame Alis. Leg. IV 169 He hadde lever him-self to mordre, and dye Than that men shulde *a lover* him *espye*.

Anmerkung. *at an ende* statt des zu erwartenden bestimmten Artikels ist wahrscheinlich entstanden aus ae. *æt þæm ende* > *attan ende*, das dadurch, daß man sich den zweiten Bestandteil von *attan* als unbestimmten Artikel auslegte, *at an ende* ergab (s. auch Jespersen, MEG. 2. 624 p. 46).

M. L. T. 1061 And fareth now weel, my tale is *at an ende*. Vgl. auch Troil. II 218 Whan that hir tale al brought was *to an ende* Of hire estat and of hir governaunce.

§ 175. Wie sehr der Rhythmus auch in vielen andern im Vorstehenden nicht genannten Fällen für die Ver-

wendung bzw. Nichtsetzung des unbestimmten Artikels verantwortlich zu machen ist, zeigt z. B. Troil. III 309 *Avantour or a lyere*, al is oon; u. v. a. F.

3. Substantiv.

§ 176. Die Namen der Städte stehen entweder vor ihrem Gattungsbegriff: *Rome toun*, *Thebes the citee* (s. unter a) oder sie folgen diesem und sind durch *of* angeschlossen: *the toun of Rome*, *the citee of Ravenne* (s. unter b). Die Wahl der einen oder andern Konstruktion ist oft durch den Rhythmus bedingt.

a) Leg. V 190 Ne never was ther king in *Rome toun* Sin thilke day. Chan. Y. P. 71 Til that we come to *Caunterbury toun*, He coude al clene turne it up-so-doun. Mo. T. 157 He twyes wan *Jerusalem the citee*. Kn. T. 81 ... Creon ... The lord is now of *Thebes the citee*.

b) Leg. I 12 Rebel unto the *toun of Rome* is he. Shipm. T. 54 ... this marchant ... Shoop him to make redy his array Toward the *toun of Brugges* for to fare. Mel. T. § 15 IV. 207 Iudith ... delivered the *citee of Bethulie*. Boeth. I p 4, 90 II. 11 ... they voidede the *citee of Ravenne* ...

Der Einfluß von Rhythmus (und Reim) zeigt sich recht deutlich in einem Falle wie:

Pard. T. 242 He is in Spayne, right at the *toune of Lepe*, Nat at the Rochel, ne at *Burdeux toun* (: Sampsoun).

Die Verwendung des Gattungsbegriffs in Verbindung mit Städtenamen (*Rome*, *Troye*) scheint bisweilen nur in der Rhythmik begründet zu sein, man vergleiche Fälle wie:

Leg. I 5 ... befel ... That out of *Rome* was sent a senatour, For to conqueren regnes and honour Unto the *toun of Rome*, as was usaunce. W. L. T. 190 I trowe, at *Troye*, whan Pirrus brak the wal Or Ylion brende, at *Thebes the citee*, Nat *Rome*, for the harm thurgh Hanibal ... Nas herd swich tendre weping for pitee As ... Shipm. T. 55 ... to make redy his array Toward the *toun of Brugges* for to fare. Shipm. T. 61 ... he sholde come to Seint Denys to pleye With him Er he to *Brugges* wente, in alle wyse.

§ 177. Die Namen der Berge werden meist dem Gattungsbegriff mit *of* beigelegt: *mount of Pernaso*, *mountain of Sinay*. Der Typus *mount Oreb* (*Mount Vesulus*, *mountaigne Ethna*) stellt gleichsam einen Ausdruck dar.

Frkl. P. 49 I sleep never on the *mount of Pernaso*. Somn. T. 179 ... the heighe god of might Spak with him in the *mountain of Sinay*. Somn. T. 183 ... Elie ... In *mount Oreb*, er he hadde any speche With hye god ... He fasted longe ... Cl. P. 46 That been the boundes of West Lumbardye, And of *Mount Vesulus* in special. Boeth. II m 5, 23 II. 41 ... the fyr of the *mountaigne Ethna*, that ay brenneth.

§ 178. An die Stelle des ae. partitiven Genitiivs, der seit dem 13. Jahrh. infolge des allgemeinen Schwundes der Flexionsendungen immer mehr zurückgedrängt wurde, war die analytische Form des Genitiivs mit *of* getreten: *a draught of wyn*, *of ale a quart*, *a certeyn of conclusiouns* [*certeyn* substantivisch = *a certein quantitee* Chan. Y. T. 347] (s. Belege unter a). Die Verwendung der bei Chaucer noch nicht seltenen Konstruktion *a morsel breed*, *a barel ale*¹, *a certein yeres* mag gelegentlich durch den Rhythmus bedingt sein (s. unter b). Vgl. hierzu Einkenel, Streitzüge S. 93 94; s. auch Fijn van Draat, Rhythm in E. P. Anglia XXXVI S. 523.

a) Maunc. P. 83 ... I have heer, in a gourde, *A draught of wyn*, ye, of a rype grape. Words Phis. Pard. 28 By corpus bones! but I have triacle, Or elles *a draught of moyste and corny ale*. Mill. T. 311 And broghte *of mighty ale a large quart*. Mill. T. 7 And coude *a certeyn of conclusiouns* To demen by interrogaciouns. Chan. Y. T. 223 Of ech of thise *of ounces a certeyn* Nought helpeth us. CT. Prol. 472 A foot-mantel aboute hir hipes large, And on hir feet *a paire of spores sharpe*. Vgl. Troil. III 595 And she to souper com, whan it was eve, With *a certayn of hir owene men*.

b) Mo. T. 5 I hadde lever than *a barel ale* That goode lief my wyf hadde herd this tale! Troil. III 1025 And wolde *a bussel venim* al excusen. Maunc. P. 24 ... me were lever slepe Than the beste *galoun wyn* in Chepe. Mo. T. 444 Is ther no *morsel breed* that ye do kepe? Shipm. T. 333 To borwe of certein frendes that to

¹ Vgl. deutsch: ein Faß Bier.

hadde *A certain frankes*; and somme with him he ladde. Mo. T. 187 Til god relessed him *a certain yeres*. Kn. T. 1263 And somme wohn have *a peyre plates large*. Chan. Y. T. 347 Of metals with *a certain quantitee*.

§ 179. Durch Verwendung des partitiven Genitivs in Verbindung mit Zahlworten, die dem zugehörigen Substantiv folgen (*of maistres hadde he ten*), neben der jetzt üblichen Konstruktion (*masters he had ten*) [s. unter b] ist eine Möglichkeit gegeben, etwaigen rhythmischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. Der partitive Genitiv ist besonders im Versanfang gerne gebraucht.

a) CT. Prol. 576 *Of maistres hadde he mo than thryes ten*. W. B. T. 136 ... he saugh up-on a daunce go *Of ladies foure and twenty*, and yet mo. Frer. T. 27 He coude spare *of lechours oon or two*. Leg. P. b 283 I saugh cominge *of ladyes nyntene*.

b) CT. Prol. 460 *Housbondes at chirche-dore she hadde fyve*. CT. Prol. 163 Another Nonne with hir hadde she, That was hir chapeleyne, and *Preestes thre*. Non. P. T. 37 For whan *degrees fiftene* were ascended. Vgl. auch CT. Prol. 61 *At mortal batailles hadde he been fiftene*.

4. Altersangabe.

§ 180. Die Angabe des Alters¹ erfolgt im Me. auf verschiedene Weise: 1. Die Summe der Jahre tritt mittelst *of* in Abhängigkeit vom Verbum Substantivum, der Begriff des Alters folgt in Gestalt eines qualitativen Genitivs: *of twenty yeer of age he was*. Diese Konstruktion begegnet besonders, wenn die Zahl der Jahre am Vers-(bezw. Satz-)anfang steht (s. unter a). 2. Die Zahl der Jahre schließt sich nach germanischer Weise direkt (als absoluter Akkusativ) an das Verb. Subst. an, mit Beifügung des Altersbegriffs im Genitiv: *his lord was twenty yeer of age* (s. unter b). Sowohl im ersten wie im zweiten Falle

¹ S. hierzu Einkenel, Streifzüge S. 57 ff.

kann der Altersbegriff auch durch das germanische Adjektiv *old* wiedergegeben werden (Belege s. unter e). 3. Der durch *age* ausgedrückte Altersbegriff schließt sich unmittelbar an die mit *of* verbundene Summe der Jahre an: *a child of three yeer age* (s. unter d). Was die Verwendung der verschiedenen Konstruktionen anlangt, so mag diese häufig nach Maßgabe versrhythmischer Erfordernisse erfolgt sein.

a) CT. Prol. 82 *Of twenty yeer of age* he was, I gesse. Mill. T. 37 *Of eighttene yeer* sche was of age. Anelida 78 Yong was this quene, *of twenty yeer of elde*. Elliptisch: Kn. T. 1314 *Of fyve and twenty yeer his age* I caste.

b) CT. Prol. 601 Sin that his lord was *twenty yeer of age*. W. B. P. 4 For, lordinges, sith I *twelf yeer was of age* . . . Housbondes . . . I have had fyve. Elliptisch: March. T. 177 I wol no womman *thritty yeer of age*. Umgestellt: Phis. T. 30 This mayde *of age twelf yeer was and tweye*.

c) α) Prior. T. 32 But as a child *of twelf monthe old*, or lesse. CA. V 4134 . . . a Raven, which was told *Of nyne hundred wynter old*.

β) Cl. T. 561 Whan it was *two yeer old*, and fro the brest Departed of his norice. Non. P. T. 53 Sin thilke day that she was *seven night old*. Vgl. auch W. B. P. 600 He was, I trowe, *a twenty winter old*.

d) Rev. T. 51 Savinge a child that was *of half -yeer age*. CA. IV 604 . . in hire is nomore oultrage Than in a child *of thre yeer age*. CA. IV 475 Whan it was *of a ten yer age*, Him was betake in mariage A Duckes dowhter forto wedde. CA. I 1803 . . . a lady lay him by *Of eyhtetiene wynter age*.

5. Pronomen.

Personal- und Reflexivpronomen.

§ 181. Unmittelbar vor einer Verbalform kann ein zugehöriges Personalpronomen dann unausgedrückt bleiben, wenn es sich aus einem vorausgehenden Pronomen (Personal- oder Possessivpronomen), seltener aus einem

vorausgehenden Substantiv, leicht ergänzen läßt (s. unter a und b). Diese freie Konstruktion der älteren Zeit, bei welcher der Versrhythmus gelegentlich mit im Spiele sein mag, konnte sich in der späteren Literatursprache nicht mehr erhalten, wenngleich sie im Frne. noch vorkommt. Entbehrlich ist das Pronomen in der 2. Pers. Sing. (Ind. Präs. und Prät.), da hier die Person aus der Verbalform erkenntlich ist (s. unter c). Bei unpersönlichen Ausdrücken ist das neutrale *it* häufig unterdrückt (s. unter d).

a) Das Personalpronomen ist aus dem vorausgehenden Personal- oder Possessivpronomen zu ergänzen:

CT. Prol. 785 *Us* thoughte it was noght worth to make it wys, And *graunted* him withouten more avys. CA. IV 1292 It thoghte *hir* fair, and *seide*, 'Here I wole abide under the schawe'. CA. IV 746 Of Demephon riht wel *hire* qwemeth, Whan he was come, and *made* him chiere. CA. V 689 Bot (he) was rebuked hiere and there Of *hem* that loves frendes were; And *seiden* that he was to blame. CA. VI 148 For thanne is al *mi* merthe aweie, And *waxe* anon of thoght so full, Wherof mi limes ben so dull, I mai unethes gon the pas. CT. Prol. 810 This thing was graunted, and *our* othes swore With ful glad herte, and *preyden* him also. Troil. V 1823 And (he) dampned al *our* werk that folweth so The blinde lust, the which that may not laste, And *sholden* al our herte on hevене caste. CA. II 2738 And with that word *his* hewe fadeth, And *seide*, 'A dieu, my ladi swete'. CA. IV 1438 And tho for fere *hire* herte afflihte, And *seide* to himself, Helas!

b) Das Personalpronomen ist aus einem vorhergehenden Substantiv zu ergänzen:

CA. VIII 1506 ... slain I have This *maide Thaise*, and *is* begrave In prive place. CA. V 3812 The king cam with his *knihtes* alle And *maden* him glad welcominge. CA. VI 1170 *Thre men* ... He tok towards him to pleie, And *ete and drinke* als wel as he. *it* ist zu ergänzen z. B. CA. IV 3 The ferste point of Slowthe I calle *Lachesece*, and *is* the chief of alle. CA. VIII 1618 Whan thei this strange *vessel* syhe Come in, and *hath* his Seil aveled, The toun therof hath spoke and taled.

c) Rev. T. 348 ... thou hast as a coward been agast. Ye false harlot, quod the miller, *hast*? Troil. V 1161 Al wrong, by god;

what seystow, man, wher *art*? That I see yond nis but a fare-cant.
Aber W. B. P. 800 O! *hastow* slayn me, false theef? I seyde. Mill.
P. 49 Why *artow* angry with my tale now?

d) Kn. T. 151 And *so bifel*, that in the tas they founde ... Two
yonge knightes. Cl. T. 80 For if *it so bifelle*, as god forbode, That
... Chan. Y. P. 96 Ful ofte *him happeth* to misusen it. W. B. T.
133 And in his wey *it happed him* to ryde. W. B. P. 97 *Hem lyketh*
to be clene, body and goost. Rose 878 The god of Love, that can
devyde Love, as *him lyketh it* to be. Mill. P. 58 Of the remenant
nedeth nat enquere. Mill. T. 413 Thou art so wys, *it nedeth* thee nat
to teche. (E. to preche, Cp. to teche, Hn. Cm. Pt. Ln. teche.)

§ 182. Ist in einem Satze zwischen Subjekt und Pra-
dikatein Relativsatz eingeschoben, so kann die Wieder-
holung des Subjekts durch ein persönliches Pronomen
vom Versrhythmus abhängen.

Phis. T. 270 ... *Claudius*, That servant was un-to this Apius,
Was demed for to hange upon a tree. Troil. IV 685 *These women*,
whiche that in the cite dwelle, *They* sette hem down, and seyde
as I shal telle.

§ 183. Geht ein verallgemeinernder, meist mit *who-so*
eingeleiteter Relativsatz dem Hauptsatz voraus, so kann
das gewöhnlich durch das Personalpronomen wiederholte
Subjekt nach Maßgabe des Versrhythmus unterdrückt
werden.

W. B. P. 655 *Who-so* that buildeth his hous al of salwes, And
priketh ... And suffreth his wyf to go seken halwes, *Is* worthy
to been hanged on the galwes. Troil. II 855 And *who-so* seyth that
for to love is vyce, Or thralldom, though he fele in it distresse, *He*
outher is envyous, or right nyce.

§ 184. Wird an einen ersten konjunkionalen Nebensatz ein
weiterer mit *and* oder *or* (ohne Wiederaufnahme der Konjunktion
durch *that*) angereiht, so kann das Personalpronomen im zweiten
Satze selbst dann fehlen, wenn in ihm ein neues Subjekt auf-
tritt (s. unter a). Diese Erscheinung findet sich besonders in der
Leg. G. W. Ist die Konjunktion des vorausgehenden beigeord-
neten Satzes durch *that* wieder aufgenommen, so ist das Per-
sonalpronomen regelmäßig gesetzt (s. unter b). Vgl. Eitle S. 67.

a) Leg. VIII 162 And, *whan* this lettre was forth sent anoon, *And knew* how brotel and how fals he was, She for dispeyr fordidde herself, allas! Leg. IX 138 Now certes, quod she, *sin* I am his wyf, *And hath* my feith, yit is it bet for me . . . Leg. IX 68 *Sin* first that day that shapen was my sherte, *Or* by the fatal sustren had my dom.

b) W. B. P. 817 And *whan that* I hadde geten un-to me, By maistrise, al the soveraynetee, *And that he* seyde, 'myn owene trewe wyf, . . . Leg. P. a 104 Me mette *how* I was in the medew tho, *And that I* romed in that same gyse. H. F. III 8 *Though* som vers faile in a sillable; *And that I* do no diligence To shewe craft.

§ 185. Das Personalpronomen steht bei Chaucer häufig vor Eigennamen (*he*, *Theodamas*). Es kann seine Verwendung gleicherweise versrhythmischen Bedürfnissen und dem Streben nach ausdrücklicher Hervorhebung verdanken. Dieser Gebrauch des Pronomens ist seit ae. Zeit belegt (And *he Sanctus Gregorius* him to Drihtne gebád).

March. T. 475 . . . loud minstralceye, That never tromped Joab, for to here, Nor *he*, *Theodamas*, yet half so clere. . . W. B. P. 642 . . . he . . . wolde preche, And me of olde Romayn gestes teche, How *he*, *Simplicius Gallus*, lefte his wyf. M. L. T. 841 Who yaf Judith corage or hardinesse To sleen *him*, *Olofernus*, in his tente. March. T. 129 . . . Ester . . . delivered out of wo The peple of god, and made *him*, *Mardochee*, Of Assuere enhaunced for to be. March. T. 488 Hold thou thy pees, *thou poet Marcian*, That wrytest us that ilke wedding murie, Of *hir*, *Philologye*, and *him Mercurie*. Frkl. T. 362 O blisful artow now, *thou Dorigen*. Troil. V 241 To bedde he goth, and weyleth there and torneth In furie, as dooth *he*, *Ixion*, in helle.

§ 186 a. Der Dativ des persönlichen Pronomens in Verbindung mit Verben, besonders solchen der Bewegung, der Ruhe und des Affekts, stammt aus dem Ae. (*gewát him þá tó warode wicge rídan þegn Hróðgáres*, Beowulf 234) (s. unter b) und ist in me. Zeit weit verbreitet. Das Dativpronomen hat hier pleonastischen Charakter. Bei seinem Gebrauch ist bei Chaucer und Gower wohl

häufig das (vers-)rhythmische Prinzip wirksam gewesen. Auch die Verwendung des pleonastischen Pronomens in den folgenden Jahrhunderten bis ins Ne. scheint zum guten Teil durch das Streben nach Vermeidung des Hoohtonihiats bedingt zu sein (z. B. *So fare you well*, Shakespeare, Hy 8 III₂; *he laid him down, he sat him calmly down*, Scott¹).

a) Kn. T. 1194 ... to the temple of Diane the chaste As shortly as I can I wol *me haste*. Troil. I 956 He *hasteth* wel that wasty can abyde. CA. I 2301 And he with spore in horse side *Him hasteth* faste forto ride. CA. IV 290 I *haste* and evere I am behinde. Chan. Y. T. 742 Now, gode sir, go forth thy wey and *hy the*. Kn. T. 1446 ... up roos Emelye, And to the temple of Diane gan *hye*. CA. V 3995 The lond of Crete Sche soughte, and faste gan *hire hye*. CA. II 814 Til he cam home he *hieth* faste. Kn. T. 833 And to the launde he *rydeth him* ful right. Kn. T. 116 And forth he *rit*; ther nis namore to telle. CA. VI 1666 Al one upon his hors gret pas He *rod him* forth, and in his hond He bar the signal of his lond. CA. I 348 Ther *rod* he forto hunte and pleie. Kn. T. 358 Ther nas non other remedye ne reed, But taketh his leve, and homward he *him spedde*. Phis. T. 134 Him thoughte, he was nat able for to *spede*. CA. II 2232 Als faste as evere he mihte *him spede* He *hyeth* after in a throwe. CA. I 796 ... be no mede Toward hir love he myhte *spede*. Cl. T. 469 In-to the chambre he *stalketh him* ful stille. Mill. T. 462 Doun of the laddre *stalketh* Nicholay. Pard. T. 282 He *stal him* hoom agayn to his contree. Duch. 1250 I durste no more say therto For pure fere, but *stal away*. Kn. T. 721 He *sterte him* up out of the buskes thikke. Pard. T. 377 And up they *sterte* al dronken, in this rage. CA. VI 59 With dreie month he *sterte him* uppe. CA. V 4078 Anon sche gan to *sterte* and renne The fyri aulters al aboute. CA. V 5028 He seith noght ones 'grant merci', Bot *strauhete him* forth to the cite. CA. V 3338 And forth into the halle he *strawhte* (z. Inf. *strecche[n]*). Mill. T. 112 Nay ther-of *care thee* noght, quod Nicholas. Cl. T. 1156 And lat him *care*, and wepe, and wringe, and waille! Pard. P. 34 If that the good-man Wol every wike, er that the cok *him croweth*, Fastinge, drinken of this welle a draughte. Non. P. T. 38 Thanne *crea* he:

¹ S. Franz § 307, Fijn van Draat, Rhythm in E. Pr. Anght XXXVI S. 507, H. Spies, Studien z. Gesch. d. engl. Pron. S. 148.

that it mighte nat been amended. CA. VIII 1893 ... thei come To Tyr ... And *londen hem* with mochel blisse. CA. II 2544 Fro Rome lond thei wente here weie And *londe* upon that other side. CA. III 265 Now that I wot my fadres wille ... I wol *obeie me* therto. CA. I 1280 Bot that ne myhte I natheles For al this world *obeie* ywiss. Troil. V 402 Go we *pleye us* in som lusty route To Sarpedon. Non. P. P. 40 Nay, quod this monk, I have no lust to *pleye*.

b) Pleonastisches Dativpronomen aus ae. Zeit.

CA. VI 1470 He takth his cours and *comth him* hom. CA. I 193 Unto my prest, which *comth* anon, I woll thou telle it on and on. Mill. T. 248 This knave *gooth him* up ful sturdily. Prior. T. 56 ... hadde he in usage ... to knele adoun and seye His Ave Marie, as he *goth* by the weye. CA. II 2887 This clerik ... Tok of the cardinal his leve, And *goth him* hom, til it was Eve. CA. I 3121 ... the knyght ... *Goth* hom to take avisement. Chan. Y. T. 556 And he al redy was at his bidding, And *wente him* forth, and cam anon agayn With his quik-silver¹. CT. Prol. 78 And (he) *wente* for to doon his pilgrimage. Chan. Y. T. 427 For in his termes so he wolde *him winde*. W. B. T. 246 Thou art so loothly That litel wonder is, thogh I walwe and *winde*. CA. VII 2282 He *satte him* thanne down and pyketh. CA. VII 2286 And hapneth, whil he *sitteth* there. CT. Prol. 660 Of cursing oghte ech gilty man *him drede*. Sec. N. T. 320 Men mighten *dreden* wel and skilfully This lyf to lese (ae. *ondrædan*). CA. VII 3643 Wherof that Gedeon *him dradde*. CA. VIII 446 Wherof he *dradde* and was esmaied, Of treson that he deie scholde. CA. VIII 1567 Whan this was do, thanne he *him thoghte* Upon his doghter. CA. I 2687 And therof *thenkth* he bot a lite. CA. I 108 So *wiste I me* non other red. CA. I 931 So prively that sche ne *wiste* Wher he becom.

§ 186.b. In *I me repente* scheint nicht ein uneigentliches Dativreflexiv als vielmehr der Einfluß der Konstruktion von frz. *se repentir (de)* vorzuliegen. Neben *repente* mit Pronomen steht seltener *repente* (transitiv).

¹ Vielleicht auch Akkusativ; da schon im Ae. Schwanken zwischen Dativ und Akkusativ mit dem vb. *wendan* besteht, so ist es nicht möglich, den Kasus des Pron. bestimmt festzulegen; vgl. hierzu Voges, Anglia VI S. 354.

Troil. I 933 Thy grace, lord! for now I *me repente* If I mis spak.
 Venus 56 To love him best ne shal I never *repente*. CA. III 4811
 They scholden se . . . Here ende, and sette here ferste entente.
 That thei *hem* after ne *repente*. CA. I 757 Thou shalt it afterward
repente.

§ 187. Wenn das Personalpronomen ausdrücklich hervorgehoben werden soll, so ist eine zweifache Art der Emphatisierung möglich: entweder wird das einfache Pronomen durch die verstärkte Form ersetzt (z. B. *himself*) oder es tritt die verstärkte Form zum einfachen Personalpronomen hinzu (z. B. *he himself*). Beide Ausdrucksweisen sind bei Chaucer und Gower nicht selten.

W. B. P. 174 . . tribulacioun in mariage, Of which I am expert
 in al myn age, This to seyn, *my-self* have been the whippe. Duch.
 34 *My-selven* can not telle why. Duch. 676 *My-self* I wolde have
 do the same. Mo. T. 465 *Him-self*, despeired, eek for hunger starf.
 Chan. Y. T. 191 Thanne he excytleth other folk ther-to, To lese hir
 good as *he himself* hath do. Troil. IV 1125 Ful prevely *him-self*,
 with-uten mo, Un-to hir com, as he was wont to done. March.
 T. 363 For whan that *he himself* concluded hadde, Him thoughte
 ech other mannes wit so badde. CA. VIII 2527 *Himself* stod with
 Pantaselee. CA. I 2097 Whan *he himself* so wolde dreeche. That
 to so vil a povere wrecche Him deigneth schewe such simplesee.
 Squi. T. 446 For *ye your-self* upon your-self yow wreke.

§ 188. Als Reflexivpronomen diente im Ae. in der Regel das einfache Personalpronomen; mit *self* zusammengesetzte Formen finden sich nur vereinzelt. Im Me. nahmen die *self*-Formen zwar beträchtlich zu, doch sind bei Chaucer und Gower die mit *self* zusammengesetzten Formen des Reflexivpronomens noch bedeutend in der Minderzahl¹. Während bei einer großen Anzahl von Verben ausnahmslos das Personalpronomen sich in

¹ Kaum 100 Jahre später ist das Verhältnis vollkommen verschoben. Die Reflexivpronomina finden sich bei Caxton allerwärts in der zusammengesetzten Form, s. L. Kellner, Caxton's Blanchardyn and Eglantine, Einleitung § 11.

reflexiver Verwendung findet, weisen verschiedene andere Verben bald die einfache, bald die zusammengesetzte Form des Reflexivpronomens auf. Irgendwelche Unterschiede begrifflicher oder funktioneller Art im Gebrauch der einfachen oder komponierten Pronominalform lassen sich nicht erkennen, häufig wird der Versrhythmus für die Verwendung der kürzeren oder längeren Form verantwortlich zu machen sein.

CA. I 2934 *Amende thee*, this wol I rede. CA. VIII 3070 Wherof that he *hym self amende* Toward his god and leve vice. CA. I 2961 And whan that he *him* most *avaunteth*, ... He tok him fro the mennes sihte. CA. I 2387 Ther is another yit of Pride, Which nevere cowthe hise wordes hide, That he ne wole *himself avaunte*. CA. I 436 Lo now, my Sone, *avise the*. CA. Prol. 520 Bot what man wolde *himself avise*, His conscience and nocht misuse, He may wel ate ferste excuse His god. CA. II 3195 So lefte he bothe Schield and spere, As he that mihte *him* nocht *bestere*. CA. VIII 608 The Schipmen stode in such a feere, Was non that myhte *himself bestere*. CA. VII 509 ... the Soule have holi nome The governance, and that is selde, Whil that the fleiss *him* mai *bewelde*. CA. III 988 The reyni Storm fell doun algates And al here takel made unwelde, That noman mihte *himself bewelde*. CA. I 552 Therof I may *me* nocht *excuse*. CA. I 1016 Bot for thei wolde *hemself excuse*, The blame upon the Duck thei leide. Kn. T. 622 For shortly, this was his opinioun, That in that grove he wolde *him hyde* al day. Kn. T. 618 The night was short, and faste by the day, That nedescost he most *him-selven hyde*. Troil. I 840 For, as *hir list*, she pleyeth with free and bonde. Troil. I 255 Refuseth not to Love for to be bonde, Sin, as *him-selven list*, he may yow binde. Rose 419 And *maketh hir* outward precious, With pale visage and pitous. CT. Prol. 184 What sholde he studie, and *make him-selven* wood ... ? Pard. P. 2 I *peyne me* to han an hauteyn speche. P. F. 339 ... the hardy sperhawk eke, The quayles foo; the merlion that *peyneth Him-self* ful ofte, the larke for to seke.

§ 189. Oft werden einfaches Verb mit intransitiver oder reflexiver Bedeutung und reflexives Verb nebeneinander gebraucht.

Leg. VI 300 Right in the dawening *awaketh* she. Duch. 1324
 Therwith I *awook my-selve*. And fond me lying in my bed.¹ CA.
 I 1380 Ayein fortune *compleignende* I am, as who seith, everemo.
 CA. V 1902 Gregoire ... Ayein the Slouthe of Prelacie *Compleigneth*
him, and thus he seith. Troil. II 848 Whom sholde I thanke
 but yow, god of love, Of al this blisse, in which to *bathe* I gonne.
 Non. P. T. 447 Faire in the sond, to *bathe hir* merily, Lyth Perte-
 lote. W. B. T. 137 Toward the whiche daunce he *drow* ful yerne.
 Squi. T. 347 And every wight gan *drawe him* to his reste. CA.
 V 6319 Wher that he stod under the bowh, Sche kneu him wel
 and to him *drouh*. CA. V 5440 ... sche ne wiste what to thinke,
 Bot *drouh hire* to the water brinke. P. F. 687 Wel han they cause-
 for to *gladen* ofte, Sith ech of hem recovered hath his make. Troil.
 V 1184 But natheles, he *gladded him* in this. CA. V 52 For good
 hath him and halt him teid, That he ne *gladeth* noight withal. CA.
 VII 2604 Tho Josaphat began sondel To *gladen him* in hope of
 trouthe. (In Prosa findet sich auch das zusammengesetzte Reflexiv-
 pronomen: Boeth. V m 5, 6 II. 145 And other beestes *gladen hem-
 self* to diggen hir tras ...) W. B. T. 229 He walweth, and he *turneth*
 to and fro. Frkl. T. 283 And with that word he *turned him* anoon.
 CA. V 3925 And so thei *tornen* hom ayein. CA. I 1801 He *torneth*
him al sodeinly. H. F. I 64 ... a dreem ... The which, as I can
 now *remembre*, I wol yow tellen every del. Pers. T. § 8 IV. 574 ...
 ye shal *remembre yow* of youre weyes, ...

§ 190. Gelegentlich erscheint ein Verb sowohl intransitiv als reflexiv und in letzterem Falle mit einfachem oder verstärktem Pronomen. Dem Dichter stehen also drei verschiedene Formen zur Verfügung.

CA. IV 3541 ... he caste his hope aweie, Withinne his herte
 and gan *despeire* Fro dai to dai. CA. II 3347 And for thou schalt
thee noight *despeire*, Thi lepre schal nomore empeire. CA. IV 3505
 For thou thin oghne cause empeirest What time as thou *thysel* *des-
 peirest*.

¹ NED. I 591 führt für *awake* als Reflexivum 2 Belege an:
 Lazamon 25 556 þa þe King *him awoc* swiðe, he wes idrached
 und Caxton Chast. Goddes Chyld. 33 A slowe wyll is towched wyth
 a stroke of our lorde to *awake him*.

Possessivpronomen.

§ 191. Das Possessivpronomen, entstanden aus dem Genitiv des persönlichen Pronomens, wechselt im Me. öfters mit dem von *of* begleiteten Personalpronomen: *my wil* — *the wil of me*. Letztere Konstruktion kann durch versrhythmische Erfordernisse, aber gleicherweise auch durch das Streben nach Emphase bedingt sein.

This T. 181 ... a knight ... Agayns the lawe, agayn al equitee, Holdeth, expres agayn *the wil of me*, My servant, which that is my thral by right. Squi. P. 8 *My wil* is good; and lo, my tale is this. Troil. IV 1030 I seye, that if *the opinioun of thee* Be sooth, for that he sit, than seye I this. M. L. P. 18 If thou be povre, farwel *thy reverence!* Mo. T. 6 Ther may no man *the cours of hir* with-holde. Troil. III 267 For wel thou wost, *the name as yet of here* Among the peple, as who seyth, halwed is. Frkl. T. 113 Hir freendes sawe *hir sorwe* gan to slake. Frkl. T. 603 Madame, I speke it for *the honour of yow*.

Anmerkung. Das Adjektiv steht regelmäßig hinter dem Possessivpronomen (*hir grete sorwe* Frkl. T. 406) mit einer Ausnahme: *litel myn tregedie*, die durch den Versrhythmus hervorgerufen zu sein scheint: Troil. V 1786 Go, *litel book*, go *litel myn tregedie*.

§ 192. Das Possessivpronomen in der Anredeform (*my lord*) ist bei Chaucer und Gower je nach den Bedürfnissen des Versrhythmus bald verwendet, bald ausgelassen: *my lord* — *lord*, *my swete leef* — *swete bird*, *brother myn* — *brother*.

a) Doppelformen bei Voranstellung des Possessivpronomens:

Cl. T. 789 For sith it lyketh yow, *my lord*, quod she, That whylom weren al myn hertes reste, That I shal goon, I wol gon whan yow leste. Cl. T. 802 But certes, *lord*, for noon adversitee, To dyen in the cas, it shal nat be. March. T. 993 *My wyf*, quod he, ther may no wight sey nay. March. T. 916 Now, *wyf*, quod he, heer nis but thou and I. CA. II 1866 *Mi fader*, elles were I nyce. CA. II 2426 Now, *fader*, if that this be Sinne, I am al redy to redresce The gilt. Mill. T. 606 Why, nay, quod he, god woot, *my swete leef*, I am thyn Absolon, my dereling! Mill. T. 619 Spek, *swete brid*, I noot nat wher thou

art. Vgl. CT. Prol. 376 It is ful fair to been y-clept '*ma dame*'.
Rev. T. 36 Ther dorste no wight clepen hir but '*dame*'.

b) Doppelformen bei Nachstellung des Possessivpronomens.

March. T. 277 Now *brother myn*, be pacient, I preye. March.
T. 234 Placebo seyde, o Januarie, *brother*. Ful litel nede had ye,
my lord so dere.

§ 193. Die Possessivpronomina wurden im Ae. nicht selten verstärkt durch *ázen*, me. *owene*, *oghne* (ae. *his ázen wif* 'his own wife.' Cura Past. 397, 17¹). Die emphatisierende Kraft von *owene* erhielt sich auch später, in vielen Fällen jedoch konnte *owene* dem Dichter einfach zur Herstellung des Rhythmus dienen, ohne daß die Bedeutung des Satzes, außer im Gefühlston, wesentlich geändert wurde (s. unter a).

a) Troil. I 792 But ones niltow, for thy coward herte, And for thyn ire and folish wilfulness, For wantrust, tellen of *thy sorowes* smerte, Ne to *thyn owene help* do bisnesse As muche as speke a resoun more or lesse. Troil. I 442 So muche, day by day, *his owene thought*, For lust to hir, gan quiken and encrease. CA. I 949 Fro this day forth I am al thin, And if thee like to be myn, That stant upon *thin oghne wille*. CA. III 1512 Mi will to deie was ynowh, So am I of *my will coupable*. CA. III 1496 ... thou ... hast herd this tale, Bewar that of *thin oghne bale* Thou be noight cause in *thi jolhaste*, And kep that thou *thi witt* ne waste Upon *thi thought* in aventure, Wherof *thi lyses* forfeiture Mai falle.

b) Durchaus der Emphase dient *owene* am Schluß der Antwort der Grisildis (in The Clerkes Tale), um die ganze, gegen Ende immer stärker hervorbrechende Innigkeit und Zärtlichkeit des treu liebenden, doch freiwillig und großmütig entsagenden Weibes zu veranschaulichen. Während Grisildis ihren Gemahl Walter, der sie aus der Armut heraus zur Markgräfin erhoben hatte, 66 Verse hindurch mit *lord* und *my lord* angeredet hat, gebraucht sie in den 9 letzten Versen zweimal die Anrede *myn owene lord*.

Cl. T. 825 Remembre yow, *myn owene lord* so dere, I was your wyf. Cl. T. 833 ... heer take I my leve Of yow, *myn owene lord*, lest I yow greve. Vgl. auch W. B. P. 819 And that he seyde *myn owene trewe wyf*, und in der Frage: Troil. V 588 What joye hastow *thyn owene folk* to spille?

¹ Aus L. Kellner, Hist. Outl. E. Synt. § 319 a.

Demonstrativpronomen.

§ 194. *yon* (ae. *zeon* [selten]) ist bei Chaucer nur ganz vereinzelt belegt, häufig dagegen (*the*) *yonder*, das erst seit me. Zeit als Adverb ('dorthin') und Demonstrativpronomen ('jener') erscheint (cf. Mätzner, Sprechprb. unter *zeonder* S. 358). Bei Gower kommt weder *yon* noch (*the*) *yonder* vor. Der Gebrauch der verschiedenen Formen kann jeweils satzrhythmisch bedingt sein.

Rev. T. 257 For John, seyde he, als ever moot I thryve, If that I may, *yon* wenche wil I swyve. Troil. V 610 And to *the yonder* hille I gan hir gyde. Troil. V 580 . . . I here The blisful soun; and in *that yonder* place, My lady first me took un-to hir grace. Vgl. Perceval 373 At *yonder* hille hafe I bene. (Aus Mätzner, Sprechprb. unter *zeonder* S. 358.)

Relativpronomen.

§ 195. Das Relativpronomen par excellence ist bei Chaucer *that*, das, hervorgegangen aus dem demonstrativen *that*, bereits im Ae. in relativer Funktion neben der ae. Relativpartikel *þe* auftrat. Im Frme. starb dieses *þe* samt den meisten andern Formen des ae. Relativs aus. *that* leitet bei Chaucer zwei Drittel aller Relativsätze ein (im Rosenroman nimmt *that* sogar 83,49 % in Anspruch, im Troilus — wie in der Regel — 66,25 %¹). Bei Gower hingegen ist in mehr als der Hälfte aller Fälle *which(e)* gebraucht. Außer *which(e)* ist dem Me. auch *the which(e)* geläufig (im Troilus z. B. elfmal belegt¹). Neben diesen Pronomina stehen, hauptsächlich in Beziehung auf Personen, die obliquen Formen des ursprünglich indefiniten Pronomens²: *whos*, *whom* und *the whos*, *the whom*, Analogiebildungen nach *the which(e)*.

¹ S. die Tabellen bei Whiton, Conjunctions in Chaucer's Troilus and Criseyde p. 28, 32 und 33.

² *who* (ae. *hwā*) Nom. kommt als Relativpronomen, wie es vereinzelt schon im Spätae. belegt ist (s. L. Kellner, Hist. Outl. E. Synt. § 331), bei Chaucer und Gower nicht vor.

Kann den Bedürfnissen des Versrhythmus schon durch die verschiedenen Formen der Pronomina Rechnung getragen werden, so wird durch den Hinzutritt eines fakultativen *that*, das sich mit allen Relativpronomina, mit Ausnahme des relativen *that*, verbinden kann, ein weiteres, leichtes und bequemes Mittel zur Herstellung des Rhythmus geschaffen, von dem Chaucer und Gower den ausgiebigsten Gebrauch machen (im *Troilus* z. B. ist *whiche that* nahezu ebenso häufig wie *which(e)* [7 : 9]). *Which(e)* erscheint gelegentlich auch in Verbindung mit *as* nach Analogie von *ther-as* und *wher-as* (bei Chaucer sind 2 Fälle belegt).

Sec. N. P. 67 O thou, *that* art so fayr and ful of grace. March. T. 1 Whylom ther was dwellinge in Lombardye A worthy knight, *that* born was of Payye, In *which* he lived in greet prosperitee. Troil. IV 1113 Distorbe al this, of *which* thou art in drede. CA. Prol. 38 Wrytinge was beloved evere Of hem *that* weren vertuous. CA. I 771 . . . so strong is no mannes wit, *Which* thurgh beaute ne mai be drawe To love. P. F. 141 These vers of gold and blak y-writen were, *The whiche* I gan a stounde to beholde. CA. Prol. 70 The fortune of this worldes chance, *The which* noman in his persone Mai knowe. Troil. V 1317 Right fresshe flour, *whos* I have been and shal. Troil. V 1359 *The whos* wel-fare and hele eek god encesse In honour . . . Kn. T. 285 To love my lady, *whom* I love and serve. P. F. 278 . . . amiddes lay Cipryde, To *whom* on knees two yonge folkes cryde. CA. Prol. 444 . . . Simon . . . *Whos* carte goth upon the whieles Of coveitise and worldes Pride. CA. IV 3039 The ferste of hem . . . Was Morpheus, *the whos* nature Is forto take the figure Of what persone that him liketh. CA. Prol. 85 This bok . . . With *whom* myn herte is of accord, I sende unto myn oghne lord. CA. II 162 . . . a wilde beste, *The whom* no reson mihte areste, He ran Ethna the hell aboute. Troil. II 449 Criseyde, *which that* wel neigh start for fere. Leg. III 69 This is the regne of Libie, ther ye been, Of *which that* Dido lady is and queen. Troil. V 1823 And [he] dampned al our werk that folweth so The blinde lust, *the which that* may not laste. CA. Prol. 856 The dede proeveth it is so, And hath do many day er this, Thurgh venym *which that* medled is In body cherche of erthly thing. Sonn. T. 60 Sik lay the gode man, *wher that* the place is. Troil. II 157 And eek his fresshe brother Troilus.

... In *whom that* every vertu list abounde. CA. IV 1787 ... I dar make this record To Venus, *whos* Prest *that* I am. Cl. T. 274 And in the chambre whyl they were aboute Hir tretis, *which* as ye shal after here, The peple cam un-to the hous with-oute. Astrol. II 28, I III. 210 Set the heved of the signe *which* as ihee list to knowe ... CA. IV 1365 ... sche ... understod That this, *which* com ridende tho, Tidinges couthe telle of tho, *Which* as sche sih tofore ride.

§ 196. Neben *what (that)* in substantivischer Verwendung begegnen die Formen *that, that what, that which, that that*.

Troil. II 1561 But god and Pandare wiste al *what* this mente. CA. Prol. 26 *What* schal befaller hierafterward God wot. H. F. I 281 ... som man ... Wol shewen outward the faireste, Til he have caught *that what* him leste. Troil. II 1278 ... I pray yow hertely, Tel me *that* I shal axen yow a lyte. CA. I 603 *That* was a Rose is thanne a thorn. Leg. III 202 And al is payed, *what that* he hath spent. Troil. III 1576 I passe al *that which* chargeth nought to seye. Phis. T. 90 And taketh kepe of *that that* I shal seyn. Vgl. Boeth. V p 5, 33 II. 143 For wit and imaginacioun seyn *that that, that* is sensible or imaginable, it ne may nat be universel.

§ 197. Neben den neueren Konstruktionen des Relativsatzes mit *whos, whom* und *which(e)* begegnen im 14. Jahrh. noch ältere Formen des Relativsatzes. Es tritt nämlich für den Genitiv das Relativ (*that*, seltener *which[e]*) + *his (her)*, für den Dativ und Akkusativ das Relativ + *him (her, [hit])* ein. Je nach Bedürfnis kann also die ältere oder neuere Konstruktion zur Verwendung kommen.

Kn. T. 1851 Al were they sore y-hurt, and namely oon, *That* with a spere was thirled *his* brest-boon. CT. Prol. 603 Ther nas baillif. ne herde, ne other hyne, *That* he ne knew *his* sleighte and *his* covyne. Leg. P. a 508 Now fele I wel the goodnesse of this wyf, *That* bothe after hir deeth, and in hir lyf, *Hir* grete bountee doubleth hir renoun! H. F. I 75 Ther slepeth ... this god ... With his slepy thousand sones *That* alway for to slepe *hir* wone is. Astrol. II § 28, I III. 210 Set the heved of signe *which* as thee list to knowe *his* ascensioun upon the est orisonte. Kn. T. 1040 ... ther nas no crafty man, *That* geometrie or ars-metrik can, ... *That* Theseus

ne yaf *him* mete and wages. Anelida 113 Ther nas to hir no maner
 lettre y-sent That touched love, from any maner wight. *That* she
 ne shewed *hit* him, er hit was brent. Squi. T. 62 Ther is som mete
 that is ful deyntee holde, *That* in this lond men resche *of it* but
 smal. Aber: Troil. I 785 I graunte wel that thou endurest wo As
 sharp as doth he, Ticius in helle, *Whos* stomak foules tyron ever-mo.
 Troil. IV 362 But lord, so often gan his herte couden, Seing his
 freend in wo, *whos* hevynesse His herte slow, as thoughte him, for
 distresse. P. F. 278 ... Cipryde, To *whom* on knees two yonge
 folkes cryde.

§ 198. Für die Verwendung der aus der ae. Zeit be-
 kannten Konstruktion, in der scheinbar das Relativ-
 pronomen im Nominativ fehlt, scheint im Me. in den
 meisten Fällen der Versrhythmus von maßgebendem Ein-
 fluß gewesen zu sein. Im Ae. war die Konstruktion nur
 sehr einseitig ausgebildet. Seit der Mitte des 13. Jahrh.
 gewinnt sie an Ausdehnung und ist bei Chaucer schon
 ziemlich häufig belegt¹. Den Höhepunkt ihrer Verbreitung
 erreicht sie im Frne. In der modernen Zeit ist die Er-
 scheinung im wesentlichen auf die Umgangssprache be-
 schränkt (s. Krüger, Schw. d. E. II, 3 S. 853).

a) March. T. 528 All but a *squyer*, *highte* Damian. Frkl. T. 660
 ... Aristoclydes That loved a *mayden*, *heet* Stimphalides. Phis.
 T. 140 He sente after a *cherl*, *was* in the town. Leg. III 41 He had
 a *knight*, *was* called Achates. Pard. T. 337 ... they herde a belle
 clinke Biforn a *cors*, *was* caried to his grave. Duch. 365 I asked
oon, *ladde* a lymere. CA. IV 1287 And forth sche wente prively
 Unto the *Park* *was* faste by. CA. III 218 Into his dowhtres chambre
 he goth, And sih the *child* *was* late bore. CA. V 4155 And
 goth to Eson ther he lay, And tok a *sword* *was* of assay. CT. Proel.
 529 With him ther was a *Plowman*, *was* his brother. Sonn. T. 351
 Ther is no *wyn bireveth* me my might Of hand ne foot. Duch. 674
 Ther be but *fewe can* hir begyle. CA. III 1728 Ther is non *haste mir*
 availen. CA. I 764 Ther was a worthi *Romein* *hadde* A wif.

¹ Einkenel (Die Quelle der altenglischen Relativellipse. Anglia
 XIV S. 122) zählt in den poetischen Werken Chaucers etwa 70
 Fälle von Relativellipse.

Cl. P. 2 Ye ryde as coy and stille as dooth a *mayde*, Were newe spoused, sitting at the bord. Troil. V 164 For I have herd or this of many a *wight*, Hath loved thing he never saugh his lyve.

b. Phis. T. 153 Hoom gooth the cherl, *that* highte Claudius. This false juge *that* highte Apius, So was his name. H. F. III 514 And eek the man *that* Triton heet. Mo. T. 193 His sone, *which* *that* highte Balthasar. Frkl. T. 1 In Armorik, *that* called is Britayne. Kn. T. 961 At requeste of the quene *that* kneleth here. Kn. T. 8 He conquered al the regne of Femenye, *That* whylom was y-cleped Scithia. CA. Prol. 87 . . . myn oghne lord, *Which* of Lancastre is Henri named.

§ 199. Weniger häufig ist die Auslassung des Relativpronomens im Akkusativ; auch hier scheinen versrhythmische Gesichtspunkte eingewirkt zu haben.

W. B. T. 227 Greet was the *wo the* knight hadde in his thoght. Duch. 1245 . . . Allas! *that* day The *sorwe* I suffred, and the *wo!* Troil. V 164 . . . many a *wight*, Hath loved *thing* he never saugh his lyve. Somn. T. 126 Ire is a thing *that* hye god defended. Troil. III 1281 . . . the faireste and the beste *That* ever I say, deyneth hir herte reste.

§ 200. In vereinzeltten Fällen ist das von einer Präposition regierte Relativ, dem die Präposition im Relativsatz nachfolgte, unterdrückt, wohl nur aus rhythmischen Gründen. Die Erscheinung ist nur im Troilus belegt.

Troil. I 577 Ther is a-nother *thing* I take *of* hede. Troil. III 1108 Ye, *that* to me . . . ful lever were Than al the *good the sonne* *aboute* gooth. Troil. IV 1239 Of al the *lond the sonne* *on* shyneth shene. Dagegen March. T. 593 And blessed be the yok *that* we been *inne*. Chan. Y. P. 9 The hors eek *that* this yeman rood *upon*. u. a.

Anmerkung. Der Satz W. B. P. 195 I shal seye sooth of tho housbondes *that* I hadde ist so nur in E. überliefert, in Hl. Cm. fehlt *tho*, in Hn. Cp. Pl. *of*, ebenso in Ln., wo *the* für *tho* steht. Da das Relativpronomen öfters fehlen kann (s. o.), möchte ich mit J. Koch (Textkritische Bemerkungen zu Chaucers CT. E. Stud. Bd. 47 S. 361) *that* trotz der Überlieferung streichen.

§ 201. An Formen des verallgemeinernden Pronomens, die rhythmischen Erfordernissen dienstbar werden können, erscheinen nebeneinander: *what so (that)*, *what-so-ever*, *what that ever* (Belege unter a), ferner *who so (that)*, *who-so-ever*, *who-so that ever* (Belege unter b) bei Chaucer; *what as* (bezw. *so*), *what as evere* (unter a), ferner *who so (that)*, *who as evere* (unter b) bei Gower. *ever(e)* wird bald einsilbig, bald zweisilbig gezählt. Bei Chaucer kommt adjektivisch *what . . . so* und *what . . . so that* vor (s. unter c).

a) Troil. II 592 *What-so* I spak, I mente nought but weel. Mill. T. 657 For *what so that* this carpenter answerde, It was for noght. Troil. I 496 Ne semed it as that she of him roughete, Nor of his peyne, or *what-so-ever* he thoughte. Troil. IV 499 For which, for *what that ever* may bifalle, With-uten wordes mo, I wol be deed. CA. Prol. 487 Bot *what as* eny man accuse, This mai reson of trowthe excuse. CA. III 883 The word I hate and hire I love, *What so* me schal betide of love. CA. V 350 For it mai neveremor be full. That *what as evere* comth therinne, Awey ne may it never winne.

b) Troil. II 670 Now *who-so* seyth so, mote he never thee! Troil. I 147 *Who-so that* can, may rede hem as they wryte. Boeth. III m 12, 43 II. 92 This fable aperteineth to yow alle, *who-so-ever* desi- reth or seketh to lede his thought in-to the soverain day. Boeth. III m 12, 45 II. 92 For *who-so that ever* be so overcomen . . . CA. Prol. 1002 And *who so* drawth into memoire What hath befall- e of old and newe, He may that werre sore rewe. CA. V 49 To seie hou such a man hath good, *Who so that* reson understod, It is impropeliche seid. CA. IV 1096 For *who as evere* take fees And thenkth worschipe to deserve, Ther is no lord whom he wol serve.

c) Troil. III 821 With *what wight so* thou be, or how thou pleye, . . . it moot ben oon of tweye. Lady 98 That I nil ay, with alle my wittes fyve, Serve yow trewly, *what wo so that* I fele.

§ 202. Ebenso weisen auch die verallgemeinernden adverbialen Fragepronomina verschiedene Formen auf; nebeneinander finden sich: *how so (that)*, *how so evere that*, *how as evere*, ferner *wher so*, *wher as evere*, *wher so as evere*.

Leg. VI 99 He shal be holpen, *how so that* we do! CA. III 2695 *How so* ther falle now distance Amonges ous. CA. III 897 For *how so that* I be now schrive, To hem ne mai I nocht foryive. CA. II 212 Bot *how so evere that* it stod With Poliphemes love as tho, It schal nocht stonde with me so. CA. II 2934 He hath so for himselve schape, That *how as evere* it him beseme, The Mitre with the Diademe He hath thurgh Supplantacion. CA. V 1447 Ther was no cause under the Mone . . . Of wel or wo *wher so* it was. CA. V 5514 For *wher as evere* it mai be sought. CA. V 470 For thanne he makth him tote and pryhe, *Wher so as evere* his love go.

Unbestimmte Pronomen.

§ 203. Mit der alten Konstruktion von dem Typus *oon the beste knight* konkurriert in Chaucers Zeit eine Bastardkonstruktion *oon of the gretteste auctour*, die ebenso wie die erstere Konstruktion später dem partitiven Genitiv weicht (vgl. hierzu Einkenel, Streifzüge S. 87 f.).

a) Troil. I 1079 For he bicom the frendlyeste wight, . . . The thriiftieste and *oon the beste knight*. Mit Umstellung: Troil. III 781 . . . your love al fully graunted is To Troilus, *the worthieste knight Oon of this world*, and ther-to trouthe plyght. Troil. V 1473 A mayde, *oon of this world the best y-preysed*. Troil. V 1056 For I have falsed *oon, the gentileste* That ever was, and *oon the worthieste!* Cl. T. 156 Than was she *oon the faireste* under sonne. CA. IV 2606 Hermes was *on the ferste* of alle.

b) Non. P. T. 164 *Oon of the gretteste auctour* that men rede Seith us. (Cm. *autourys*, Hl. *auctorite*.) Troil. V 832 . . . Troilus . . . *On of the beste enteched creature*, That is, or shal, . . . Frkl. T. 204 *Oon of the beste faringe man on-lyve*. Mit pluralem (partitivem!) Genitiv: Leg. VI 168 *Oon of the grettest men* of my contree¹.

§ 204. *bothe* und *bothe tuo* begegnen (bei Gower) nicht selten nebeneinander. *bothe* in Verbindung mit *and* ist (bei Chaucer) meist so sehr verblaßt, daß es nicht nur

¹ Vgl. Mel. T. § 55 IV. 232 . . . *oon of the gretteste and most sovereyn thing*, that is in this world . . . (Cm. und Hl. *thynges*, alle übrigen Hdschr. *thyng*.) S. J. Koch, Textkritische Bemerkungen, E. Stud. Bd. 47 S. 395.

häufig der Funktion und Bedeutung einer Konjunktion sich nähert, sondern öfters, wie *either*, *neither* und andere Konjunktionen dieser Art, in Beziehung auf mehr als zwei Gegenstände gebraucht wird.

CA. IV 2294 It happeth ofte that he fougeth Worschipe and ese *bothe two*. CA. Prol. 159 And if thei stoden *bothe* in on, To hope it were thanne anon That . . . Troil. I 687 And witeth wel, that *bothe two* ben vyces, Mistrusten alle, or elles alle leve. A. B. C. 64 Than shalt thou *bothe* stinte al his grevaunce, And make our too to failen of his praye. Kn. T. 132 And the rente adoun *bothe* wal, and sparre, and rafter. Kn. T. 1439 O chaste goddesse of the wodes grene, To whom *bothe* heven and erthe and see is sene.

6. Adverb.

Einfache und erweiterte (bezw. zusammengesetzte)

Adverbien in gleicher Bedeutung.

§ 205. Synonyme Adverbialformen von demselben Stamm und verschiedener Silbenzahl dienen nicht selten metrisch-rhythmischen Zwecken.

al-, das ursprünglich zur Verstärkung diente, war in den Adverbien *alfulli*, *al-outerly*, *al only* fast zum bedeutungslosen Präfix verblaßt. Neben diesen zusammengesetzten Formen stehen die einfachen: *fully*, *outerly*, *only*.

CA. I 2768 Bot, fader, of youre lores wise, Of whiche ye be *fully* tawht, Now tell me. CA. II 500 To chese among a thousand score, Which were *alfulli* forto triste. Cl. T. 582 I wolde live in pees, if that I mighte; Wherfor I am disposed *outerly*. Troil. V 1694 Non other cause . . . ne hadde ye But for despyt, and eck for that ye mente *Al-outerly* to shewen your entente. Shipm. T. 285 And nat *only* my gold, but my chaffare. Pite 62 And noght *al only* for his evel fare, But for your renoun.

§ 206. *half* hat bei Chaucer eine doppelformige Entsprechung in *halvendel* (aus ae. [*þone*] *healfan dælt*). Bei

Gower in *halvinge* (ae. *healfunga*). *halvendel* ist bei Gower nur substantivisch gebraucht (CA. V 2109, 4985).

CT. Prol. 673 This somnour bar to him a stif burdoun, Was never trompe of *half* so greet a soun. Troil. III 707 ... for never yet no nede Hadde I er now, ne *halvendel* the drede. CA. II 1955 ... no mannes private Be heled *half* so wel as myn. CA. IV 1884 ... he ... Noght o word therayein ansuerde, Bot torneth hom *halvinge* aschamed.

§ 207. *fer* und *ferforth* können bei Chaucer und Gower in Entsprechung versrhythmischer Bedürfnisse füreinander gebraucht werden.

Mo. P. 79 ... I wol doon al my diligence, As *fer* as souneth in-to honestee, To telle yow a tale. M. L. T. 1004 As *ferforth* as his conning may suffyse. CA. Prol. 565 Als *fer* as evere a man may knowe. CA. I 2690 Als *ferforth* as he mai atteigne.

§ 208. Die bei Chaucer öfters vorkommende Form *anon-right(es)* war gleichbedeutend mit einfachem *anon*.

CT. Prol. 31 So hadde I spoken with hem everichon, That I was of hir felaschipe *anon*. Mill. T. 664 For every clerk *anon-right* heeld with other. Mill. T. 294 Ther-with the night-spel seyde he *anon-rightes* On foure halves of the hous aboute.

§ 209. Neben *aboute* findet sich bei Gower auch *aboute round*, eine dem Rhythmus günstige, aber im ganzen seltene Form.

CA. I 2529 Wherof *abouten* ate bordes Men hadde manye sondri wordes. C. A. IV 3004 ... no cok ... Ne beste non which noise may The hell, bot al *aboute round* Ther is growende.

§ 210. *therwith* und *ther-with-al* sind nur bei Chaucer belegt.

Duch. 275 I fil aslepe, and *therwith* even Me mette so inly swete a sweven. Kn. T. 220 And *ther-with-al* he bleynte, and cryde 'a'!

§ 211. Von besonderer Bedeutung für die Herstellung des Rhythmus sind die alten adverbialen Komparative *bet* und *leng* neben *bett(e)re* und *lenger*. Seit Beginn der me. Zeit wurde die Form *bettre* (*lenger*) adverbial neben dem ursprünglichen Adverb des Komparativs *bet* (*leng*) gebraucht. Diese Verwendung hatte ihren Anfang genom-

men in Sätzen, wo Adjektiv und Adverb sich berühren: *hit is bet* — *hit is bettre*. Die Form *bettre* empfahl sich als Adverb dadurch, daß das Suffix *-re* sie als Komparativ kennzeichnete, während *bet* als Komparativform äußerlich nicht gekennzeichnet war. Auch der Gebrauch von *the* (ae. *þý*), dem alten Instrumentalis des bestimmten Artikels, der vor Komparativen verwendet wurde (*the bet*, *the betre*), hat gelegentlich lediglich im Rhythmus seinen Grund.

Squi. T. 592 Who can sey *bet* than he, who can do werse? Rev. T. 162 Unthank come on this hand that bond him so. And he that *bettre* sholde han knit the reyne. CA. I 2514 On jousteth wel, an other *bet*. CA. I 718 So lowe cowthe I nevere bowe To feigne humilite withoute, That me ne leste *betre* loute With alle the thoghtes of myn herte. Rev. P. 18 That ilke fruit is ever *leng* the wers. Rose 1332 No *lenger* wolde he that he kepte His howe of golde. CA. VIII 2055 And I can evere *leng* the lasse. CA. I 147 For *lenger* list him nocht to duelle. CA. IV 3184 Wherof that thou be war *the bet*. CA. III 540 ... it ... makth me hardi, soth to seie, That I dar wel *the betre* preie Mi ladi. Vgl. Squi. T. 480 But for non hope for to fare *the bet*.

Negation.

§ 212. Die einfache Negation *ne* genügte seit fröherer Zeit zur Verneinung des Verbs häufig nicht mehr. Man verwandte daneben und in Verbindung mit ihr eine verstärkte Form *noght* (*nat*, *not*) aus ae. *násviht* (< *nē* + *ā* + *wiht*). Diese wurde im Gegensatz zu *ne* dem Verbum nachgestellt. Gleich *noght* diente zur Verstärkung von *ne* auch *no-thing*, das, wie jenes, einen adverbialen Akkusativ darstellt (ae. *nán þing*). Vereinzelt findet sich dafür auch *no maner thing*. Wie schon für die Verwendung dieser verschiedenen Negationsformen der Rhythmus oft eine entscheidende Rolle spielt (s. unter a), so ist wohl auch der fakultative Gebrauch der Verbalnegation *ne* (*noght*, *not*) in Sätzen, die das verneinende Adjektivpronomen *no*

oder das Adverb *never* enthalten, zum Teil auf vers-rhythmische Bedürfnisse zurückzuführen (s. unter b). *ne* und *ne . . . nocht* beginnen erst im 15. Jahrh. zu schwinden. Auch in der Häufung von Negationen, wie sie dem Me. sehr geläufig ist, kommt öfters ein rhythmisches Bedürfnis zum Ausdruck (s. auch unter b).

a) Frkl. T. 193 For she *ne* saugh him on the daunce go. Squi. T. 78 In al the halle *ne* was ther spoke a word. (Vgl. auch Squi. T. 626 They *niste* how they mighte the faucon glade.) CT. Prol. 74 His hors were gode, but he was *nat* gay. CA. I 733 For this excusen I *ne* schal. CA. Prol. 362 Thei scholden *noght* in such manere . . . The Papacie so disguise. CT. Prol. 840 And ye, sir clerk, lat be your shamfastnesse, *Ne* studieth *noght*; ley hond to, every man. CA. Prol. 200 Unto the god ferst thei besoghten . . . That thei *ne* scholden *noght* befole Her wit upon none erthly werkes. Kn. T. 661 *No-thing ne* knew he that it was Arcite. Troil. IV 1275 Now that I shal wel bringen it aboute To come ayein, sone after that I go, Ther-of am I *no maner thing* in doute.

b) M. L. T. 46 *Non* other message wolde they thider sende. Introd. M. L. P. 77 But certainly *no* word *ne* wryteth he. CA. IV 504 And tho thei ladde a merie lif, Which was to kinde *non* offence. CA. I 2799 He was so full of veine gloire, That he *ne* hadde *no* memoire. CT. Prol. 734 Al speke he *never* so rudeliche and large. Duch. 1195 I me bethoghte that nature *Ne* formed *never* in creature So moche beaute. CT. Prol. 70 He *never* yet *no* vileinye *ne* sayde In al his lyf. Cl. T. 915 *Ne never*, for *no* wele *ne* *no* wo, *Ne* shal the gost with-in myn herte stente. Rose 901 Ther lakked *no* flour, to my dome, *Ne nought* so muche as flour of brome, *Ne violete*, *no* eek pervenke, *Ne flour non*, that man can on thenke. M. L. T. 118 They can *not* seen in that *non* advantage, *Ne* in *non* other wey, save mariage.

7. Präposition.

§ 213. Die Doppelformen *on* — *upon*, *til* — *until* sind ihrer Bedeutung nach nicht verschieden, bei ihrem Gebrauch aber waren im Me. und sind heute noch rhythmische Momente maßgebend, die häufig auch in der Prosa leicht erkennbar sind (s. auch Stroheker S. 66, Fijn van Draat,

Rhythm in E. P. p. 61). *To* und *unto* sind im Modern-englischen ihrer Gebrauchssphäre nach verschieden, im 14. Jahrh. war dies jedoch nicht der Fall.

1. *on* und *upon*.

Kn. T. 866 This is thy mortal fo, this is Arcite, That fro thy lond is banished *on* his heed. Kn. T. 486 And Arcite is exyled *upon* his heed For ever-mo as out of that contree. CA. Prol. 305 The Scribe and eek the Pharisee Of Moises *upon* the See In the Chaire *on* hyh ben set. CA. VII 272 ... diverse impressions ... Which of the Sonne bothe tuo Ben drawe and haied *upon* hy.

In der Bedeutung von (*up*-)*on* findet sich bei Chaucer auch die Präposition *up* allein: Rev. T. 370 There lyth oon *up* my wombe and *up* myn heed.

2. *til* und *until* sind bei Gower geläufige Doppelformen; bei Chaucer findet sich die erweiterte Form nur einmal als *in-til* in der Bedeutung 'bis' (*as far as*).

CA. II 901 He wol hire wedde, and upon this Assured ech *til* other is. CA. I 2060 Thei seiden of here oghne Pride Eche *until* othre: What is this? Sec. N. T. 305 I wol thee lede unto the pope Urban. *Til* Urban? brother myn Valerian. Rev. T. 190 Now are we drive *til* hething and *til* scorn. Rose 623 ... swetter place To pleyen in he may not finde, Although he soughte oon *in-til* Inde. *til* 'bis' zeitlich z. B. Troil. IV 1514 ... substaunce Of tresour, may we bothe with us lede Y-nough to live in honour and plesaunce, *Til in-to* tyme that we shul ben dede.

3. *to* und *unto*.

W. B. P. 248 Thou seist *to* me, it is a greet meschief To wedde a povre womman, for costage. Chan. Y. T. 900 And Plato answerde *unto* him anoon. Cl. T. 730 This markis, yet his wyf to temple more *To* the uttereste preve of hir corage, ... He ... hath seyde hir this sentence. Troil. III 213 ... they hir reverence *Un-to* the fulle diden hardely. CA. Prol. 198 *Unto* the god ferst thei besoughten As *to* the substaunce of her Scole.

§ 214. *in* und *in-to* sind bei Chaucer und Gower in vielen Fällen gleichwertig nebeneinander gebraucht.

M. L. P. 20 Alle the dayes of povre men ben wikke; Be war therfor, er thou come *in* that prikke! CT. Prol. 23 At night was

come *in-to* that hostelrye Wel nyne and twenty in a companye,
Of sondry folk. Kn. T. 11 And broghte hir hoom with him *in* his
contree With muchel glorie and greet solempnitee. Non. P. T. 546
She was so ful of torment and of rage, That wilfully *into* the fyr
she sterte. CA. III 2524 So sit it wel to taken hiede And forto
loke on every side, Er that thou falle *in* homicide. CA. Prol. 69
He schal drawe *into* remembrance The fortune of this worldes
chance.

§ 215. *undernethe* (ae. *underneodan*) ist bei Chaucer
einmal neben *benethe*[n] (ae. *beneodan*, *benīdan*) belegt.

Mars 218 To what fyn made the god that sit so hye, *Benethen*
him, love other companye, And streyneth folk to love, malgre hir
hede? Kn. T. 1219 And *undernethe* hir feet she hadde a mone.

§ 216. *save* (zu afrz. *sauf*) und *savinge* stehen bei Chau-
cer nebeneinander, doch ist die kürzere Form häufiger
als die erweiterte.

Frkl. T. 313 For wel I woot, lord Phebus, if yow lest, Ye may
me helpen, *save* my lady, best. Mo. T. 438 Ther is no thing, *save*
breed, that me were lever. Shipm. T. 295 No wight in al this world
wiste of this lone, *Savinge* this marchant and daun John allone.

§ 217. *through* bezw. *thurgh* und *through-out* (*thurghout*)
sind in lokalem Sinne synonym.

CA. VII 5069 A naked swerd ... Sche tok, and *thurgh* hir
herte it throng. CA. III 309 ... with the point a wounde *Thurghout*
hire herte anon sche made. Kn. T. 706 Love hath his fyry dart
so brenningly Y-stiked *thurgh* my trewe careful herte. M. B. 2 I
may the beaute of hem not sustene, So woundeth hit *through-out*
my herte kene.

§ 218. Neben *to* zur Bezeichnung der Richtung (auf
einen Ort, eine Person hin) stehen begrifflich gleich-
berechtigt die erweiterten Formen *toward* (ae. *tōweard*)
und *towards* (ae. *tōweardes*), seltener begegnet *untoward*.
Öfters sind bei Chaucer und Gower die beiden Bestand-
teile der Zusammensetzung durch das zugehörige Sub-
stantiv getrennt (*to Caunterbury-ward*). Diese Erschei-
nung, die auf ursprüngliche Selbständigkeit der Kom-
positionsglieder hindeutet, kommt im Ae. häufig vor

(s. Spieß, Pron. § 153, Mätzner, Gramm.³ II 330). Für die Wahl der jeweiligen Form der Präposition kann der Versrhythmus maßgebend sein.

CT. ProL. 769 Ye goon *to* Caunterbury; God yow spede. CA. II 169 And (he) torneth *to* the banke ayein. CT. ProL. 27 ... pilgrims ... That *toward* Caunterbury wolden ryde. Frkl. T. 775 And she was boun *to* goon the wey forth-right *Toward* the gardin ther-as she had hight. CA. I 1136 ... men ynowe With craft *toward* the toun it drowe. CA. IV 559 ... whanne I am mi lady fro And thenke *untoward* hire drawe, Than cast I many a newe lawe. Pard. T. 378 And forth they goon *towardes* that village. Troil. I 523 But al so cold in love, *towardes* thee, Thy lady is. CA. IV 1902 On his passage wher he lai *Towardes* Troie thilke Siege. CA. ProL. 340 God grante it mote wel befall *Towardes* him which hath the trowthe. CT. ProL. 792 ... ech of yow ... In this viage, shal telle tales tweye, *To Caunterbury-ward*, I mene it so. Troil. IV 1665 I shal so doon, so trewe I have yow founde. That by honour *to me-ward* shal rebounde. Frkl. T. 777 And he was *to the gardin-ward* also. CA. IV 732 ... Demophon ... *To Troie-ward* with felaschipe Sailende goth. Mill. T. 385 And (the water) broke an hole an heigh, up-on the gable, *Unto the gardin-ward*, over the stable.

§ 219. Der Form *to ... ward* steht analog *from ... ward* gegenüber, das sich bei Chaucer findet.

CT. ProL. 396 Ful many a draughte of wyn had he y-drawe *From Burdeux-ward*, whyl that the chapman sleep. Aber CT. ProL. 801 Whan that we come agayn *fro* Caunterbury.

§ 220. Neben *amiddes* mit Akkusativ kommt bei Chaucer auch *amiddes of* vor.

Mo. T. 739 Yit was he caught *amiddes* al his pryde. (Vgl. Astrol. I § 18, 4 III. 184 The centre that standith *a-middes* the narwest cercle ...) Kn. T. 1151 *Amiddes of* the temple sat meschaunce.

§ 221. *of* und *out of* decken sich nicht selten.

Kn. T. 1665 The grete Theseus, that *of* his sleep awaked. March. T. 1153 But, sire, a man that waketh *out of* his sleep. He may nat ... taken keep Up-on ... (his fehlt in Cm. Pt.)

§ 222. *gon (up-)on* hat zum Ausdruck des Zweckes in vollständig gleicher Bedeutung *gon aboute(n)* neben sich

Troil. III 400 But he that *goth*, for gold or for richesse, *On* swich message, calle him what thee list. W. B. T. 135 ... a forest-syde, Wher-as he saugh *up-on* a dauncego Of ladies foure and iwenty, and yet mo. Frer. T. 232 And bothe we goon *abouten* our purchas. Shipm. T. 302 Now gooth this marchant faste and bisily *Aboute* his nede, and byeth and creaunceth.

§ 223. *spende aboute* im Sinne von *spende on* ist selten.

CT. Prol. 299 But al that he mighte of his freendes hente, *On* bokes or *on* lerninge he it *spente*. Chan. Y. T. 279 For al the good he *spendeth* ther-*aboute*, He lese shal.

§ 224. *Lyk (lik)* und *n(e)igh (nyh)* kommen bei Chaucer und Gower fast ebenso häufig mit der Präposition *to* vor als ohne dieselbe. Maßgebend für die eine oder andere Form ist nicht selten der Versrhythmus. Besonders gerne begegnet *lyk (lik) to*, *neigh (nyh) to* im Versanfang.

Cl. T. 824 Lat me nat *lyk* a worm go by the weye. W. B. P. 348 Thou seydest this, that I was *lyk* a cal. Kn. T. 1275 And *lyk* a griffon loked he *aboute*. Rose 741 For they were *lyk*, as to my sighte, *To* angels, that been fethered brighte. March. T. 813 O sodeyn hap, o thou fortune instable, *Lyk to* the scorpioun so deceivable. Kn. T. 1112 Al peynted was the wal, in lengthe and brede, *Lyk to* the estres of the grisly place. CA. II 3034 Thi regne also with pride on hih Was *lich* the Leon in his rage. CA. I 1950 ... it semeth that a belle *Lik to* the wordes that men telle Answerth. CA. I 3469 ... he ne scholde his conseil hide From hire that so wolde him good And was so *nyh* his fleissh and blod. CA. II 1114 Sche ... seide he scholde hire wel conforte, That he ferst loke out ate porte, That noman were *nyh* the stede. CA. III 1397 ... sche ... let hire wympel falle *Nyh to* the welle upon therbage. CA. III 659 ... hire seli spouse Was sett and loked on a bok *Nyh to* the fyr, as he which tok His ese for a man of age. Troil. I 478 And yet she stood ful lowe and stille alloon, Bihinden othere folk, in litel brede, And *neigh* the dore, ay under shames drede. Boeth. IV m 5, 1 II. 113 Who-so that ne knowe nat the sterres of Arcture, y-torned *neigh to* the sovereign contree or point, that is to seyn, y-torned *neigh to* the sovereign pool of the firmament.

§ 225. Sowohl einsilbige als auch mehrsilbige Präpositionen werden bei Chaucer und Gower mit

Rücksicht auf Rhythmus und Reim oftters hinter das zugehörige Substantiv oder Ortsadverb. bezw. an das Versende gesetzt (*he seyde his maister to, [they] riden al the fyr aboute, [sche] torneth hom ther sche cam fro*). Diese Stellung war eine im Alt- und Mittelenglischen durchaus geläufige Erscheinung, die sich in der Poesie bis ins Neuenglische erhalten hat¹ (s. Matzner, Grammatik 11 527f., Franz § 544).

Kn. T. 2094 ... the Grekes with an huge route Thryes riden al the fyr *aboute*. Rose 1089 Of venim thurte him nothing *forthe*, Whil he the stoon hadde hym *aboute*. CA. I 112 For whanne I was the wode *amiddes* (: briddes). CT. Prol. 402 ... of his craft to rekene wel his tydes, His stremes and his daungers him *bisydes*. M. L. T. 897 The fame anon thurgh Rome toun is born, How Alla King shal come in pilgrimage. By herbergeours that wenten him *biforn*. CA. IV 558 ... ofte it hath be so, That whanne I am mi lady *fro* ... Than cast I many a newe lawe. Leg. III 167 And many a gentil word he spak him *to*. Chan. Y. T. 895 Also ther was a disciple of Plato, That on a tyme seyde his maister *to*. March. T. 214 I fele my limes stark and suffisaunt To do al that a man bilongeth *to* (: do). CA. IV 2959 ... sche hirself beweileth, And torneth hom, ther sche cam *fro* (: ago).

§ 226. Wenn koordinierte Substantivbegriffe mit einem gemeinsamen Beziehungswort durch dieselbe Präposition verbunden sind, so kann diese in Entsprechung versrhythmischer Erfordernisse bald wiederholt, bald unterdrückt werden.

Duch. 50 For me thoghte it better play Then playen either *at chesse or tables*. Frer. T. 4 An erchedeken dide execu-
cioun In punisshinge *of fornicacioun, Of wiecheecraft, and eek of bauderye, Of diffamaciou, and avoutrye*. H. F. I 448 He moste rede many a rowe *On Virgile or on Claudian, Or Daunte*, that hit telle can. Troil. V 1852 Lo here, the fyn and guerdon for travaille *Of Jove, Appollo, of Mars, of swich rascaille!* Maunc. Y. 145 Phebus, quod he, *for* al thy worthinesse, *For* al thy beaute

¹ S. z. B. Byron, Parisina 87 When he shall wake to sleep no more, And stand the eternal throne *before*.

and *thy* gentillesse. *For* al *thy* song and *al* *thy* minstralcye, *For* al *thy* waiting, blered is thyn ye With oon of litel reputacioun. CA. I 676 ... Ypocrisie, Which *with* deceipte and *flaterie* Hath many a worthi wif beguiled. CA. I 679 ... he hath his tunge affiled, *With* softe speche and *with* lesinge. W. B. P. 814 To han the governance *of* hous and *lond*, And *of* his tonge and *of* his hond also.

8. Konjunktion.

§ 227 a. Im Ae. entstanden dadurch, daß Präpositionen sich mit dem jeweiligen Kasus des Demonstrativs *þæt*, das meist von der Relativpartikel *þe* begleitet wurde, verbanden, eine Reihe konjunktionaler Ausdrücke, wie *æfter þám þe*, *ær þám þe*. Nach Unterdrückung von *þe*, das zum Teil durch das konjunktionale *that* ersetzt wurde, und nach dem Verfall der Flexion des Demonstrativs im Frme. trat *that* (Nom. und Akk.) an die Stelle der übrigen Kasusformen, was dadurch begünstigt wurde, daß schon im Ae. *þæt* und *þe* unmittelbar vor Präpositionen gewechselt hatten (s. Franz § 546, Mätzner, Gramm.³ III 427). Ae. *æfter þám þe* wird so zu me. *after that* (*that*), ae. *ær þám þe* zu me. *er that* (*that*). *that* war damit zum Kompositionsglied einer nicht geringen Anzahl von Konjunktionen geworden. Von hier aus gewann es Ausdehnung auf andere Satzbindeörter, bei denen es eine ursprüngliche Berechtigung nicht hatte (*if that*, *though that*). Es wurde so zum konjunktionalen Element par excellence und diente zur Bildung einer ganzen Reihe von Konjunktionen, besonders solcher von Präpositionen und Adverbien (*til that*, *now that*). Nachdem die Wörter und Ausdrücke, mit denen sich *that* verbunden hatte, den Wert selbständiger Konjunktionen erlangt hatten, wurde dieses selbst überflüssig. In den poetischen Werken Chaucers und Gowers ist *that* als konjunktionales Element in den meisten Fällen bedeutungsloses Kompositionsglied, das entsprechend den jeweiligen versrhythmischen Erfordernis-

sen gesetzt oder weggelassen werden kann. In wie hohem Maße *that* rein rhythmischen Bedürfnissen dienstbar ist, beweist auch der Umstand, daß es öfters zugunsten des Rhythmus seine eigentliche Stellung hinter der Konjunktion aufgeben und, von dieser getrennt, an anderer Verstelle Verwendung finden kann.

Squi. T. 355 For of hir fader hadde she take leve To gon to reste, sone *after* it was eve. Pers. T. § 3 IV. 571 . . . men doon deedly sinne *after that* they han received baptisme. CA. VII 3002 For *after that* he was ago, He schop him nevere to be founde. CT. Prol. 230 He may nat wepe *al-thogh* him sore smerte. Kn. T. 907 And *al-though that* his ire hir gilt accused, Yet in his reson he him bothe excused. CT. Prol. 552 His berd as any sowe or fox was reed, And ther-to brood, *as though* it were a spade. Leg. P. b 309 He ne hath nat doon so grevously amis To translaten that olde clerkes wryten, *As thogh that* he of malice wolde endyten Despyt of love. CT. Prol. 581 To make him live by his propre good, In honour dettelees, *but* he were wood. Kn. T. 2143 For it is preved by experience, *But that* me list declaren my sentence. CA. V 179 Him thinkth it were a vilenie, *Bot* he rewarde him for his dede. CA. VII 417 He is of kinde sufficant To holde love his covenant, *Bot that* him lacketh appetit. CA. IV 3613 And *bot if* eny other wolde, Sche seith that sche hirselve scholde Do wreche with hire oghne hond. CA. I 2008 The strengthe of man is sone lore, *Bot if that* he it wel governe. Kn. T. 182 *Er* it were day, as was hir wone to do, She was arisen. CT. Prol. 36 *Er that* I ferther in this tale pace, Me thinketh it acordaunt to resoun, To telle yow . . . CA. III 2644 It fell hem, *er* thei comen there, . . . To make werre . . . CA. III 1888 The Siege laste longe there, *Er that* the Greks it mihten winne. Prior. T. 62 Seint Nicholas stant ever in my presence, *For* he so yong to Crist did reverence. M. L. T. 796 . . . Alla . . . His moder slow, that men may plainly rede, *For that* she traitour was to hir ligeaunce. CA. I 598 And (a man) doth so *for* he wolde winne Of his desir the vein astat. CA. Prol. 22 And *for that* fewe men endite In oure englissh, I thenke make A bok . . . Ross. 617 And now is Mirthe therin, to here The briddes, *how* they singen clere. CT. Prol. 720 But now is tyme to yow for to telle *How that* we baren us that ilke night. CT. Prol. 144 She wolde wepe, *if that* she sawe a mous Caught in a trappe, *if* it were deed or blidde. Maunc. T. 39 Save only, *if* the sothe *that* I shal sayn, Jakoun he wold

CA. Prol. 835 At Rome first *if* we beginne. CA. Prol. 849 And why the worschipe is aweie, *If that* a man the sothe seie, The cause hath been divisiou. Troil. IV 1508 What wit were it to putten in assay, *In cas* ye sholden to your fader go ...? Astrol. II § 3, 1 III. 189 ... and set the degree of the sonne, *in cas that* it be by-forn the middel of the day. Phis. T. 87 Loke wel that ye un-to no vice assente, *Lest* ye be dampned for your wikke entente. Somn. T. 192 But there in abstinence (they) preye and wake, *Lest that* they deyden; take heed that I seye. Chan. Y. T. 349 *Now* he is goon, I dar seyn boldely. Pard. T. 261 And *now that* I have spoke of glotonye, Now wol I yow defenden hasardrye. Leg. IV 202 ... she seide him this, That they be lyke, of alle thing, y-wis, To Jasoun, *save* they coude nat begyle. Squi. T. 241 ... swich a wonder thing Of craft of ringes herde they never non, *Save that* he, Moyses, and king Salomon Hadde a name of konning in swich art. Kn. T. 1379 That make I myn avow, *so* ye me helpe. Phis. T. 186 ... this wol I preve By witnesse, lord, *so that* it nat yow greve. Troil. II 617 For other wey is fro the yate noon Of Dardanus, *ther* open is the cheyne. Squi. T. 259 ... Cambinskan Roos fro his bord, *ther that* he sat ful hye. Leg. P. b 117 Kneling alwey, *til* hit unclosed was, Upon the smale softe swote gras. Squi. T. 352 They slepen *til that* it was pryne large. CA. Prol. 578 ... no worldes thing mai laste, *Til* it be drive to the laste. CA. IV 3197 O Phebus, which the daies liht Governest, *til that* it be nyht. CA. IV 1260 And thus sche was on of the slowe As of such hertes besinesse, *Til whanne* Venus the goddesse Hath broght hire into betre reule. CA. IV 2262 Ther mai no world be so salvage, Which mihte it take and don aweie, *Til whanne that* the bodi deie. CT. Prol. 253 For *though* a widwe hadde nocht a sho, So plesaunt was his 'In principio'. CT. Prol. 68 And *though that* he were worthy, he was wys. CA. I 264 ... the lasse I am to wyte, *Though* I ne conne bot a lyte Of othre thinges that ben wise. CA. III 2189 *Though that* non other man it wolde, Sche tok hire juise as sche scholde. Cl. T. 423 And *though* to me *that* ye be lief and dere, Un-to my gentils ye be no-thing so. CT. Prol. 179 Ne that a monk, *whan* he is cloisterlees, Is lykned til a fish that is waterlees. CT. Prol. 17 ... to Caunterbury they wende, The holy blisful martir for to seke, That hem hath holpen, *whan that* they were seke. CA. Prol. 913 *Whan that* he fell, thei fellen eke, *Whan* he wax sek, thei woxen seke. Chan. Y. T. 174 And *wher* my colour was bothe fresh and reed, Now is it wan and of a leden hewe. H. F. III 558 And swiche a smoke gan out-wende As doth *wher that* men melte leed. CA. I 34

It hath and schal ben everemor That love is maister *wher* he wile. CA. Prol. 665 In Babiloyne the Cite, *Wher that* the wi- of Caldee Ne cowthen wite what it meane. Pers. P. 33 How sholde I sowen draf out of my fest? Kn. T. 52 And telleth me if it may been amended; And *why that* ye ben clothed thus in black? CA. Prol. 32 The cause *whi* it changeth so It needeth nought to specifie. CA. Prol. 556 So that it proeveth wel at ende *If by that* the world is wonderfull.

§ 227 b. Bald mit, bald ohne *that* findet sich auch der konjunktionale Ausdruck *as muche as*.

Sec. N. T. 452 For ye, that knowen wel our innocene, For *as muche as* we doon a reverence To Crist, and ... Mel. T. § 59 IV. 215 And *for-as-muche as that* the examinacioun is necessarie, lat us biginne ...

§ 228. Für die me. Entsprechung von ne. *since*¹ hatte sich im 14. Jahrh. eine feste Form noch nicht herausgebildet. Ae. *siddan* reflektiert sich bei Chaucer und Gower hauptsächlich in den Formen *sithen* (selten), *sith(the)* und der kontrahierten Form *sin* (die beiden letzteren begegnen häufig). Dazu kommen jeweils die Erweiterungen mit *that*. Die verschiedene Form und Silbenzahl derselben Konjunktion bietet dem Dichter die Möglichkeit, im Einzelfalle dem Versrhythmus gerecht zu werden.

Troil. V 780 For never, *sithen* he hir thennes broughte, Ne coude he seen her laughe or make joye. Kn. T. 4243 And sikerly, ther trowed many a man That never, *sithen that* the world bigan. ... CA. I 3192 Mi fader, *sithen* it is so. CA. II 1936 Mi sone, and *sithen that* thou wilt That I schal axe, gabbe noght. Kn. T. 72 Now help us, lord, *sith* it is in thy might. Shipm. T. 161 Myn housbond is to me the worste man That ever was, *sith that* the world bigan. CA. III 65 How many yeres ben agon, *Siththe* I have trewly loved on. CT. Prol. 853 He seyde: *Sin* I shal beginne the game. What, welcome be the cut, a Goddes name! CT. Prol. 600 And by his covenaunt yaf the rekening, *Sin that* his lord was twenty yeer of age. Vgl. die Umschreibung: Leg. VI 211 And to my suster, *see that hit be so, That* she mot goon with me ...

¹ Aus me. *siðenes*. Diese Form der Konjunktion findet sich nur in einigen weniger guten Hdschr. der CT.

§ 229. Bei präpositionalen und andern Wortgruppen, die erst allmählich die feste Form der (neuenglischen) Konjunktion annehmen, kommen bei Chaucer und Gower verschiedentlich Schwankungen vor.

Nebeneinander begegnen: *by that cause*, *by the cause (that)* und *by-cause (that)*, *be cause (that)*. Nach Maßgabe des Rhythmus kann *that* von *by-cause* auch getrennt werden.

Troil. IV 99 For, *by that cause* I say no tyme er now Hir to delivere, I holden have my pees. Troil. V 127 And *by the cause* I swoor yow right, lo, now, To been your freend . . . So fro this forth I pray yow . . . Troil. III 991 And eek *bycause* I felte wel and say Your grete trouthe, and servyse every day. Mill. T. 209 *By-cause that* he fer was from hir sighte, This nye Nicholas stood in his lighte. CA. V 1382 Mi Sone, I have it left for schame, *Be cause* I am here oghne Prest. CA. II 2771 *Be cause that* he was coroned, . . . Ther is no peine for him diht. March. T. 1011 *By-cause*, alas! *that* he is blind and old, His owene man shal make him cokewold.

§ 230. Für ne. *while*, *whilst*¹ erscheinen im Me. nebeneinander: *whyl* bezw. *whil(e) that*, *whyles (that)*, *the whyles (that)* [vgl. ae. *þá hwile þe*], *al the while(s) (that)*, *ther whyle(s) (that)*, *evere whil (that)*, *in the mene whyle that* (s. Boeth. IV m 7, 5 II. 125).

M. L. T. 91 . . . al his lust and al his bisy cure Was for to love hir *whyl* his lyf may dure. Cl. T. 769 I never heeld me lady . . . But humble servant . . . And ever shal, *whyl that* my lyf may dure. Chan. Y. T. 717 And *whyl* this preest was in his bisnesse. March. T. 987 *Whyl that* she gadered floures in the mede. CA. III 1577 For *while* he stant in thilke place, Ne gete I noght my ladi grace. CA. III 289 *Whil that* me lasteth eny breth, I wol the love into my deth. Duch. 176 And some laye naked in hir bed, And slepe *whyles* the dayes laste. Rose 791 Ne bede I never thennes go, *Whyles that* I saw hem daunce so. Pard. P. 111 What? trowe ye, *the whyles* I may preche, . . . That I wol live in povert wilfully? Duch. 149 And do the body speke so Right as hit was wont to do, *The whyles*

¹ Über die bei Chaucer vereinzelt vorkommende Form *whylst* s. Eitle p. 39.

that hit was on lyve. CA. III 2530 Bot *al the while* it stant so there. The world mot nede fare amis. CA. VIII 2178 Bot *al the while* that I hove In noncertein betwen the tuo. CA. Prol. 552 For *ever* *whil* thei deden wel, Fortune was hem debonaire. CA. I 1824 Bot *evere whil* that I may live, I wol that ye be my maistresse. Troil. III 536 And (Troilus) founde his cause, and *then* to his aray, If that he were missed, night or day. *Then-whyte* he was aboute this servyse. Boeth. V p 6, 157 ll. 150 This is the differance . . . that. *then-whytes* that thilke thinges been y-doon, they ne mighte nat been undoon, . . . CA. VI 208 And so *therwhile* I me rejoie, Into myn herte a gret desir . . . Al soudenliche upon me jenneth. CA. V 3474 . . . he wolde loke aboute, *Therwhiles* that he schal ben oute.

§ 231. Ursprünglich kurze Bedingungs- und Konzessivsätze nahmen, nachdem sie ihren eigentlichen Satzcharakter eingebüßt hatten¹ und zur bloßen Formel herabgesunken waren, häufig die Funktion von Konjunktionen an. Die Verbindungen mit *that* sind sehr zahlreich.

1. In der Funktion einer konditionalen Konjunktion erscheinen: *if it be so (that)* bezw. *if it so be (that)*, *if so is (that)*, *if so be (that)*, *be so (that)*, ferner *bot if so be (that)*, *bot if so were*.

Troil. I 589 I wole parten with thee al thy peyne, *If it be so* I do thee no comfort. Leg. P. b 507 That is a trewe tale, by myn hood, Quod Love, and that thou knowest wel, pardoe. *If hit be so that* thou ayse thee. Sec. N. T. 257 So shaltow seen hem, leve brother dere, *If it so be* thou wolt, withouten slouthe, Bileve aright and knowen verray trouthe. Squi. T. 100 Thus muche amounteth al that ever he mente, *If it so be that* I have it in minde. CA. IV 1127 And *if so is* sche bidde noght . . . I bowe and profre my servise. CA. VI 718 Bot *if so is that* eny wo Mai fede a mannes herte wel. Kn. T. 250 And *if so be* my destinee be shapen By eterne word to dyen in prisoun, Of our linage have som compassioun. Kn. T. 759 And, *if so be that* thou my lady winne, . . . Thou mayst wel have thy lady, as for me. CA. I 186 Ma dame, that can I do wel, *Be so* my lif therto wol laste. CA. V 2108 Ther scholde noght

¹ Wozu das häufige Nichtsetzen des neutralen *it* nicht unwesentlich beitrug, s. Franz § 306.

be left behinde, *Be so that* he the halvendel Hem grante. CA. V 6593 I mai noght wel therto areche, *Bot if so be* at time of speche. CA. VII 5415 Such lore couthe I nevere gete, Which myhte make me foryete O point, *bot if so were* I slepte. CA. V 4298 ... alle ... Have seid and full declared there Unto the king, *bot if so be* That he delivere the contre Of Frixus and of Hellen bothe, ...

2. In der Funktion einer konzessiven Konjunktion erscheinen: *al be that*, *al be it that*, *al be it so (that)*, ferner *thogh so be (that)*, *al-thogh so be (that)*.

P. F. 8 For *al be that* I knowe not love in dede. Kn. T. 1592 Saturne anon, to stinten stryf and drede, *Al be it that* it is agayn his kynde, Of al this stryf he gan remedie fynde. CA. IV 2393 *Al be it so* the bodi deie, The name of hem schal nevere aweie. CA. IV 2920 ... many a swevene hath be certain, *Al be it so, that* som men sein That swenes ben of no credence. CA. IV 1782 For *thogh so be* thee thenketh longe, Per cas the revolution Of hevene and thi condicion Ne be noght yit of on acord. CA. V 531 For *thogh so be that* he ne hiere Ne se ne wite in no manere Bot al honour and wommanhiede, Therof the Jelous takth non hiede. Leg. IX 40 *Al-thogh so be that* they were brethren two, For thilke tyme nas spared no linage.

§ 232. Nach Maßgabe des Versrhythmus erscheint öfters *that* bald mit einem, bald mit beiden Gliedern der disjunktiven Korrelationen *or* — *or* und *wher* (*whether*) — *or*, *wher so* — *or* verbunden.

CA. IV 1093 *Or* he be inne, *or* he be oute. CA. III 1192 ... he nys Maister of my thought, *Or that* I spede, *or* spede noght. CA. V 479 *Or that* sche lawghe, *or that* sche loure, His yhe is ther at every houre. Troil. II 313 For *whether* it be wel *or* be amis, Sey on, lat me not in this fere dwelle. Troil. III 929 But *whether that* ye dwelle *or* for him go, I am, til god me bettre minde sende, At dulkarnon, right at my wittes ende. CA. III 390 Yit after kinde he is menable To love, *wher* he wole *or* non. CA. II 1989 *Wher that* he love *or* love noght, That toucheth nothing to my thought. CA. V 475 *Wher that* sche singe *or that* sche dance, He seth the leste contenance. CA. V 3568 Ther may no qued that man areste, *Wher so* he be on See *or* lond. CA. VIII 2219 Min herte hath so bewhaped with sotie, That *wher so that* I reste *or* I travaile, I finde it evere redy to assaile Mi resoun.

§ 233. Der Gebrauch der Konjunktion *that* ist bei Chaucer und Gower fakultativ, in vielen Fällen scheint indessen die Nichtsetzung von *that* durch das Metrum bedingt zu sein.

Rose 11 And who-so sayth, or weneth *it* be A jape, or elles a nyctee To wene *that* dreemes after falle, Let who-so hate a fool me calle. Chan. Y. P. 8 It semed *he* had priked myles thre. Chan. Y. P. 14 It semed *that* he caried lyte array. Troil. II 349 If ther-with-al in you ther be no routhe, Than is it harm *ye* liven, by my trouthe! Sec. N. T. 505 It is a shame *that* the peple shal so scorne thee, and laughe at thy folye. W. B. T. 109 But nathelees, hir thoughte *that* she dyde, That she so longe sholde a conseil hyde; Hir thoughte *it* swal so sore aboute hir herte, That nedely som word hir moste asterte. CA. Prol. 603 Me thoghte *I* syh upon a Stage Wher stod a wonder strange ymage. CA. V 253 The more ydropesie drinketh, The more him thursteth, for him thinketh *That* he mai nevere drinke his fille. Rose 1455 And so befil, *I* rested me Besyde a welle, under a tree. Mo. T. 433 And on a day bifil *that*, in that hour . . . The gayler shette the dores of the tour.

§ 234. Wenn von zwei parallelen Sätzen der erste durch *that* eingeführt wird, aber nicht der zweite und umgekehrt (s. Eitle S. 9), so kann dies durch den Versrhythmus bedingt sein.

Leg. III 143 And saw the man, *that* he was lyk a knight . . . *And* wel his wordes he besette can. Kn. T. 936 And witen *I am* hir mortal enemy, *And that* hir deeth lyth in my might also.

§ 235. Schließt sich ein temporaler Nebensatz an ein Substantiv an, das einen Zeitbegriff (*time, day, night* u. a.) ausdrückt, so ist *that* nach Maßgabe versrhythmischer Erfordernisse bald gesetzt, bald unterdrückt. *that* braucht hier nicht notwendig Konjunktion zu sein, da dergestaltete Nebensätze eher den Charakter von Relativsätzen als von reinen Adverbialsätzen tragen (s. Wilson S. 39, Eitle S. 27). Neben *that* findet sich auch *whan* (*that*) oft an der Spitze des Nebensatzes.

a) *that* gesetzt: Kn. T. 874 For sith *the day* is come *that* I shal dye. Frkl. T. 830 Aurelius . . . Curseth *the tyme* *that* ever he was born. Mill. T. 398 Be wel avysed, on *that ilke night* *That* we ben entred in-to shippes bord, *That* noon of us ne speke nat a word. Leg. P. a 53 So sore hit is afered of the night, Til on *the morwe*, *that* hit is dayes light.

b) *that* unterdrückt: Leg. P. b 538 . . . a ful gret negligence Was hit to thee, *that ilke tyme* thou made 'Hyd, Absolon, thy tres-ses', in balade, *That* thou forgete . . . Leg. IX 44 And casten *swiche a day* hit shal be so. P. F. 484 Of al my lyf, sin *that day* I was born, So gentil plee . . . Ne herde never no man me befor. Squi. T. 467 Til Canacee hath in hir lappe hir take Un-to *the tyme* she gan of swough awake.

c) *whan* (*that*): Maunc. T. 82 .. leest of reputacion wol she take, In *tyme whan* hir lust to han a make. Mo. T. 433 And on a day bifil *that*, in *that hour*, *Whan that* his mete wont was to be broght.

§ 236. *as* als konjunktionales Element ist weit seltener als *that*. Es findet sich bei Gower nur bei *ther(e)*, bei Chaucer bei *ther* und *wher*. In Bedeutung und Funktion war *as* so verblaßt, daß bei Chaucer zu *ther as* und *wher-as* auch noch *that* hinzutreten konnte, so daß dem Dichter drei Formen von verschiedener Silbenzahl zur Verfügung standen: *ther*—*ther-as*—*ther as that*.

Troil. II 617 For other wey is fro the yate noon Of Dardanus, *ther* open is the cheyne. Kn. T. 901 And (they) wolde have kist his feet *ther-as* he stood, Til at the laste aslaked was his mood. P. F. 185 . . . in a grene mede, *Ther as that* swetnesse ever more y-now is. CA. I 1317 Go tak the Mone *ther* it sit. CA. I 1282 For whanne I am *ther as* sche is, Ayein hir will yit mot I bowe. Chan. Y. T. 174 And *wher* my colour was bothe fresh and reed, Now is it wan and of a leden hewe. Pard. T. 138 . . . tavernes, *Wher-as*, with harpes, lutes, and giternes, They daunce . . . Frer. T. 343 . . . he with the devel wente *Wher-as that* somnours han hir heritage.

§ 237. In einigen Fällen scheint *as* ohne fühlbare Bedeutung verwendet zu sein und zwar dann, wenn sich in ihm sein ursprünglich exemplifizierender Charakter zurückverfolgen läßt (s. unter a), ferner auch vor Adverbien und adverbialen Ausdrücken der Zeit und Adverbien des Orts, vor Präpositionen und vor präpositionalem, selten reinem Infinitiv (s. unter b). Manchmal mag es pleonastisch

zur Stützung des Versrhythmus eingeschoben sein, doch deuten Verse wie Frkl. 684 *Mo than a thousand stories, as I gesse, Coude I now telle as touching this matere* oder CA. I 723 *I spake as to my lady diere, To make hire eny feigned chiere, wo as ohne Störung des Rhythmus auch fehlen könnte, daraufhin, daß es noch nicht vollständig verblaßt sein konnte.*

a) Anelida 281 *Lo! herte myn, al this is for to seyne, As whether shal I preye or elles pleyne?*

b) Kn. T. 27 *But al that thing I moot as now forbere.* March. T. 536 *Na-more of him as at this tyme speke I.* Leg. IX 26 *And of her wyfhood for to kepe her name, This, thoughte her, was felicitous as here.* CA. I 2765 *As for that time I dar wel swere, Non other sorwe mai me dere, ...* Maunc. T. 56 *But god it woot, ther may no man embrace As to destreyne a thing, which that nature hath naturelly set in a creature.* CA. I 713 *As forto feigne such sicknesse It nedeth noght, ...* Mill. P. 51 *Yet nolde I, for the oxen in my plough, Taken up-on me more than y-nogh, As demen of my-self that I were oon.* (Hier liegt zweifellos pleonastischer Gebrauch vor; bemerkenswert ist in den letzten Beispielen die Stellung von *as* im Auftakt!) Weitere Beisp. s. Eitle S. 147 ff., Förg S. 57 f.

§ 238. Neben *tho(u)gh* steht in gleicher Funktion und Bedeutung *altho(u)gh*. Der erste Bestandteil der Zusammensetzung *al* verstärkte ursprünglich den konzessiven Charakter des Satzes. *al* trat im Me. auch als selbständige Konjunktion (mit Konj. und Inversion des Subjekts) gleichbedeutend mit *though* auf. Im Frne. starb *al* als Konjunktion aus (letzter Beleg des NED. von 1659, s. unter *all* I 227). Daß sich *though* und *although* in gleicher Bedeutung bis ins Modernenglische nebeneinander erhalten konnten, beruht nicht zuletzt auf einem in der Sprache wirksamen rhythmischen Prinzip: durch die zweisilbige Form der Konjunktion konnte der Hiät zweier Hochtöne bei vorausgehendem endbetontem Worte vermieden werden.

al: A. B. C. 45 *Al have I been a beste in wille and dede, Yit, lady, thou me clothe with thy grace.* W. B. P. 87 *Al were it good no woman for to touche, He mente as in his bed or in his couche.* CA.

III 2555 Achastus, which with Venus was Hire Priest, assoilede in that cas, *Al* were ther no repentance.

though: CT. ProL. 253 For *though* a widwe hadde nocht a sho, So plesaunt was his 'In principio'. Pard. T. 620 Thou woldest make me kisse thyn old breech, And swere it were a relik of a seint, *Thogh* it were with thy fundament depeint! CA. I 962 For *though* it ones be befallle, It schal nevere eft whil that I live.

altho(u)gh: CT. ProL. 230 He may nat wepe *al-though* him sore smerte. Troil. IV 696 For, god it wot, hir herte on other thing is, *Although* the body sat among hem there. CA. ProL. 157 *Although* a man be wys himselve, Yit is the wisdom more of twelue.

§ 239. Für *as tho(u)gh* und *as if* (Gower) begegnet öfters einfaches *as*.

CT. ProL. 80 A lovyere, and a lusty bacheler, With lokkes crulle, *as* they were leyd in presse. Troil. I 50 And for to have of hem compassioun *As though* I were hir owene brother dere. CA. I 1357 ... thei despise The goode fortune as the badde, *As* thei no mannes reson hadde. CA. V 5643 Bot (sche) lay oppressed and desesed, *As if* a goshauk hadde sesed A brid. CA. ProL. 269 The disme goth to the bataille, *As thogh* Crist myhte nocht availe To don hem riht be other weie.

Anmerkung 1. Die Konjunktion *ascaunces that*, die bei Chaucer einmal in der Bedeutung 'as though, as if' vorkommt, erklärt Skeat als eine hybride Komposition aus engl. *as* und afzr. *quanses* (s. Skeat V p. 332, Anmerkung zu D 1745). Im NED. ist die Etymologie des Wortes als unbekannt bezeichnet. — Außer in obengenannter Bedeutung erscheint *ascaunce(s) (that)* Leg. VI 318 = 'damit', Chan. Y. T. 285 = 'möglicherweise' und im Troilus zweimal (I 205, 292) im Sinne von 'wie wenn er sagen wollte' (s. auch Skeat a. O.).

a) = *as though, as if*: Somn. T. 36 His felawe ... wroot the names ... Of alle folk that yaf him any good, *Ascaunces that* he wolde for hem preyre.

b) = damit: Leg. VI 317 Her kerchef on a pole up stikked she, *Ascaunce that* he sholde hit wel y-see, And him remembre that she was behinde.

Anmerkung 2. Statt der an sich schon seltenen Konjunktion *in cas (that)* findet sich bei Chaucer einmal *in cas if that*. Troil. II 758 Shal I nat loven, *in cas if that* me leste? Troil. IV 1508 What

wit were it to putten in assay, *In cas ye sholden to your fader go* :
in cas that s. Astrol. II § 3, 2 III. 189.

§ 240. Bei Gower kommt außer *if* verschiedentlich die erweiterte Konjunktion *in aunter if* vor. In der Bedeutung scheinen sich die beiden Konjunktionen meist zu decken, doch ist eine geringe Verschiedenheit nicht ausgeschlossen.

CA. I 189 And seide: *In aunter if thou live*, Mi will is
 ferst that thou be schrive. CA. III 710 And, Some, *if thou at any*
 throwe Be tempted ayein Pacience, That hiede upon this evidenee.

§ 241. An Stelle der konditionalen Konjunktion *but* (*that*) verwendet Chaucer häufig die deutlichere Form *but-if* (*that*).

Troil. I 337 In noun-certeyn ben alle your observaunces, *But*
 it a sely fewe poyntes be. Troil. I 971 ... of thy-self ... Hope
 alwey wel; for, *but-if* drerinesse Or over-haste our bothe labour
 shende, I hope of this to maken a good ende. Leg. II 24 Ther mighte
 have been bitwix hem mariage, *But that* hir fadres nolde hit nat
 assente. Mo. P. 27 Or elles I am but lost, *but-if that* I Be lyk a wilde
 leoun fool-hardy.

§ 242. *for-why* kann als Konjunktion bei Chaucer ohne begrifflichen Unterschied neben *for* stehen. Die zusammengesetzte Form scheint nicht selten aus versrhythmischen Gründen an Stelle der einfachen Konjunktion gewählt zu sein.

Troil. V 348 *For-why* good hope halt up hir herte on-lofte, And
for they can a tyme of sorwe endure. Duch. 735 And Equo dyed
for Narcisus Nolde nat love hir. Duch. 461 ... he saw me nought.
For-why he heng his heed adoune.

§ 243 a. Zu Kausal-, Bedingungs- und Lokalsätzen, besonders wenn diese dem Hauptsatze vorangehen¹, finden sich in der älteren Sprache häufig korrelative Adverbien im Hauptsatze, z. B. *for* ... *therefore*, *sith* ... *than* (oder *so*), *if* ... *thanne* (*thenne*), *wher* (*ther*) ... *ther*. Zuweilen haben die Korrelate nur den Zweck, versrhythmische Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen.

¹ Der Hauptsatz geht voraus z. B. Boeth. IV p 7, 62 ff 12.
For therefore is it called 'vertu', *for that* it susteneth ...

1. Kausalsätze:

a) ohne Korrelat:

Kn. T. 1226 But, *for* hir child so longe was unborn, Ful pitously
Lucyna gan she calle. Shipm. T. 163 But *sith* I am a wyf, it sit
nat me ... Amour. Compl. 60 *Sithen* that she doth othere men the
same, I ne oughte to despyse my ladies game.

b) mit Korrelat:

Squi. T. 248 But *for* they han y-knowen it so fern, *Therefore*
cesseth her jangling and her wonder. P. F. 624 For *sith* hit may
not here discussed be Who loveth hir best, as seide the tercelet,
Than wol I doon hir this favour, that she Shal have right him.
A. B. C. 181 Now lady brighte, *sith* thou canst and wilt Ben to the
seed of Adam merciabile, *So* bringe us to that palais that is bilt
To penitents. Vgl. Leg. IX 138 Now certes, quod she, *sin* I am
his wyf, And hath my feith, *yit* is it bet for me ...

2. Bedingungssätze:

a) ohne Korrelat:

CT. Prol. 499 And this figure he added eek ther-to, *That if*
gold ruste, what shal iren do? For *if* a preest be foul, on whom
we truste, No wonder is a lewed man to ruste. CA. I 2648 Good
is therefore a man to hide His oghne pris, for *if* he speke, He mai
lïhtliche his thonk tobreke. CA. II 62 ... I am beknowe, *That*
whanne I se at eny throwe, Or elles *if* I mai it here, *That* sche make
eny man good chiere, ... Mi thought wol entermette him sone.

b) mit Korrelat:

W. B. P. 574 And *if* that faille, *thanne* is al y-do. Troil. I 409
If harme agree me, wher-to pleyne I thenne? CA. VI 365 *If* he
drawe of the swete tonne, *Thanne* is the sorwe al overronne Of
lovedrunke. CA. I 1290 *If* I that heste schal fulfillle And therto
ben obedient, *Thanne* is my cause fully schent.

3. Lokalsätze:

a) ohne Korrelat:

Kn. T. 34 And *ther* I lefte, I wol ageyn biginne. Bal. Compl.
7 and bad hem bothe infere Ever tawayte, and ay be *wher*
ye were. CA. I 34 It hath and schal ben everemor *That* love is
maister *wher* he wile.

b) mit Korrelat:

Cl. T. 778 *Ther* I was fostred of a child ful smal, Til I be deed
 my lyf *ther* wol I lede. Kn. T. 2215 And loketh now, *other* man
 sorwe is herinne, *Ther* wol we first amenden and biginne. CA.
 II 2593 *Wher* he was armed in the feld, *Ther* dorste non abide
 his scheld.

§ 243 b. Für die Verwendung der Korrelativpartikel
as in Beteuerungssätzen: *as* (oder *so*) ... *as*, bzw. ver-
 stärkt *as ever* ... *as*, *so wis* ... *as* u. a. (s. Eitle S. 142 ff.)
 scheint ebenfalls der Rhythmus sehr häufig von ent-
 scheidender Bedeutung gewesen zu sein.

CT. Prol. 832 *As ever* mote I drinke wyn or ale, *Whoso*
 be rebel to my jugement Shal paye for al that by the weye is
 spent. W. B. P. 194 *As ever* mote I drinken wyn or ale, I shal
 seye sooth, to housbondes that I hadde, *As* three of hem were
 gode, two were badde. W. B. P. 621 For, god *so wis* be my
 savacioun, I ne loved never by no discrecioun. Troil. II 563 And god
so wis be my savacioun, *As* never of thing hadde I no routhe
 more.

§ 244 a. In Vergleichungssätzen begegnet bei Chaucer
 und Gower neben *as* — *as* auch *also* — *as*. Beide For-
 men der Korrelativpartikel gehen zurück auf ae. *alswa*.
 Da, wie die Entwicklung zeigt, das demonstrative *alswa*
 regelmäßig phonetisch stärker ist als die Relativpartikel,
 so ergibt sich folgende Entwicklungsreihe: *alswa*
 — *alse*, *also* — *alse*, *alse* — *ase*, *als* — *as* (s. u.), *as* — *as*.
 Diese Endstufe ist bei Chaucer und im großen und ganzen
 auch bei Gower erreicht, die vollere Form des Beziehungs-
 wortes ist nicht sehr häufig und mitunter lediglich durch
 den Versrhythmus bedingt.

Troil. III 1388 ... wrecches, that dispyse Seryyse of love,
 hadde eres *al-so* longe *As* hadde Myda, ful of covetyse: And *ther-to*
 dronken hadde *as* hoot and stronge *As* Crassus dide for his affectis
 wronge. Sec. N. T. 453 For *as muche as* we doon a reverence To
 Crist ... Somn. T. 424 On this condicioun, and other noon. That
 thou departe it so, my dere brother, That every frere have *also*
muche as other. CA. VII 558 For that partie was the beste And
 double *as moche as* othre tuo. Vgl. CA. VII 2917 *As privelidde*

as evere he myhte He rod. CA. V 2912 And *also* siker *as* the crede Thei make of that thei knowen fals.

§ 244 b. *as* und *also* wechseln auch in der Einleitung von Schwüren.

Mill. T. 523 *As* help me god, it wol nat be "come ba me", I love another, and elles I were to blame. Mill. T. 95 Or I wol dyen, *also* god me save! Verstärkt: H. F. II 558 No, quod he, by Seynte Clare, And *also* *wis* god rede me!

§ 245. Die Verwendung des Adverbs *right* (*riht*) bald mit dem ersten, bald mit dem zweiten Gliede, bald mit beiden Gliedern der Korrelationen *as* — *so*, *so* — *as* und *swich* — *as*, *as* — *swich* scheint häufig weniger zur Verstärkung als vielmehr dem Versrhythmus zuliebe erfolgt zu sein¹.

Troil. I 171 *Right as* our firste lettre is now an A, In beautee first *so* stood she, makelees. Troil. II 1331 But *as* we may alday our-selven see . . . *Right so* encrees of hope, of what it be. Kn. T. 676 *Right as* the Friday, soothly for to telle, Now it shyneth, now it reyneth faste, *Right so* can gery Venus overcaste The hertes of hir folk; *right as* hir day Is gerful, *right so* chaungeth she array. CA. I 1831 *Riht as* ye wole *so* wol I. CA. II 3170 For *as* the water of a welle Of fyr abateth the malice, *Riht so* vertu fordooth the vice. H. F. III 842 For al the world *right so* it ferde, *As* doth the routing of the stoon. Duch. 149 And do the body speke *so* *Right as* hit was wont to do. CA. III 1037 And *so* it fell *riht as* he thoghte. H. F. III 746 That our fame *swich* he knowe In alle thing *right as* hit is. P. F. 316 And *right as* Aleyn, in the Pleynt of Kinde, Devyseth Nature of aray and face, In *swich* aray men mighten hir ther finde. Troil. IV 862 She was *right swich* to seen in hir visage *As* is that wight that men on bere binde. Phis. T. 32 For *right as* she can peynte a lillie whyt And reed a rose, *right with swich* peynture She peynted hath this noble creature.

§ 246. Neben der zusammengesetzten Konjunktion *so as* (entsprechend ae. *swa swa*), die besonders in Zwischen-

¹ Über den Bedeutungswert von *right* an anderer Satzstelle läßt sich streiten. Mir scheint das Wort häufig nur als Versfüllsel zu dienen, doch läßt sich dagegen fast immer die mehr oder weniger ausgeprägte verstärkende Kraft des Adv. anführen.

sätzen steht, findet sich nicht selten einfaches *as*, wodurch (vers-)rhythmische Schwierigkeiten häufig leicht beseitigt werden konnten.

CT. Prol. 218 For he had power of confessioun, *As* seyde himself, more than a curat. CT. Prol. 37 To telle yow al the condicioun Of ech of hem, *so as* it semed me, And whiche they weren. Vgl. Boeth. IV p 6, 176 II. 119 But *so as* seyde a philosophre, the more excellent by me: he seyde in Grek, that "vertues ...". CA. I 612 He clotheth richesse, *as* men sein, Under the simplece of poverte. CA. II 2102 For thei ben the styeste of alle. *So as* men sein toune aboute.

§ 247. Bei Chaucer, wie auch vor und nach ihm, fehlt in Vergleichungssätzen sehr oft die erste Vergleichungspartikel *as*, besonders in kurzen Sätzen, in denen Eigenschaften verglichen werden (*hir eyen greye as glas*, aber *a festlich man as fresh as May*).

CT. Prol. 113 And on that other syde [he bar] a gay daggere, Harneised wel, and sharp *as* point of spere. CT. Prol. 151 Fu semely hir wimpel pinched was; Hir nose tretys, hir eyen greye *as* glas. Kn. T. 1099 And fro the navelle down all covered was With wawes grene, and brighte *as* any glas. Squi. T. 273 He moste han knowen love And been a festlich man *as* fresh *as* May. CT. Prol. 69 . . . he was wys, And of his port *as* meke *as* is a mayde. CT. Prol. 559 His mouth *as* greet was *as* a greet forneys.

Anmerkung. In Rev. T. 134 The gretteste clerkes been noght the wysest men, *As* whylom to the wolf *thus* spak the mare verdankt das pleonastische *thus* (s. Eitle S. 141 Anm.) sein Dasein lediglich dem Versrhythmus.

§ 248. In einem mehr als zweigliedrigen Disjunktivsatz ist öfters eines der Mittelglieder nicht gesetzt. Der Versrhythmus ist nicht selten die Ursache der Nichtsetzung.

Troil. II 416 . . . if that I . . . Had loved *other* him *or* Achilles, *Ector*, *or* any mannes creature. Aber Troil. II 857 He *outhas* i envyous, *or* right nyce, *Or* is unmighty, for his shrewednesse, To loven. M. L. T. 1037 Who lived ever in swich delyt o day That hire ne moeved *outher* conscience, *Or* ire, *or* talent, *or* som kin affray,

Envye, or pryde, or passion, or offence? Aber Troil. III 492 . . . som man wayten wolde That every word, *or sonde, or look, or chere* Of Troilus

§ 249 a. Die Wechselbeziehung der Negation wird bezeichnet entweder durch zwei bzw. mehrere einsilbige Partikeln *ne* — *ne*, der ältesten Form der negativen Disjunktivkorrelation, oder durch eine zwei- und eine (bzw. mehrere) einsilbige Partikel(n) *neither* (*no(w)ther*) — *ne* (*nor*)¹ oder endlich durch zwei zweisilbige Partikeln *neither* — *neither*. Über die Wahl der einen oder der andern Form der Korrelation entscheidet häufig der Rhythmus.

Mars 116 For she *ne fond ne saw no maner wight*. Anelida 179 Of which Arcite hath *nother routhe ne tene*. Duch. 342 For *nother cold nor hoot hit nas*. Lady 18 For *neither pitee, mercy, neither grace* Can I nat finde. CA. V 3150 . . . in no degre Thei couden wite which was he, *Ne be his vois, ne be his pas*. CA. I 270 For Venus bokes of nomore Me techen *nowther text ne glose*.

§ 249 b. Dem Versrhythmus zuliebe ist manchmal bei Anreihung zweier Glieder durch *ne* (oder *nor*) die Negation vor dem ersten Gliede nicht gesetzt.

Rose 265 Envye is of swich crueltee, That feith *ne trouthe* holdeth she To freend *ne felawe*. Kn. T. 1089 Thus may ye seen that wisdom *ne richesse*, Beautee *ne sleighte*, strenghte, *ne hardinesse*, Ne may with Venus holde champartye. CA. I 25 For wit *ne strengthe* may nocht helpe.

9. Zeitwort.

Rektion der Verba.

(Verben in Verbindung mit Präpositionen.)

§ 250. Der Dativ der Person kann in Verbindung mit den Verben *telle* und *yive* mit und ohne *to* gebraucht werden, ganz wie der Rhythmus es fordert.

¹ *neither*, *no(w)ther* und *nor* gehen auf dieselbe Grundform *náhwæder* zurück; *neither* ist entstanden durch Einfluß von *either* (aus *æzhwæder*).

Mill. T. 309 I wol *telle* it non other man, certeyn. Mill. T. 325 Sey what thou wolt, I shal it never *telle* To child no wyf, by him that harwed helle! Shipm. T. 4 Sir parish prest, quod he, for goddes bones, *Tel* us a tale, as was thy forward yore. Somn. T. 369 *To* a poovre man men sholde hise vyces *telle*. CA. Prol. 599 *To* Daniel his drem he *tolde*. CA. Prol. 82 ... my wittes ben to smale *To telle* every man his tale. Mo. T. 673 Who shal *me* *geve* tutes to compleyne The deeth of gentillesse ... March. T. 281 ... a man oghte him right wel avyse, *To* whom he *yeve*th his lond or his castel, CA. IV 1114 Nay, fader, god I *yive* a yifte. CA. I 964 And thulle avou to godd I *yive*. CA. II 1207 To kepe in worschipe and in welthe, Be so that god wol *yive* hire helthe, This lady, which fortune him sende. CA. I 847 This lord ... *To ech* of hem *yaf* thanne a yifte. Vgl. auch M. L. T. 408 He hath *to* hem declared his entente.

§ 251. Bei den Verben *geve*, *make*, *donn* begegnet der Dativ des Interesses sowohl mit wie ohne *to*. Für die Setzung bzw. Nichtsetzung der Präposition sind verschiebende Gesichtspunkte bestimmend.

W. B. P. 209 A wys womman wol sette hir ever in oon *To* *geve* hir love, ther as she hath noon. W. B. P. 847 And whan that I hadde *ge*ten *un-to* me, By maistrie, al the soveraynetee After that day we hadden never debaat. Frer. T. 207 *Make* ye *yow* newe bodies thus alway Of elements? Pers. T. § 64 IV. 618 ... thou shalt *make* *to* thee no grave thing. M. L. T. 902 ... the senatour ... Rood him ageyn ... As wel to shewen his heighe magnificence As to *don* any king a reverence. Greet chere *dooth* this noble senatour *To* king Alla, and he *to* him also. Vgl. auch CT. Prol. 673 This somnour *bar* *to* him a stif burdoun.

§ 252. Bei *biseke* steht, wie bei *bidde*, das Personalpronomen gewöhnlich mit dem Akkusativ der Sache (*Continuaunce* I wolde *yow* *biseke*), doch findet sich daneben auch der Genitiv der Sache (*Bisekinge* him of *grace*). In Verbindung mit dem Genitiv der Sache kommt auch der präpositionale Dativ der Person vor (bei Gower).

March. T. 373 Placebo cam, and eek his freendes sone, And alerfirst he bad hem alle a bowe. W. B. P. § 07 Forgyve it me, and that I thee *biseke*. Troil. III 76 First, *yow* to thonke, and of your lordshipe eke *Continuaunce* I wolde *yow* *biseke*. Cl. T. 122 *Off* *kinge* him of *grace*, er that they wenten, That he wolde *ge*uden

hem a certein day Of his spousaille. Cl. T. 981 *O thing biseke I yow and warne also, That ... Troil. IV 131 So longe he gan of socour hem by-seke That ... They yave him Antenor. CA. I 589 Bot this I wolde you beseche, That ... CA. II 106 As Ovide in his bok recordeth, How Poliphemus whilom wroghte, Whan that he Galathee besoghte Of love, which he mai nocht lacche. Vgl. auch CA. V 916 ... god ... To whom for conseil thei beseke.*

Folgt auf *biseke* ein abhängiger Satz, so nimmt der Dativ der Person, sofern letztere durch einen Eigennamen oder ein Gattungswort ausgedrückt ist, *to* zu sich, dagegen erhält das persönliche Fürwort die Präposition nicht.

Troil. II 1674 So after this quod she, 'we yow biseke ... To been good lord and freend, right hertely, Un-to Criseyde, which that ... Troil. IV 669 ... she ... Ful bisily to Juppiter bisoughte Yeve him mischaunce that this tretis broughte. CA. II 1212 And to his wif tho he besoghte To take hire into compaignie. CA. II 960 Our liege lord, we thee beseke That thou with ous ne be nocht wroth.

§ 253. *bireve* erscheint bei Chaucer sowohl mit dem Akkusativ der Person und dem Genitiv der Sache (*bireve a mayden of hir maydenhede*) als auch mit dem Akkusativ der Sache und dem Dativ der Person, falls letztere durch ein persönliches Fürwort ausgedrückt ist (*Hath wyn bireved me myn eyen sight?*). Konstruktionsmischung kommt gelegentlich vor: *Metellius ... That with a staf birafte his wyf hir lyf* (s. unter a). Wie *bireve* weist auch *reve* mehrfache Konstruktion auf (s. unter a und b). Statt *reve a p. of a th.* findet sich öfters auch *reve a p. fro a th.* (s. unter c).

a) Pers. T. § 76 IV. 627 Another sinne of Lecherie is to *bireve a mayden of hir maydenhede*. Troil. II 1721 ... whan ye may goodly Your tyme y-see, taketh of hem your leve, Lest we to longe *his restes him bireve*. Dieser alte flektierte Genitiv findet sich in allen besseren Hdsehr. mit Ausnahme von Cl., wo der Vers mit analytischem Genitiv und *reve* statt *bireve* folgendermaßen lautet: Lest we to longe *of his reste hym reve*. Somn. T. 363 *Hath wyn bireved me myn eyen sight?* W. B. P. 474 *Bui age, allas! that al wol envenyme, Hath me biraft my beautee and my pith.* W. E. P. 460

Metellius, the foule cherl, the swyn, That with a staf *beratte* *his wyf hir lyf*. Troil. IV 276 Why ne haddestow *my fader*, king of Troye, *By-raft the lyf*, or doon my bretheren dye.

b) Frkl. T. 289 For thorisonte hath *rest the sonne his light*. Leg. VII 98 By force hath he . . . doon that dede, That he hath *rest her of her maydenhede*.

c) Leg. IX 131 Myn handes been nat shapen for a knyf, Ak for to *reve no man fro his lyf*. Aber II. F. I 457 And Low he *Tenne reste his lyf*.

§ 254. *werreye(n)* kommt sowohl transitiv (*werreye Thebes the citee*) als auch intransitiv mit der Präposition *on, up-on* vor (*werreye up-on a lond*). Ein Unterschied in der Bedeutung ist nicht vorhanden; für die Wahl dieser oder jener Konstruktion scheint der Rhythmus von Einfluß gewesen zu sein.

Kn. T. 686 How longe . . . Woltow *werreyen Thebes the citee*? Mo. T. 341 . . . ther nas king ne prince in al that lond That he nas glad, if that he grace fonde, That she ne wolde *up-on his lond werreye*. Squi. T. 2 Ther dwelte a king, that *werreyed Russye*. Kn. T. 626 . . . his freendes for to preye *On Theseus* to helpe him to *werreye*.

Reiner und präpositionaler Infinitiv.

§ 255. Im Ae. war der reine Infinitiv durchaus vorherrschend gewesen. Seit frme. Zeit jedoch begann sich der präpositionale Infinitiv mehr und mehr auszudehnen, was besonders durch die Analogie mit Verben des Wunschs, Begehrens u. a., die bereits im Spätac. den präpositionalen (gerundialen¹) Infinitiv nach sich haben konnten, begünstigt wurde. Manchmal mögen auch rhythmische Bedürfnisse dem Eindringen von *to* förderlich gewesen sein. Als das schwache *e* im Auslaut und in Endsilben schwankend geworden und durch Apokope bzw.

¹ Alte gerundiale Infinitive sind bei Chaucer und Gower besonders im Reim erhalten: *to done* (ae. *tó dónne*), s. z. B. Troil. I 1099, CA. ProL 141.

Synkope häufig unterdrückt war (ae. *him ðhte dwellan* wurde zu me. *him oght[e] dwelle[n]* und ae. *gewunod drincan* zu me. *wonēd [wont] drinke[n]*), konnte der Hohtonhiat durch das Einfügen von *to* leicht vermieden werden (*him oghtē to dwelle, wont to drinke*).

Zur Zeit Chaucers und Gowers herrschte im Gebrauch des reinen bezw. des präpositionalen Infinitivs die größte Unsicherheit. Sie wurde im Laufe der weiteren Entwicklung der Sprache zwar wesentlich vermindert, aber nicht beseitigt. Vielmehr läßt sich der maßgebende Einfluß des Rhythmus auch noch im Modernenglischen nachweisen sowohl für die Poesie als auch für die Prosa, wie Fijn van Draat, *Rhythm in E. P.* p. 73 ff. dargetan hat¹. Im Verse Chaucers und Gowers hängt es oft nur vom Metrum ab, ob der Infinitiv mit oder ohne *to* zur Anwendung kommt. Stehen Verbum und abhängiger Infinitiv unmittelbar nebeneinander, so kann die Betonung und Form des letzteren für die eine oder andere Form des Infinitivs ausschließlich entscheidend sein (*[it] gan ascende*, aber *he gan to crye*).

Anmerkung. Nach den Hilfsverben *can, dar, moot, shal, mowen*, und *wille* steht regelmäßig der reine Infinitiv, *to* erscheint nur in zwei unsicheren Fällen.

Duch. 1232 . . . I swor hir this — For youres is al that ever ther is For evermore, myn herte swete! And never *to false* yow, but I mete, I *nil*, as wis god helpe me so! (Alle Hdschr. stimmen überein.) Hier ist der Inf. jedenfalls durch das vorausgehende *I swor hir this* beeinflusst (s. Kenyon, *Syntax* p. 99); versrhythmische Einflüsse sind schon deshalb ausgeschlossen, weil der Rhythmus sowohl mit wie ohne *to* gewahrt bleibt, da *never* ebensogut ein- wie zweisilbig sein kann (vgl. z. B. CT. Prol. 70 und Pard. T. 227 [*never*]).

In Troil. V 1079 And certes, yow *to haten shal I never*, And freendes love, that shal ye han of me schreiben Cl. und H. *to*; H₃. J. Cm. Cp. dagegen *ne*.

¹ Für die ne. Zeit s. Franz § 650, Stroheker S. 80/81.

§ 256. Neben dem Infinitiv mit *to* findet sich seit dem 12. Jahrh. der Infinitiv mit *for to* (*forto*). Durch *for* sollte der mit *to* gebildete (gerundiale) Infinitiv verstärkt werden, der sehr verblaßt und vielfach dem reinen Infinitiv gleichgesetzt war. Zunächst stand jedenfalls *for to* dann beim Infinitiv, wenn diesem der Begriff der Bestimmung oder des Zweckes zukam, doch ist es schon seit Mitte des 13. Jahrh. (Aneren Riwe) in alle Positionen des präpos. Inf. eingedrungen. Bei Chaucer und Gower sind beide Formen ungemein häufig. Für ihre Verwendung sind ohne Zweifel auch versrhythmische Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Ist das Verb, das im präpos. Inf. steht, auf der ersten Silbe betont, so begegnet *to*, wenn das dem Infinitiv vorausgehende Wort endbetont ist: *Hit were a long procès to tēlle* und ferner im Auftakt: *To hān my lȳf*, dagegen steht *for to*, wenn der Ton des vorausgehenden Wortes auf der vorletzten Silbe liegt: *The hors that hadde wings for to flee*. Trägt das Verb, das mit dem präpos. Inf. auftritt, den Ton auf der zweiten Silbe, so ist betontes *tó* die Regel; *for tó* tritt dafür ein, wenn das vorausgehende Wort mit einem Hochton endigt: *Not lóngē tȳme tó endūre*, *a thȳng fortó devȳse*, ebenso am Versanfang: *For tó ben holden stable*.

a) $\times \text{ — } \text{to } \text{ — } (\times)$:

H. F. I 251 *Hit were a long procès to telle*, And over long *for yow to dwelle*. Troil. IV 1237 *I nolde a forlong wey on-lyve han be*, After your *deeth, to han* be crowned quene . . . Troil. III 1661 . . . this Troilus Was never *ful, to speke* of this matere, And *for to preyen* un-to Pandarus The bountee of . . . Sec. N. T. 376 They gonnen *for the tormentours to reve*. CA. Prol. 248 . . . here lawe positif *Hath set to make* werre and strif For worldes good.

b) $\text{ — } \times \text{ for to } \text{ — } (\times)$:

Squi. T. 200 *The hors that hadde wings for to flee*. Pard. P. 72 Of avaryce and of swich cursednesse Is al my *preching, for to make* hem free To yeve her pens, . . . Kn. T. 1042 That Thesoure ne yaf him mete and wages *The theatre for to maken* and devyse.

Rose 888 But of his robe to devyse I drede *encombred for to be*.
Troil. III 1642 Ne I nil not *rakle as fór to greven* here. CA. Prol.
207 The Lumbard made non eschange The *bisschopriches forto change*.

c) Im Auftakt: $to \text{ } \overset{\prime}{_}$ ($\times \overset{\prime}{_}$):

Chan. Y. T. 191 Thanne he excytech other folk ther-to, *To lese* hir good as he him-self hath do. Pard. P. 81 Som for plesaunce of folk and flaterye, *To been* avauenced by ipocrisye. Leg. VI 163 ... in this world ther shal no man me knowe, *To han* my lyf, and for to han presence Of yow. CA. I 1538 And there he hoveth and abod, *To wite* what sche wolde mene. Aber Phis. T. 138 ... wel he wiste he mighte hir never winne *As for to make* hir with hir body sinne. Cl. T. 1018 ... I have doon this dede For no malice ne for no crueltee, *But for tassaye* in thee thy wommanhede. H. F. III 767 *And for to gette* of Fames hyre, The temple sette I al a-fyre.

d) $\overset{\prime}{_} \times to \times \overset{\prime}{_}$ oder $\overset{\prime}{_}$ for $to \times \text{ } \text{---}$:

M. L. T. 40 Her chaffar was so thrifty and so newe, That every wight hath *deyntee to chaffare* With hem. Rose 888 But of his robe to devyse I drede *encombred for to be*. CA. I 1540 And sche began *him to bemene*. Duch. 48 For nature wolde nat suffyse To noon erthely creature Not longe *tyme to endure* Withoute slepe. Duch. 900 And eek my spirits be so dulle So greet a *thing for to devyse*. W. B. T. 90 ... greet delyt han we *For to ben holden* stable and eek secree, And in o purpos stedefastly to dwelle.

§ 257a. 1. *bidde* steht bei Chaucer und Gower häufiger mit dem reinen als mit dem präpositionalen Infinitiv. Bei Chaucer z. B. ist das Verbum 44mal ohne *to*, 16mal mit *to* (und 13mal mit *for to*) vertreten.

CT. Prol. 787 And *bad him seye* his verdit, as him leste. H. F. I 186 ... hir gost *Bad him to flee* the Grekes ost. CA. Prol. 458 And (thei) *bidden* ous therfore *eschue* That wikkid is, and do the goode. CA. I 1310 For ofte time sche me *bit To leven* hire and chese a newe. Prior. T. 207 To me she cam, and *bad me for to singe* This antem verraily in my deyinge.

2. *biginne* kommt sowohl mit *to* als ohne *to* oft vor (s. unter a). Die Kurzform *ginne*, die ihren begrifflichen Wert zum größten Teil eingebüßt hat und meistens zur Umschreibung für das Präteritum dient, bevorzugt den einfachen Infinitiv (s. unter b).

a) Kn. T. 2159 Lo the ook, that hath so long a norisshinge
From tyme that it first *beginneth sprynge*. CT. ProL. 30 A knight
... That fro the tyme that he first *bigan To ryden* out, he loved
chivalrye. CA. V 2194 ... thei ... Anon *begunne desobeie* With
werres upon every side. CA. VI 759 Min yhe, which is loth to
faste, *Beginth to hungre* anon so faste. CA. III 742 As thei *begunne*
forto worde Among hemself in privete.

b) Cl. T. 495 And in her barm this litel child she leyde With
ful sad face, and *gan* the child *to kisse* And lulled it, and after *gan*
it blisse. Pers. P. 11 ... the mones exaltacioun, I mene Libra, alway
gan ascende. Kn. T. 1021 They take hir leve, and hom-ward *gan*
they ryde To Thebes. Mill. T. 628 As he were wood, for wo he *gan*
to crye. Kn. T. 925 He *gan to loken* up with eyen lighte, And spak
thise same wordes al on highte. CA. I 110 Unto the wode I *gan to*
fare. CA. I 114 And ther I *gan* my wo *compleigne*. CA. V 6010
Than fleth sche forth and *ginth to chide*. CA. I 199 ... and I uplifte
Min hefd with that, and *gan beholde* The selve Prest. An un-
tontter Versstelle: Kn. T. 891 The quene anon ... *Gan for to*
wepe, and so dide Emelye.

3. *biseche* hat meist *to* bei sich, doch ist es mit dem
reinen Infinitiv nicht gerade selten.

Troil. V 1452 And al his dreem he tolde hir er he stente, And
hir *bisoughte assoilen* him the doute Of the stronge boor. Troil. II
1420 Wherfor I of your lordship yow *biseche To been* our frend,
with-oute more speche. Troil. IV 669 ... she ... Ful bisily to
Juppiter *bisoughte Yeve* him mischaunce that this tretis broughte.
Troil. II 1674 So after this quod she, we yow *biseke ... To been*
good lord and frend, right hertely, Un-to Criseyde. Mel. § 4 IV.
199 ... his wyf ... *bisoghte* him of his weping *for to stinte*.

4. *charge* erscheint bei Chaucer einmal ohne *to*, sonst
findet sich der präpos. Infinitiv.

Leg. III 266 This amorous quene *chargeth* her meynee The
nettes *dresse*, and speres brode and kene. M. L. T. 110 ... but he
mighte have grace To han Custance with-inne a litel space. He
nas but deed; and *charged* hem, in hye, *To shapen* for his lyf som
remedye. Sec. N. T. 287 And they *charged* him his ydoles *for to*
leve.

5. *come* hat bei Chaucer meist den reinen Infinitiv
nach sich.

Troil. III 559 But certeynly she moste, by hir leve, *Come soupen* in his hous with him ate eve. Kn. T. 336 ... Perotheus ... Was *come* to Athenes, his felawe *to visyte*¹.

6. *conseile* nimmt bei Chaucer mit einer Ausnahme stets *to* zu sich.

P. F. 633 .. than wolde I *Counseyle* yow the royal tercel *take*. W. B. P. 66 Men may *conseile* a womman *to been* oon, But *conseilling* is no comandement.

7. *coveite* ist nur einmal mit dem einfachen Infinitiv belegt.

W. B. T. 333 But he that noight hath, ne *coveyteth have*, Is riche. Boeth. II p 6, 9 II. 42 ... youre elders *coveiteden to han* don away that dignitee.

8. *deme* ist selten ohne *to* gebraucht, meist erscheint es mit der Präposition (bes. in Prosa).

Mill. T. 39 For she was wilde and yong, and he was old, And *demed* him-self *ben lyk* a cokewold. Mel. T. §23 IV. 211 ... he *demeth to have* victorie over thy persone ...

9. *desyre* erscheint nur in wenigen Fällen ohne *to*; der präpos. Inf. begegnet häufig.

Non. P. T. 459 For naturelly a beest *desyreth flee* Fro his contrarie. Troil. V 1458 If thou a sooth of this *desyrest knowe*, Thou most a fewe of olde stories here. W. B. T. 182 Wommen *desyren to have* sovereyntee As wel over hir housbond as hir love. (In E. fehlt *to*!) Kn. T. 1446 Chaste goddesse, wel wostow that I *Desire to been* a mayden al my lyf. Kn. T. 397 Som man *desyreth for to han* richesse.

10. *doon* in faktitiver Verwendung, wie es schon im Ae. vorkommt², hat bei Chaucer und Gower häufiger den reinen als den präpos. Inf. nach sich (bei Chaucer etwa 4:1).

Kn. T. 1538 For she, that *dooth me* al this wo *endure*, Ne reccheth never wher I sinke or flete. Non. P. T. 609 Thou shalt na-more, thurgh thy flaterye, *Do me to singe and winke* with myn ye. PP.

¹ Vgl. ae. *cuman gretan* und *cuman to demanne*, Callaway p.136.

² S. Dietze, Das umschreibende *do* S. 11.

108 The werre ... Forlith the maide and *doth* hire flour *to falle*.
The werre makth the grete Citee lasse, And *doth* the lawe his reules
overpasse.

11. Nach *fele* ist der Infinitiv mit *to* selten.

Leg. V 108 And, as she wook, her bed she *felte presse*. Troil.
IV 726 But swich an ese ther-with they hir wroughte Right as a
man is esed for to *fele*, For ache of heed, *to shewen* him on his hede!

12. Nach *fonde* kommt neben dem *propos. Inf.* ge-
legentlich auch der reine Infinitiv vor.

Troil. II 480 ... but elles wol I *fonde*, Myn honour sauf, *plese*
him fro day to day. Troil. IV 1491 And if he wolde caught by his
sort it preve If that I lye, in certayn I shal *fonde* *Disturben* him,
and plukke him by the sleeve. Duch. 1920 Ne, be thou sifer, she
nolde *fonde* *To holde* no wight in balaunce. Sir Th. 179 *To felle* it
wol I *fonde*.

13. *gon* mit folgendem Infinitiv steht meist an unbetonter
Versstelle und hat dann den reinen Infinitiv nach sich.

Rev. T. 330 I wol *go crepen* in by my felawe. Mo. P. 19 And
thou shalt have my distaf and *go spunc*! Sonn. T. 533 Now ete
your mete, and lat the cherl *go pleye*. Lat him *go longe* himself, a
develweye! Frkl. T. 275 What deyntee sholde a man han in his lyf
For to *go love* another mannes wyf. In Prosa begegnet *gon* mit
folgendem *to*: Boeth. III m 9, 21 II. 73 it *goth to torne* ayein to
him-self ... Vgl. CA. I 2137 The king, whan it was nyht, anon This
man asente and bad him *gon To trompen* at his brother gate.

Im Imperativ Plur. finden sich bei Chaucer beide Verben
flektiert: Chan. Y. T. 654 *Goth, walketh* forth, and *bring* us a
chalk-stoon.

Neben der Infinitivkonstruktion findet sich auch die
parataktische Verknüpfung mit *and*, die bisweilen rhyth-
mischen Zwecken dienen mag.

Mill. T. 434 He *gooth and geteth* him a kneding-trogh, And
after that a tubbe and a kimelin. Mill. T. 361 Anon *go gete* us faste
in-to this in A kneding-trogh, or elles a kimelin. Vgl. W. B. P. 167
But I seye noght that every wight is holde ... *To goon and men*
hem in engendrure.

14. *graunte* kommt einmal bei Chaucer mit dem reinen Infinitiv vor.

Troil. II 588 Ther mighty god yet *graunte us see* that houre!
Frkl. T. 262 Yet wolde I *graunte yow to been* your love. Vgl. Mel.
T. § 36 IV. 220 ... it is *graunted him to take* thilke vengeance . .

15. *helpe* hat den Infinitiv mit und ohne *to* häufig nach sich.

Pard. T. 626 Lat cutte hem of, I wol thee *helpe hem carie*.
Kn. T. 624 And in the night than wolde he take his way To Thebes-
ward, his freendes for to preye On Theseus to *helpe him to werreye*.
Rev. T. 326 ... a cake ... y maked thyn owne mele, Which
that I *heelp my fader for to stele*.

16. Nach *hope* begegnet der reine wie auch der präpositionale Infinitiv.

Troil. I 47 For so *hope* I my soule best *avaunce*. Troil. I 980
For-thy som grace I *hope* in hir to *finde*. (In Cl.Cm.Cp. fehlt *to*,
dann *hopē in* zu lesen.) Pers. T. § 43 IV. 583 Jesus ... on whom men
shul *hope to have* foryifnesse of sinnes ... W. B. T. 63 He seketh
every hous and every place, Wher-as he *hopeth for to finde* grace.

17. *kepe* in der Bedeutung 'an etwas Gefallen finden, daran Interesse haben' erscheint bei Chaucer mit und ohne *to*.

Chan. Y. T. 815 Sir preest, he seyde, I *kepe han* no loos Of my
craft, for I wolde it kept were cloos. Troil. I 676 Ne, by my trouthe,
I *kepe nat restreyne* Thee fro thy love, thogh that it were Eleyne.
Kn. T. 2102 ... ne how the Grekes pleye The wake-pleyes, ne *kepe*
I nat to *seye*.

18. *lerne* hat bei Chaucer den reinen und den präpositionalen Infinitiv nach sich.

M. L. T. 342 They han hir set, and bidde hir *lerne sayle* Out
of Surrey agaynward to Itayle. Chan. Y. P. 116 But swinke sore
and *lerne multiplye*. Chan. Y. T. 847 A man may lightly *lerne*, if
he have aught, *To multiplye*, and bringe his good to naught! Somn.
T. 270 Thomas! if ye wol *lernen for to wirche*, Of buildinge up of
chirches may ye finde If it be good, in Thomas lyf of Inde. Vgl.
C.A. III 600 Thou woldest flen his knowlechinge And *lerne to be*
debonaire.

19. Auf *lete* folgt der Infinitiv meist ohne *to*, doch kommt verschiedentlich auch der präpos. Inf. vor (bei Chaucer zweimal).

CT. ProL. 128 She *leet* no morsel from hir lippes *falle*. CT. ProL. 188 *Lat* Austin have his swink to him reserved. Troil. V 226 I noot, allas! why *leet* ich hir *to go*? Frkl. T. 686 When Habradate was slayn, his wyf so dere Hirselyen slow, and *let* hir blood *to glye*. In Habradates woundes depe and wyde. CA. I 220 I prai the *let* me nocht *mistime* Mi schrifte. CA. VI 150 Forthi *to spee* thou ne *lete*, And axe and prei erli and late Thi thirst *to queneche*.

20. *leve* (ne. 'allow') findet sich bei Chaucer nur einmal sicher mit dem reinen Infinitiv belegt.

Leg. VII 52 This olde Pandion, this king, gan wepe For tender-nesse of herte, for to *leve* His doghter *goon*, and for to yive her *leve*. Troil. V 959 God, for thy might, so *leve* it wel *to jare*! Prior. T. 231 Ther he is now, god *leve* us *for to mete*¹. Frer. T. 346 lautet in E. und Cm.: And *leve* this Somonours goode men *become*, dagegen in Hn. Cp. Pt. Ln.: And *leve* this Somnour good man *to become*. Letztere Lesart scheint die wahrscheinlichere.

21. *make* begegnet seit dem Anfang des 13. Jahrh. (Anceren Riwle) mit dem präposit. Infinitiv. Bei Chaucer und Gower sind beide Arten des Infinitivs sehr häufig gebraucht (so steht bei Chaucer nach *make* etwa 70mal der reine, über 90mal der präposit. Infinitiv und etwa 30mal der Inf. mit *for to*).

Mo. T. 77 She *made to clippe* or shere his heer away, And *made* his fo-men al his craft *espyen*. Kn. T. 87 And (he) wol nat suffren hem, by noon assent, Neither to been y-buried nor y-brent, But *maketh* houndes *ete* hem in despyt. Mo. T. 113 He slow the cruel tyrant Busirus, And *made* his hors *to frete* him, flesh and boon. CA. IV 2843 ... thou blake ymage, Which of thi derke cloudy face *Makst* al the worldes lyht *deface*. CA. II 858 And (he) *made* him there *forto seche*, And fond the knif, wher he it leide. W. B. P. 845 ... I bishrewe thy face, Quod this Somnour, and I bishrewe me, But-if I telle tales two or three Of freres er I come to Sidingborne, That I shal *make* thyn herte *for to morne*.

¹ Vgl. ae. *aliefan bebyrigean* und *aliefan to healdenne*, Cal laway p. 46/47.

22. Nach *me* ist bei Chaucer sowohl der einfache wie der präposit. Inf. belegt.

Troil. V 1435 ... god shilde us fro mischaunce, And every wight that *meneth* trouthe *avaunce*! Venus 49 But certes, Love, I sey nat in such wyse That *for tescap*e out of your lace I *mente*.

23. Nach *peyne* *him* findet sich bei Chaucer einmal *to*, sonst immer der präposit. Inf. (s. Kenyon, Synt. Inf. p. 95).

H. F. I 245 What shulde I speke more queynte, Or *peyne* me my wordes *peynte*. Pard. P. 2 I *peyne* me *to han* an hauteyn speche. P. F. 340 ... the merlion that *peyneth* *Him-self* ful ofte, the larke *for to seke*.

24. *preie* kommt mit und ohne *to* vor.

Troil. V 315 ... do me this plesaunce, To *preye* hir *kepe* it for a remembraunce. Kn. T. 624 And in the night than wolde he take his way To Thebes-ward, his freendes for to *preye* On The-seus *to helpe* him to werreye. Mel. § 5 IV. 199 ... thanne shal man ... *preyen* hir of hire weping *for to stinte*. CA. IV 398 He wolde hire serve and *preide* hir *ete*. CA. VI 451 And axe and *prei* erli and late Thi thirst *to quenche*, and thenk algate, The boteler which berth the keie Is blind.

25. *seme* begegnet mit einfachem und präposit. Infinitiv.

Troil. I 747 Eek som-tyme it is craft *to seme flee* Fro thing which ... Rose 173 She *semed* be ful despitous. Boeth. II p 7, 63 II. 47 But ye men *semen to geten* yow a perdurabletee, whan ye thenken that ... H. F. III 1067 But he *semed for to be* A man of greet auctoritee.

26. *suffre(n)*, (*soffre*) erscheint häufiger mit dem präposit. als mit dem präpositionslosen Infinitiv (bei Chaucer ist das Verhältnis 2 : 1).

March. T. 799 This noble knight ... Swich deintee hath in it to walke and pleye, That he wol no wight *suffren bere* the keye Save he him-self. Troil. I 755 But *suffre* me my mischef *to biwayle*¹. M. L. T. 696 The king comandeth his constable anon ...

¹ Über den Akkusativ mit Inf. als Objekt und Subjekt vgl. Kellner, Hist. Outl. E. Synt. § 401—405; s. auch S. 240 Fußnote.

That he ne sholde *suffren* in no wyse Custance in-with hit regne
for *tabyde* Thre dayes . . . CA. II 206 So most thou *suffre* an other to
CA. I 2941 And [Pride] wol noght *suffre* humilite With him *to stonde*
in no degree.

27. Nach *teche(n)* kommt der Infinitiv mit und ohne *to* vor.

Troil. III 40 At reverence of hem that serven thee, Whos *let*.
I am, so *techeth me devyse* Som joye. CT. ProL. 654 He wolde *teche*
him to have non awe. Fortune II So muche hath yit thy whirling
up and doun *Y-taught me for to knowen* in an hour.

28. *thenke* (ae. *þencan*) und *thynke* (ae. *þyncan*)¹ kommen
bei Chaucer und Gower selten mit dem reinen Infinitiv
vor, häufig mit *to*.

Kn. T. 126 . . . he cam to Thebes, and alighte Faire in a feeld,
ther as he *thoghte fighte*. Troil. V 1154 . . . softly By nighte in-to
the toun she *thenketh ryde*. Troil. II 1413 . . . for sith that day
that I was bore, I nas, ne never-mo *to been I thinke*, Agens a thing
that mighte thee forthinke. Mill. T. 167 And Absolon his giterne
hath y-take, For paramours, he *thoghte for to wake*. CA. ProL. 77
And in this wyse I *thenke trete* Towardes hem that now be grete.
CA. ProL. 1076 For whan men *thenken to debate*, I not what other
thing is good.

29. *use* hat bei Chaucer einmal den reinen Infinitiv
nach sich, daneben öfters *to*.

Leg. V 150 In habit swich as women *used* tho Unto the burying
of her frendes *go*, She sit in halle with a sorweful sighte. Troil.
III 1023 Eek al my wo is this, that folk now *usen* *To seyn* right
thus 'ye, Jalousye is Love!' W. B. P. 775 Bet is, quod he, thyn
habitacioun Be with a leoun or a foul dragoun, Than with a wom-
man *usinge for to chyde*.

30. Ebenso ist *vouche-sauf* einmal mit dem reinen
Infinitiv belegt, daneben ist der präposit. Inf. nicht selten.

A. B. C. 57 He *vouched sauf*, tel him, as was his wille, *Buene*
a man, to have our alliaunce. Co. P. 16 And therefore, if ye *vouche-*
sauf to here A tale of me.

¹ *þencan* und *þyncan* waren schon im Ae. nicht immer schief
auseinander gehalten.

31. *wene* ist bei Chaucer und Gower sehr oft mit reinem und mit von *to* begleitetem Inf. gebraucht.

W. B. P. 311 What *wenestow* make an idiot of our dame? Rev. T. 339 He *wende have cropen* by his felawe John. Rose 1524 For wel *wende* he the forme *see* Of a child of greet beautee. Rose 1135 He *wende to have* reprovod be Of thefte or mordre. Mill. T. 506 Under his tonge a trewe love he beer, For ther-by *wende he to ben* gracious. Mill. T. 627 And for the smert he *wende for to dye*. CA. IV 910 So fieleth he fulofte guile, Whan that he *weneth siker stonde*. CA. Prol. 336 Betwen tuo Stoles lyth the fal, Whan that men *wenen best to sitte*.

32. *wille* hat auch als Begriffsverb selten *to* bei sich, meist begegnet es ohne die Präposition.

Venus 11 For grace hath *wold* so ferforth him *avaunce* That of knighthode he is parfit richesse. Troil. III 412 Tel me, which thou *wilt* of everichone, *To han* for thyn, and lat me thanne allone. H. F. I 447 Which who-so *willeth for to knowe*, He moste rede many a rowe On Virgile or on Claudian.

33. *yeve* hat bei Chaucer meist den reinen Inf. nach sich, der präposit. Inf. ist selten.

Pard. T. 557 And with that word it happed him, par cas, To take the botel ther the poyson was, And drank, and *yaf* his felawe *drinke* also. Rev. T. 236 The cradel at hir beddes feet is set, To rokken, and to *yeve* the child *to souke*¹.

§ 257b. *han lever* kommt bei Chaucer sowohl mit dem präpositionslosen als mit dem präposit. Inf. sehr häufig vor. Gower scheint nur den im Me. üblicheren reinen Infinitiv zu kennen.

a) *lever* einsilbig: Troil. II 1509 Yet *hadde* I *lever* unwist for sorwe *dye*. Leg. IV 169 He *hadde lever* him-self *to mordre*, and dye Than that men schulde a lover him espye. Frkl. T. 748 I *hadde* wel *lever y-stiked for to be*.

¹ Vgl. *giefan drincan* und *giefan to timbrenne*, Callaway p. 140/41.

b) *lever* zweisilbig: Frkl. T. 804 I *have* wel *lever* over to *suffre* wo Than I departe the love bitwix yow two. Frkl. T. 632 But natheles, yet *have* I *lever* *lese* My lyf than of my body *have* a shame. Boeth. I p 5, 8 II. 17 ... thou *hast lever* for to *wene* that thou be put out of thy contree, ...

§ 257 c. Nach einer Reihe unpersönlicher Ausdrücke begegnet bald der reine, bald der präposit. Infinitiv. Öfters stehen bei Chaucer und Gower unpersönliche und persönliche Konstruktion desselben Verbs nebeneinander¹, ohne daß im allgemeinen die eine oder die andere Konstruktion rhythmisch beeinflusst wäre (*me list* = *I list*).

1. Nach *availle* ist der reine Infinitiv nur in Prosa belegt:

Pers. T. § 14 IV. 584 nat *repente* of alle hise othere sinnes, or elles *repenten* him of alle hise othere sinnes, ... may nat *availle*. M. B. 15 Pitee, that *me ne availleth not to pleyne*. Anelida 216 Sith hit *availleth not for to ben trewe*.

2. *bihove* findet sich verschiedentlich mit und ohne *to*.

Troil. IV 1305 But *him bihoveth* som-tyme *han* a peyne. Frkl. T. 631 Oon of thise two *bihoveth me to chese*. CA. III 639 Mi Some a man to beie him pes *Behoveth soffre* as Socrates. Exsample lette. CA. VII 2025 A king *behoveth ek to fle* The vice of Prodigalite.

3. Ebenso erscheint *deyne* mit dem präpositionslosen und dem präposit. Inf.

Mars 38 She made him at hir lust so humble and talle. That when *hir deyned caste* on him hir ye, He took in pacience to live or dye. Mo. T. 144 For with no venim *deyned him to deye*. CA. I 2097 Whan he himself so wolde drecche, That to so vil a poyere wrecche *Him deigneth schewe* such simplesee. CA. IV 3563 And yit *you deigneth noght to plie*, Ne toward me youre Ere encline.

4. Nach *happe* ist der Infinitiv mit *to* bei Chaucer häufiger als der reine Infinitiv.

¹ Vgl. van der Gaaf, The Transition from the Impersonal to the Personal Construction in Middle-English, Halle, 1904, A. F. 14.

P. F. 10 Yet *happeth me* ful ofte in bokes *rede* Of his miracles, and his cruel yre. Chan. Y. P. 96 Ful oft *him happeth to misusen* it. P. F. 18 . . . not yore Agon, *hit happed me for to beholde* Upon a boke, was write with lettres olde.

5. Nach *lyke* kommt der Infinitiv mit und ohne *to* nicht selten vor.

Troil. V 631 For which *him lyked* in his songes *shewe* Thencheson of his wo, as he best mighte. W. B. P. 97 *Hem lyketh to be clene*, body and goost. Leg. P. b 490 And thogh *thee lyke* nat a lover *be*, Spek wel of love. March. T. 237 . . . ye been so ful of sapience, That *yow ne lyketh*, for yeur heighe prudence, *To weyven* fro the word of Salomon. CA. IV 1181 And if it falle, as for a time *Hir liketh* nocht *abide* bime (= by me). CA. I 950 And if *thee like to be* myn, That stant upon thin oghne wille. CT. Prol. 777 And if *yow lyketh* alle, by oon assent, Now *for to stonden* at my jugement, And *for to werken* as I shal yow seye . . . I wol yeve yow myn heed.

6. *liste* hat in unpersönlicher und in persönlicher Konstruktion den Infinitiv mit und ohne *to* nach sich.

a) Unpersönlich:

Kn. T. 836 This duk wol han a cours at him, or tweye, With houndes, swiche as that *him list comaunde*. Kn. T. 343 But of that story *list me* nat *to wryte*. Non. P. T. 456 No-thing ne *liste him* thanne *for to crowe*. CA. IV 907 *Him list* nocht *lerne* to be wys. CA. III 1110 Of Pite *list hem* nocht *to speke*.

b) Persönlich:

Mel. T. § 12 IV. 203 . . . he that *precheth to hem* that *listen* nat *heren* his wordes, his sermon hem anoyeth. Troil. I 707 . . . they han misaventure, And *listen* nought *to seche* hem other cure.

7. *nede* erscheint sowohl mit als ohne *to* sehr häufig.

Mill. P. 57 So he may finde goddes foyson there, Of the remenant *nedeth* nat *enquere*. Kn. T. 888 *It nedeth* nocht *to pyne* yow with the corde. Phis. T. 229 And (he) tolde hir al the cas, as ye bifore Han herd: nat *nedeth for to telle* it more. W. B. P. 205 *Me neded* nat *do* lenger diligence *To winne* hir love. Frer. P. 11 *Us nedeth* nat *to speken* but of game. Lady 10 Ther *nedeth me* no care *for to borwe*.

Auch nach *nede is* (*it is nede*) begegnet der Infinitiv mit und ohne *to*.

Duch. 190 *Hit is no need reherse hit more.* Troil. II 1553 *But swich a nede was to preye him thenne.*

8. *owe* ist im Me. häufig im Sinn eines Hilfsverbs gebraucht. Diese Verwendung ist schon im Ae. nicht selten (*he ... sæde ðæt he hit nahte to donne; ðæt man ah soece men to geneosianne and deade bebyrian, earmingas ... fedan and scrydan*, s. M. Callaway, *Inf. in Anglo-Saxon* p. 80/81), daneben hat aber ae. *ágan* die selbständige Bedeutung 'besitzen', die sich auch im Me. (und Ne.) findet. Seit frme. Zeit kommt *owe* außer in persönlicher auch in unpersönlicher Konstruktion vor, nach Analogie der synonymen unpersönlichen Ausdrücke *me behoveþ, me nedep* u. a. (s. van der Gaaf § 175–177). Da sich die persönliche und die unpersönliche Konstruktion dem Sinne nach ziemlich nahe berühren ('ich habe [die Pflicht] zu tun' — 'mir liegt ob zu tun'), so sind sie schon bei Chaucer in vielen Fällen in Bedeutung und Funktion (eines Auxiliars 'sollen') zusammengefallen. Die ursprüngliche selbständige Bedeutung von *owe* (ae. *ágan*) wirkt noch nach im Gebrauch des präpositionalen Infinitivs nach dem Hilfsverb, der im Ae. (s. M. Callaway, a. O. p. 81 f.) und im Me., in persönlicher und unpersönlicher Konstruktion, zahlreich belegt und im Ne. zur Regel geworden ist.

a) Unpersönlich:

Troil. IV 1443 *hir woful wery gostes tweyne Retorned been ther-as hem oughte dwelle.* Leg. P. b 429 *Him oughte now to have the lesse peyne.*

b) Persönlich:

Kn. T. 2193 *And gladder oughte his freend ben of his deeth, Whan with honour up-yolden is his breeth, Than whan his name apalled is for age.* Sec. N. T. 6 *Wel oughten we to don al our entente.* CT. Prol. 505 *Wel oughte a preest ensample for to quene.* CA. I 2238 *It oughte ben wel lasse wonder Than ...* CA. III 2414

... every lif which reson can *Oghth* wel *to knowe* that a man Ne scholde thurgh no tirannie Lich to these othre bestes die.

9. *thynke* findet sich bei Chaucer zweimal ohne *to*.

Troil. I 293 And after that hir loking gan she lighte, That never *thoughte him seen* so good a sighte. Troil. III 1696 ... cruel day ... Gan for to aproche, as they by signes knewe, For whiche *hem thoughte felen* dethes wounde. Mill. T. 158 *To loke* on hir *him thoughte* a mery lyf. Troil. III 1067 For *it thoughte him* no strokes of a yerde *To here* or seen Criseyde his lady wepe.

§ 257 d. Der Wechsel von reinem und präpositionalem Infinitiv findet sich oft nach *good ben*, *bet ben*, *leef (lief) ben*, *lever ben*, *levest (lievest) ben*, *looth ben*, *lothest ben*.

March. T. 865 For as *good is blind deceyved be*, As be deceyved whan a man may see. (also statt as in Cm.Ln.) Troil. III 764 It is nought *good* a sleping hound *to wake*. W. B. P. 778 *Bet is*, quod he, hye in the roof *abyde* Than with an angry wyf down in the hous. Bukton 18 *Bet is to wedde*, than brenne in worse wyse. Troil. V 41 *Were it not bet* at ones *for to dye* Than ever-more in langour thus to drye? Purse 4 For certes, but ye make me hevy chere, *Me were* as *leef be leyd* up-on my here. Shipm. T. 459 Ful *lief were me* this conseil *for to hyde*. Pard. T. 287 For, by my trouthe, *me were lever dye*, Than I yow sholde to hasardours allye. Bukton 22 Experience shal thee teche, so may happe, That *thee were lever to be take* in Fryse. Troil. II 189 ... al the prys hath he Of hem that *me were levest preysed be*. H. F. I 85 And for to stonden alle in grace Of hir loves, or in what place That *hem wer levest for to stonde*. Vgl. CA. II 530 For *me were levere lacke* breth Than *speken* of hire name amis. CA. II 329 ... on of hem schal sein What thing him is *lievest to crave*¹. Introd. M. L. P. 91 *Me were looth be lykned*, doutelees. CT. Prol. 486 Ful *looth were him to cursen* for his tythes. Maunc. T. 41 For *him were looth by-japed for to be*. Amour. Compl. 71 *Lothest* of anything that ever was loth *Were me*, as wisly god my soule save! *To seyn* a thing through which ye might be wroth. Frkl. T. 585 And *lothest were* of al this world *displese* ...

§ 258. Mehrere Substantive und Adjektive (bezw. Part. Prät.) haben neben dem regelmäßigen präpo-

¹ Vgl. auch CA. I 1608 ... thou shalt seie, upon this Molde That alle wommen *lievest* wolde *Be sovereign* of mannes love.

sitionalen Infinitiv öfters den reinen Infinitiv nach sich. Grund dafür dürften wohl vershythmische Bedürfnisse sein.

a) Substantive:

Pard. T. 519 For-why the feend fond him in swich lyvinge, That he had *leve* him to sorwe *bringe*. Rev. T. 86 I pouon the wardeyn bisily they crye, To yeve hem *leve* but a litel stounde *to* to mille and *seen* hir corn y-grounde. Mill. T. 485 This Absolon ful joly was and light, And thoghte, now is *tyme* *wake* al night. (E. [und Hl.], die übrigen 5 Hdschr. haben *to wake*.) CT. ProL. 720 But now is *tyme* to yow *for* to *telle* How that we baren us that ilke night.

b) Adjektive:

Troil. I 974 And wostow why I am the lasse *a-fered* Of this matere with my nece *trete*? Troil. III 481 ... wel she felte ... That, *to ben* in his gode governaunce, So wys he was, she was no more *afered*. Mo. T. 532 She thoughte thus, by god, I am *to nyce* To sette a man that is fulfild of vyce In heigh degree, and emperour him calle. Maunc. P. 69 But yet, maunciple, in feith thou art *to nyce*, Thus openly *repreve* him of his vyce. Troil. I 519 Thou were ay *wont* eche lovere *reprehende* Of thing fro which thou canst thee nat defende. Troil. II 1520 Sey that thy fever is *wont* thee *for* to *take* The same tyme. Vgl. CA. I 2979 The wyn which he was *wont* to *drinke* He tok thanne of the welles brinke. Mill. T. 465 ... they goon to bedde Ther-as the carpenter is *wont* to *lye*. W. B. T. 187 In al the court ne was ther wyf ne mayde, Ne widwe, that contraried that he sayde, But seyden, he was *worthy* *han* his lyf. Kn. T. 973 Ech of yow bothe is *worthy*, doutelees, *To wedden* whan tyme is, but nathelees I speke as for my suster Emelye.

§ 259. In verkürzten fragenden Nebensätzen kommt neben dem regelmäßigen präpositionalen Infinitiv oft auch der reine Infinitiv¹ vor. Bestimmend für die eine oder die andere Inf.-Konstruktion waren vielfach die Betonungsverhältnisse des Verbs (*hów* *distourbe* — *hów* *to lóke*, *to whóm* *me pléyne* — *to whóm* *to pléyne*).

Troil. IV 933 Sin ye ben wyse, and bothe of oou assent, So shapeth *hów* *distourbe* your gonge, Or come ayen, sone after ye be

¹ Über die mögliche Entstehung dieses dem Accusativ-Lauteu elliptischen Infinitivs s. Kenyon, Synt. Inf. p. 141/142.

went. Troil. I 361 Unnethes wiste he *how* to *lóke* or winke. Troil. II 696 And *what* to *dóon* best were, and *whát* *eschúe*, That plyted she ful ofte in many fold. Lady 50 And of al this I not to *whóm* *me pléyne*. Mars 243 My righte lady, my salvacioun, Is in affray, and not to *whóm* to *pléyne*. Vgl. Troil. I 387 . . . he thoughte *What* *fór* to *spéke*, and *what* to *hólden* inne, And *whát* to *árten* hir to love he soughte.

Anmerkung. Steht das Interrogativpronomen an unbe-
tonter Versstelle, so ist der präposit. Inf. die Regel.

Troil. II 836 . . . al that bereth lyf Imaginen ne cowde *how*
to *ben* bet. Troil. V 782 He niste *how* best hir herte *for* *tacoye*.

§ 260. In appositioneller Funktion steht in Ent-
sprechung versrhythmischer Bedürfnisse bald der einfache,
bald der präpositionale Infinitiv.

a) Als Apposition zum Subjekt:

Troil. I 687 And witeth wel, that bothe two ben vyces,
Mistrusten alle, or elles alle *leve*. Pard. T. 362 *To been avysed*
greet wisdom it were.

b) Als Apposition zum Objekt:

Boeth. II m 2, 11 II. 29 . . . hir cruel ravyne . . . sheweth other
gapinges; that is to seyn, *gapen* and *desyren* yit after mo riches-
ses. Troil. IV 68 And with a chaunged face hem bad a bone, For love
of god, *to don* that reverence, *To stinte* noyse, and *yeve* him audience.

§ 261. Nach *but* kommt häufiger der präposit. als der
reine Infinitiv vor.

Lady 42 Love hath me taught no more of his art *But serve*
alwey, and *stinte* for no wo. Troil. IV 1289 Makinge alwey a prote-
stacioun, That now these wordes, whiche that I shal seye, Nis *but*
to shewe yow my mocion . . . Vgl. auch Leg. P. b 180 The longe
day I shoop me for to abyde For nothing elles, and I shal nat lye,
But for to lóke upon the dayesye.

§ 262. In Akkusativ mit Infinitiv-Konstruktionen¹ ist der präpositionale Infinitiv vorherrschend, doch

¹ Näheres über die Akk. mit Inf.-Konstruktionen bei Chaucer
s. Kenyon, Synt. Inf. p. 100 ff., 147 ff., für das Ae. s. M. Callaway,
Inf. in Anglo-Saxon p. 203 ff., für das Ne. s. Kellner, Hist. Outl.
E. Synt. § 401—405.

erscheint unter dem Zwange des Metrums gelegentlich auch der einfache Infinitiv.

Kn. T. 1430 But it is good a man *ben* at his large. Kn. T. 1431
It is ful fair a man *to bere* him evene.

§ 263. Sind zwei oder mehrere Infinitive von einem Verb abhängig, so folgen auf den ersten, mit oder ohne *to* (*for to*) verbundenen die übrigen Infinitive in buntem Wechsel bald mit *to* (bezw. *for to*), bald ohne *to* (*for to*). Diese freie Verwendung jeder Art des Infinitivs ist zwar oft auf metrische Einflüsse zurückzuführen, doch waren Freiheiten in der Wiederholung und Auslassung von *to* (*for to*) bei der Aufeinanderfolge von Infinitiven auch der Prosa keineswegs fremd und beruhen häufig nur auf dem natürlichen Streben nach Abwechslung. Bei Chaucer und Gower kommen die allerverschiedensten Kombinationen der Aneinanderreihung gleichstufiger Infinitive vor¹.

1. *to and to*:

CA. IV 369 ... continuance *To* preie love *and to* besече.

2. *to, and —*:

Mo. T. 171 *To* which image bothe yonge and olde Comaunded
he *to* loute, *and have* in drede. CA. II 1139 He wondreth what
it myhte be, *And bad* men *to gon* in *and se*.

3. *to, and for to*:

Kn. T. 336 ... Perotheus ... Was come *to* Athenes, his felawe
to visyte, *And for to pleye*, as he was wont *to do*.

4. *for to, and for to*:

H. F. III 624 *And wene ye for to do good*, *And for to have of*
that no fame?

5. *for to, and to, and —*:

W. B. T. 90 ... greet delyt han we *For to ben* holden stable
and eek secree, *And in o purpos stedefastly to dwelle*, *And nat bi*
wreye thing that men us telle.

¹ S. Kenyon, Synt. Inf. p. 159, wo sich eine Liste der bei Chaucer vorkommenden Kombinationen findet (über *to* in der Poesie).

6. *to*, and —, and *to*:

(T. Prol. 139 And (she) peyned hir *to* countrefete chere Of court, and *been* estatlich of manere, And *to* been holden digne of reverence.

7. *to*, and *for to* and —, and *to*:

Sec. N. T. 20 ... slouthe hir holdeth in a lees Only *to* slepe, and *for to* ete and *drinke*, And *to* devouren al that othere swinke.

8. *for to* — and — and —:

(A. I 2901 And of the vois thou herdest speke, Which bad the bowes *for to* breke And *hewe* and *felle* doun the tree.

9. *outher to* or — or — or —:

Phis. T. 16 Apelles, Zanzis, sholde werche in veyn, *Outher to* grave or *peynte* or *forge* or *bete*.

10. *to*; *nat for to* or —; *but for to* and —, and *for to*:

Shipm. T. 337 Un-*to* daun John he gooth him first, *to* pleye; *Nat for to* axe or *borwe* of him moneye, *But for to* wite and *seen* of his welfare, And *for to* tellen him of his chaffare.

11. — *than* —; — *than to*; *to than* —; *for to than to*:

Frkl. T. 793 Consideringe the beste on every syde, That fro his lust yet were him lever *abyde* Than *doon* so heigh a cherlish wrecchednesse. Words Frkl. Squi. 20 And he hath lever *talken* with a page *Than to* comune with any gentil wight. M. L. P. 16 Bet is *to* dyen *than have* indigence. Troil. V 41 Were it not bet at ones *for to* dye *Than* ever-more in langour thus *to* drye?

12. *to as to*; *to as for to*:

M. L. T. 902 ... the senatour ... Rood him ayein ... As wel *to* shewen his heighe magnificence *As to* don any king a reverence. Frer. T. 276 ... an old rebekke, That hadde almost as lief *to* lese hir nekke *As for to* yeve a peny of hir good.

Wie allgemein der Wechsel auch in Prosa war, mögen folgende Beispiele aus Chaucers Prosawerken veranschaulichen:

Pers. T. § 68 IV. 623 The speses of misericorde been, as *for to* lene and *for to* yeve and *to* foryeven and *relesse*, and *for to* han pitee in herte, ... and *eek to* chastyse there as nede is. Mel. § 24 IV. 213 ... thee is bettre *holde* thy tonge stille, *than for to* speke. Mel. § 22 IV. 210 ... rather *to* preise your persone by flaterye *than for to* telle yow the sothfastnesse of thinges.

Wechsel von Infinitiv und Partizip des Präsens.

§ 264. Nach *come* steht statt des prädikativen Infinitivs (*thei comen ryde*) gelegentlich ein prädikativ gebrauchtes Part. Präs. (*Cam ridende*). Diese letztere Konstruktion ist im frühen Ae. selten, hat aber schon in spätae. Zeit an Ausdehnung bedeutend zugenommen (Näheres s. M. Callaway, *Infinitive in Anglo-Saxon* p. 221—224). Im Me. scheint bei der Verwendung der Konstruktion der Rhythmus von Einfluß gewesen zu sein.

CA. IV 1306 Sche syh clad in o suite a route Of ladis, wher thei comen ryde Along under the wodes syde. CA. V 1574 Whan Alisandre fro Candace *Cam ridende*, in a wilde place Undur a hill a Cave he fond.

§ 265. Nach *sen* findet sich statt des objektiven Infinitivs (*he saugh . . . a creature falle in disese*) nicht selten das Part. Präs. (*I saugh cominge of ladyes nyntwo*). Auch diese Konstruktion ist erst seit spätae. Zeit häufiger belegt (s. Callaway, a. O. p. 225—230). Für die Wahl der Infinitiv- oder Partizipialkonstruktion mag der Rhythmus nicht ohne Bedeutung gewesen sein.

M. L. T. 516 The kinges herte of pitee gan agryse, Whan he saugh so benigne a creature *Falle* in disese and in misaventure. Sec. N. T. 400 This Maximus, that saugh this thing biyde, Wel pitous teres tolde it anon-right, That he hir soules *saugh* to heven glyde. W. B. P. 645 Noght but for open-headed he hir *say* *Loheng* out at his dore upon a day. Leg. P. b 282 Behind this god of love, upon the grene, I *saugh cominge* of ladyes nyntene In real habit.

Das umschreibende *doon*.

§ 266. Für den umschreibenden Gebrauch von *doon*¹, der vereinzelt schon im Ae. vorkommt (*swá dōp nū þá þeostru wiþstandan*²), sind unzweideutige Belege bei Chaucer und Gower äußerst selten, da in den betreffenden Fäb-

¹ S. Kenyon, *Synt. Inf.* p. 153—158.

² Aus Sweet, *NEG.* § 2172.

len *doon* meist als kausatives Verb aufgefaßt werden kann. In dem Satze *with wilde hors he did hem drawe, And after that he heng hem by the lawe* kann *did hem drawe* ebensogut 'did draw them (= drew them)' als 'caused to draw them' bedeuten.

a) Sichere Fälle des umschreibenden *doon*:

Mo. T. 441 His yonge sone, that three yeer was of age, Un-to him seyde, fader, why *do ye wepe*? Whan wol the gayler bringen our potage, Is ther no morsel breed that *ye do kepe*? CA. Prol. 759 In such a wise and there he wroghte, That holy cherche ayein he broghte Into franchise, and *doth restore* The Popes lost, and yaf him more. In W. B. P. 853 *Do, dame, tel* forth your tale, and that is best schreibt E. *telle*, doch sind *do* und *telle* jedenfalls Imperative. Vgl. ae. *dó, gá and ne synga þú náfre má*, s. Sweet, NEG. § 2173.

b) Kausativer Gebrauch ist möglich:

Lady 14 The sore spark of peyne *doth me spille*. Cl. T. 807 Ye *dede me strepe* out of my povre wede. Prior. T. 181 Therfor with wilde hors he *dide hem drawe*, And after that he heng hem by the lawe. March. T. 956 ... if I do that lakke, *Do strepe me* and put me in a sakke, And in the nexte river *do me drenche*.

Anhang.

Synonyma.

§ 267. Der Versrhythmus ist auf die Wortwahl ohne Zweifel von Einfluß. Wie weit sich dieser im 14. Jahrh. erstreckt hat, läßt sich heute nur noch annähernd bestimmen. Jedenfalls war er in der jungen Sprache Chaucers und Gowers weit größer als in den späteren Sprachperioden, in denen das Englische lateinisch-romanisches Wortmaterial in größeren Mengen aufgenommen hat. Synonyma von verschiedener Silbenzahl, bei denen die Übereinstimmung des gedanklichen Gehalts noch heute einwandfrei festgestellt werden kann, wie z. B. verschiedene Namen für ein und dieselbe Person *Jove* — *Juppiter* oder das gleiche Lebewesen *hawk* — *faucon*, ferner Doppelformen konkreter Substantive wie *body* — *cors* sind nicht gerade häufig. Hier liegt die Möglichkeit einer Verwendung der verschiedensilbigen Worte nach versrhythmischen Gesichtspunkten sehr nahe. Meistens liegen die Verhältnisse so, daß sich zwei Worte zwar im bestimmten Falle zu decken scheinen (und vielleicht sich auch wirklich decken), da jedoch ihre allgemeinen Begriffssphären verschieden sind, so bleibt eine Verschiedenheit, wenn auch eine geringe, nicht unbedingt ausgeschlossen. In welchem Umfange hier das Streben nach Abwechslung, das in der gehobenen Sprache der Poesie viel ausgeprägter ist als in der Prosa, und Reimrücksichten auf die Wortwahl eingewirkt haben, läßt

sich heute nur selten entscheiden. Auch ist zu berücksichtigen, daß schon bei Chaucer und Gower zwischen einzelnen Worten Bedeutungsschattierungen bestanden haben können, über deren Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein uns meist jeder Anhaltspunkt fehlt.

§ 268 a. Verschiedene Worte germanischen Ursprungs, die sich nach Begriff und Inhalt decken, sind naturgemäß nur selten.

1. Neben dem gewöhnlichen Wort *lore* begegnet vereinzelt *teching* in gleicher Bedeutung ('Belehrung, Unterweisung').

Sec. N. T. 414 But they, converted at hir wyse *lore*, Wepten ful sore, and yaven ful credence Unto hir word. Fortune 49 Thy *lore* I dampne, hit is adversitee. CT. Prol. 516 He was to sinful man nat despitous, Ne of his speche daungerous ne digne, But in his *teching* discreet and benigne.

2. *quik* und *a-lyve* decken sich in prädikativer Verwendung in der Bedeutung 'lebendig, lebend'. *a-lyve* betont besonders das 'am Leben sein'; es steht vorzüglich im Reim.

Duch. 121 Whether my lord be *quik* or deed. Duch. 915 ... alle tho That ever lived were now *a-lyve*. Vgl. Kn. T. 1840 For he was yet in memorie and *alyve*.

§ 268 b. 1. Häufig findet bei Chaucer Umschreibung des Zahlworts statt. Sie erfolgt durch Multiplikation kleinerer Einheiten (*thryes three* = *nynne*) oder durch Zerlegung in zwei zu addierende Zahlen (*twelf and tweye* = *fourtiene*). Derartige Bildungen scheinen ebenso durch Rücksichten rhythmischer Natur und solcher auf den Reim wie durch das Bedürfnis nach Abwechslung, Nachdruck und poetischen Schmuck bedingt zu sein.

P. F. 59 And after shewed he him the *nynne* speres, And after that the melodye herde he, That cometh of thilke speres *thryes three*. Troil. V 889 Al were he lord of worldes *twyes fyve*. CT. Prol.

454 I dorste swere they weyeden *ten* pound. Vgl. Leg. II 31 Forbaite a love, and it is *ten* so wood. CT. Prol. 576 Of maistres hadde no mo than *thryes ten*. March. T. 177 I wol no woman *thrity* year of age. Phis. T. 30 This mayde of age *twelf* year was and *twelve*. Vgl. CA. VIII 1539 *Fourtiene* yer sche was of Age. Troil. II 1399 Now, quod Pandare, er houres *twyges twelve*, He shal thee see, unwest of it him-selve. W. B. T. 136 ... he saugh up-on a dauned go of ladies *four* and *twenty*, and yet mo.

2. *times three* neben *thryes* ist selten. Das Streben nach besonderer Hervorhebung und das Bedürfnis nach Abwechslung wird auch hier maßgebend gewesen sein (vgl. *times four* und *four times*).

M. L. T. 193 ... Hanibal That Romayns hath venquished *tymes three*. Kn. T. 2094 ... the Grekes ... *Thryes* riden al the fyr aboute. Leg. VIII 144 But *tymes four* the mone hath hid her face And *four tymes* light the world again.

268c. Deutlich zeigt sich der Einfluß des Versrhythmus dann, wenn in einem mehrgliedrigen Nebensatze die einleitende Konjunktion später durch eine andere gleichbedeutende, aber etymologisch und der Silbenzahl nach verschiedene vertreten wird, z. B.:

Troil. V 127 And *by the cause* I swoor yow right, lo, now, To been your freend, and helply, to my might. And *for that* more acquaintance eek of yow Have ich had than another stranger wight, So fro this forth I pray yow.

§ 268d. Der Versrhythmus kommt wohl auch in Betracht bei den Formen *thus* — *in this wise*, wo ein Bedeutungsunterschied kaum vorgelegen haben wird.

CA. Prol. 266 And *thus* the werres thei beginne. CA. Prol. 690 And *in this wise* he goth aboute In to the Regne of Darius.

§ 269. Unter den zahlreichen Entlehnungen aus dem Frz. befanden sich auch manche Worte, die im Englischen eine volle Entsprechung hatten (*enemy* — *foe*). Auf die Wahl des romanischen oder germanischen Wortes kann bei Gelegenheit der Rhythmus eingewirkt haben. In andern Fällen besteht zwischen dem franzö-

schen und einheimischen Worte nur eine partielle Übereinstimmung bei sonstiger mehr oder minder großer Bedeutungsabweichung (*recorde — telle*); hier können rhythmische Einflüsse bei der Verwendung des einen oder andern Wortes mit Sicherheit nur selten festgestellt werden.

1. *abregge* (1349)¹ und *shorte* werden durchaus synonym gebraucht.

Kn. T. 2441 Al mowe they yet tho dayes wel *abregge*. W. B. T. 405 And eek I preye Jesu *shorte* hir lyves.

2. Ebenso *apertene* (ältester Beleg) und *bilonge*.

Chan. Y. T. 232 ... many another thing That is unto our craft *apertening*. March. T. 215 To do al that a man *bilongeth* to.

3. *creat* (ältester Beleg; kommt bei Chaucer nur im Part. Prät. vor) heißt '(er)schaffen', *werche* hat die Bedeutung 1. 'schaffen, erzeugen, bewirken', 2. '(er)schaffen' (seltener).

Scogan 2 ... the statuts hye in hevene That *creat* were eternally to dure. Sec. N. T. 326 That fadres sone hath alle thinges *wroght*. Maunc. T. 169 Allas! that I was *wroght*! why nere I deed?

4. *desire* (1230) ist ursprünglich stärker als *wisshe*.

Pite 99 My peyne is this, that what so I *desire* That have I not. Troil. II 406 Nece, I bid *wisshe* yow no more sorwe.

5. *dispoile(n)* (1297) und *strepe* decken sich in der Bedeutung '(die Kleidung) abstreifen, ausziehen'.

Cl. T. 318 ... he bad That wommen sholde *dispoilen* hir right there. Kn. T. 147 To ransake in the tas of bodyes dede, Hem for to *strepe* of harneys and of wede.

6. *florisshe* (1300) kommt nur in Prosa vor, *blosme* in Poesie.

Pers. T. § 43 IV. 609 ... the sote savour of the vyne whanne it *florisshe*th. March. T. 218 ... a tree That *blosmeth* er that fruyt y-woxen be.

¹ Erster im NED. angeführter Beleg. Für die mit den letzten Buchstaben des Alphabets beginnenden Worte, die im NED. noch nicht erschienen sind, wurde Stratmann, MED., Skeat, ED. und Behrens, Beiträge, Franz. Studien V₂ beigezogen.

7. *mene* heißt 1. 'beabsichtigen, denken (auf)', 2. 'bedeuten'. Im ersten Fall deckt es sich mit *intende* (1380), im zweiten mit *signifye* (1250).

Troil. V 478 *Intendestow* that we shal here have . . . Troil. II 581 Tak hede ther-of, for I non yvel *mene*. Mo. T. 759 He bad hir telle him what it *signifye*, And she his dream began right thus expounde. The tree, quod she, the galwes is to *mene*.

8. *recorde* (1225) '(schriftlich) berichten' hat in dieser Bedeutung manchmal *telle* neben sich.

Leg. VIII 91 Allas! that, as the stories us *recorde*. She was her owne deeth right with a corde. Squi. T. 647 . . . this faucon gat hir love ageyn Repentant, as the storie *telleth* us.

9. *suppose* (ältester Beleg) für *gesse* ist selten.

Cl. T. 291 As I *suppose*, ye wol that it so be. Cl. T. 413 Ye have nat that forgeten, as I *gesse*. CA. I 879 Bot sche, which al honour *supposeth*, The false Prestes thanne opposeth. CA. IV 881 For noman mai the harmes *gesse*, That fallen thurgh foryetelnesse.

10. *chivalrye* (1297) und *knighthede* decken sich in der Bedeutung 'Ritterlichkeit'.

Kn. T. 7 What with his wisdom and his *chivalrye*, He conquered al the regne of Femenye. Kn. T. 1931 That is to seyn, trouthe, honour, and *knighthede*, Wisdom, humblesse, estaat, and high kinrede.

11. *cite(e)* (1225) und *toun* werden ganz allgemein für 'Stadt' gebraucht.

Leg. II 1 At Babiloine whylom fil it thus, The whiche *toun* the queen Semiramus Leet dichen al about. Leg. II 75 And to begyle hir wardeins everichoon, And forth out of the *cite* for to goon (sc. Babiloine). CA. I 799 . . . he him bethoghte How that ther was in the *Cite* A temple of such auctorite, To which . . . The noble wommen of the *toun* . . . Gon forto preie (sc. Rome).

12. *cors* (1325) und *body* heißen 'Körper, Leib (lebendiger und toter)'. Für den toten Körper 'Leichnam' findet sich außerdem *dede cors* (*corps*), seltener *body*, *body dede*.

Sir Th. 197 God shilde his *cors* fro shonde! Words Phis. Pard. 48 I preye to god, so save thy gentil *cors*. Troil. II 623 For bodie

he hadde a *body* and a might To doon that thing. Rose 813 The shap, the *bodies*, and the cheres Of alle the folk. Leg. I 96 And putte ful the shryne of spycerye, And leet the *cors* embaume; and forth she fette This *dede cors*, and in the shryne hit shette. CA. IV 3654 Thei . . . carie forth withal The *dede corps*, and sein it schal Beside thilke ymage have His sepulture and be begrave: This *corps* and this ymage thus . . . Prior. T. 229 And in a tombe of marbul-stones clere Enclosen they his litel *body* swete. Kn. T. 147 To ransake in the tas of *bodies dede*.

13. *crede* (1000) und *bileve* decken sich in der Bedeutung 'Glauben (= Glaubensbekenntnis)'.

Chan. Y. T. 494 Bileveth this as siker as is your *crede*. Mill. T. 269 Ye, blessed be alwey a lewed man, That noight but only his *bileve* can!

14. *enemy* (1300) und *fo(o)* stehen ohne Unterschied nebeneinander.

Squi. T. 128 And openly who is your freend or *foo*. Rose 1165 And if she hadde an *enemy*, I trowe, that she coude craftily Make him ful sone hir freend to be. A. B. C. 47 Thyn *enemy* and myn (lady, tak hede) Un-to my deeth in poynt is me to chace (= Teufel). A. B. C. 64 And make our *foo* to failen of his praye (= Teufel). CA. III 11 As he which out of conscience Is *enemy* to patience. CA. IV 3408 For nou fortune is thus mi *fo*.

15. Unterschiedslos stehen auch nebeneinander *faucon* (1250) und *hawk*.

Squi. T. 434 . . . she wiste The *faucon* moste fallen fro the twiste, When that it swowned next, for lakke of blood. A longe while to wayten hir she stood Till atte laste she spak in this manere Un-to the *hawk*, as ye shul after here.

16. *felicitee* (ältester Beleg) und *hap* decken sich in der Bedeutung '(inneres) Glück'.

Leg. IV 220 To doon with gentil wommen his delyt, This is his lust and his *felicitee*. Duch. 1038 My suffisaunce, my lust, my lyf, Myn *hap*, myn hele, and al my blisse.

17. *figure* (1250) und *shap* fallen zusammen in der Bedeutung von '(äußerer) Gestalt'.

Scogan 26 He wol nat with his arwes been y-wroken On thee, ne me, ne noon of our *figure*. Leg. V 68 Her yelow heer, her *shap*, and her manere.

18. *habitacioun* (älteste Belege bei Chaucer und Wyclif) und *dwelling* weisen Übereinstimmung der Bedeutung auf.

Kn. T. 2068 ... the goddes ronnen up and doun, Disherited of hir *habitacioun*. P. F. 50 Than asked he, if folk that *heer* be dede Have lyf and *dwelling* in another place.

19. *intellect* (ältester Beleg) und *understanding* decken den gleichen Begriff ('Verstand — Denkvermögen').

Kn. T. 1945 Only the *intellect*, with-outen more, That dwelled in his herte syk and sore. Sec. N. T. 339 Memorie, engyn, and *intellect* also. Duch. 564 ... my sorwe ... That maketh my hewe to falle and fade, And hath myn *understanding* lorn.

20. *langage* (1290) und *speche* scheinen in der Bedeutung 'Sprache (= Art zu sprechen)' öfters Durcheinander zu stehen.

CT. Prol. 210 In alle the ordres foure is noon that can So muche of daliaunce and fair *langage*. Leg. III 161 And, in her frendly *speche*, in this manere She to him spak.

21. *maladye* (1250) ist eigentlich die 'ernste Krankheit' im Gegensatz zu *siknesse*, das ganz allgemein 'Krankheit' bezeichnet. In der Poesie scheint dieser Unterschied verwischt zu sein.

Duch. 36 I holde hit be a *siknesse* That I have suffred this eight yere. CT. Prol. 419 He (the Doctour) knew the cause of everich *maladye*. CA. I 128 For certes such a *maladie* As I now have and long have hadd. CA. Prol. 61 Thogh I *siknesse* have upon honde And long have had.

22. *nativitee* (1122/1300) und *birthe* drücken den gleichen Begriff aus.

Squi. T. 37 He leet the feste of his *nativitee* Don cryen thurghout Sarray his citee. M. L. T. 94 ... y-written was With sterres, whan that he his *birthe* took.

23. *river* (1297) und *stream* werden allgemein für 'Fluß (Strom)' gebraucht.

P. F. 184 A garden saw I ... Upon a *river*, in a grene mede. H. F. II 393 Now *riveres*, now citees. P. F. 138 This *stream* you ledeth to the sorful were. Rose 1413 ... I ne can the *napire* telle Of *stremes* smale that by devys ...

24. *sentement* (ältester Beleg) und *feling* decken sich in der Bedeutung '(sinnliches) Gefühl'.

Troil. IV 1177 She cold was and with-ouen *sentement*. Duch. 11 For I have *feling* in no-thing.

25. *Septemtrioun* (ältester Beleg) statt *North* bei der Aufzählung der vier Himmelsrichtungen ist selten.

Mo. T. 476 ... he ... This wyde world hadde in subjeccioun, Both Est and West, South and *Septemtrioun*. (E. Hn. Cm. haben *North* statt *South*, was sich aus dem Einfluß der gewöhnlichen Reihenfolge *Est* and *West*, and *North* and *South* [s. nächstes Beispiel] erklärt.) Pard. T. 190 ... the shorte throte ... Maketh that, Est and West, and *North* and South, In erthe, in eir, in water men to-swinke To gete a glotoun deyntee mete and drinke!

26. *servitute* (1375) und *thraldom* decken sich öfters in der Bedeutung 'Knechtschaft (Unfreiheit)'.

Cl. T. 741 That in gret lordshipe, if I wel avyse, Ther is gret *servitute* in sondry wyse. Troil. II 855 And who-so seyth that for to love is vyce, Or *thraldom*, though he fele in it distresse, Vgl. auch Pers. T. § 9 IV. 574 ... sinne put a man in gret *thraldom* und ... yet is he thanne more foule and more in *servitute*.

27. *seurtee* (etwa 1350) und *sikernesse* (*sekernes*) stehen häufig ohne Unterschied nebeneinander (vgl. Pers. T. § 61 IV. 617 Thanne comth *seuretee* or *sikernesse*).

Kn. T. 746 For I defye the *seurtee* and the bond Which that thou seyest that I have maad to thee. Anelida 344 For I shal never eft putten in balaunce My *sekernes*, ne lerne of love the lore.

28. *stomak* (ältester Beleg) und *mawe* sind begrifflich vollkommen gleich.

Troil. I 787 ... Ticius ... Whos *stomak* foules tyren evermo. M. L. T. 388 Who kepte Jonas in the fisshes *mawe* Til he was spouted up at Ninivee?

29. *tempest* (1250) und *storm* heißen beide 'Sturm' ohne irgendwelche Differenzierung.

Anelida 313 Who that hem loveth shal hem fynde as fast As in a *tempest* is a roten mast. Kn. T. 1122 As though a *storm* sholde bresten every bough.

30. Neben *uncle* (etwa 1300) begegnet im Troilus oft auch *eem* (ae. *ĕam* 'Oheim von der Mutterseite'), das im Frne. ausgestorben ist, sich aber in der Bedeutung 'Freund, Verwandter' dialektisch bis ins 19. Jahrh. erhalten hat.

Troil. II 122 Now *uncle* dere, quod she, tel it us For goddes love. Troil. II 309 Now, my good *eem*, for goddes love, I praye.

31. *virgine* hat sich im Me. neben *mayde(n)* seit Anfang des 13. Jahrh. in ganz dem gleichen Sinne eingebürgert. Bei Chaucer kommt *virgine* nur mit Bezug auf die Jungfrau Maria vor, *mayde(n)* begegnet außer in dieser Verwendung in der allgemeinen Bedeutung 'Jungfrau, Maid'.

A. B. C. 4 Glorious *virgine*, of alle floures flour, To thee I flee, confounded in errour! A. B. C. 49 Glorious *mayde* and moder, which that never Were bitter.

32. *virginitee* und *maydenhede* heißen 'Jungfräulichkeit'. *virginitee* kann weiterhin auch noch 'Keuschheit vom Manne' bedeuten (z. B. Prior. T. 127).

W. B. P. 62 ... I pray you, telleth me; Or wher comanded he *virginitee*? I woot as wel as ye, it is no drede, Thapostel, whan he speketh of *maydenhede*.

33. *cruel* (1297) deckt sich öfters in der Bedeutung mit *fel*.

Kn. T. 1770 So *cruel* on the hunte, as is Arcite For jelous herte upon this Palamoun: Ne in Belmarye ther nis so *fel* leom. That hunted is, or for his hunger wood. Ne of his praye desireth so the blood, As Palamon ...

34. *esy*, *esi* (1200) und *eth(e)* stimmen begrifflich überein.

Leg. III 191 Ther nas coursere wel y-brydded noon. ... Ne large palfrey, *esy* for the nones. Troil. V 850 And he was *ethe* y-nough to maken dwelle. CA. VIII 2159 It is riht *esi* to comoutele. CA. I 544 Tho tuo, the thre were *eth* to reule.

35. *gay* (1310) und *mery* scheinen öfters in gleicher Bedeutung gebraucht zu sein ('heiter' 'froh', [auch — *lustyl*]) und erscheint vorzüglich prädikativ.

Rose 435 Ne she was *gay*, fresh, ne jolyf. Mill. T. 453 This Absolon, that jolif was and *gay*, Gooth with a sencer on the haliday. CT. Prol. 757 Eek therto he was right a *mery* man, And after soper pleyen he bigan. Kn. T. 655 And from his courser, with a *lusty* herte, In-to the grove ful hastily he sterte.

§ 270. Übereinstimmende Bedeutung zweier romanischer Worte ist häufig möglich. Zum Teil mag schon im Afrz. synonymer Gebrauch vorgelegen haben, zum andern mag die Bedeutungsähnlichkeit auch daher rühren, daß die neuen französischen Worte zwar verstanden, aber nicht ihrem vollen gedanklichen Inhalt nach erfaßt und gefühlt wurden, wodurch die im Romanischen vorhandenen mehr oder minder starken Bedeutungsnuancierungen im Englischen verloren gingen. Erst allmählich haben sich die bedeutungsverwandten Wörter romanischer Herkunft gegeneinander abgegrenzt.

1. *consente* (1300) und *graunte* (1325) weisen gelegentliche Übereinstimmung auf.

Cl. T. 481 Grisildis mot al suffren and *consente*. Words Phis. Pard. 41 I *graunte*, y-wis, quod he, but I mot thinke Up-on som honest thing, whyl that I drinke.

Anmerkung. Die rhythmisch neutralen Verben *acorde*, *agree*, *consente* decken sich öfters.

2. Zwischen *acheve* (1325) und *accomplice* (ältester Beleg) findet eine sehr nahe Berührung statt; vgl. z. B.:

Leg. IV 247 For, who-so wol this aventure *acheve*, He may nat wel asterten. Kn. T. 2006 . . . a fyr, in which thoffice Funeral he mighte al *accomplice*.

3. *envenyme* (1300) und *enfecte* (*infecte*) (ältester Beleg) heißen beide 'anstecken, vergiften' (vgl. Boeth. IV p 3, 53 II. 103 . . . *wikkednesse* . . . *infecteth* and *envenimeth* hem gretly); *empoiso(u)ne* heißt 'durch Gift töten'.

W. B. P. 474 But age, allas! that al wol *envenyme*, Hath me biraft my beautee and my pith. Leg. VII 14 Yit last the venim of so longe ago, That hit *infecteth* him that wol beholde The story of Tereus.

4. *Jove* (ältester Beleg) und *Juppiter* (1205) sind sehr häufig für einander gebraucht.

Troil. III 722 *O Jove* eek, for the love of Euro Europe, The whiche in forme of bole away thou fette. Troil. II 242 For, mee, by the goddesse Minerve, And *Juppiter*, that maketh the thunder ringe. CA. VIII 2252 Unto the grete *Jove* and if I bidde, To do me grace of thilke swete tunne. CA. VI 330 For *Jupiter* aboven alle, Which is of goddes sovereign, Hath . . . Tuo Tonnes fulle of love drinke.

5. *assemblee* (1330) stimmt begrifflich mit *congregacione* (1340) überein.

Rose 634 . . . Mirthe . . . Is in this yerde with his meynee, Fro thilke *assemblee*, if I may, Shal no man werne me to day. Nat D. T. 168 . . . a toun, Wher-as ther was swich *congregacione* Of peple, . . . That . . .

6. *chaunce* (1297) und *accident* (ältester Beleg) finden sich gelegentlich in gleicher Bedeutung (= ne. 'incident' 'Zwischenfall').

Duch. 1285 In alle my youthe, in alle *chaunce*, She took me in hir governaunce. Troil. III 918 This *accident* so pitous was to here.

7. *compassioun* (1340) und *pitee* (1225) decken sich in ihrer Bedeutung. *pitee* ist das gewöhnliche Wort.

M. L. T. 561 This Alla king hath swich *compassioun*. As gentil herte is fulfild of *pitee*, That from his yen ran the water doun. Mars 64 She hath so gret *compassion* of hir knight. Mo. T. 51 . . . he gan to preye That god wolde on his peyne han som *pitee*. CA. I 2203 . . . doun thei falle, If eny *pite* may be founde. (CA. VII 3114 Wel oghte a man *Pite* to have.) CA. VI 169 And suffre such a Passion, That men have gret *compassion*.

8. *destinee* (1325) und *fate* (ältester Beleg) stimmen nach Begriff und Inhalt häufig vollständig überein.

Kn. T. 250 And if so be my *destinee* be shapen By eterne word to dyen in prisoun. Troil. V 208 He cursed Ceres, Bacus, and Cipryde, His burthe, him-self, his *fate*, and eek nature.

9. *eleccion* (1270) heißt gewöhnlich 'Erwählung', *choos* (1297) 'Wahl', doch sind beide verschiedentlich synonym gebraucht.

CA. VII 45 Which stant in disposicion Of mannes free *cleccion*.
CA. II 3391 And after of his oghne *chois* He tok his deth upon
the *crois*.

10. *face* (1290) und *visage* (nach 1300) stehen ohne
Bedeutungsunterschied nebeneinander. *visage* bezeichnet
gerne ein 'häßliches oder böses Gesicht' (s. z. B. CT. Prol.
628).

CT. Prol. 458 Bold was hir *face*, and fair, and reed of hewe.
Cl. T. 797 . . . how kinde Ye semed by your speche and your *visage*
The day that maked was our mariage! CA. I 3326 And he began
to loke tho Upon this Maiden in the *face*. CA. II 1789 . . . he
pulleth up his hed And made riht a glad *visage*.

11. *fame* (1225) und *renoun* (1330) begegnen in über-
einstimmender Bedeutung.

Cl. T. 362 So spradde of hir heigh bountee the *fame*, That
. . . Leg. P. b 522 Hir grete bountee doubleth hir *renoun*.

12 a. *frere* (1290) und *limitour* (1377) heißen 'Bettel-
mönch'. *frere* ist das allgemeinere Wort, *limitour* bezeich-
net ursprünglich nur den Bettelmönch innerhalb eines
bestimmten Bezirks.

CT. Prol. 208 A *Frere* ther was, a wantown and a merye, A
limitour, a ful solempne man. CT. Prol. 269 This worthy *limitour*
was cleped Huberd (derselbe Mönch wie CT. Prol. 208).

12 b. Synonym gebraucht sind auch *frere* und *mendinant*
(1362), doch kommt letzteres nur zweimal vor und zwar beidemal
(gleichsam zur Verstärkung) mit *frere* zusammen im gleichen
Verse.

Somn. T. 198 Therfor we *mendinants*, we sely *freres*, Ben wedded
to poverte and continence. Somn. T. 204 I speke of us, we *mendi-*
nants, we *freres*.

13. *occasioun* (älteste Belege bei Chaucer und Wyclif)
ist nicht selten in der Bedeutung 'Grund, Ursache' neben
cause (1225) verwendet.

Leg. III 71 And shortly tolde him al the *occasioun* Why Dido
come into that regioun. CT. Prol. 716 Thestat, tharray, the nombre,
and eek the *cause* Why that assembled was this companye.

14. *preyere* (1300) und *orisoun* (1175) haben übereinstimmende Bedeutung.

Kn. T. 1473 The fyres brenne up-on the autor clore, Whyllmede was thus in hir *preyere*. Sonn. T. 77 And specially, for thy sayacioun Have I seyde many a precious *orisoun*.

15. Ebenso *tresoun* (1225) und *trecherie* (1225) ('Treubruch, Verrat').

Former Age 62 For in our dayes nis but covetyse And doublenesse, and *tresoun* and envye. Non. P. T. 510 Beth war, ye lordes of hir *trecherye*.

16. *agreable* (ältester Beleg) und *plesaunt* (1175) stehen meist in gleicher Bedeutung nebeneinander.

Venus 41 A litel tyme his yift is *agreable*. CT. Prol. 222 And *plesaunt* was his absolucioun.

17. *chief* (1297) und *principal* (1297) weisen keinen Begriffsunterschied auf.

CA. V 1414 .. Cochitum and Acheron, The whiche, after the bokes telle, Ben the *chief* flodes of the helle: Be Segne and Stige he swor also, That ben the depe Pettes tuo Of helle the most *principal*. Cf. CA. VI 308 ... the meschief Above alle othre the most *chief*.

18. Ebenso verhält es sich mit *habundant* (1303) und *plentevous* (1297).

Cl. T. 3 A lusty playne, *habundant* of vitaille. CT. Prol. 343 With-oute bake mete was never his hous, Of fish and Hest. and that so *plentevous*.

Register.

Die Ziffern bedeuten die Seitenzahlen.

- abayst—abaysshed 18.
abit—abydeth 15.
abood—bode 99.
aboute—aboute round 196.
abregge—shorte 248.
abreyde—breyde 95.
abyde—byde 95.
accept—accepted 139.
acheve—accomplice 254.
acompte—compte 108.
acorde—accordaunce 125.
acorde—corde 113.
acurse—curse 98.
adoun—doun 94.
aferd—afered 17.
afere—fere 96.
a-fered mit Inf. 239.
after—after that 205.
after—after-ward 154.
agon—gon 96.
agreable—plesaunt 257.
agreve—greve 108.
al—thogh—although 213/214.
al be that—al be it that — al be
it so (that) 210.
al day—al the day 170.
algate—algates 153.
alighte—lighte 97.
Almache—Almachius 131.
alonge—longe 96.
alowd—lowde 94/95.
al-thogh—al-though that 205.
amase—mase 99.
amende—amendement 127.
amende—mende 113.
amid—amiddes 162.
amiddes—amiddes of 201.
among—amonges 162.
anhangē—hangē 99.
anon—anon-right(es) 196.
anoyous—noyous 114.
Anton—Antony 50.
apasse—passe 108.
apaye—paye 108.
apertene—bilonge 248.
apotecarie—pothecarie 114.
appalle—palle 114.
apprentice—prentis 115.
April—Aperill 61.
aquyte—quyte 108.
Arcite—Arcita 131.
arede—rede 97.
aright—right 94.
arise—rise 97.
arist—aryseth 15.
art—artow 179.
artmagique—artemage—magi-
que 142.

- as—also 218.
 as—as und also—as in Ver-
 gleichungssätzen 217.
 as Auslassung der ersten Ver-
 gleichungspartikel 219.
 as (ever) in Beteuerungssätzen
 mit und ohne Korrelat 217.
 ascaunces that 214.
 ascry—crye 115.
 ashamed—shame 97.
 aslake—slake 98.
 asmucheas—as-mucheas that 207.
 aspye—spye Subst. 115.
 assege—sege 109.
 assemble—congregacioun 225.
 Assuer—Assuerus 131.
 astert—asterted 17.
 as though—as if—as 214.
 as though—as thogh that 205.
 astore—store 117.
 astrologer—astrologien 133.
 astromye—astronomye 91.
 atake—overtake 112.
 atte fulle 160.
 attemperance—temperance
 109.
 attempte—tempte 108.
 Augustyn—Austin 93.
 Aurelie—Aurelius 131.
 availle mit Inf. 235.
 avantance—avantarie 134.
 aventure—aunter 91.
 adventurous(e)—auntrous 91.
 avisioun—visioun 109.
 avoutrye—avouterye 36.
 avys—avysement 127.
 await—wayt 109.
 awaite—waite 109.
 awake—awake refl. 185.
 awake—wake 98.
 ayein—ayeinward 154.
 ayeines—agein 162.
 balle—yoballe 104.
 banished—yobanished 104.
 baronie—barnage 104.
 bathe—bathe refl. 144.
 bathed—y bathed 104.
 bechiffe—jape 101.
 bederke—ybederke 100.
 beem—ybeem 104.
 begger—beggeres 132.
 beguile—guile 101.
 beholde—holde 101.
 benched—y benched 104.
 benedicite 37.
 Benedicite—Benedicte 98.
 benethe—underneth 200.
 bet—bette 197.
 bet benait mit Inf. 233.
 bete—y-beten 104.
 betide—tide 102.
 betokne—tokne 102.
 betrayse—trayse 102.
 beyelpe—yelpe 100.
 bidde—biddeth 16.
 bidde mit Inf. 226.
 bifalle—falle 100.
 bifel—it bifelle 179.
 bigete—gete 100.
 biginte—gint 113.
 biginne mit Inf. 226/227.
 bihinde—bihinden 16.
 birove mit Inf. 235.
 bi-jape—jape 101.
 bileve—leve 101.
 bilonge—longe 101.
 bireve—rove 102.
 bireve, wechselnde Konstruc-
 tion 222.
 bische mit Inf. 227.
 bische, wechselnde Konstruc-
 tion 221 222.
 bit—lybbit 16.
 bitraye—trave 102.

- bitwixe—bitwixen 46.
 biwayle—waile 102.
 biwreye—wreye 103.
 blisful—blisfully 158.
 blisse—blisfulnesse 121.
 blissed—y-blessed 104.
 blent—y-blent 104.
 blowe—y-blowe 104.
 bodely—bodiliche 149.
 boës—bihoveth 43.
 boght—y-bought 105.
 boldly—boldely 61.
 bore—y-boren 105.
 boren—ybore 104.
 bothe—bothe tuo 195.
 bot if—bot if that 205.
 bot if so be (that)—bot if so
 were 209/210.
 bounden—y-bounden 105.
 box—box-tree 142.
 brend—y-brent 105.
 broght—y-broght 105.
 broke—y-broken 105.
 brother myn—brother 187.
 brouded—y-brouded 105.
 Brugges—the toun of Brugges
 174.
 buried—y-buried 105.
 but—but that 205.
 but (that)—but-if (that) 215.
 but mit Inf. 240.
 by-cause (that)—by the cause
 (that) 169, 208.

 Cadme—Cadmus 131.
 Calixte—Calistopee 131.
 carbunculum—carbuncle 92.
 care—care refl. 181.
 cast—y-cast 105.
 caught—y-caught 105.
 Cecile—Cecilie 131.
 Cenobie—Cenobia 131.

 certein—certeinete 127.
 certes—for certes 161.
 certeyn—certainly 159.
 charge mit Inf. 227.
 chastie—chastise 140.
 chastnesse—chastitee 132.
 chance—accident 255.
 chief—most chief 151.
 chief—principal 257.
 chivalrye—knighthe 249.
 cite(e)—toun 249.
 clad—clothed 18.
 clad—y-clad 105.
 Cleopatras—Cleopataras 37.
 cleped—y-cleped 104.
 clept—cleped 18.
 clothed—y-clothed 105.
 colere—colera 136.
 come—come refl. 182.
 come mit Inf. 227/228.
 come mit Inf. und Part. Präs. 243.
 comen—y-comen 105.
 compassioun—pitee 255.
 complaynte—pleinte 110.
 compleigne—compleignerefl. 185.
 compleyne—pleyne 110.
 compleynt—compleyninge 122.
 comprende—comprehende 43.
 conjoine—joine 110.
 conseile mit Inf. 228.
 consente—graunte 254.
 consolacioun—solas 111.
 constreyne—streyne 110.
 contemplaunce—contempla-
 cioun 134.
 continuaunce—continuacioun
 135.
 continued—y-continued 105.
 contraire—contrarious 139.
 coroune—croune 32.
 corouned—y-corouned 105.
 cors—body 249/250.

- corven—y-corven 105.
 cost—costage 124.
 countour—countour-hous 141.
 coveite mit Inf. 228.
 coverchief—kerchef 43.
 covered—y-covered 105.
 crammed—y-crammed 105.
 crased—y-crased 105.
 creat—wroght 248.
 crede—bileve 250.
 Crist—Jesus—Jesu Crist—Crist
 Jesu—Xristus 143.
 Crist—Xristus 131.
 cristned—y-cristned 105.
 croslet—crosselet 33.
 croupe—croper 123.
 crowe—crowe refl. 181.
 crowe—y-crowe 105.
 cruel—fel 253.
 Cupide—Cupido 130.
 cure—curacioun 125.
 curiositee 39.

 dampned—y-dampned 104.
 dawning—daweninge 122.
 dawning—daweninge 35.
 declaring—declaracioun 123.
 dede—doing 122.
 deeth—the deeth 167.
 Deiphebe—Deiphebus 131.
 delay—delaïement 127.
 delitous—delicious 139.
 deme mit Inf. 228.
 depardieux—pardieux 111.
 depryve—pryve 111.
 desespeir—desesperance 125.
 desire—wisshe 248.
 despeir—desespeir 92.
 despeir—desperacioun 125.
 despeired—desespai red 92.
 despeire—despeire refl. 185.
 despende—spende 118.

 desperacioun—desperance—
 desesperance 144.
 destine—tipe 111.
 destroy—druce 117.
 desyre mit Inf. 228.
 determyne—termyne 111.
 deyne mit Inf. 200.
 deyaleye—dalyntfall—deyare—
 vous 136.
 dight—y-dight 105.
 disherited 31.
 dispoile—strep 244.
 dissimlinge—dissimulacioun
 123.
 diversly—diversely 62.
 divinite—desite 90.
 divynailes—divynacioun 135.
 divynour—divinistre—devyn
 133.
 Donegild 36.
 doon—doon to 221.
 doon—y-doon 105.
 doon mit Inf. 228/229.
 doon umschreibend 230/231.
 doun—dounward 151.
 doute—doutance 127.
 drake—dragoun 89.
 drat—dredeth 15.
 drawe—y-drawe 105.
 drawe—drawe refl. 185.
 drede—drede refl. 182.
 dream—dreming 123.
 dressed—y-dressed 105.
 dreynt—drenched 18.
 drive—y-driven 105.
 dronke—dronk 105.
 dronken—y-dronke 105.
 duely—dueliche 107.
 dwelt—dwell 18.

 Edippe—Edippus 131.
 election—leue 111.

- embuishment—buisshement 117.
 Emelye—Emelya 131.
 empreinte—prente(n) 111.
 ended—y-ended 105.
 enemy—fo 250.
 engyn—gin 117.
 ensample—esemplaire 129.
 ensample—sample 118.
 ententiflich—tentifly 117.
 entremedle—medle 111.
 envenyme—enfecte 254.
 epistel—pistel 118.
 er—er that 205.
 escape—scape 115.
 espace—space 116.
 especial—special 116.
 espirituel—spirital 116.
 espye—spye Verbum 115.
 espye, unbest. Art. nach — 173.
 est—est-ward 154.
 estaat—stat 116.
 estatly—statly 116.
 estatut—statut 116.
 estraunge—straunge 117.
 esy—eth(e) 253.
 et—eteth 15.
 eterne—eternitee 127.
 even—evening 122.
 excuse—excusacioun 125.
 excusement—exusacioun 135.

 face—visage 256.
 faire—fairnesse 120.
 falle—y-fallen 105.
 fame—renoun 256.
 fare—y-faren 105.
 faucon—hawk 250.
 fayner—more fayn 150.
 feblesse—feblesnesse 132.
 fele mit Inf. 229.
 felicitee—hap 250.

 fer—ferforth 196.
 ferforth—ferforthly 160.
 fet—y-fet 105.
 fetered—y-fetered 105.
 fethered—y-fethered 105.
 feyned—y-feyned 105.
 ficched—y-ficched 105.
 figure—shap 250.
 finde—y-finde 104.
 florisshe—blosme 248.
 floure—florisshe 141.
 fo—fo-man 111.
 foly—folily 159.
 fonde mit Inf. 229.
 for—for that 205.
 for—for-why 215.
 forged—y-forged 105.
 forget—foryeteth 16.
 for mit und ohne Korrelat im Hauptsatz 216.
 forschape—schapen 103.
 for sothe 160.
 forth—forthward 154.
 for that—by the cause 247.
 foryifte—foryivenesse 121.
 fostred—y-fostred 105.
 foul—the foules 167.
 founde—y-founde 105.
 founded—y-founded 105.
 fourmed—y-formed 105.
 freeltee—freletee 35.
 frere—limitour 256.
 frere—mendant 256.
 fresh—freshly 159.
 freten—y-freten 105.
 fro—from . . . ward 201.
 frounced—y-frounced 105.
 fruitful—fructuous 140.
 ful—fully 159.
 fulfild—fulfilled 18.
 fully—alfulli 195.
 fuloften—fulofte time 155.

- gay—mery 253/254.
 general—in general 161.
 gentrye—gentrye 33.
 get—geteth 16.
 gete—gete to 221.
 geten—y-geten 105.
 giltelees—ungiltif 140.
 giltlees—giltelees 34.
 glad—gladed 138.
 glade—glade refl. 185.
 God—the god 165.
 gold—the gold 168.
 gold(e)—golden 136.
 gon—gon refl. 182.
 gon mit Inf. 229.
 gon (up-)on—gon aboute 202.
 good ben mit Inf. 238.
 goode—goodnesse 120.
 goodly—goodely 61.
 goon—y-goon 105.
 graunte mit Inf. 230.
 graunted—y-graunted 105.
 graven—y-grave 105.
 greef—grevaunce 125.
 Grekes—the Grekes 165.
 Greks—Gregois 130.
 Grisilde—Grisildis 130.
 grounded—y-grounded 105.
 grounden—y-grounde 105.
 growe—y-growen 105.
 guerdon—guerdoning 123.

habitacioun—dwelling 251.
 habundant—plentevous 257.
 half — halvinge — halvendel
 196.
 halwed—y-halwed 105.
 han—haven 43.
 han lever mit Inf. 234/235.
 happe, him happeth—it happed
 him 179.
 happe mit Inf. 235/236.

 hardest—more hard 150/151.
 hardnesse—hardiment 139.
 hast—hastow 176/179.
 haste—haste refl. 181.
 hated—y-hated 105.
 haubere—haubercout 127.
 help—helpinge 123.
 helpe mit Inf. 230.
 hem-self—hem-selven 152.
 henne—hennes 153.
 hent—y-hent 105.
 herberwe—herberwey 125.
 herd—y-herd 105.
 here—y-here 104.
 heried—y-heried 105.
 hevenely—heveneliche 149.
 hid—y-hid 105.
 hierafter—hierafterward 151.
 hight—y-hight 105.
 hihe—on hih 94.
 him-self—he him-self 183.
 him-self—him-selven 152.
 hir-self—hir-selven 152.
 histoire—storie 118.
 historial—storial 118.
 hit—hydeth 16.
 holde, unbest. Art. nach
 173.
 holden—y-holde 105.
 hom—hom-ward 154.
 honestee—honestetee 127.
 hool—hoolly 159.
 hope mit Inf. 230.
 hostel—hostelrye 128.
 housbonde—housebonde 61.
 how—how that 205.
 how mit Inf. 239/240.
 how so (that)—how so ever
 that—how so evere 195.
 humbleesse—humilite 130.
 humbly—humblely 61.
 hye—hye refl. 181.

- if—if that 205/206.
 if—in aunter if 215.
 if it be so (that)—if so is (that)—
 if so be (that)—beso (that) 209.
 if mit und ohne Korrelat im
 Hauptsatz 216.
 in—in-to 199/200.
 in cas—in cas that 206.
 in certeyn 160.
 inly—inderly 156.
 inly—inwardly 156.
 in short 160.
 intellect—intelligence 125.
 intellect—understanding 251.
 jangle—janglerye 128.
 Jankin—Janekin 35.
 japed—y-japed 105.
 Jerusalem 37.
 Jesus—Crist—Jesu Crist—
 Crist Jesu—Xristus 143.
 John—Johan 43.
 jolitee—jolynesse 132.
 Joseph—Josephus 131.
 Jove—Juppiter 255.
 joyned—y-ioigned 105.
 juge—justyse 89.
 jugement—juise 89.
 Iuil—Iulius 131.
 Iuin—Iunius 131.
 Justin—Justinus 130.

 kempd—y-kempt 105.
 kepe mit Inf. 230.
 kept—y-kept 105.
 kid—kythed 18.
 kin—kinrede 121.
 kindly—kindeliche 149.
 kindly—kindely 61.
 kist—y-kist 105.
 knet—y-knet 105.
 knowe (for), unbest. Artikel
 nach—173.

 knowe—y-knowe 104.
 knowen—y-knowe 105/106.
 knythode—knyhtlihide 90.

 lad—y-lad 106.
 laft—y-laft 106.
 lak—lakking 123.
 lance—lancegay 141.
 langage—speche 251.
 large—largely 159.
 largesse—largenesse 132.
 last—lasteth 15.
 laureat—laurer-crowned 143.
 laverokke—lark(e) 92.
 leef ben mit Inf. 238.
 lees—lesing 123.
 leng—lenger 197.
 lerne mit Inf. 230.
 lest—lest that 206.
 let—ledeth 16.
 let—leteth 16.
 lete mit Inf. 231.
 leten—y-leten 106.
 lettrure—letterure 33.
 leve Subst. mit Inf. 239.
 leve Verbum mit Inf. 231.
 lever ben mit Inf. 238.
 levest ben mit Inf. 238.
 ley—lyed 147.
 leyd—y-leyd 106.
 light—lightsom 138.
 lihtere—more light 150/151.
 like—liknesse 120.
 lilie—lilie flour (—flour-de-lys)
 143.
 lissed—y-lissed 106.
 list—listeth 15.
 liste mit Inf. 236.
 londe—londe refl. 182.
 long(e)—long(e) tyme 156.
 look—loking 122/123.
 looth ben mit Inf. 238.

- lord—lording 121.
 lore—teching 246.
 loren—y-lorn 106.
 lothest ben mit Inf. 238.
 low—lowly 137.
 -ly—liche Adjektivsuffix 149.
 -ly—liche Adverbsuffix 157.
 lyk—lyk to 202.
 lyk—y-like 107.
 lyke, hem lyketh—him lyketh it
 179.
 lyke mit Inf. 236.

maad—y-maad 106.
 mad—maked 18.
 ma dame—dame 187.
 magique—artmagique—arte-
 mage 142.
 Mahoun—Maumetrye 43.
 maide—maiden—may 120.
 make—make to 221.
 make mit Inf. 231.
 make, unbest. Art. nach — 173.
 maked—y-maked 106.
 Makomete—Mahoun 93.
 maladye—siknesse 251.
 malencolyk—melancolious 140.
 manciple 40.
 mankinde—the mankinde 168.
 March—Marcius 131.
 maumet 92.
 Maurice—Mauricius 131.
 Maxime—Maximus 131.
 May—Maius 131.
 May—the May—the month of
 May 166.
 medled—y-medled 106.
 Melibee—Melibeus 131.
 memoire—memorial 129.
 memoire—memorie 93.
 mene—intende 249.
 mene—signifye 249.

 mene mit Inf. 232.
 ment—y-ment 106.
 Mercurie—Mercurio 131.
 meric—merily 152.
 merier—merourery 141.
 message—messager 123.
 met—y-met 106.
 mi fader—fader 186.
 misaventure—misadventure 91.
 mist—the mist 148.
 moch—mochel 156.
 moeved—y-moeved 106.
 moist(e)—moisture 128.
 morwen—morwenunge 122.
 mount—mountain 124.
 mount—the mount of 167.
 moyste—moysty 138.
 murmur—murmuraelion 125.
 murmur—murmurunge 123.
 mused—y-mused 106.
 my lord—lord 186.
 my-self—my-self I 183.
 my-self—my-selven 152.
 my swete leef—swete bird 186.
 my wil—the wil of me 186.
 my wyf—wyf 186.

nativitee—birthe 251.
 ne—ne, Wechsel von ne—no,
 neither—ne und neither—
 neither 220.
 ne—nought—ne . . . nought
 198.
 nede—nedely 159.
 nede is mit Inf. 237.
 nede mit Inf. 236.
 nedes—nedes-cost 156.
 nedeth—it nedeth 179.
 neigh—neigh to 202.
 Neptune—Neptunus 131.
 never—ne . . . never 198.
 newe—newely 159.

- nighte—by night—be nyhtes
 time 156.
 noght—no-thing (—no maner
 thing) 198.
 nomen—y-nome 106.
 noon—ne . . . no(on) 198.
 norished—y-norished 106.
 north—north-ward 154.
 novelrye—noveltee 133.
 now—now that 206.
 nyce mit Inf. 239.

 obeie—obeie refl. 182.
 obeisant—obeising—obedient
 140.
 occasioun—cause 256.
 of—out of 201.
 offence—offensioun 126.
 of-newe—newe 94.
 ofte—often—ofte sythe(s)—ofte
 time, often times 155.
 on—upon 199.
 on hih—hihe 94.
 only—al only 195.
 openliche—in open 161.
 ordre—ordinaunce 125.
 other—or 42.
 otherweyes—on otherweyes 161.
 outake—outaken 46.
 outerly—al-outerly 195.
 owe mit Inf. 237/238.
 owene 187.

Pandare—Pandarus 131.
 papat—papacie 135.
 paradys 36.
 paraunter—paraventure 156.
 parfit—parfitly 159.
 parlement—the parlement 167.
 part—party 128.
 passed—y-passed 106.
 Paul—Paulus 131.

 payd—payed 18.
 payed—y-payed 106.
 Penelope—Penalopee 131.
 penitence—penaunce 93.
 penitent—penaunt 93.
 penyes—pens 148.
 permutacioun—mutacioun 112.
 Perse—Persien 129.
 peyne him mit Inf. 232.
 peynted—y-painted 106.
 pitee—pietee 36.
 plat—platly 159.
 pleyd—pleyed 18.
 pleye—pleye refl. 182.
 pleyn—plenere 139.
 pleyn—pleynly 159.
 pleyned—y-pleyned 106.
 plounged—y-plounged 106.
 Polimyte—Polymites 131.
 portrayed—y-portreyd 106.
 pose—suppose 112.
 preamble—preambulacioun 125.
 predestinee—predestinacioun
 135.
 preised—y-preised 104.
 preved—y-preved 106.
 preyed—y-prayed 106.
 preye mit Inf. 232.
 preyere—orisoun 257.
 preys—preisinge 123.
 Priam—Priamus 131.
 pulled—y-pulled 106.
 put—y-put 106.
 purge—purifie 141.
 purveyed—y-porveyed 106.
 pyne—pyne-tree 142.

 queynt—y-queynt 106.
 queynte—queyntely 159.
 quik—a-lyve 246.
 quiked—y-quiked 106.
 quit—y-quit 106.

- raft**—y-raft 106.
recorde—telle 249.
red—y-red 106.
reed—reednesse 120.
refuge—refut 90.
remede—remedye 128.
remembre—remembre refl. 185.
renewe—newe 112.
renoun—renounee 126.
rent—y-rent 106.
repente—repente refl. 182.
rescous—rescowinge 123.
resemblable—semblable 112.
reasonable—renable (bezw. Adv. renably) 93.
ret—redeth 16.
reve, wechselnde Konstruktion 222.
revel—revelrye 128.
right in Verbindung mit den Korrelationen as—so, so—as, swich—as, as—swich 218.
rit—rydeth 15.
river—stream 251.
Romayns—the Romayns 196.
Rome—the town of Rome 174.
ron—reynede 117.
ronge—y-ronge 106.
ronnen—y-ronne 106.
rouned—y-rouned 106.
Russye—Ruce 129.
ryde—ryde refl. 181.

salfly—salvely 62.
Saluce—Saluces 131.
Sathan—Sathanas 130.
Saturne—Saturnus 131.
save—save that 206.
save—savinge 200.
scantnesse—scantitee 132.
scarmyche—scarmishing 123.
schawe—wodesschawe 142.

schawen—schawen 145.
schawen—schawen 145.
schel—schel 11.
selde—selde 11.
selde—selde 110.
-self als Partikel des 1ten Flexivpräsens 140.
-self—selven 142.
seme mit Inf. 110.
Senjroun—Senjroun 140.
sen—senne 107.
sen mit Inf. und 1ter Pers. 214.
sent—sent 106.
sentement—feling 262.
Septentrioun—Septentrioun 134.
sermoun—sermoning 120.
servage—servage 134.
servid—y-served 106.
servitour—servant 130.
servitude—thraldom 259.
set—y-set 104.
seurtee—shewesse 222.
seyd—y-seyd 106.
seyt—y-seyt 196.
shad—y-shad 106.
shuke—y-shaken 106.
shamed—y-shamed 106.
shapen—y-shapen 106.
sharpe—sharply 106.
shave—y-shave 106.
shent—y-shent 106.
shet—y-shette 106.
showed—y-showed 106.
shoon—shyned 147.
shorn—y-shorn 106.
short—shortly 106.
shuvs—y-shuvs 106.
shuvs—shuvs 130.
shuvs—shuvs 106.
siker—shardy 110.
sikirly—shardly 110.

- simplesse—simplicitee 134.
 sit—sitteth 15.
 sith—sithen Adverb 156.
 sithen—sith(the)—sin Kon-
 junktion 207.
 sith mit und ohne Korrelat im
 Hauptsatz 216.
 sitte—sitte refl. 182.
 skarsnesse—skarcete 132.
 slayn—y-slayn 106.
 sleep—sleping 123.
 slep—slepte 147.
 smert—smerteth 16.
 smiten—y-smite 106.
 so—so that 206.
 so as—as 219.
 sodeinly—sodeynliche 156.
 softe—softely 160.
 songen—y-songe 106.
 sooth—soothly 160.
 sought—y-sought 106.
 soveraynetee—sovereyntee 39.
 sowen—y-sowen 106.
 so wis in Beteuerungssätzen mit
 und ohne Korrelat 217.
 specially—in special 161.
 sped—y-sped 106.
 spede—spede refl. 181.
 spended—y-spended 106.
 spende on—spende aboute 202.
 spent—spended 18.
 sprad—y-sprad 106.
 (over)sprat—spredeth 16.
 spreynd—y-spreynd 106.
 spronge—y-spronge 106.
 stalke—stalke refl. 181.
 stele—stele refl. 181.
 stent—y-stint 107.
 sterte—sterte refl. 181.
 stiked—y-stiked 106.
 stomak—mawe 252.
 stonden—y-stonde 107.
 stongen—y-stonge 107.
 stont—stondeth 15.
 strecche—strecche refl. 181.
 strike—y-strike 107.
 subtiltee—subtilitee 36.
 suffre mit Inf. 232/233.
 sulphur—sulphre 92.
 supplantarie—supplantacioun
 135.
 suppose—gesse 249.
 suppose—pose 112.
 suspect—suspeciou 126.
 suspect—suspecious 139.
 swete—swetnesse 120.
 Sweton—Swetonius 131.
 swich—swich a 171/172.
 sworn—y-sworn 107.
 swowned—y-swowned 107.
 tak—taketh Plur. Imp. 45.
 take—y-take 107.
 Tantale—Tantalus 131.
 Tarquin—Tarquinius 131.
 Tarquin—Tarquiny 50.
 teche mit Inf. 233.
 tel—telleth Plur. Imp. 45.
 telle—telle to 221.
 tempest—storm 252.
 tendrely—tendreliche 156.
 that ilke—thilke 171.
 that in Verbindung mit den
 Korrelationen or—or, wher
 (whether)—or,wherso—or 210.
 that other—thother—tother 171.
 that Relativ 188.
 Thebans—the Thebans 166.
 thee—y-thee 104.
 thenke mit Inf. 233.
 ther—ther-as—ther as that 212.
 ther—ther that 206.
 therwith—ther-with-al 196.
 thider—thider-ward 154.

- thing—a thing 173.
 thing—things 148.
 thinke—thinke refl. 182.
 this—this is 51.
 this ilke—thilke 171.
 thogh—although 213/244.
 thogh—though that 206.
 thogh so be (that)—al-though so
 be (that) 210.
 thonked—y-thonked 107.
 through—through-out 200.
 throwen—y-throwe 107.
 thrye—thryes 153.
 thryes—times three 247.
 thryes ten—thritty 247.
 thryes three—nyne 246.
 thus pleonastisch 219.
 thus—in this wise 247.
 thynke mit Inf. 233.
 thynke unpersönlich mit Inf. 238.
 thy-self—thy-selven 152.
 til—til that 206.
 til—until 199.
 til whanne—til whanne that 206.
 tirant—tirannyssh 137.
 tit—tydeth 15.
 to—for to 225.
 to—for to—reiner Inf., Wechsel
 bei Abhängigkeit mehrerer
 Infinitive von demselben Verb
 241/242.
 to—toward—untoward 201.
 to—unto 199.
 told—y-told 107.
 forment—tormentrye 128.
 torment—tormentyse 129.
 tornd—y-tornd 107.
 torney—turneyng 123.
 toun nachgestellt — the toun
 of ... 174.
 to(ward)—(un-)to ... ward 201.
 toward—towards 162, 201.
 travailed—y-travailed 105.
 treded—y-treded 107.
 tresoun—trecherie 257.
 tressed—y-tressed 107.
 trower—more trowe 159.
 trowliche—trowely 12.
 trist—trust-ly 12.
 Troiens—the Troiens 160.
 trouthe—the trouthe 160.
 Troyan—Troyanische 137.
 tukked—y-tukked 107.
 Turke—Turkeys 137.
 turne—turne refl. 185.
 turned—y-turned 107.
 twelf and tweye—fourtiens 247.
 twyes fyve—ten 246/247.
 twyes twelve—four and twenty
 247.
 tyme mit Inf. 239.
 tymes ofte—ofte tymes 133.
 uncle—uncle 253.
 ungoode—ungoodly 137.
 ungoodlieste—most ungoodliche
 151.
 universitee—universalitee 90.
 unnethe—unnethes 153.
 unwar—unwarly 160.
 uprist—uprysoth 16.
 us—usage 124.
 use mit Inf. 233.
 vale—valey 126.
 vengeance—vengement 139.
 verrailly—verrailliche 156.
 verray—verraily 160.
 vertu—the vertu 168.
 vestur—vestiment 134.
 vileins—vilaynos 109.
 Virgile—Virgilius 140.
 virgine—mayde 223.
 vngheiter—mayghester 259.

- voided—y-voyded 107.
 vouche-sauf mit Inf. 233.

 walk—walking 123.
 war—y-war 107.
 warned—y-warned 107.
 wedded—y-wedded 107.
 weep—wepte 147.
 wele—welefulness 121.
 welles—welle-stremes 142.
 wend—wened 18.
 wende—wende refl. 182.
 wene mit Inf. 234.
 went—y-went 107.
 werreye, wechselnde Konstruk-
 tion 223.
 west—west-ward 154.
 whan—whan that 206.
 what—what . . . a 172.
 what as—what as evere 193.
 what mit Inf. 239/240.
 what . . . so—what . . . so that
 193.
 what-so (that)—what-so-ever—
 what that ever 193.
 what (that)—that—that what,
 that which, that that 190.
 wher—wher-as—wher-as that
 212.
 wher—wher that 206/207.
 wher (ther) mit und ohne Kor-
 relat im Hauptsatz 216/217.
 wher so—wher as evere—wher
 so as evere 194.
 whether—wher 12.
 which—which a 172.
 which—which as 190.
 which (that)—the which (that)
 189.
 whider—whider-ward 154.
 whistling—whistlinge 35.
 who mit Inf. 239/240.

 whom—the whom 189.
 whos—whos that 189.
 whos—the whos 188.
 who-so (that)—who-so-ever—
 who-so that ever—who as
 evere 193.
 why—why that 207.
 whyl (that) — whyles (that)—
 the whyles (that) — al the
 while(s) (that) — ther-why-
 le(s) that — evere whil (that)
 — in the mene whyle that
 208/209.
 whyte—whytnesse 120.
 wikke—wikked 138.
 wildnesse—wildernesse 90.
 wilful—wilfully 160.
 wille—willing 123.
 wille mit Inf. 234.
 winde—winde refl. 182.
 wis—wisly 160.
 wiseste—moste wise 150/151.
 wist—y-wist 107.
 wite—wite refl. 182.
 within—withinnen 46.
 withoute—withouten 46.
 witnesse—witnessinge 123.
 womanly—wommanliche 149.
 wonder—wonderful 136.
 wonder—wonderly 160.
 wonderly—wonderliche 156.
 wonders—wonderly 153.
 wondring—wonderinge 35.
 wonne—y-wonne 107.
 wont—woned 18.
 wont mit Inf. 239.
 worth—worthy 138.
 worthier—more worthy 151.
 worthy mit Inf. 239.
 woven—y-woven 107.
 woxen—y-waxen 107.
 wrapped—y-wrapped 107.

wrecche—wrecched 138.
writ—wryteth 15.
writ—wryting 123.
write—y-writen 107.
wroght—y-wroght 107.
wroken—y-wroken 107.
wronge—y-wronge 107.
wrye—y-wryen 107.
wryth—wrytheth 15.
wyf—womman 142.

Xristus—Crist 143.

y-clept—y-cleped 18.
ydel—ydeliche 160.
ydelly—in ydel 161.
yeer—yeres 148.
yerd—gardin 129.
yeve mit Inf. 234.
yeven—y-yeve 107.
ye your-self 183.
yive—yive to 221.
yond—yonder Adverb 157.
yon—yonder Pronomen 188.
your-self—your-selven 152.

Berichtigung.

Beim Druck der Bogen 1—4 blieb durch ein Versehen (für das die Druckerei keine Verantwortung trifft) die letzte Revision leider unberücksichtigt. Es sind hauptsächlich folgende Korrekturen nachzutragen:

- S. 3 Zeile 7 v. unten: l. *othere* st. *other*.
 - S. 4 Zeile 10 und 12 v. oben: l. *mighte* st. *might*.
 - S. 12 Zeile 17 v. unten: l. Endung st. Form.
 - S. 16 Zeile 11 v. unten: l. a² st. a².
 - S. 42 Zeile 1 v. oben ist das Komma nach *levere* zu streichen.
 - S. 54 Zeile 10 v. unten: l. § 212 st. § 229.
 - S. 58 Zeile 9 und 7 v. unten: l. *-ying(e)* st. *-yinge*.
 - S. 61 Zeile 16 v. oben: l. *housebonde* neben *housbonde* st. *housebond* neben *housbond*.
 - S. 80 Kopf der Seite: l. Betonung st. Betonng.
-

LIBRARY DEPT. OCT 3 1961

PE
653
B5

Bihl, Josef Konrad Ludwig
Die wirkungen des rhythmus in
der sprache von Chaucer und
Gower

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
